DIE WAPPEN einiger der Capitani von PARGA

ALTAVILLA

CAPELLO

BARBATI

CAPODISTRIA

ALPUZZA

BAGLIARIN

VONDILANGI

PETRETTINI

BULGARI

AVLONITI

POLITI

MUSTOXIDI

TRIANDAFILO

MARMORA

CARAVELLO

TEOTOCHI

DONDI

REGGINI

LUCANI

POLILÀ

MIDEI

BENEVITTI

BENEVITTI

ZACCO

FORZIO

SACLÌCHI

RICCHI

BASSÀN

GONEMI

CAPADOCA

PIERI

TRIVOLI

TRIVOLI-PIERI

PROSSALENDI

RODOSTAMO

CALOGERÀ • CAZZAITI • MINIO

LANZA • STEFANOPULO • TRÒILO

CALICHIÒPULO

VERSUCH

EINER

GESCHICHTE

VON

PARGA.

PRAG 1908.

DRUCK UND VERLAG VON HEINR. MERCY SOHN.

VORWORT.

Es dünkte mir, dass eine übersichtliche Zusammenstellung von Allem dem, was man über die Geschichte Pargas weiss, dem Leser meiner Schilderung dieses Platzes nicht unwillkommen erscheinen würde. Nur möge dieser Versuch, häufig widerstrebende Daten zusammenzubringen, mit Nachsicht beurtheilt werden. Viele Dinge beruhen nur auf mündlicher Ueberlieferung, welche von mehr oder minder verlässlichen Geschichtsschreibern zusammengeklaubt wurden und mithin auf unsicherer Basis fussen.

Wenn verschiedene Versionen über ein und dieselbe Sache vorhanden waren, so habe ich getrachtet, nach Thunlichkeit der wahrscheinlicheren den Vorzug zu geben oder, u. zw. in den meisten Fällen, beide vorübergehend zu erwähnen. Vor Allem war ich aber bestrebt, unparteiisch Dinge aufzufassen und dadurch vielleicht manches übertriebene Urtheil über die eine oder andere Sache zu mildern. Immer wird aber aus diesen Seiten der Muth, die Opferwilligkeit und die unter allen, selbst den schwierigsten Verhältnissen stets herrschende Liebe der Parginier zu ihren freien Institutionen hervorleuchten.

In den verschiedenen Archiven Italiens, Venedig, Turin, Neapel u. s. w. wurden für Pargas Geschichte brauchbare Documente gefunden, die hier zum Theil als erläuternde Belege im fortlaufenden Texte Platz fanden. Der Leser kann aber dieselben überspringen, ohne dass diess eine Störung im fortlaufenden Texte verursache.

Am Schlusse liess ich einen Abschnitt über Ibrahim, den einflussreichen Grossvezir Suleimans I., folgen, der darthut, welche historische Bedeutung dieser Mann aus Parga erlangte.

Ausser den in der Bibliographie erwähnten Abhandlungen und Werken wurden noch die in folgender Zusammenstellung angeführten Schriften für diese Skizze zu Rathe gezogen.

Marco Guazzo, Le Historie di tutte le cose degne di memoria dell' anno 1524. Venezia 1540.

Dello stato presente della Repubblica di Venezia. Venezia 1753.

Aly Hissas Tépélenly, étude politique et historique. —? 1820.

Mémoires sur la vie et la puissance d'Ali, vizir de Janina. Paris 1820.

Vie d'Ali Pacha, visir de Janina, par Alphonse de Beauchamp. Paris 1822.

Oesterreichische militärische Zeitschrift II. Heft: Ali Pascha zu Parga, Fragment aus dessen Biographie, verfasst von Caj. Graf Alcaini Lieutenant im kais. österr. 5. Jägerbataillon. Wien 1823.

Coup d'oeil sur l'avenir de la Grèce par un Grec. Paris 1827.

Histoire de l'insurrection Grecque par I. Rizo Néroulos, ancien premier ministre des Hospodares de Valachie et Moldavie. Paris 1834.

Perraevus Christophorus. Commentaria de variis bellis inter Graecos et Othemanos in Sulio atque Graeciae orientali unitis; ab an. 1820 ad an. 1829 vol. 2 in 8° grec. vulg. Athen 1836.

›Ellenomnemon‹ oder Hellenische Miscellanea (histor. liter. Zeitschrift). 1842—1843, veröffentlicht von A. Mustoxidi. Corfu.

Opere di Mario Pieri. Firenze 1851.

Epistolario di Ugo Foscolo, veröffentlicht in den ›Opere edite e postume‹ von Félice Le Monnier. Firenze 1853—54.

Relazione dell' isola di Corfù (12 9bre 1760) dalle Relazioni storico-politiche delle isole del Mare Jonio; scritte allo Eccell.mo Senato da S. E. Francesco Grimani; Provved.r Gen.le da Mar l'anno 1760. — Venezia 1856.

Demetrio Arliotti, Vita del Conte Giovanni Capodistria. Corfu 1859.

Biografia del Cavaliere Andrea Mustoxidi, scritta e pubblicata in Venezia nell' anno 1836 da Emilio Tipaldi. Corretta dallo stesso Mustoxidi in Corfu nell' anno 1838. Annotata e continuata da Andrea Papadopulo Vretò. Atene 1860.

Storia di Cento anni di Cesare Cantù, vol. II. 1863.

Storia del Gervinus. Tradotta e postillata da Cesare Cantù. Milano 1863.

Discorso pronunziato in chiesa di San Giorgio li 21 Maggio 1865. Corfu 1865.

Correspondance de Napoléon. Paris 1867 (Imprimerie Impériale).

Mendelsohn Bartholdy: Alipascià von Janina; aus dem historischen Jahrbuch von Brockhaus. Leipzig 1868.

Studio Storico (di Giovanni Romanò) del Dominio dei Franchi in Grecia, e su i Conti Palatini Ursini, Padroni di Cefalonia e Zante anteposto alla di lui traduzione Greca del ›Trattato storico (di Carlo Hopf) su Graziano Zorzi, Signore (Padrone) di Leucade‹. Corfù 1870.

Attilio Brunialti. Gli eredi della Turchia. Milano 1880.

Emile Isambert: Itinéraire de l' Orient, édition mise au courant pour les renseignements pratiques. Paris 1880.

Amiral Jurien de la Gravière. Doria et Barberousse. Paris 1886.

Diarî di Marin Sanudo. Pubblicati dalla Deputazione Veneta di Storia Patria. Venezia 1890 e seguenti.

Impressioni d' Albania di Francesco Guicciardini vol. XCIII. Serie IV. della nuova Antologia, Giugno 1901.

Elia Cizelli. Miscellen aus Cephalonien (griechisch), 1 vol. Athen 1904.

Giov. Romanò Trattato storico ›Intorno il Despotato d' Epiro‹. Corfù 1895.

Description du siège et de la prise de Corfou par l'escadre combinée Turco Russe, ecc . . . par un officier de la Garnison. Paris 18 . . .

Abhandlung über Bucintrò von Prof. Giov. Romanò, veröffentlicht in dem Enciclopedischen Wörterbuch (griechisch). Athen (littera B) und in Separat-Abdrücken.

Stefanos Xenos: Ali Pascha von Janina (griechisch).

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

I. Paleoparga und die Uebersiedlung der dortigen Einwohner zu der jetzigen Stadt 1

II. Parga unter den Venetianern 7

III. Parga unter den Franzosen, Türken und Russen 51

IV. Parga unter dem englischen Protectorate und Abtretung an Ali Pascha 97

V. Die parginischen Flüchtlinge 163

Ibrahim aus Parga, Grossvezir Suleimans I. 201

Verzeichnis der Abbildungen.

Seite

FRONTISPICE: WAPPEN EINIGER DER CAPITANI VON PARGA.

In der Mitte erscheint das Wappen der Caravello, da sich Parga unter den Bailo Azzarino Caravello dem Schutze Venedigs unterstellte. Nach den in Corfu, Venedig und Padua gesammelten Wappen, gezeichnet vom Heraldiker H. Ströbl, gedruckt von Ed. Hölzel, Wien.

TUGRA VON ALI PASCHA UND DESSEN SOHN MUKTAR 156

KARTERIA BEI MANDUCCHIO 199

REPRODUCTION EINER DARSTELLUNG DES GROSSVEZIRS IBRAHIM AUS PARGA, von Hans Guldenmund 218

TUGRA UND UNTERSCHRIFT DES GROSSVEZIRS IBRAHIM aus einer anderen Darstellung, von Hans Guldenmund 219

Phototypiert von Angerer und Göschl in Wien.

I.

Paleoparga und die Uebersiedlung der dortigen Einwohner zu der jetzigen Stadt.

Primordien von Parga.

Es ist eine dunkle Zeit, das Mittelalter im Epir. Unsichere Kunden bestehen nur über die Hauptbegebenheiten. Viele derselben weichen von einander ab; manche widersprechen sich sogar gänzlich. Je kleiner, je unbedeutender die Plätze waren, desto verschwommener ist ihre Geschichte. Dies ist mit Parga der Fall.

Unter den byzantinischen Schriftstellern nennt lediglich Johann Cantacuzenus Parga und zwar mit diesem gleichen Namen als eine der berühmtesten Städte des Epirus aus jenen Zeiten und zwar derjenigen, welche der byzantinischen Herrschaft treu blieben, wie sich der Epirus (1337) gegen das Kaiserreich zu Gunsten von Nicephorus II. erhob. Mithin war Paleoparga, wo sich lediglich eine antike Ruine auf der Höhe von Castelli und eine Kirche befindet, im 12. oder wenigstens zu Beginn des 13. Jahrhunderts bewohnt, und der Hauptplatz der Bewohner Pargas war auch eine Zeitlang auf den Höhen der Berge, welche die untere Gegend beherrschen. Das neue, auf einem an drei Seiten vom Meere benetzten Felsen gelegene Parga, in dem man eine nicht zu unterschätzende Festung besass, wurde aller Wahrscheinlichkeit nach erst vom Jahre 1338 bis 1401 bewohnt. Es ist mithin anzunehmen, dass eine Wanderung der damaligen Bevölkerung seewärts der Hauptgrund war, um der Nachbarschaft grausamer räuberischer Albanier zu entgehen. Um das Jahr 1340 brachen die Albanier, die in Livista und Poganiani wohnten, in den Epirus ein, wo sie sich niederliessen, und den Eingeborenen feindselig entgegentraten, so dass gegen das Jahr 1365 die reichen und adeligen Bürger von Vagenetia infolge der häufigen Ueberfälle der Albanier und deren continuierlicher Erpressungen sich in der Stadt und Provinz von Janina ansiedelten. Dies ist viel wahrscheinlicher wie die Meinung einiger, dass diese Wanderung durch den Einbruch der Türken geschehen sei, da sich ja die Türken im ganzen 14. Jahrhundert nämlich gar nicht in Thesprotien aufhielten.

Es besteht eine Ueberlieferung, nach welcher die Bewohner von Neuparga in der Befürchtung, dass sie ihre Freiheit an grausame Feinde zu verlieren hätten, den Schutz eines Seestaates nothwendig erachteten. Es wurde somit entschieden, dass, sobald ein Schiff in ihrem Hafen gesehen werden würde,

eine Vertretung an Bord geschickt werden sollte, die den Bund der Macht, welcher dieses Schiff angehörte, erflehte. Nach dieser Entscheidung geschah es, wie die Ueberlieferung sagt, dass das angekommene Schiff die venetianische Flagge führte.

Möglicherweise war es aber kein venetianisches Schiff, sondern eines, welches dem Patronate der Normannen oder Neapolitaner angehörte, welche damals über die jonischen Inseln und über Bucintrò, Syvota, Vonitza und andere Seestädtchen Thesprotiens herrschten. Sicher ist es, dass sie sich mit den normannischen Behörden in Corfu verständigten und dass aus diesem Einvernehmen die Erlangung der Mittel sich ergab, mit welchen sie ihr altes Fort erbauen konnten, was nach Meinung anderer zwischen 1207 und 1386 geschah, zu welcher Zeit die Venetianer keine festen Besitzungen an der epirotischen Küste innehatten.

Nachdem gegen das Ende des 14. Jahrhunderts die Herrschaft der Normannen über das epirotische Uferland geschwächt worden war, schlossen die Venetianer, nach der Besetzung Corfus, Handels- und Freundschaftsbeziehungen mit den Epiroten und kamen auch in Verkehr mit den Parginiern. Diese, die damals von einem bürgerlichen Gouverneur geleitet wurden, vertheidigten ihre eigene Freiheit gegen die Angriffe der Albanier, wie auch gegen eine grosse Anzahl italienischer Diebe, welche bestrebt waren, sich der unabhängigen Gegenden des Epirus zu bemächtigen. Gleichzeitig kämpften sie auch gegen ihre Nachbaren, welche Capitanei der dynastischen Behörde des Epirus waren und hatten zugleich den wiederholten Angriffen der Normannen zu widerstehen, welche in Thesprotien herrschten, geführt von Misser Roberto, Platzcommandant von San Donato, wie aus den Annalen jener Epoche erhellt.

Misser Roberto war, wie es scheint, dem Namen nach Lateiner, was leicht erklärbar ist, da verschiedene Theile des Epirus, gleich Corfu Neapel unterstanden, namentlich zur Zeit der Herrschaft der an Neapel tributären Herren. Der Verkauf der Festung von San Donato erscheint wahrscheinlich als Folge der Empörungen, welche gegen die Königin Johanna ihr Neffe Karl erregte, der sie sowohl des Thrones, wie des Lebens beraubt hatte. Von dieser Festung erwähnt Cantacuzenus nach Parga, und von zwei Festungen gleichen Namens erzählt Procopius.

Im März des Jahres 1316 gaben der Despot Thomas (Tommaso) und die Despotin Anna — man weiss nicht mit welchem Rechte — den Befehl, Pietro Moro gefangen zu nehmen, der aus Euböa stammte und im Epirus wohnte; sie bedrückten ihn, damit er ihnen für den eigenen Loskauf einen Schein von fünfhundert Perperi gebe, zu Gunsten des kaiserlichen Gouverneurs in Belgrad (Bellegrade), welcher der berühmte Giovanni Pincherni Sirogiàni war. Venedig betrachtete die einem seiner Bürger zugefügte Ungerechtigkeit als eine öffentliche Beleidigung und verlangte gleich mittels Botschaft volle Entschädigung für diesen Vorfall. Nachdem jedoch nichts erzielt werden konnte, brach Venedig jede freundschaftliche Beziehung mit dem Despoten ab. Dies dauerte bis zum Jahre 1320, als infolge des vollen Umsturzes der Dinge im Epirus abermals angetrieben wurde, über die an Moro begangene Erpressung Rechnung zu verlangen. Nicolaos (Nicolo,

Conte palatino e despoto di Romania) benützte eine solche Gelegenheit, die zur Ausführung seiner ehrgeizigen Pläne geeignet erschien, und zeigte sich bereit, den Wünschen Venedigs nachzukommen. Er erklärte zuerst im Februar des Jahres 1320, dass er die Absicht hätte, nach Corfu zu kommen, um persönlich von dort weitere Verhandlungen mit Venedig zu pflegen. Hierauf schickte er im Mai desselben Jahres nach Venedig Sevasto Pietro Crisovergi und Bertuccio Mazarolo, welche erklärten, dass ihr Herr in Freundschaft mit dem Staat stehe, insoweit er lediglich in der Herrschaft von Cephalonien lag, und noch freundlicher mit demselben verhandeln würde und sich ihm zur grösserer Dankbarkeit verpflichten möchte, wenn es ihm gelänge, Hilfe und Schutz zur Erhaltung und Ausdehnung des neulich erlangten Gebietes zu finden. Er versprach weiter die alten Verträge zwischen Venedig und der Grafschaft sowie der Insel Cephalonien zu erhalten, Treue zu schwören und der Oberhoheit Venedigs die Inseln und die Despotie im Epirus zu unterstellen, die dort bestehenden Städte im Namen des venetianischen Staates zu regieren, überall die Flagge des heil. Marcus zu hissen und an Venedig entweder Bucintrò abzutreten, dessen Fischereien eine jährliche Rente von 1500 Lire abwarfen, oder Parga, von dem man eine Jahresrente von 1000 Lire aus den Zuckerrohrpflanzungen bezog. Dabei erbat Nicolaos als Gegenleistung von all dem, von den Venetianern die Sendung von 400 Armigeri mit 30.000 Lire Baargeld, um das Land, welches vorher von Tommaso beherrscht war und namentlich Giannena (Janina), das die Byzantiner besetzt hielten, wieder zu erlangen; auch wenn Venedig eine Flotte von dreissig Galeeren ausrüsten und unter Segel setzen sollte, würde er eine auf eigene Kosten bemannen. Diese Vorschläge erschienen dem venetianischen Staate sehr günstig; in der Besorgnis jedoch, den gerechten Tadel der Paleologen an sich zu ziehen und die freundlichen Beziehungen ganz zu lösen, antworteten die Venetianer mit Ausflüchten.

Wörtlich liest man in dem Commemoriali della Repubblica Veneta:

Regesti: (Venezia a spese della Dep. Veneta di Storia Patria 1876).
Libro II: Doge Giovanni Soranzo.

218 = 1320 = ind III Maggio. — c 79 t.

Sevasto Pietro Crisovergi e Bertuccio Mazarolo veneziano ambasciatori di Nicolò conte palatino e despoto di Romania offrono al doge di rinnovare i vecchi trattati esistenti fra Venezia ed i signori di Cefalonia, e chiedono che quello prenda il loro mandante sotto la sua protezione.

222. 1320. Giugno — c. 79 t.

Gli ambasciatori del despoto di Romania fanno le seguenti proposte a Nicolò Zane, Francesco Dandolo e Marino Faliero deputati a conferire con loro. Il despoto manterra in vigore i vecchi trattati esistenti fra Venezia ed il contado e le isole di Cefalonia. Alzerà in Cefalonia il vessillo di S. Marco. Quando Venezia porrà alla vela una flotta di 30 galee, ne armerà una a proprie spese. Se Venezia gli accorderà la sua protezione, le sarà fedele ed alzerà la

bandiera in tutto lo stato suo. Chiede frattanto soccorso di 400 armati e di Lire 30.000 di piccoli per ricuperare le terre occupategli dai Greci promettendo a Venezia o il castello di Butrinto che rende annue Lire 1500 o quello di Parga che da circa Lire 1000 in zucchero.

Wiewohl die Sachen im Epirus ruhig erschienen, so waren sie es doch nicht in Wirklichkeit und im Jahre 1339, nach anderen Angaben schon in 1338 und gar 1337 brach eine schreckliche Verschwörung gegen die Regenten des Staates von einigen der Primaten Akarnaniens angezettelt, los, welche durch die neue Anordnung der Dinge entrüstet und zweifelsohne von den Anjou's aufgestachelt worden waren. Der königliche Procurator Sinadinó, auf keine Weise als Antheilnehmer an der Verschwörung verdächtig, wurde von den Rebellen festgenommen und eingekerkert. Unter diesen waren obenan Niccoló Vassilizzi und Alessio Cavassila, wahrscheinlich ein Bruder von Giovanni Cavassila, Baron der Stadt und Insel von Corfu, welche andere zum Kriege aufgemuntert und sich viele Anhänger geschaffen hatten, um die Sachen wieder zu ordnen. Vassilizzi nahm Arta, die wichtigste unter den Städten des Epirus, wo der Protostator (Regio Procuratore) Sinadinó wohnte. Cavassila bemächtigte sich Rogon's und vierzig andere Verschwörer des Schlosses, das anfangs d' Arcangelo und später Thomócastro genannt wurde, nach dem Namen des Despoten Thomas. Dieses Schloss in der Nähe des adriatischen Meeres gelegen, konnte von aussen Aushilfe erhalten. Sei es aber, weil die Empörung nicht genügend starke Wurzel geschlagen, sei es weil Andronico strenge Massregeln zur Erhaltung der eigenen Machtstellung nahm, mit Ausnahme der besagten drei Städte blieben alle die übrigen, nämlich Messopotamo, Sopotó, Chimárra, Argirocastro, Parga, San Donato, Angellocastro, Giannina, Evlochós, Valto und nicht wenige andere, dem Kaiser treu.

Dieselben Thatsachen, welche im obigen Professor Giovanni Romano mittheilt, werden von Mustoxidi ein wenig anders erzählt, aber auch von ihm erwähnt, dass Parga im Jahre 1339 unter den dem Kaiser treugebliebenen Städten war.

Am 29. October, nach Mustoxidi statt dessen am 27. October des Jahres 1400 starb der Despot Spata und gleich wurde Arta von dessen Bruder Sgaró besetzt, wenige Tage darauf wurde aber derselbe von Bongoj vertrieben.

Nach der Schwächung und dem Abfall der Normannen gegen das Ende des 14. Jahrhunderts fielen auch die Parginier unter die Herrschaft von Bongoj, welcher damals die Festungen der normannischen Herrschaft im Epirus, die bei Thesprotien gelegen waren, besetzte.

Aus keinem der verschiedenen Schriftsteller erhellt, wer Bongoj, der im naupliensischen Texte Bungi genannt wird, war. Vorübergehend wird er jedoch in den Capiteln der Ambasceria, welche die Corcyräer der venetianischen Regierung geschickt hatten, erwähnt. Dann erinnern die Corcyräer im Verein mit verdienstlichen Thaten für den Staat vor allem andern die Besetzung der Stadt und des Castelles von Parga, dessen Herr derselbe Bongoj war. Hierauf erwähnen sie

auch die Besetzung von Fanaro und vielleicht ist dieser gleiche Bongoj, der Arta besetzte, derselbe, welcher sich Despot von Janina nannte, weil die Corcyräer in der vorerwähnten Ambasceria berichten, dass, da der Staat nicht gewöhnliche Schäden vom Despoten von Janina zu tragen hatte, 2000 Corcyräer sich dahin begaben, welche endlich die Festung von Sajada — nachdem sie sie zerstört hatten, zusammen mit den Salinen, welche demselben Despoten gehörten, eroberten.

Giovanni Romanó nennt in seiner geschichtlichen Abhandlung, über das Despotat vom Epirus von Bongoj redend, denselben »Herrn von Zardaria, Serbalbanobulgarovallaco«.

Im Jahre 1401 erscheinen die Masarachi im Epirus als Feinde der Parginier, und wiewohl zwischen ihnen eine Convention bestand, raubten sie ihnen gewaltsam Güter. Deswegen wurde die Zurückstellung derselben seitens der Räuber an die früheren Besitzer in den zwischen den Abgeordneten Pargas, wie dieses den Schutz der Republik Venedig verlangte und Azzarino Caravello geschlossenen Pakten, von denen später die Rede sein wird, eingeschrieben.

Welches das alte Vaterland der Masarachi war, ist nicht leicht zu bestimmen. Wie immer es sein mag, besteht eine Ortschaft im Peleponnes und eine andere in Albanien, Mazzara genannt, aus der sie vielleicht abstammen und welche Sitz einer gewissen Behörde in Thesprotien war. Albanier nennt sie Sathas (Monuments IV Vorrede XLVI). (Elia Zizzelli: Miscellen aus Cephalonien Seite 369.)

Aus dem vorerwähnten Diplom von Azzarino erhellt, dass die Parginier, bevor sie die Allianz mit Venedig im Jahre 1401 geschlossen hatten, bereits in Verhandlungen mit der normannischen Herrschaft gestanden waren und dass sie sich verpflichtet hatten, nach Bedarf in den Krieg zu ziehen, den epirotischen Ortschaften zu Hilfe, die ihren Verbündeten angehörten.

Die alte Stadt Parga war, wie schon erwähnt, in der Nähe der alten Ortschaft Ayá, eine Stunde vom Meere entfernt, erbaut. Die Ueberlieferungen dieser Stadt reichen kaum bis 1400. Ihre Bewohner erzählten, dass sie Christen und Griechen ihrem Ursprunge nach waren, und ihre Vorfahren an einem weit vom Meere entfernten Platze wohnten, wo sie, um ihre Freiheit zu vertheidigen, ewige Kriege mit ihren benachbarten Sippschaften führten. Nach der örtlichen Ueberlieferung wurde die neue Stadt, kaum dass die Türken das alte byzantinische Reich einnahmen, in Folge eines Wunders erbaut. Ein Hirt, nach Aussage einiger, mit dem hüten seiner Herden beschäftigt, nach Aussage anderer auf diesem Vorgebirge eine verirrte Ziege suchend, entdeckte zufälligerweise im Grunde einer Höhle in der Nähe des Meeres, ein Bildnis der heiligen Jungfrau, neben welchem nach Angabe einiger eine Lampe brannte; wie einige wieder erzählten, war es statt eines Hirten ein Geistlicher. Als der Entdecker dies den anderen mitgetheilt hatte, begaben sich alle Parginier, von den Geistlichen geführt, zu dem Orte und brachten in Procession das Heiligenbildnis zur Kirche der Stadt Paleoparga. Dasselbe kehrte jedoch auf eine unsichtbare

Weise zur alten bescheidenen Herberge zurück. Dies wurde als ein göttlicher Wink angesehen, so dass die Bürger ihre alten Behausungen verliessen und sich auf den Felsen ansiedelten, innerhalb dessen diese Höhle gelegen war, wo sie eine Kirche und mehrere Häuser erbauten. Dieses Bildnis, welches sich bis in die Neuzeit in der Festung erhielt, betrachteten sie von nun an als ihr Palladium.

Im Jahre 1401 machte Thomas Comnenus, Despot von Janina, einen Ueberfall in den Epirus; die Corcyräer bewaffneten sogleich 10000 Mann, griffen ihn an, nahmen wieder das verlorene Land und belagerten Parga, welches gleichfalls in ihre Macht fiel.

II.

Parga unter den Venetianern.

Nachdem Bongoj Arta besetzt hatte, beschlossen die Parginier, sich unter den Schutz Venedigs zu stellen, welches bereits die jonischen Inseln besass. Sie sandten im Jahre 1401 vier Repräsentanten, nämlich das Oberhaupt des Clerus Joannis Vassilás und die Bürger Joannis Antiocho, Dimitri Verviziotti und Joannis Cumani (Kumano) nach Corfu, die dort sowohl vom Generalissimus, wie vom Baylo Antonio Azzarino Caravello gut empfangen wurden. Ihrer Bitte wurde willfahrt und sie legten in Gegenwart der beiden letzteren am 21. März 1401 einen Eid der Treue für Venedig ab.

Die Parginier sorgten schon in diesen ersten Zeiten, noch bevor Parga wirklich unter Venedig stand, für die Vertheidigung dieses Platzes, wie aus folgendem Document erhellt:

Estratti, Regesti e copie dei Diarii di Marino Sanudo dai primi cinque volumi.

1400 Ottobre.

Adì 19. — Da Corphù, dil baylo di 21 Septembrio. Et dice del bisogno hano di fanti, per mandar a la Parga e Butintrò.

Di Corfù, di sier Piero Lion, baylo et capitanio di X.

. . . . solicita si provedi a la Parga. Volevano mandar fin 20 cavali li, per l' horo conforto, ma fata la mostra, in quella isola non ne trovono apti al proposito, per esser cavali da soma; ha scrito al zeneral Lievi di Napoli (di Romania) o altrove fin 20 stratioti a portarli per ditto loco di la Parga, el qual importa per esser li habitanti el forzo marangoni et calafai e perhò si fazi qualche deliberation.

Idem del 17 Novembre. Aricorda si provedi al castello di la Parga dove li homeni è tanto streti da turchi, che continue l' infestano che non pono durar, sono desperati, et è il forzo marangon e calafai.

Parga erlangte bald eine Bedeutung als Festung und dies erhellt aus dem Umstande, dass der Name derselben, in dem zwischen der Pforte und Venedig abgeschlossenen Frieden im Jahre 1419 erwähnt wird.

Aus dem libro XXII der Commemoriali della Repubblica Veneta (Regesti etc.) tomo VI. edito dalla Deputazione Veneta di Storia Patria. Venezia a spese della Società 1904.

Aus dem Diplomatarium Veneto-Levantinum.

Sive acta et diplomata Res Venetas graecas atque Levantis illustrantia a. 1351 — 1454 Pars II.

172. — Pax Mohammedi I, Soldani Turcorum.

A. D. 1419 die 6 m. Novembris

lib. Comm. Ven. XI 29 t Regesti IV 16 N. 25 Hoc lemmatis.

»Copia pacis celebrate cum magno armirate turcorum per dominum Bertucium Diedo Baiulum Constantinopolis et ambassiatorum ad ipsum Turcum transmissa inclusa suis literis datis die V Decembris 1419.

Omissis . . . . . .

Tutti veramente legni e naviglii de' mercadantia che esseno fuora del streto de' Galipoli e de altri luoghi dela mia Signoria dove che i se trovasse debia haver dai Veniciani honor e paxe.

I luoghi veramente e castelli, cioè che son de sua libertà son questi:

Candia, Cerigo, Scarpanto, Sancto Herini, Anaffi, Stipalea, Tirasi, Amorgo, Zio, Pario, Aesia, Suda, Melo, Fermanie, Soffono, Zia, Serphene, Mies, Michene, Andro, Negroponte, Fitileo, Napoli Arco, Modon, Coron, Tine, Corfù, Nepante, Parga, Alexio, Durazo, Butentrò, Scutari, Drivasto, Sebenico, Zara, Umago, e tutti i altri che tiene e domina i Veneziani, e tutti queli che lieva la insegna di San. Marco, e tutti queli che li torrà da mo in avanti i sia senza danno et in paxe de la mia Signoria.

Eine eigentliche Geschichte Pargas fängt erst mit der Unterstellung desselben unter den Schutz Venedigs an und wir haben aus dieser Periode eine Reihe von Documenten; gerade aber über die Echtheit des wichtigsten Documentes von Antonio Azzarino Caravello, aufbewahrt im Archiv von Corfu, sind mehrfach Zweifel entstanden und dasselbe wird von manchen als ganz apokryph angesehen. Die im Archiv vorhandene Transscription ist eine viel viel spätere als das Datum des Actes selbst und wahrscheinlich aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammend.

Derselbe Azzarino rieth den Gesandten aus Parga, erkleckliche Privilegien für ihre Vaterstadt zu erbitten; sie jedoch, befürchtend ihr Hauptziel, unter dem Protectorate Venedigs angenommen zu werden, nicht zu erreichen, wenn sie zuviel verlangten, schlugen einfache Privilegien vor, die sie auch erhielten.

Vom Jahre 1401 bis gegen 1440 lebten die Parginier in gutem Einvernehmen mit der schützenden Macht; um diese Epoche ohne den Artikel IV der Convention von 1401 zu berücksichtigen, richtete man seine Verwalter in Venedig, während doch die Parginier das Recht hatten sie dort zu richten und selbst den Gouverneur zum Kerker zu verurtheilen und ihn erst frei zu lassen, nachdem ihnen ihr Recht von den venetianischen Gerichten zuerkannt worden war.

Im Jahre 1442 verlangte Venedig von den Parginiern Soldaten, um seine Besitzungen im Epir zu vertheidigen. Die Parginier recurrirten dagegen und die früher erhaltenen Privilegien wurden mittels Decret vom 9. August 1447, das die Unterschrift des Dogen Francesco Foscari, nach anderen des Francesco Foscarini in seinem ersten Dogato trug, ratificirt. Der Parginier Treue und gute Aufführung verdiente in vollem Maasse die Unterstützungen, welche sie der Reihe nach von diesem Jahre an von der Republik erzielten und die sie bis zum Falle derselben erhielten. Als Mohamed II. Constantinopel besetzte, wurden die Türken für die Venetianer gefährlicher und die den Parginiern verliehenen Privilegien durch den Dogen Leonardo Lauredan mittels Diplom vom 13. December 1511, auf das wir noch zurückkommen werden, erweitert.

Bevor wir auf die weiteren geschichtlichen Begebenheiten übergehen, wollen wir in Kürze zusammenstellen, was der Gouverneur von Parga nach den erhaltenen Privilegien bewirken sollte.

1. Dass jedes Familienoberhaupt und jeder eingeborene Bürger jährlich die gewohnten Gaben unentgeltlich erhalten sollte; diese waren nach Aravandinós 5 Modjas (die Modja Corfiota oder Mozzo Corfiotto wog 90 Ocche) Salz und weitere 3 für jedes männliche Kind. Diese Bestimmung galt später auch für die Bewohner von Ayà und Phanari, welche unter den gleichen Schutz Venedigs kamen, wie Parga. Später wurde diese Abgabe in 4000 Modja per Jahr umgewandelt, welche, wie die Archonten es für geeignet erachteten, vertheilt werden sollten.

Zugleich erhielten die Bewohner Pargas eine weitere jährliche Gabe von Venedig, nämlich die Teganites. Es war dies eine gebackene Mehlspeise (von Tegan = Pfanne, venetianisch Frittole) aus Oel, Eiern, Mehl und Honig bereitet.

2. War der Gouverneur von Parga verpflichtet, den Archonten oder Signori, den Geistlichen und Magistrati jährlich zwei Festessen mit Mehlspeisen und vielen Süssigkeiten zu geben. (Um Signore zu werden, genügte es unter Venedig, dem Gouverneur 10 goldene venetianische Münzen zu geben, worauf der Name des betreffenden in das Libro d' oro eingeschrieben wurde und diese Einschreibung versicherte das Recht der Signoria für sich, die Nachfolger und Erben.) Eines der Festessen fand am Weihnachtsabend (24. December) und eines am Vorabende der Heiligen drei Könige (5. Januar) statt. Während dieser Banquette wurde zu Ehren des Dogen und auf die Erhaltung der Grösse und Stärke der venetianischen Aristokratie getrunken. Es war an diesen Festtagen, dass die Vertheilung der Teganites stattfand. Nach anderen nahm erst am folgenden Tage der Gouverneur die Vertheilung der Teganites vor. Die Archonten erhielten hievon 15, die residirenden Fremden, die kein Diplom als Signori hatten, 12, die Geistlichen, Magistrati und andere officiellen Personlichkeiten, sowie die Capitaine (Capitani) und angesehene Fremde 36, ob sie nun Signori waren oder nicht. Der Protopapas hatte davon bei dem Festessen die doppelte Portion zu bekommen.

Wie fest die Parginier bis in spätester Zeit an diesen alten venetianischen Privilegien hiengen, beweist der Umstand, dass, als die Uebergabe des Platzes

an die Pforte durch den Vertrag von 1800 stattfinden sollte, sie ihre Abgesandten in Constantinopel beauftragten, die Fortsetzung der Vertheilung des Salzes und der Teganites zu verlangen.

3. Acht Tage lang, vom 1. Mai jedes Jahres wurden gelegentlich des schon beschriebenen Rusalia-Festes den Einwohnern die Einnahmen des Zollamtes geschenkt, die sie in Festessen und Tänzen ausgaben und wenn sie nicht genügten, das übrige aus ihren Privatmitteln hinzufügten. Am achten Tage fand ein Scheingefecht zwischen zwei Corps, Venetianer und Türken, auf der Piazza del Borgo statt. Während dieser acht Tage war es dem Volke zugestanden, die Begnadigung irgend eines im Kerker befindlichen Delinquenten zu erwirken.

Wie wir bereits gelegentlich der jetzigen Verhältnisse Pargas zu bemerken Anlass fanden, regierten sich die Parginier selbst, gemäss den Gesetzen und Institutionen ihrer Vorfahren und unter der Bedingung, dass sie lediglich von Magistraten, die sie unter sich erwählten, verurtheilt, dass sie nie in Tausch was immer für einer fremden Macht übergeben werden könnten, dass sie gänzlich frei von Taxen und Kopfsteuer und Ein- und Ausfuhrzöllen bleiben sollten, dass sie lediglich zur Hälfte die Zölle von den in den Häfen der Republik verhandelten Waaren, welche für diese Gebiete bestimmt waren, zu zahlen hätten, dass sie frei Tabak cultiviren und zubereiten könnten, nicht den Milizien zugeschrieben werden würden und lediglich zur Vertheidigung des eigenen Territoriums und der venetianischen Besitzungen längs der albanischen Küste zu kämpfen verpflichtet wären.

Der Senat behielt sich das Recht vor, einen eigenen Commissär oder Gouverneur zu senden, der mit einem Präsidium von italienischen und südslavischen Soldaten in der Stadt bleiben sollte. Auf eine Aushilfe zur Vertheidigung Pargas hatte man schon früher gedacht, denn bereits im Jahre 1432 nach der Unterdrückung der corcyräischen Piraten wurden aus denselben geregelte und besoldete Truppen zur Vertheidigung Pargas und anderer Plätze am Festlande gebildet.

Unter Venedig ward Parga später von einem corcyräischen Edelmann, aus dem Rath jener Insel erwählt, regiert, der den Titel eines Gouverneur oder Capitano führte. Sein Amt dauerte früher drei Jahre, dann nur ein Jahr und dieselbe Person konnte erst nach 10 Jahren wieder erwählt werden. Der Gouverneur richtete über alle Correctionalverbrechen und über Streitfälle, welche nicht 28, später 30 Ducaten überschritten. Die schwereren Streitfälle wurden dem Provveditore und Capitano von Corfu übergeben.

Wie schon anlässlich der gegenwärtigen Verhältnisse Pargas bemerkt, zählte das alte Parga etwa 3000 Einwohner, welche sich unter 31 Familien oder Sippen (Fare) auftheilten, von denen aber 14 von der Pest hinweggerafft wurden, so dass anfangs des 15. Jahrhunderts bloss 17 zurückblieben. Es sind folgende: Dessilati, Vassilati, Pezzalati, Dimulizzati, Stanelati, Zulati, Maniakides, Mavrogiannati, Vergides, Idromeni, Zor(n?)riti, Zupanei, Papirides, Lumbei, Vervizioti, Vranati und Caraclides oder Kalurides.

Die zahlreichsten Sippen waren sieben, nämlich die Dessilati, die Vassilati, die Vernati, die Zulati, die Mavrogianniti, die Papirati, die Kakuli, die Stanelati,

die Idromeni, die Vergi, die Zoridi, die Lumbei und Lupei; ältere Familien als diese waren folgende: Antiochati, die Kumani, und die Legiri.

Die Namen dieser verschiedenen Sippen, welche die alten Familien Pargas bildeten und somit ihr Anrecht auf die Wahl der Behörden hatten, stimmen nicht gänzlich miteinander überein, je nach den verschiedenen Berichterstattern. Wahrscheinlich waren nachträglich einige Familien hinzugekommen oder hatten sie früher erloschene ersetzt.

Die eingeborenen Parginier, die auch Patricier hiessen, waren wie gesagt, in 17 Fare getrennt. Aus den Mitgliedern derselben bildete sich ein Rath oder eine Versammlung von 450 Votanten, aus deren Mitte die Executiv- und Gerichtsgewalt hervorgieng. Diese bestand aus 32 Mitgliedern, die man aus den Primaten der Fare für eine bestimmte Zeit erwählte. Es waren darunter die Richter, der Secretär des Gouverneurs des Landes, die Bürgermeister, Sanitäts-Directoren, Platzhüter und die anderen Provinzialbeamten. Dieser Rath genoss weiter das Recht, Gesandte nach Venedig zu schicken. Von den 32 vorerwähnten Mitgliedern wurden vier Richter, welche unter der Ueberwachung Venedigs zusammen mit dem venetianischen Commissär auf Basis des venetianischen Codex und der im Lande angenommenen örtlichen Gewohnheiten und väterlichen Gesetze die Criminal- und Civiljustiz-Angelegenheiten beurtheilten, wobei der Verurtheilte das Recht hatte, vor dem Gericht von Corfu zu appelliren und zu verlangen, dass auf ihn die Bestimmungen des venetianischen Codex Anwendung fänden, dessen Beschluss gleichfalls für den, der es wünschte, in letzter Entschliessung vor dem obersten Gerichtshof in Venedig appellirbar war.

Vor der französischen Revolution stieg im Jahre 1788 die Bevölkerung Pargas und ihres kleinen Territoriums nach den statistischen Angaben der Venetianer auf 5122 Seelen, von denen 3414 aus der Stadt gebürtig waren. Diese waren noch immer in zwei Orden getrennt, dem ersten, der Patrizio hiess, gehörten alle Nachkommen der Begründer Pargas an; er umfasste 14 Sippschaften (Tribù), in 407 Familien getheilt. Der zweite Orden war gebildet aus 471 Familien, welche Forestieri hiessen, und welche, wiewohl viele seit Jahrhunderten dort wohnten, als Fremde betrachtet wurden, weil sie sich erst in späteren Epochen der Allianz mit Venedig in Parga niedergelassen hatten und es ihnen nicht gestattet war, an der Regierung theilzunehmen, sowie sie auch kein Recht besassen, die Civilbehörden und die verschiedenen Beamten zu wählen. In beiden Orden bewohnte jedes Familienoberhaupt ein eigenes Haus und besass einen eigenen Grund. Wie die Parginier ihr Vaterland verliessen, fand man unter allen nur vier oder fünf Bürger, die den Grund ihrer Ahnen verkauft, wiewohl ihn viele hypothecirt hatten. Alle mit Ausnahme der Primaten und weniger Reichen bebauten ihre eigenen Grundstücke. Die Präponderanz der wenigen hieng von dem Alter ihres Ursprunges und von den gegenwärtigen Reichthümern ab, welche sich viele durch Geldausleihen an die Armen angesammelt hatten, die ihnen dasselbe mit grossen Zinsen in Naturalproducten zurückgaben. Die Reichsten an Geld und im Handel am geschicktesten, waren die glücklichsten in ihrem Monopol.

Wir haben dies alles hier erwähnt und theilweise das bereits gelegentlich der öffentlichen Verhältnisse Pargas Gesagte wiederholt, da es nothwendig ist, sich dasselbe gegenwärtig zu halten, um ein richtiges Verständnis vieler der späteren Vorkömmnisse Pargas zu haben.

Kehren wir nun zur Geschichte Pargas zurück. Allmählig gestaltete sich die Lage der Parginier als eine ruhigere, denn sie erhielten nicht bloss moralischen Schutz, sondern sie hatten im Falle eines nicht widerstehbaren Angriffes fortan die Möglichkeit eines sicheren Rückzuges auf Paxos.

In den Kriegen, welche Venedig gegen die Türkei führte, hatte Parga häufig zu leiden, jedoch fanden die Bewohner immer wieder Mittel, ihre alte Freiheit zu erlangen.

Im Jahre 1452 kam das Heer von Mohammed II., um den Frieden der Parginier zu stören. Chazzi Bey mit 12.000 Soldaten bemächtigte sich vieler Städte des Epir und auch der venetianischen Besitzungen, von denen lediglich Parga eine Zeitlang widerstand, sich aber schliesslich — aller Hilfe bar — auch ergeben musste.

Im Jahre 1454 richteten sich die Venetianer gegen die Türken, die Parga innehatten, und zwangen sie im folgenden Jahre, sich zu ergeben. In diesem Kriege zeichneten sich die Corcyräer sehr aus und die venetianische Regierung verlieh Corfu, ohne die Convention von Foscarini umzuändern, als Zeichen der Dankbarkeit das Privilegium, dass der Gouverneur von Parga alle drei Jahre aus den Mitgliedern der Aristokratie Corfus gewählt werden würde.

Die verschiedenen Concessionen und das Recht, einen Gouverneur gleichen Glaubens zu erwählen, erneuerten die Gefühle der Anhänglichkeit der Parginier gegenüber Venedig. Sie erhielten bei dieser Gelegenheit auch das Recht, das Fest der heil. Rosalia wieder zu feiern, welches von den Vorgängern eine Zeitlang aboliert worden war.

Am Anfange des Jahres 1475 erbaten die Parginier in der Befürchtung, dass die Türken die venetianischen Städte der epirotischen Küsten angreifen würden, von Venedig Schutz, welches hierauf den Corcyräern die Ermächtigung gab, den angegriffenen Plätzen zu Hilfe zu kommen, und es ist wohl auch diesem Umstande zu danken, dass Parga für Venedig erhalten blieb. Es wurde auch den Corcyräern gerathen, stets 500 Bewaffnete bereit zu halten, um die venetianischen Besitzungen im Epir zu erhalten.

Folgende Briefe beziehen sich auf jene bewegten Zeiten aus der Geschichte Pargas.

Estratti, regesti e copie dei Diarii di Marin Sanudo dai primi cinque volumi.

Da Corphù, di sier Antonio Moro Baylo et Capitano. Vennero tre lettere.

La prima del 27 Novembre 1498.

Erasi divulgato che da 15 giorni il Turco facesse acconciar in fretta ogni suo naviglio: aver richiamati da Scio i calafati, apparecchiarsi secondo talune voci, per Otranto che diceva sua proprietà, second' altri per Corfù; un

tale Schiada Leonardo da Ceffalonia, asseverava avergli scritto parenti di Costantinopoli di partirsi di Corfù per ritornar a loro, giacchè il Turco avrebbe giurato esser ora la volta di ghermir Corfù ond' esser circondato dai propri luoghi; sicchè odesi tuonar dapertutto e per il messo venuto da Costantinopoli dice verbalmente aver vista l' Armata al lavoro ed alla concia e che alla Bastia, miglia 18 da Corfù farsi gran provvigione di salnitro e di polvere, Mustafa Bey genero del Gransignore e Sangiacco di Vallona voleva recarsi ad un suo bene a miglia 20 da Butintrò chiamato Mesapotamo e dava fama fosse, per scacciarne Albanesi e ruinar la Cimera, donde il detto bailo paventare per l'isola; pretender 30 galee e qualche nave grossa e a questo ostare la legge ed i profeti di aver armate e crede se mette in terra 200 Turchi nè potrà metter 2000, e non crede verrà a passar un porto su botti, ma con palandre farà passar cavalli.

(omissis) . . . . . item come il Can Turco ha gran desiderio di Corfù: sollecita a fare provvigioni di armata »Et come Fait bassà a gran voja di Parga loco nostro« che pretende della sua giurisdizione.

Ancora il detto Bailo addì 12 dicembre replica quanto detto nelle precedenti: di Mustafà Bei Bascià della Vallona che dubita non venga a prendersi tosto Butrintò nel qual castello stavan soltanto 12 soldati; è male condizionato e chi lo possieda ha la chiave dove si può fare a Parga galere e fuste: Parga di cui Fait Bey ha gran desiderio perchè vi è folla di nostri marangoni (falegnami) che fanno fuste e grippi che Fait aveva fatto venire per acconciare detti navigli, e per esser propinqui fe' ordinar tre navigli, cioè quelli che prese la nave Contarina in Barbaria e li vuole rinnovati a tempo.

Loda poi Corfù dicendo che se vivrà a scampar l' imminente buffera, lo vorrà rendere inespugnabile con fossati. In conclusione temeva assai le armi del Turco che doveva uscire innanzi a la metà del Febbraio: esser mestiere accelerare gli apprestamenti.

Da Corfù del bailo di 7 di Zener venuta insieme con le altre la quale non fu leta, perhò non è posta al loco suo. Gennaio 1499.

Come quel Mustafà Bey bascià della Vallona fosse venuto rimpetto a Corfù a fabbricarvi; ma il bailo fatti apparechi avesse a Corfù, Butrintò e Parga.

Febbraio 1499: del reggimento di Corfù — 14 — Che s' eran fatti lavori attorno la città e castelli, e attorno il Butrintò e la Parga e poco rimanervi, ma senza denari, richiedono tornesi e mandaroncene un esemplare: spesero nelle fortezze 150 ducati al mese, vogliono due bombardieri e fu stabilito spedir loro 10 bombardieri e della polvere ed io dissi ai capi dei X devesseno fra fonder tornesi: nella zecca esservene alcuni, ma da spedirli via e da conciarne altri.

Agosto 1499: sembran giunte le due galee Calbo e Guoro all' armata, e se ne manda alla Signoria il sommario delle lettere pergiuntevi: avendo contezza di tutto e viva aspettazione del suo corso. Ed oggi giunto colà (Dal capitano generale da mar in galea a Modon) Andrea Lanza castellan di

Parga figlio del vicario de Corfù con un brigantino, con 28 huomini armati a sue spese.

1500 Maggio.

Letera di Andrea Lanza, capetanio di la Parga, scrita a di 28 April, al capetanio zeneral: Come à dito una so spia che era venuto olachi da la Porta, a comandar che le galie si trovano compite, fusse messe in hordine, et le altre non si lavorasse più, ma si levasse mani, et subito el flambular v' andò in persona, solecitò le tre galie, che sono in terra; fusse butate in acqua.

Dal capitano zeneral, in galia a Corfù del 5:

. . . . a la Parga quelli custodi dimandano danari, lui non ha da darli.

1500 Settembre.

Da Corfù, di sier Piero Lion, baylo et capetanio, sier Lucha Querini provedador e consieri di 29 (Agosto).

(Omissis) etiam al castello di la Parga ch' è fortissimo dove non pono seminar ni aricoglier, rispeto sono stretti da Turchi e Albanesi, che continue li corano a le porte e auto do fiate sovention di formenti. Manda letere dil capitanio.

Da Corfù, di sier Piero Lion, baylo e capetanio, e sier Nicolo Zorzi, consier di 4 Septembrio.

. . . item, la Parga, locho fortissimo, ben populado di marangoni, tutti è calefadi, et sono restreti da' turchi, e albanesi li hanno socorso di formento, e bisogna mandarli soldati per custodia. Item al castello dil Butintrò, dove è cativo aere per turchi e martalossi, ogni trato gli è fata qualche novità. Da terra entendeno el campo di la Vajusa per zornata desfrantarse: alcuni dicono fanno adunanza a Scutari, per andar a damnificar i lochi di quella provincia.

Da Corphù, di sier Piero Lion, baylo et capetanio di 16. Aricorda del castel di la Parga, che importa assai si proveda.

Di sier Lucha Querini, provedador a Corfù di 16.

Scrive di la Parga come staria ben fusse mandato un zentilhomo nostro per castelan.

item, scrive, de quelli 4 contestabili sono lì come stanno in hordine, quali son questi: Zorzi Todescho — fanti . 66

Alvixe de Nuhsia . . . 89

Piero Pessina 60

Piero Grimaldo 44

Summa . . 259 doveria esser, ma i non sono.

1503. Gennajo.

Da Corfù, di sier Antonio Loredan, e sier Alvise D'Armer li 17 come a dì 7 dete la saita (cadde una saetta) in una torre dil castello di la Barga, dove era la polvere, e ruinò la torre e butò a terra le case di provisionati: et adì 13 al Butintrò è caschata parte di una cortina per le gran pioze, et esser

il muro vechiissimo e marzo. Mandano Grimaldo, inzegner, a la Parga a veder il bisogno.

Wie nach dem Ende des Krieges zwischen Venetianern und Türken für Parga eine Periode des Friedens eintrat, machten sich von Neuem die Missbräuche der Gouverneure und der anderen venetianischen Behörden immer fühlbarer, so dass die Parginier dagegen reclamirten und der Doge Leonardo Lauredano am 13. December 1511 ein Diplom herausgab, kraft dessen er die dreijährige Periode der Gouverneure auf ein Jahr reducirte und mit strenger Strafe die Missbräuche bedrohte, welche gelegentlich der Wahl des Gouverneurs von Parga stattfanden. Demgemäss wurde von Jahr zu Jahr vom Baylo, consigliere capitano del Borgo di Corfù ein Commandant für Parga unter der Bedingung erwählt, dass er gar keinen Handel treibe, zu welchem Behufe alle drei Jahre einer der Rettori nach Parga fahren musste, um seine Thaten rechtsmässig zu controlliren. Weiters wurde auch die Zahl der für die Ueberwachung der Festung Pargas bestimmten venetianischen Soldaten vermehrt. Gleichzeitig wurden die Privilegien der Parginier erweitert, um sie zu ermuthigen, den Ueberfällen der Türken zu widerstehen, welche bis zu diesem Datum die Stadt angriffen und zweimal verbrannten; die Bewohner nahmen unter den freien christlichen Bewohnern der Nachbarschaft Zuflucht.

So gieng die Periode des 18jährigen Krieges, der eben zwischen der Pforte und Venedig ausgebrochen war, vorüber. Während derselben verpflichtete die venetianische Regierung 500 Corcyräer, worunter auch einige Paxinioten waren, der epirotischen Festung abwechselnd zu Hilfe zu kommen.

Gerne liest man in den Diarii di Marin Sanudo verschiedene Berichte über diese bewegte Zeit.

B.

Auszug aus den Diarii di Marin Sanudo.

Dall' anno 1505 usque 1525.

Giugno 1510. (degli rettori di Corfù).

Mandano una galea candiota a la Zefalonia, a levar 15 cavali di strateoti per la Parga acciò queli subditi ch' è molestati da Albanesi possino ricojer le intrade.

Di Vicenza, di uno amico a li provedadori zenerali, date a dì 8 . . . item, che Antonio da Trento era venuto di campo lì in Vicenza, a scuoder li danari di dani et portarli in campo et Zuan da Drepano è partito per Mantoa.

Item lui (wer?) si offerisce dar e butar zoso la porta de Parga quando essi nostri provedadori voleno, pur sapi do zorni avanti.

Settembre 1510.

Di Sier Bortolo da Mosto, capitanio di le galie bastarde, date in galie a Caxopo, a dì 28 Avosto.

Come è venuto li per non star indarno:

E trova quelli di la Parga disperati per una villa mia 3 lontan, rebellata a Turchi dove erano venuti alcuni asapi: voria, uno zentilhomo fusse a quel governo.

Luglio 1511.

Dal sumario di alcune letere di Sier Hironimo Contarini, provedador di l' armada, di più zorni ricevute tute a dì 29 Avosto 1511.

La prima data dal Zante in galia a dì 24 Lugio.

Come dal Cardachi a dì 16 di notte, si partì e si reduse a la Parga dove ha acquetato certa rixa di alcuni homicidii intravenuti tra quelli di la Parga e certi Albanesi, la qual havea posto quel loco in confusione.

1513 Settembre.

Da Corfù di Sier Alvise d' Armer, bailo et consieri, di 29. Come havea expediti i cavali di stratioti al provedador di l' armata sopra gripi grossi et le do galie bastarde Tiepola e Bragadina aveano mandate verso la Parga, perchè intendeva et flambulari de Janina adunava, zente non sapendo a che fine, è bon custodir la Parga.

1514 Novembre.

Dal sumario di letere di sier Francesco Foscari, capitanio di Zara, date a dì 17 Novembrio 1514 drizate a sier Alvixe suo fradello:

Come era arrivato lì in quello zorno, a hore 17 Antonio patronizava el gripo di sier Zuan Moro, venuto con una caravela di portada di zercha botte 100 vini da la Parga; dice, come a Lepanto hanno fato gran festa dicendo che 'l Signor Turco era rimasto vincitor contra Suffi, tamen segretamente el contrario.

1516 Luglio.

Di Corfù di sier Alvise di Garzoni, baylo et capitanio et consieri, fo più letere . . . . .

Scrive avisi auti da Agustin da Parma, contestabele a la Parga, come si aspetava a l' Arta e Santa Maura una armata del Turcho, e tutti preparava pagia etc per i cavali vien. Item come hanno aviso per certa nave venuta, de li che l' armà del Turcho, andata a Syo, soto specie de aver un tributo aveano tolto di man di Maoresi il dominio.

In Marin Sanudo liest man weiter, wie am 16. März 1530 der Capitain von Parga an Zuan Alvise Soranzo, Bailo et Capitanio et Consieri di Corfù, der sich von den Türken bedroht glaubte, folgendes schrieb: »Però avviso alla Magnificenzia V^a^. provedi a questo lûogo, che non ne son nè polvere, nè bombarde et lo revelin è rovinato in terra.« Im Jahre 1532 schrieb man abermals: »se fa un reparto a le muraje maestre etc.; li è andà gran spesa, hanno intaccado alla camera (Schatzkammer), però se mandi danari et per dar do paghe a questi fanti.« Wie man sieht, war Parga häufig schutz- und geldlos.

Nach einem Brief von Lunardo Maxim, Provveditor, vom 5. August 1532, geschickt an den Baylo und Provveditor von Corfu, heisst es, dass die türkischen

Fuste, deren mit Galeeren an 126 in Prevesa waren, wo immer sie venetianische Unterthanen fanden, sie gefangen nahmen und in Eisen legten. In diesen Tagen waren namentlich mehrere aus Parga genommen worden.

1517. Maggio.

Et veneno a Consegio li do oratori di Corfù venuti nuovamente di qui, li qual etiam è stati in Colegio a auto audientia. Da Corfù dil baylo et consieri di 7 Mazo.

Etiam mandano uno capitolo di letere di Andrea. . . capitanio di la Parga, a loro drizate di ultimo Aprile.

. . . . . Item, li fanti sono in la terra e citadella (di Corfù) per numero cento computa famegi di contestabeli et caporali e vechi fanti, di qual numero 10 se manda ogni mese a la Parga.

Capitolo di letere di Andrea . . . capitanio di la Parga: date a dì ultimo April, drizate al baylo di Corfù, come ha uno aviso che il Signor Turco stè nel Cayro zorni 51, poi il Soldan con li Arabi vene ad asaltarlo et fo gran tagiata et le strade correva di sangue nel Cayro et con ajuto di Mori de la terra deteno adosso Turchi, e che 'l Signor Turcho era fugito nè si sa dove sia et era partito come disperato.

Et a dì 24 ussì de la Prevesa una fusta armada con Turchi 74 suso, tra li qual 44 schiopeteri, tutti homeni disperati, qual era carga di Schiavi presi etc. etc.

1517 Giugno 17.

Poi fo leto li capitoli numero 16, porti per li oratori di Corfù: e (a dì 22) non essendo stato approvato che il primo si espedervice li altri . . . . . In questo dimandano al Butintrò sia fabricato e il castelan si elezi per il suo consejo con contumatia di 3 anni il qual stagi fermo, e cussì quel di la Parga et habbi ducati 6 al mese.

Item, se li mandi 25 fanti a custodia a questo.

Tutti i savii messe risponderli semo contenti far quanto dimandan. Tamen la eletion del castelan, e cussì quel di la Parga, si feva per il rezimento e havia . . , ducati al mese (omissis).

1518 Maggio.

Dal summario di lettere di Sier Sebastian Moro provedador di l' armada, data apresso la Parga a dì 17 Mazo:

Come jeri sera a do di notte in bonaza sopra San Nicolò de Cinta incontroe la galia Zeno, una di quelle conduseno il consier di Candia da Ca' Luri al governo de l' isola di Pario sopra la qual è venuto uno Nicolò Stivreli alias capitanio del Signor dil Pario, qual vien ala Signoria a dichiarirli il tutto.

1519 Febbrajo.

Da Corfù del rezimento:

mandano . . . una letera di Antonel Guarda, capitanio di la Parga . . .

La letera di la Parga scrive, che per alcuni venuti da Patras tra il Signor Turco era a Seres con 100 Janizari, e altri 1000 cavali in sua compagnia etc.

Di Corfù del Baylo, di 16 Zener.

. . . . Come per Antonel Varda, capitanio di la Parga, di 12, uno (esploratore) esser tornato (di quelli mandati a Salonicco) per non aver potuto passar la Janina per la gran neve et manda la letera con li avisi.

Et la letera di Zorzi Varda di la Parga scrive, dito nontio non passò a la Gorena apresso la Janina, dove erano venuti tre Olachi, e a dì 9 zonse il flambular per svalizar Albanesi.

1520 Agosto.

A dì 3. fo scrito di rezimento di Corfù, come per letere del Baylo nostro di Costantinopoli: è stà fata querela che a la Parga, essendo capità uno navilio turchesco, et uno Turco smontò in terra et fu morto, et non li è sta fata raxon.

1521 Giugno.

Fo leto una suplichation de li homeni di la Parga, dimandano li sia levato li 25 ducati paga a la camera di Corfù ogni anno atento la povertà loro, ne viveno di altro che di là, et lete la deposition di Sier Polo Valaresso, fo sora comito, et Sier Alvise di Garzoni, fo baylo a Corfù, qual conseja le sia fata la dita gratia.

Et fu posto, per li Consieri, Cai di XL et Savii tutti, di concieder a quelli di la Parga quanto i domandano: et fu preso.

Ave 158 di sì, 5 di no.

1522 Giugno.

Da Corfù, di sier Andrea Marzelo Baylo, et Consieri, di 11 de l' instante:

Come hanno aviso di la Parga, di due per uno venuto di Costantinopoli, partì è zorni 18, che erano ussite 60 vele et a Galipoli stavano aspetando il resto, et le zente terrestre erano su la Natolia: ch' è signal voleno andar a l' impresa di Rodi.

1524 Settembre.

Dal Sumario e copia di lettere di Sier Zuan Vituri provedetor di l' armada, date a Caxopo, a dì 28 Avosto 1524, a Sier Vincenzo Griti, suo cognado.

(Omissis.)

Zonsi a dì 18 a Zerigo, dimorai poco, de lì et veni al porto di le Quaje usando ogni studio di passo in passo a seguire il Corsaro Curtogoli . . . vene

la matina a dì 22 dil presente . . . intesi, come l' era stato in valle del Compare et poi andato a Santa Maura . . ., ... et veni al Paxu, dove quelli del loco mi afirmarono come el vene con 14 vele sora el Paxu, talchè deliberai mandar 2 galie a la Parga, et io a dì 25 sul tardo, per fornirmi de pan, veni a Corfù e le do galie tornate riportano come l' era passato con 14 vele a dì 21 de l' instante.

1532 Lugio 31.

Da poi disnar fo Pregadi et vene a nona lettere dil capitanio zeneral da mar da la Parga di 16, qual fo lete in tinello del Serenissimo con li consieri, prima venissero in Pregadi, il sumario sarà qui avanti scritto.

(Omissis.)

Di Sier Vincenzo Capello, Capitanio zeneral, date in galia a la Parga a dì 27 Luio, ricevute a dì 13 Avosto:

Scrive è soprazonto uno navilio corfuato partito di la Prevesa. Referisse il patron heri sera l' armata sorse a Santa Maura proxima al golfo di l' Arta et hozi è intrata in la Prevesa. Referisse è venuti zercha cavalli 100 turchi, de ordine de li comuni in alcune ville de Albanesi di sopra la Parga una giornata per scuoder certa imposition da loro, li quali hanno lasciati intrar li cavalli ne le ville e rompendo certo ponte a uno passo li hanno circondati, malmenati et morti da 50 cavalli, presi altretanti. Questi perfidi et indiavolati de ville, di soto et di sopra proxemi a la Parga subditi nostri, i quali voleno totalmente la ruina di la Parga, nè punision, se li pol far che venir al loro total exterminio come fra poco si dè far in Pregadi.

Nach Vollendung des 18jährigen Krieges zwischen der Türkei und Venedig hatte Parga bis 1537 Frieden, als der Krieg auf weitere drei Jahre wieder losbrach. Im Jahre 1538 (oder 1537) griff ein ottomanisches Heer unter Barbarossa Parga an, das auf die blosse Vertheidigung der eigenen Bewohner angewiesen war, die nach tapferem Widerstand endlich infolge mangelnden Wassers geschlagen wurden und auch der Wuth der Belagerer nach einigen Autoren im Jahre 1550 zum Opfer fielen. Die Häuser wurden verbrannt, die Festung demolirt und Parga wurde zu einer Wüste. Die Einwohner zerstreuten sich nach verschiedenen Richtungen. Einige fuhren nach Corfu, ein grosser Theil vertheilte sich aber in die benachbarten, befreundeten Ortschaften gleichen Glaubens — nämlich Rapeza, Ayia, Arpizza, Turia, Dobra (eine Ortschaft, die vor zwei Jahrhunderten zerstört wurde), Senizza und Zera (eine feste, im Osten von Parga gelegene Ortschaft, die auch zerstört wurde) und Sta. Domenica (Ayia Kiriaki).

Der Besitz von Parga wurde von der Türkei im Jahre 1540 Venedig zuerkannt, mit der Verpflichtung jedoch, die Schäden, welche ihre Bewohner den

türkischen Unterthanen zufügen würden, zu ersetzen, wie es im folgenden Document ersichtlich ist.

Aus dem Libro XXII dei Commemoriali della Repubblica Veneta (Regesti) tom. VI edito dalla Deputazione Veneta di Storia Patria: Venezia, a spese della Società 1904.

43. 1540 Ottobre 2 c 33 t.

Versione in volgare di documento con cui Solimano II, Sultano dei Turchi, dichiara di aver pattuito quanto segue, con Alvise Badoaro, rappresentante la Veneta Signoria: Nauplia e Monembasia resteranno al Sultano con facoltà ai rettori e soldati Veneti e a tutti quelli che volessero, di partirne con artiglieria, armi, campane, masserizie ecc. Venezia pagherà 300.000 ducati d' oro, 100.000 dei quali subito, il resto nei due anni successivi.

Apparteranno al Sultano che giura mantener pace con quella Repubblica, finchè questa gli si conservi amica, Nadin e Vran sui confini del Sangiaccato di Bosnia coi loro territori, le isole Skiatos, Sciros, Andros, Siphnos, Seriphos, Cherbe, Nassos, Santorino, Masso, Antiparo, Egina, Murit, Thermia Paros, Mykono, Papasluch, l' Isola dei Piegoreri, Morgor, Mali-Clissa, Clissa, l' Isola di Tine e tutto quello che Venezia possiede ora o che acquisterà in seguito da Cristiani resta ad essa.

Così pure Parga con obbligo alla Repubblica di risarcire i danni che gli abitanti di quella desser ai sudditi del Sultan.

Così questi farà risarcire i danni che i proprii soggetti facesser ai Veneziani e li punirà. — I Navigli Veneti dovranno chiedere licenza alle autorità per entrare nei porti del Sultano salvo forza maggiore e partirne; i contravventori saranno puniti, ma non tenuta responsabile la Signoria; quì sono nominati: Costantinopoli, Galata, Pera, Alessandria, Gallipoli, Lepanto, Prevesa e Modone ecc.

Es scheint, dass die Gouverneure von Parga auch später nicht immer tadellos in ihrer Regierung waren und dass infolgedessen die Leute in Parga einen Gesandten nach Venedig schickten, damit man einen Venetianer statt eines Corcyräer zur Leitung des Landes einsetze. Der venetianische Senat erklärte, dass er kein Recht habe, den Corcyräern ihre Privilegien wegzunehmen, befahl jedoch, dass der Rath von Corfu in Zukunft zu Gouverneuren von Parga nur angesehene und zu diesem Amte geeignete Bürger zu erwählen hätte.

Es war um die Mitte des 16. Jahrhunderts herum, als sich namentlich die Willkür und Ungerechtigkeit der nach Parga auf ein Jahr abgeschickten Capitani geltend machte und zu wiederholten Malen waren seitens der Bewohner Pargas gegen dieselben Klagen erhoben worden: bald, dass sie nicht die Barken aus Parga zum Transporte von Soldaten oder Waren verwenden könnten, sondern dass dies mit Barken aus Corfu und Paxos geschehen müsste; bald, dass sie nicht wie herkömmlich von den Fleischhauern und Fischern das Fleisch und die Fische ins Castell hinaufbringen liessen und nach eigenem Gutdünken, nicht den allgemein gangbaren Preis zahlten.

Es wurde nun vom Syndicat-Amt von Corfu am 25. September 1533 angeordnet, dass sie am üblichen Orte dies kaufen lassen sollten und es wie gewöhnlich zahlten unter Androhung einer Strafe von 300 P. P. für jedesmal, wenn sie dagegen handeln würden, von welcher Strafe die Hälfte dem Ankläger, die andere Hälfte demjenigen, der die Execution durchführen würde, anheim fallen sollte und ausser dieser Strafe, dass die Ueberschreitenden nie mehr zu Capitani gewählt werden könnten.

Von Zuanne, Cons.° di Corfù, wurde unterm 15. November 1557 angeordnet, dass der Capitano von Parga Antonio Aciná und seine Nachfolger nie eine Civil-, wie eine Criminal-Sentenz aussprechen dürfen, ohne das Beisein von wenigstens einem der Sindici der Gemeinde von Parga, wenn schon nicht beide anwesend sein können und dass die venetianischen Cancellieri in der Sentenz die oder den Namen des Sindico oder der Sindici, die gegenwärtig waren, notiren müssten unter der unwiderruflichen Strafe von 200 Ducaten.

Unter dem 20. November 1557 wurde eine Strafe von 100 Ducaten angedroht für die unbefugterweise erhobene Taxe, welche die Capitani zuweilen für jedes eingeführte Fass Wein bezogen.

Umsonst erflehten die Parginier nach ihren von den Türken erlittenen Niederlagen Hilfe von den Venetianern und lebten eine Zeitlang im Elend in den Gebirgen in der steten Hoffnung, dass der Tag kommen würde, um ihre verwüstete Heimatstadt wieder bevölkern zu können. Dies bestimmte sie auch dazu, den Vorschlag der Venetianer, sich nach Paxos oder Italien zu flüchten, zu verwerfen. Dabei hatten sie aber stets gegen die umgebenden Türken zu kämpfen, namentlich die Bewohner Margaritis, die sich stets feindlich zeigten, wie es auch aus folgendem Document erhellt:

B.

Dal Stato da Mare.

MM. SS. Doná dalle Rose N. 21 p. s.

Im Civico Museo Correr in Venedig.

1563 al Zugno.

Il vaivoda di Margariti ha tagliato et rovinato tutti li boschi di quelli della Parga, e dati a guasto ad alcuni Albanesi, che pretendono esser padroni di tutto quel territorio.

Wie Venedig gewahr wurde, dass die Parginier stets von dem Wunsche beseelt waren, sich wieder in Parga anzusiedeln und dass diese Feste seine Interessen nur fördern könnte, befahl es i. J. 1567 dem Baylo von Corfu, er sollte ihnen die Mittel zur Vollendung des Wiederaufbaues der Festung geben, die bereits mit 1560 im Bau begriffen war, stärker und grösser wie zuvor, so wie zur Wiederherstellung der dortigen Häuser. Dies wurde auch begonnen, unglücklicherweise brach aber im Jahre 1569 abermals ein Krieg zwischen der Türkei und Venedig aus, bevor Parga vollendet war. Während der Sultan Selim II. gegen Cypern zog, welches damals Venedig gehörte, griff der damalige

türkische Admiral Ali Pascha mit einem starken Heer die zu Venedig gehörigen Städte des Litorale an, richtete sich am 10. September 1571 gegen Parga, bemächtigte sich desselben nach starkem Widerstande der Bewohner, zerstörte abermals die Festung und plünderte von Neuem die Wohnungen der Parginier.

Er gieng an die Belagerung Corfus, die er jedoch am 10. September aufheben musste, um sich nach Lepanto zu begeben, wo der grosse Sieg der alliirten Christen stattfand, nach welchem Parga wieder den Venetianern zugesprochen wurde. In der Befürchtung eines Uebermuthes der Sieger aber wurde Margariti befestigt. Der venetianische Admiral Venier, der bei Lepanto gesiegt, hatte, nach Corfu zurückgekehrt, den Befehl des Senats erhalten, Parga zu vertheidigen, welches der Republik immer treu geblieben war; wiewohl Paolo Orsini die Ueberraschung des Feindes befürchtend, zögerte, die Kräfte zu zerstreuen, wollte Venier irgend eine Hilfe nach Parga senden, da es ihm unwürdig schien, die Flagge des hl. Marcus dort nicht zu vertheidigen, wo sie auch in den Tagen der Gefahr und des Unglückes geweht hatte. (Nani, Manuscript in der Bibliothek von Padua, citirt von Molmenti in seinem Buche über Sebastiano Venier, 1898 Seite 74). So zogen im Jahre 1572 gegen Margariti 6000 Venetianer, Corcyräer und Parginier unter dem Oberbefehl von Paolo Orsini, der eine entscheidende Schlacht lieferte und als Sieger die neue Festung besetzte. So wurde am 7. März 1573 der Friede zwischen der Türkei und Venedig unter der Bedingung geschlossen, dass jeder der kämpfenden Theile die Besitzungen, so wie sie vor dem Kriege waren, zurückgestellt erhalten sollte; daraufhin zogen sich die Venetianer und die Parginier von Margariti zurück.

Es war um diese Zeit, dass sich die Parginier in Anbetracht der Lauheit Venedigs für sie entschlossen, um den 5. Februar 1572 eine Botschaft dorthin zu senden, um ihr Schicksal zu verbessern. Diese Botschaft war gebildet von den Bürgern Antonio Vassilá, Nicola Papiro (oder Papiri) und dem Geistlichen Papás Silvestro Pezzali. In ihrer Bittschrift, in der sie eine rührende Bitte der Republik unterbreiteten und Hilfe und Schutz erbaten, verlangten sie erstens, dass die Festung wiederhergestellt werde, zweitens, dass die alte Freiheit und die Privilegien wieder erneuert werden, drittens, dass sie nach den örtlichen Gesetzen gerichtet werden und dass sie die alten Privilegien, die ihnen im Jahre 1511 verliehen wurden und die sie bis zur Zerstörung der Stadt innehatten, geniessen könnten; viertens, dass sie die alten Besitzungen ihrer Gründe und anderen Eigenthumes, frei von jeder Verpflichtung und von irgend einer Last behalten könnten und dass dieses Recht auch gegen Räubereien und Feinde aufrecht bleiben sollte, und fünftens, dass ihnen eine Menge Holz im Werthe von etwa 1000 Ducaten bewilligt werde, da sie infolge ihrer Armuth schwerlich ihre verbrannten Häuser wieder erbauen könnten; sie versprachen, in einem Zeitraume von 5 Jahren die Summe zurückzustellen. Diese fünf Bitten wurden von dem damaligen Dogen Alvise Mocenigo mit einem Diplom bewilligt, das das Datum vom 5. Februar 1571 trägt, aus welchem namentlich der Vortheil ersichtlich ist, welchen Venedig aus der Wiederherstellung Pargas ziehen könnte. Denn in dem Maasse, wie Venedig seine alten Eroberungen verlor, wurde die

Nothwendigkeit, Corfu zu bewahren, um so grösser und Parga war ein Vorposten desselben.

Venedig gab zu, dass zunächst alle Massregeln ergriffen werden, um Parga zu befestigen; die zweite und dritte Bitte sollte vollinhaltlich erfüllt werden; betreffs der vierten, versprach die Regierung so zu handeln, dass den Parginiern ihr Eigenthum, ihre Güter und Viehstücke, welche ihnen in den letzten zehn Jahren von ihren muselmännischen Nachbarn geraubt wurden, zurückgestellt werden.

Der Bau der Festung von Parga wurde im Jahre 1571 von einem gewissen Francesco Gritti, bailo e provveditor di Corfù, der eigens nach Parga gesendet wurde, ausgeführt, auf eine grössere Bodenausdehnung und fester als zuvor mit einer Citadelle versehen; im Jahre 1573, nach andern erst in 1575, war sie vollendet, wie sie heutzutage noch besteht. Sie war nach der Landseite durch 20 Geschütze vertheidigt. Sie wurde mit Geschützen und Bomben und allerhand Munition versehen. Im Jahre 1575 übersiedelten die Bewohner in die mit der erhaltenen Aushilfe, neuerbaute Stadt. Häufig mussten seine Bewohner bei den wiederholten Kriegen von der Regierung unterstützt werden. Es war Sache der Venetianer, die Parginier für den Kriegsfall mit Zwieback, Pulver und Kugeln zu versorgen. Mithin befürchteten die Bewohner nur die Blockierung; 50 Mann waren genügend, um die Citadelle zu vertheidigen. Parga wurde zugleich mit einer starken, kriegstüchtigen Besatzung ausgerüstet. Die Garnison der Festung bestand stets aus Fremden, die, wie früher erwähnt, gänzlich von den Befehlen des Gouverneurs abhieng. Meistens waren es Dalmatiner (Schiavoni), welche Venedig dahin sendete, die längere Zeit dort zu verbleiben pflegten. Eigentliche Venetianer waren bloss die Officiere derselben, aber auch albanische Truppen wurden wiederholt assoldirt und zur Vertheidigung des Territoriums verwendet. Die Parginier waren alle Soldaten, jedoch nicht einrolliert, wie die Cernide oder Militia der Inseln. Sie waren fast immer in kleine Kriege mit ihren Nachbarn verwickelt, deren Ueberfälle sie zurückzuschlagen hatten. An diesen Operationen nahm die Garnison nie Antheil.

Das wiederhergestellte Parga zog nicht nur alle nach verschiedenen Richtungen hin zerstreuten Bürger an, die sich dem Anbau ihrer Gründe widmeten, sondern auch eine Reihe von Fremden, epirotischen Christen, welche allmählich Parga zu einem wichtigen Handelscentrum zwischen dem Epir und den benachbarten griechischen Städten und jonischen Inseln machten, da der Hafen von Parga der einzige war, der für die Aus- und Einfuhr aus dem Epir zugelassen war.

Pargas Aus- und Einfuhr war gänzlich in den Händen der Venetianer, da sie sie Fremden nicht gestatteten und sich diese vor den barbareskischen Piraten auch fürchteten, die dortigen Meere zu besuchen.

Es scheint um diese Zeit gewesen zu sein, dass auch der Molo bei Cap Chelati gebaut wurde, dieser Bau nach einigen auf das Jahr 1571 festgesetzt, war im Stande, eine gewisse Zahl von ziemlich grossen Fahrzeugen zu schützen.

Unterm 30. April 1592 wurde den Parginiern das Recht verliehen, Salz zu gewinnen und zum Verbrauch der Bewohner für den gewöhnlichen Preis abzugeben.

Ueber die ewigen Streitigkeiten der Parginier mit ihren Nachbaren, geben uns folgende Documente einen Einblick:

Copien von unveröffentlichten Documenten des Archivio privato Gradenigo, die sich im Museo civico di Venezia befinden.

In Kürze geschrieben von C. A. Levi dal foglio 53 del Codice 152.

Intrada: Della Gabella della Parga . . . . . ducati 72.

A pagina 73 del detto codice:

Corsari (N. 25).

Dal memorial dato dalli Chiariss. rettori di Corfù al il Sig. Ambassator Donato in raccomandasione delle cose di Corfù:

(Omissis). Si raccomanda a sua Sig. Ill. l' essecution del Com. ottenuto alla Porta in materia di Parginotti et suoi terreni, dagli do Stati per il passato presi morti et scorticati vivi gli uomini et levatogli gli suoi terreni come se non fosse buona pace.

Et havendo inteso, come ai vascelli turcheschi hanno levato dalla nave Sanmarchia XIV Panni alti per mercanti di valuta di molto denaro, S. Ill. si contenti di procurar la restituzione e sieno dati efficaci ordini, perchè non siano per l' avvenire molestati gli vassalli et sudditi della Signoria conforme alla mente di Sua Maestà.

(Copia).

Comandamento al Sanzacco di Jannina ed ali cadì di Jannina et Architi.

Al zonzer del ecc. segno imperiale saprete è il bailo di Venezia personalmente andato all' Ecc. mia Porta mi ha fatto sapere il luogo della Parga, che è nei confini del Sanzaccato di Jannina esser stato per il passato con mio notabil ordine destrutto et rovinato, fu in tempo dei miei precessori restituito di novo alle genti di Parga, e che con tutto che si ritrova negli ecc. capitoli scritto ed innotato esser permesso dover restar come prima in lor possesso colla rocca et Borgo termini e confini suoi.

Perì Bey già Sanzacco di Delvina da doi anni in qua insieme con gli suoi vaivoda et genti trapassò negli confini della Parga, et ville sottoposte a quel castello cavandogli i segnali degli antichi confini, ritorna in altri luochi, usurpa tutti i suoi campi e fa schiavi gli uomini Parginotti che egli trova amassandone alcuni di essi, et uno foratogli il bilico gli ha cavato il core et dalla Prevesa è escita una barca gli uomini della quale accordatisi con gli uomini di terre vicino alla suddetta fortezza preser et fecer schiavo Pietro Cristiano della Parga con 6 suoi figlioli et tre donne, le quali poi ucciser et cavati gl' interiori et vender gli altri a mille aspri l' uno al Aga della Prevesa 15, uomini depredando i vassalli della Parga fecer schiavi 5 sudditi et dieder molestia et fecer cose ingiuste contro la buona promessa e fede et alcuni scelerati di Delvina lasciano uscire i Parginotti a pigliar acqua, ma li travagliano onde per aver supplicatamente richiesto la libertà dei pregioni et sudditi e che sieno levate simili sceleratezze comando che dobbiate andarci con persone pratiche et intelligenti che

in ciò non sieno interessate nè c' abbiano alcun oggetto sul confine delle contese et interesse facendo con diligente studio inquisitione et dopo che gli haverete completamente certificato il tutto farete che le genti della Parga possedino et godino gli terreni e confini che già anticamente essi solevano possedere come dispongono gli ecc. capitoli e poi scriverete e farete aver con verità il successo non permettendo che le genti di Valona ed altri diano molestia et travaglio contro la buona promessa e fedi alla gente di Parga e farete metter in libertà i seguenti schiavi ed quelli che useranno ostinata contradizione gli farete metter in libertà i suddetti schiavi e quelli che non obbediranno gli farete sapere all' Ecc. Porta. Così saprete e dopo visto questo memorabil comando lo restituirete alle mani dei Parginotti e più terrete fede al mio nobil segno.

Di Costant. dal I. della Luna di Zemarcheldachir dell' anno 1063 (dieses Datum dürfte falsch sein), ciò è in C. Cristianità alli 5 Marzo 1595.

Tradotto dal Purizzi.

Dieselbe Geschichte finden wir auch in den Commemoriali erzählt.

Dal libro XXII dei Commemoriali della Repubblica Veneta (Regesti) tom. VI edito dalla Deputazione Veneta di Storia Patria. Venezia a spese della Società 1904.

Comandamento al Capitan del Mar et alli cadi di San Maura et Prevesa.

Al giunger dell' Ecc. segno Imp. che il Bailo di Venezia per aver mandato all' Ecc. mia Porta mi ha fatto intendere che da Santa Maura et dalla Prevesa sono usciti quindici uomini con un carico et contra la buona pace et fede hanno assalito le ville della fortezza della Parga sottoposte a Venetiani et fatto schiavi cinque loro sudditi et altri tanti, et dalla Prevesa anco è passata una barca, la quale medesimamente vicino alla fortezza prese et fece schiavi Pietro Christiano pur della Parga con sei figliuoli et tre donne, alli quali cavatogli gl' interiori l' ucisero, gli altri vendettero all' Agà della Prevesa a milli Aspri l' uno: onde havendo esso Bailo richiesto et supplicato il mio Imp. comandamento per la liberatione degli sopradetti schiavi et per il castigo deli malfattori. Comando, che dobbiate vedere, se alli sopradetti le è stata data molestia siccome sopra, mentre stavano nelli suoi termini, et osservavano le conditioni della buona fede et promessa, dobbiate conforme li ecc. capitoli far pigliare dalle mani di chiunque si voglia et passarci libertà gli uomeni et donne prese dalla sopradetta fortezza sottoposte a' Venetiani non lasciando che sia posta difficoltà nè scusa alcuna contro questo mio nobil comandamento et scriverete anco et farete anzi delli nomi delli sopradetti malfattori, acciò li dobbiate poi eseguire il mio comandamento et servirà per il loro castigo. Cosi saprete et presterete fede al mio nobil segno.

Di cost. li ultimi della luna de Zimajilcherè l' anno 1003.

Ciò circa li.

Et uno tra del cap. simile al comandamento.

Tradotta dal Baretti.

In den Commemoriali della Repubblica di Venezia (Venezia 1907) auf Rechnung der Deputazione di storia Patria veröffentlicht, liest man in dem Vertrage zwischen Sultan Mohammed III. und der Republik, aus den ersten Tagen Decembers 1595, welcher mit Brief des besagten Monarchen vom 20. December an den Dogen Marino Grimani ratifiziert wurde: »Versione in volgare di firmano, con cui Maometto III, sultano dei Turchi, dichiara di avere per gli ufficii dell' ambasciatore veneto Leonardo Donato cav. e. proc. di S. M. confermato la pace con Venezia alle seguenti condizioni, che giura di osservare, finchè saranno osservate dalla Repubblica. Sarà pace et amicizia con Venezia ed i suoi paesi e sudditi, compresa l' isola di Tine, Parga e il suo territorio saranno della repubblica, la quale farà risarcire i danni, che gli abitanti di quel paese dessero a sudditi del Sultano. Questi farà compensare qualunque danno, che i suoi soggetti recassero a quei della Signoria.«

Am Schlusse dieses Vertrages ist zu lesen: »il sultano giura di nuovo l' osservanza di tutto ciò, finchè Venezia farà lo stesso.«

Eine historische Note über Parga aus dem Ende des XVI. Jahrhundert, entnommen aus dem nicht herausgegebenen, in der Gemeinde-Bibliothek von Treviso befindlichen Codex genannt: »Die Meeresherrschaft der Venezianer«, der dem Paolo Sarpi und Domenico Molino zugeschrieben wird.

Vorbemerkung.

Der papierene Codex, welchem diese Note entnommen ist (Sign. S. 3, 108 F.), gehört der Stadt Treviso und war früher schon der Bibliothek Rossi angehörig sub Nr. 732.

Derselbe, genannt »Regno Marittimo de' Veneziani e Dalmazia« besteht aus 208 Doppel-Seiten. Dieses Buch enthält 21 Briefe von Pancrazio Nobile, der die genauen Nachrichten aus seinem Amte als General-Proveditor für Dalmatien und Albanien entnahm, und einen Brief des Cardinal Pemone an Seine Majestät, den christlichen König, gerichtet, der den Ausgleich mit Seiner Heiligkeit Unseres Herrn und mit den Venezianern betrifft und augenscheinlich von einer andern Hand geschrieben worden ist.

Es scheint, dass dieses »Regno Marittimo« von einer tief- und scharfsinnigen Intelligenz stamme, so dass man mit Recht den Fra Paolo Sarpi oder einen seiner Schüler als Verfasser annehmen könne.

Bekannt ist die Senita'sche Abhandlung von der Herrschaft über das Adriatische Meer (Dominio del mare Adriatico), welche, wenn auch im Stile derselben Zeit gehalten, in der die »Meeresherrschaft« geschrieben worden ist (d. h. vor dem Candia-Kriege), also nicht über das Jahr 1660 hinausreicht, weder so ausgedehnt, noch so tief ist. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie von demselben Paolo Sarpi neubearbeitet und nach seinem Tode von einem hervorragenden Verfasser nochmals erweitert worden wäre, welcher in dieser Schrift über den Senat von Venedig zu sprechen kommt; er musste Mitglied desselben gewesen sein, weil er doch immer »unsere Republik« sagt und die Unterthänigkeits-

Ausdrücke an die Senatoren unterlässt; er war daher, wenn nicht ihr Vorgesetzter, so doch ein ihnen Gleichgestellter.

Der Doge Marco Foscarini erwähnt: Unter den Concepten der Werke von Sarpi befindet sich ein anderes Concept, das von der Herrschaft über das Adriatische Meer handelt und mit Thatsachen und Gründen versehen ist, welche in den ersten Schriften über denselben Gegenstand unterlassen worden sind. Es gibt noch Einige, welche auf Grund eines darüber verbreiteten Gerüchtes behaupten, dass Fra Paolo bei solchen Studien von dem Senator Domenico Molino unterstützt wurde. Dies sagt ein Sammler von Staats-Memoiren, der in der Hälfte des vergangenen Jahrhunderts lebte und der einen starken Band über sie verfasste, ganz offen. Der Verfasser ist anonym und schreibt in Briefform. Der bezügliche Passus ist nachfolgender: »Francesco Molino war Doge im Jahre 1645, und die kostbaren Schriften seines Bruders sind Kleinodien von unermesslichem Werth für die Republik; denn es heisst, dass viele der besten Schriften, die auf Fra Paolo Sarpi als Verfasser hinweisen, von demselben Molino herrühren oder wenigstens von ihm entworfen und angeordnet sind.« (M. Foscarini: Della litteratura Veneziana. Padova. MDCCLII.)

Folgendes darin bezieht sich auf Parga.

Ma per venire alla Parga, è picciola cosa anco essa, et l' un e l' altro Castello di questi con diligente guardia da nostri vien procurato di custodirsi, di accrescersi e conservarsi. Porge occasione a ciò le cose dell' ultima guerra turchesca, perchè sendo partiti quei della Villa dell' Agia sudditi del Turco, venner tutti alla Parga per abitare, acciocchè potesser essi quanto più fosse lecito vivere sicuramente, onde ne nacque, che fosse il castello molto più popolato, et in conseguenza sicuro molto più, perchè sendo per il passato Agioti stati inimicissimi de' Pargiani come suol esser per lo più coloro, che conoscendo il dominio de Pnpi. defferenti confinano insieme, over per la feroce natura di quei popoli ogni giorno infestavano et insidiavano con mille inimiche et violenti maniere alla quete de nostri sudditi. Da questo nasceva, che volendo questi de' danni ricevuti dell' ingiurie risarcirsi, andavano a Costantinopoli voci piene di strepiti e tumulti onde si conveniva poi con ogni destra maniera et col donare et presentare, accomodare secondo il costume de' Turchi le differenze et questo così sendo dal canto del torto come della ragione.

Per quest' unione dunque si levavano tutte quelle difficoltà et quei seminarii tutti i quali portando et spera et disturbi potevano sturbare la quiete della Rep. Ven.

A che ancora un' altra utilità si aggiungeva, che sendo questi venuti alla Parga, et lavorando tutti i terreni dell' Agia erano tutte le biade portate, dov' avevano essi l' abitazione loro. Questo faceva gran mercato di tutte le cose nel loco e solleva i nostri dalla cura di fare quelle provisioni che si ponessero pensiere per quest' effetto.

Seguì dopo questa partita la pace nel 1573 col Turco nella quale sendosi grandemente adoperato Mehemet Bassà, primo visir, addimandava parimente, che i suoi sudditi li fosser restituiti.

Questo diceva egli, perchè la Prevesa era compresa ne' suoi Vimarj, et restandogli vota d' abitatori d' essa non ne cavava nè frutto, nè utilità.

Parve alla Signoria all' ora che in così picciol cosa non fosse da degustare uomo così principale com' egli era, et per mezzo del nostro Bailo, il quale come mezzano fra Agioti e lui s' interpose, et l' un et gl' altri presenti adoperandosi in questa maniera si accomodò: Che ogn' anno gl' Agioti per lo frutto che estraevano coltivando la villa dell' Agia, dovesser corrisponder 300 Zecchini per lo suo Vimaro, ma che nel resto abitasser la Parga, fu trattato ciò di questa maniera et non ad altro oggetto che alla Signoria paresse, obligata per questo censo, et che essi li pagavano per l' Agia, acciocchè in progresso di tempo abitando questi alla Parga non venisse in opinione a' Turchi di dire che la Parga lor pagasse il cavallo che è come una forma di censo, et tanto viene a dire, come se fosse scritta nelle Terre del loro imperio. Sterono questi contenti et queti fin nel 1579, di quanto fu allora concluso per il bailo in Costantinopoli et abitavano alla Parga sempre corrispondendo, quanto dovevano secondo l'accordo, che avevan fatto, ma non potendo essi assuefatti alle rapine et alle storsioni accomodarsi a vivere con la giustizia et equità, potendo esser certi, che da nostri loro non sarebbono state sollevate giammai, proposero innanzi per disobbligarsi, che l' obbligo del censo era troppo grave da sopportare da loro, et con questo pretesto senza farne alcun moto alla Signoria se ne passarono al Bassà in Costantinopoli. Quivi vennero due di essi con un Albanese, che li condusse segretamente. Avevano intenzione d' esporre a lui, che essendo il censo grande piuttosto che pagarlo s' avrebbon contentati di ritornare all' Agia con le antiche convenzioni, purchè avessero avuto licenza di potere le loro antiche case già destrutte di nuovo restituire.

Intese queste cose molto malamente il Senato Veneziano, e come quello che benissimo sapeva, che dal Bassà per la natura avara de Turchi non sarebbero stati sollevate pur d'un quattrino, vedeva benissimo, che necessariamente bisognava, che capitassero ad una de' due resoluzioni, o d' abbandonare la Parga, o di starsi qui rispondendo l' antico censo. Però acciò dovessero avere maggior occasione di fermarsi, ne scrisse al bailo et Procuratore Generale di Corfù nel fine del mese d' Ottobre dell' anno stesso che chiamato a loro, que che a lor paresser di maggior autorità per questo effetto et dopo aver tentato ogni altra ragione per rimoverli da questa loro ignorante et bene insensata risoluzione dovesser ancor essi, come da loro proferire ch' essi vederebbono di farsi che della metà et più li dovesse sgravare la Signoria offerendosi essi di dare loro in questo mentre in quella Camera un' assegnamento di 140 cecchini l'anno perchè essi di darne 160 s'avevano lasciato intendere più d' una volta, in conformità di che fu anco scritto in Costantinopoli, ma che et col Bassà fosse sempre dagl' Agioti trattato, acciocchè in caso che o nel Paese Turchesco, o nella Parga, passare non dicessero poi secondo l' usanza loro, che noi ne siamo obbligati.

Morì in questo mentre Mehemet Bassà, il cui interesse soleva essere il primo, che si teneva in considerazione il che giovò molto per allora a rintuzzare in quella parte i spiriti già alati di quella gente, ma non si potè schivare però,

che non s' incorresse in altro disturbo, perchè il mastro di casa del morto Visir come per lettere de' 24. 25. 26 Genn° 1580 voi vedrete, domandò al Bailo 300 cecchini non corrisposti da questo dell' Agia, i quali, mentre stavano in piedi questi disturbi, non avevano pagato altrimente al suo Signore, quando viveva, minacciando egli al solito della loro, insolenza, se non s' avesse fatta provvision, che sarebbono venuti essi contra di lui, come successore d' un Bailo, che dicevano essi averli promesso per loro, come veramente non fu, la cosa s' acquetò per allora et gli Agioti da Costantinopoli ritornati finalmente si contentarono di nuovo secondo le promesse che furono fatte di ritornare et abitare alla Parga et tolsero dal Capitano di d°. C°. il Sacr°. di fedeltà. Donarono appresso alcune cose al Vaivoda del Bassà successore, il quale poi in buona forma scrisse, che in verità non potevan pagare più di 125 cecchini. Con queste cose i rettori di quel tempo crederono et scrissero di aver la cosa bene accomodata più dalla ragione et dall' effetto visibile, che dalla natura di questi argomentando, et se ne vide segno manifestiss°, perchè poco dopo per andare ad abitare la lor villa primiera tutti unitamente si dipartirono non restandovi nella Parga, altro che i naturali soli di quel castello, gli Agioti non il sacramento, non altra cosa curando.

V' ho voluto scriver questo poco intorno, a ciò perchè sono di quelle cose che più di molte altre si ricercano per quelli che governano da sapersi come voi piacendo a Dio, quando sarete a simili carichi, comprenderete benissimo.

Ueber diese an die Bewohner Agia zu zahlenden Beträge wirft folgender Brief einen Einblick.

1580.

Documente, im Archivio di Stato von Venedig copirt, die sich auf die von Molin erwähnte Begebenheit beziehen.

Di quanto è seguito nel negotio degli Agioti, di che il giorno medesimo ne hebbi avviso conforme lettere, di sua S^ta^. Cl. Sopra ciò non è stato detto più oltre.

Dalle Vigne di Pera, 29 Aprile 1580.

a Nicolò Daponte, Doge. Gabriel Cavazza, Segr.

Questa mattina è stato un Chiaus a Casa mandato dal Bassà con uno della Sultana moglie de Mecmet Bassà, perch' io pagassi li 300 cecchini che furono accordati dalli Agiotti: atteso che di là non erano stati pagati. Io, che avevo avuto informazione dalli Sig. Rettori di Corfù di questo fatto et che m' avevano mandato anco le scritture in questo proposito, risposi per l' instrumento non obbligava il Bailo ne altro, ma solo li Agiotti, li quali erano usciti dalla Parga, et ritornati ad habitar all' Agià, ove essendo hora sudditi di questo V. non potevano li Sg. Rettori di Corfù costringerli a pagamento alcuno, come facevano, quando erano sotoposti a loro. Il chiaus dopo molte contese si fermò in questo, che essendo li Agiotti usciti dalla Parga, non si parlasse più, standovi tuttavia si dovesse far haver alla Sultana, li suoi danari.

De tuto ciò ho dato conto alli Ch. Rettori di Corfù acciò possino adoperarsi in questo negotio, come giudicheranno meglio.

Dalle V. di P. 20 Ag. 1580.

Paulo Contarini Bailo.

Durch das Aufblühen Pargas verbanden sich immer mehr mit Venedig die christlichen Sippschaften des Epir, deren Interessen gemeinsam waren und die feindseligen Bewohner Margaritis wurden von den Parginiern in Achtung gehalten. Namentlich im 17. Jahrhundert, als die vielen Streitigkeiten und Kämpfe zwischen der Türkei und Venedig entstanden, erlangte Parga eine besondere Wichtigkeit: man nannte es das Ohr und Auge von Corfu.

In einem officiellen Briefe des Gouverneurs von Corfu an den örtlichen Verwalter von Parga steht: »Parga sarà sempre l'occhio e l'orecchio di Corfù, perciochè dobbiamo tenerla con tutte le forze« — da durch Vermittlung desselben die Regierung immer gleichsam sehen und hören konnte, was im Epir geschah und Parga so als Bollwerk gegen die Türken diente.

Dalla relation del Ch. Sr. Nicolò Surian Provv. di Armata.

(Fortezze Marittime).

(Omissis). . . . . p. 149.

La Parga è un Castelletto in terra ferma all' incontro dell' isola di Pacsò, che è scoglio di Corfù luoco assai forte, e fortificato maggiormente in tempo di guerra, serve a tener un piede in terraferma, con speranza che essendo li anemi degli Albanesi volubili, possa servir a far maggior progresso, serve anco ad aver aviso di Turchia: il popolo è fedele, e caloroso, e dato tutto alla marinarezza et alli trafichi.

Es gab aber auch noch ein anderes Interesse Venedigs, diesen wichtigen Platz zu erhalten. Parga diente nämlich für die Verproviantirung von Corfu und viele Leute aus dem Epir schlossen durch seine Vermittlung Beziehungen mit Venedig.

Die Parginier wurden aber fortwährend von ihren Nachbarn behelligt und sie ersuchten Venedig, vom Sultan zu erzielen, dass dieser dem Pascha von Delvino einen strengen Befehl gebe, zu bewirken, dass die Muselmänner seines Gebietes, namentlich jenes von Margariti, den Parginiern die gestohlene Habe zurückstellen und denselben eine Strafe auferlegt werden würde, wenn sie wieder Raubzüge in jenem Lande unternehmen sollten. Doch schon damals war der Einfluss Venedigs auf die Pforte machtlos und auch unbefolgt die Befehle derselben und jene ihrer Localbehörden an die fast unabhängigen Epiroten, so dass die Fehden fortdauerten und die Parginier sich selbst vertheidigen mussten.

Je mehr Venedig seine alten Besitzungen in Griechenland verlor, desto mehr fühlte die Republik das Bedürfnis, die feste Lage von Corfu zu behalten, dessen Vorposten Parga war.

In dem Maasse, als die Kraft und der Einfluss Venedigs längs der Küste Albaniens und Griechenlands abnahm, um so milder und wohlwollender zeigte

sich die Republik gegen Parga, welches sie unterstützte und es verstand, nicht bloss durch das pünktliche Aufrechterhalten der bewährten Privilegien, sondern auch durch andere Mittel ihre Sympathie für die Anhänglichkeit und Treue der Parginier auszudrücken. Eine Folge dieses politischen Verhältnisses war das am 19. August 1640 von Alvise Zorzi, dem damaligen Provveditor general da Mar, erlassene Diplom, durch welches eine Zunahme jener Gaben beschlossen wurde, die jährlich den Bürgern Pargas zustanden und noch mehr, dass von zahlreichen Kriegsmunitionen in der Festung ein Depot zur etwaigen Vertheidigung der Stadt geschaffen werden würde.

Im Jahre 1654 von den Türken ihrer Besitzungen am Festlande beraubt, kehrten die Corfioten im Jahre 1660 zu denselben zurück und behielten sie bis 1716.

Wiewohl der venetianische Admiral Marino Capello im Jahre 1637 mit einer Flotte gegen algierische und tunesische Piratenschiffe zog und sie zerstörte, wurde der Friede nicht gestört, der fast 70 Jahre andauerte. Erst im Jahre 1645, wie Sultan Ibraim gegen Creta zog, wurden die epirotischen Besitzungen an der Küste von den Türken angegriffen und auch Parga im Jahre 1657 von den Capitainen Iman Pascha und Beïco, die mit 4000 Mann, zumeist Nachbarn der Parginier, namentlich aus Paramithiò, die Stadt vom Berge Letizza (Letizia) jedoch vergeblich bombardierten und die gute Bewaffnung der Festung, wiewohl diese nur von den Einwohnern und wenigen Corcyräern vertheidigt wurde, zwang sie, die Belagerung aufzuheben und abzuziehen.

Bei dieser heroischen Vertheidigung Pargas zeichnete sich der Corcyräer Benevitti, so wie Francesco Alberti besonders aus. Letzterer, der dort als Sopraintendente delle armi fungirte, war Vater jenes Matteo Alberti, welcher Coronelli zu dem Kaiser schickte, um diesem seine Globen und andere Werke zu überreichen, wofür er auch freigebige Geschenke erhielt.

Im folgenden Jahre kehrten die beiden Capitaine Iman Pascha und Beïco mit 6000 muselmännischen Soldaten und 4000 Sapeurs (Zappatori) wieder, um Parga zu belagern. Wiewohl der tapfere Spiro Palatinó nur etwa 400 Krieger zur Verfügung hatte, zog er mit den Einwohnern und den Corfioten wiederholt gegen den Feind, dem er Verluste von etwa 2000 Mann beibrachte und ihn zwang, nach achtmonatlicher Belagerung, während welcher bis 3000 Bomben gegen die Stadt geschleudert wurden, sich zurückzuziehen.

Ueber diese Periode schwerer Belagerung geben uns folgende Documente Aufschluss und zeigen, wie dringend das Bedürfniss nach grosser Aushilfe seitens der Parginier war:

1657.

Documente, im Archivio di Stato von Venedig copirt, die sich auf die Belagerung von Parga beziehen, welche im Isolario von Coronelli erwähnt wird.

Ser° Prencipe.

Sopra gli avisi pervenuti a questo Ecc^mo^ Sig. Generale che Beico confinante habbia col proprio danaro ammassato tremille huomini, e levati doi cannoni dalle

Gomenizze, e tener ordine regio per haverne due de Prevesa per portarsi ad attaccar la Parga, mi ha obbligato S. E. conformandosi con li Sent. di quest' illa. Consulta a trasferirmi in quella Fortezza et io senza fraporre momenti con rassegnata ubbidienza ho preso l' imbarco su questa galera Generalitia e Corfiota, honorato dell' assistenza dell' Ill° Corano, che anco in questa occasione ha dimostrato il suo infiamato zelo, e con pari prontezza si sono meco acompagnati, i Sg. Gov. Cavino e Colonello Baroviero. Giunto in quel luoco non ho mancato d' animare quei habitanti ad una vigorosa difesa e d' obbligarli a ricoverar le loro famiglie negli scogli di Paxo, e Alephimo, perchè possano con maggior fervore e coraggio insistere nel sostenimento di quel Posto; et iscansare, al pub^co^ la contribut.^e^ de' biscotti da loro supplicata per il nec^rio^ alimento. In oltre mi sono applicato a far condurre nella Fortezza quantità grande di botte, fascine e terreno per inalzare i baloardi, riempiendo tutti gli arnasi d' acqua essendo la fortezza mancante, valendosi quella gente d' una fontana fuori del recinto che in occasione d' aggressione le sarà levata dall' inimico far aggiustare il Portello, e la strada da mare, per introdurvi il soccorso in caso d' attacco e dar regola a molti desordini pregiudiziali al pubblico servizio con contribuire tutto ciò, che ha potuto derivare dalla mia debolezza havendo in adempimento puntuale del mio debito portata distinta notitia dell' operato all' Ecc° Sig. Generale, il quale con l' ordinaria sua applicatione ha premunita la fortezza di biscotti e d' altre munitioni. Pervenutimi poi i comandi dell' Ecc° P. Gen. di ricondurmi in questa fortezza per far estratione de Galeotti dall' isole per armar la Galeazza, ho lasciato alla Guardia della Parga la galera Generalitia, e la Squadra de' Galeotti Ceffalenioti, e con la Corfiotta e quattro Bergantini mi sono portato all' ubbidienza dell' Ecc. sua, e dimani m' invierò per questi Casali per far seguire l' ammassam. de med' e per spedire in questa Fortezza qualche n'° di Cernidi dovendo esser armata con le militie di questo Presidio.

Corfù li 9 Giugno 1657 S. N.

Lorenzo Sagredo, Prov. e Cap°.

Abschrift eines Briefes des Comand. nella fortezza della Parga al Sig^r^ Prov. e Cap° di Corfù Sagredo.

Illmo Sig^r^ Sig^e^ Prov. Cap.

Portiamo a V. S. Illma. l' avviso che l' inimico ha impiantato un altra batteria nel luoco detto il Figaretto vicino alla collina, ove ordinariamente si teniva la nostra guardia.

Questa è costituita da nove gabbioni, che forma tre cannoniere non ad altro oggetto impiantata che per procurar di far breechia nelle mura vicino alla Porta.

Non si manca però dal nostro canto di far ogni possibile per fenir con nostri cannoni la sua batteria tagliando le cannoniere, acciò possi finirla.

Hieri pure s' ha ritrovata gettata dal Cannone della batteria del monte Lettizza in una casa di fortezza una balla da dodici si crede sia delle nostre che è da dodeci che l' inimico oltre li quattro Cannoni grandi habbi anco altro Cannone più inferiore cosa che mai si ha havuto quest' avviso.

Illmo. Sig^r non è più tempo di ritardo in mandar l' altra Compagnia per rinforzo di questa Piazza, e l' attendemo di momento.

Dalle Galeone V. S. Illma può far poco fondamento, perchè dopo la partenza del Gov^r ogniuno di loro vuol far a suo modo si che di loro poco si può prometter mentre sè non vi fosse il Sig^r Gov. Culisich suo Comandante che se potesse mentre che se fosse cessata la malattia portarsi al servizio sarebbe se non bene come anco la venuta della Galera in questo Porto porterebbe ottimo servicio per servirsi qualche giorno della ciurma della medesima.

Stimiamo necessario per inanimir li soldati alla difesa che V. S. Illma facci una terminazione che li Capitani durante questo bisogno non possino trattener alcuna cosa del debito, che tengono detti soldati così, che tutti serviranno con più coraggio e più volentieri defenderanno queste mura.

Arricordiamo riverentemente a V. S. Illma, che è necessario il mandarci cinquanta Gabbani per servizio delle sentinelle e Porte et anco per li soldati che devono assister alle mura et a V. S. Illma con tutta il core facciamo riverenza.

Parga li 12 Sett^e 1657.

Dopo scritto, Illmo Sig^r, l' inimico ha principiato bersagliarci con doi Cannoni della Nova Batteria, sicchè non li dever interponer momenti de soccorsi e attendemo cinquanta barilli di polvere e quaranta caselle di balle da moschetto.

Umiliss^i Devotiss^i obblig^i servi. Fran^{co} Alberti, Sopraintendente.

Alvise Benevitti, Gov. Cap. Gio. Dante, Maggior Capo.

Abschrift eines Briefes, geschrieben von den Consieri della Parga al S. Provv. et Cap^o Sagredo:

Ill. Sig. P. Col^o.

Con l' avviso della feluca Patron Mattio Stranonichi sono state ricevute le monitioni come V. S. Ill. osserverà dall' aggionta cautione fatta da questo munitionero Vassillà. Se le bote da Leftimo capiteranno di breve, saranno di gran solievo alla Piazza. Barche con vino sono capitate fin' hora, che può servire per molti giorni. — Il nemico si va avanzando con le sue strade coperte quali attorno la fortezza nonostante la n. contesa e dalle sue batterie ha finora fatto danno di consideratione, così nella piazza del Baloardo Lippamano, come anco nella porta della Piazza di Giesù, la quale è ridotta tutta fracassata che potria esser del continuo tormento, di breve cadesse tutta in terra. Non li manca le D. di far tutte le cose possibili in sostentam. della Piazza, ma il Sig. Dio sia quello ci assisti.

Sotto di heri capitò in questo presidio Capitan Anzolo Colendrino spedito dall' Ecc. S. I. con suoi soldati in soccorso di questa piazza, ove tuttavia s' attrova qual sono al N^o di sedeci, havendo spedita la sua Galiotta nell' isola di Passò (omissis)

Parga 16 Sett. 1657.

Alvise Benevitti Gov. e Cap.
Fran^{co} Alberti.
Gio. Dante Morgizzo.

Die Parginier trachteten durch die Kaperei auch von ihren bleibenden Feinden, den Türken, Vortheile zu erzielen; dieses erhellt am besten aus folgendem Brief:

. . . . . Li Parghinotti mi hanno fatto presentare scritti facendomi efficace instanza di spedizione ricercandomi pure con la med^ma^ la presa spettante a loro havendola levata dalle navi di Turchi col cimento delle proprie vite e con le loro barche. Perfezionato il processo e liquidatosi chiaramente che d^a^ presa è stata in mano de' Turchi trentatre ore, io col fondamento di essere spirato molto più del tempo prefisso delle ventiquattro ore, l' ho decretata per buona e legitima presa a disposizione perciò di essi Parghinotti havendo solamente da tutto il corpo delle med^me^ fatto estrar la decima, onde mi giova sperare, che consolati questi Fed^mi^ sudditi habbiano ad inanimirsi per l' avvenire a procurarsi qualche vantaggio sopra l' inimico con gran solievo di quest' Isola.

E perchè verte pretenzione per la decima stessa tra il med^mo^ Ecc^mo^ Sig. Capitano etc. delle Galeazze e me, siamo restati in appuntam^to^ di parteciparne la pubblica sapienza, perchè dalla med^ma^ resti circa ciò terminato, dicendo egli di pretenderla come Cap^o^ da mare, et io per essere acquisto fatto da popoli soggetti alla mia giudicatura habitanti di Parga, mossisi solam^te^ a procurare la preda dall' indirizzo havuto dall' Albanese con le proprie barche da traffico, non armate in corso ne con gente pagata e però fatta essa preda come sottoposti a questa mia carica di sub^o^ anco sono venuti a riconoscerla e prestarle la dovuta ubbidienza.

Di tutto però ne porto la notizia alla Ser^tà^ Vra. in adempimento dei miei doveri humiliandomi sempre alle Sup^me^ Sue deliberazioni. Gratie.

Corfù li 20 Gen^o^ 1659 M. V.

Giacomo Canal Prov^e^ Genle.

Bemerkenswerth ist folgender Parga betreffender Passus in der zwischen dem Sultan Mahomed IV. und den Venetianern geschlossenen Capitulation.

Aus: Bibli^ca^ Marciana. Mss. Italiani Cl.^e^ 7. N.^o^ 1887 (9077).

Capitolazione del Sultano Maometto IV
colla Republica di Venezia fatta in Candia 1670 (5 sett^e^ 1669).

(Omissis.)

11. Che il luogo della Parga confinante col Sanzacato di Gianina già demolito dal defonto et glorificato Sultan Suleiman Kan, sopra la stanza del quale riluce la gratia Divina, e doppo per sua gratia, concessa in loro possesso sia detto luoco, con sua fortezza, Terre et Ville, et Confini in loro possesso, et patronia in conformità della gratia fattagli dal sop.^a^ nominato deffonto mio Avo; ma se le genti di Parga e suoi Villaggi, per mare, o per terra faranno alcun danno al custodito mio Dominio, che li Sig.^ri^ di Venetia debbino fare il rissarcimento del danno con castigar severamente quelli, che l' haveranno fatto.

(Omissis.)

Data nella Città di Candia alli ultimi della Luna di Silhizze
l' anno 1080.

Nach den Conventionen von Carlowitz und Passarowitz zwischen der Pforte und Russland, wurde nie Parga den anderen Gegenden des griechischen Festlandes mitgerechnet; die Venetianer blieben immer die Protectoren desselben. Nach dem Frieden von Passarowitz besetzten die Venetianer im Jahre 1684 Prevesa, Bucintrò und Vonitza.

Pargas Treue bewährte sich durch die Jahrhunderte hindurch und wie aus einem von Zorzi Bafo an die Republik von Venedig gerichteten Schreiben erhellt, bezeichnete man im Jahre 1692 die Gemeinde Parga als fedelissima und verlieh derselben das Recht Mitgiftszahlung, Successionssteuer und andere Beträge, wie es schon im Vorhinein in der Festung zugelassen war, dort abzuzahlen. Dabei bewahrten sie aber ihr Unabhängigkeitsgefühl; in einem Brief, welcher am 21. Juni 1694 vom Provveditor General da Mar Vincenzo Vendramin an Spiridion Avloniti, Gouverneur und Capitän von Parga, geschrieben wurde, beklagte sich jener, dass einige aus der Festung Parga bei Streitigkeiten, die unter ihnen entstehen, vom natürlichen Gerichte abgehen und sich dem Urtheil des Metropoliten von Janina und Paramythiá unterstellen.

Während des Krieges, der fast 30 Jahre zwischen Venedig und der Türkei andauerte, blieb Parga sich selbst überlassen und es waren seine Einwohner, die es vertheidigten, bis der Frieden zwischen Venedig und der Pforte im Jahre 1700 abgeschlossen wurde.

Die Parginier hatten nicht bloss von ihren alten Feinden, den muselmännischen Bewohnern Margaritis, zu leiden, sondern auch von den turbulenten christlichen Bevölkerungen der Nachbarschaft, namentlich von den Leuten aus Ayá, wie es aus den früher citirten Documenten erhellt.

Die Ortschaft Zeri, die im Nordosten, etwa zwei Stunden von Pargas Grenzen liegt, war fast unabhängig und mit Eifersucht sahen die Parginier auf die Bewohner derselben; nichtsdestoweniger nahmen sie letztere jedesmal gastfreundlich auf, wenn ihre Stadt vom Feinde zerstört wurde. Dies verminderte jedoch nicht die Eifersucht der Parginier, die jene Ländereien mit den ihrigen vereinigen wollten.

Es herrschte die Sitte, dass einmal im Jahre am Tage des heiligen Georg die Parginier und Zereer bei einem Jahrmarkt zusammenkamen, der an der Grenze beider christlichen Gemeinden stattfand. Am St. Georgstage des Jahres 1705, nach anderen im Jahre 1698 (was jedoch nicht wahrscheinlich ist, da sie von 1700 an mit den Türken stets Fehde führten), kamen die Parginier als Frauen angezogen und ihre Dolche versteckend zum Jahrmarkte, wo die Zereer waren. Wie sie sahen, dass diese in geringerer Zahl auftraten, überfielen sie sie sogleich in unerwarteter Weise und metzelten sie fast alle nieder. Die Ortschaft Zeri wurde hierauf von den Parginiern zerstört und diese eigneten sich ihre Gründe an. Diese Thatsache ergibt sich jedoch aus keiner Urkunde und ist lediglich eine Ueberlieferung, deren Wahrheit bezweifelt werden kann. Vielleicht handelte es sich nur um eine persönliche Rache gegen einige Individuen.

Die Bewohner der umgebenden Gegenden erbaten den venetianischen Schutz gegen die Verfolgungen der Türken und viele Ortschaften wurden der

Reihe nach der Jurisdiction von Parga hinzugefügt, in den Jahren 1670, 1681 und 1700 nämlich Ayià, Senezza (Senitza), Livadari, Zerno, Dobra (Tombra), Guiria, Ceflishé, Phanari oder der Hafen von Splanza und andere. Sie blieben aber nicht lange unter Parga, denn der Pascha von Albanien nützte die Schwäche der venetianischen Republik, die ihrem Falle entgegengieng, sowie die Revolutionen, welche in Europa stattfanden, und die Gleichgiltigkeit der Mächte, welche Venedig nachfolgten, aus, bemächtigte sich nach und nach dieser Ortschaften, zerstörte sie und zerstreute ihre Einwohner.

Da vom Jahre 1705—1707 die Venetianer auf einen baldigen Friedens-Bruch mit der Türkei schliessen konnten, befestigten sie unter anderen Besitzungen auch Parga und versahen es mit allen Kriegsmaterialien.

Im Jahre 1716, wie thatsächlich der Krieg zwischen Venedig und der Pforte ausbrach, lief Parga Gefahr, eingenommen zu werden, als das türkische Heer Bucintrò besetzte, um gegen Corfu zu ziehen; da der Feldzug nicht gelang und Schulenburg nach der Vertheidigung Corfus Bucintrò wieder eroberte und die Türken aus der Küste des Epirus vertrieb, blieb aber Parga verschont.

Während der Zeit von Corfus Belagerung kamen am 16. Juli 1716 in den Hafen von Corfu 50 tapfere Parginier und mehrere Inselbewohner aus Paxos, um sich, wie sie sagten, für die Vertheidigung des Platzes zu opfern, viel mehr aber trugen die Parginier zum Siege Corfus durch folgenden Umstand bei. Wie sich Corfu unter der Last der schwersten Belagerung befand, brachte eine Barke, die aus Parga kam, unsichere Kunde des von den kaiserlichen Waffen bei Temesvár errungenen Sieges, was durch nachträgliche Nachrichten, die von Janina kamen, bestätigt wurde. Diese Kunde aus Parga rettete Corfu, da die Türken gleich darauf die Belagerung aufgaben und eiligst davonflohen.

Von besonderer Tragweite sind die Aeusserungen des heldenmüthigen Vertheidigers von Corfu, des Marschalls Schulenburg, die sich in den »Dispacci di S. E., Maresciallo, Conte di Schulembourg, Maresciallo e Generale dell' Armi in Capite, scritti alla Serenissima Repubblica di Venezia nel corso della guerra« vorfinden und die wir hier folgen lassen.

4 volumi in carta all' Archivio di Stato in Venezia, Sec. XVIII.

aff. 27 Agosto 1716.

Il Maresciallo Schulemburgh all' Eccelentissimo Senato.

(Omissis.) Sereniss^mo^ Principe.

Non ho potuto riconoscere la Fortezza di Nasso, ed Argostoli, nè quella di S^a^ Maura, come avrei desiderato per formarmi una fondata idea di questo Stato. Approdai pure al Castello di Parga, e vi lasciai il Ten^te^. Coll°. Visconti, acciò lo riparasse ed in ogni cosa sopraintendesse alla sua diffesa. Quel Porto è molto importante e preme assai a questa Piazza. E il Canale solo che vi resta per provvederci dalla T. F. vicina il bisogno dei viveri. Il I° Luglio finalmente arrivai a Corfù, che hanno provveduto l' armata Salute.

Dal Tomo I.: »Il posto di Parga fu ridotto pure in miglior stato di difesa nè per quanto altro occorre, che di scarpare il rocco vivo che forma la fronte, onde renderlo inaccessibile, anche dopo che fosse formata la breccia. — Già ho umiliato alla Serenità v/ la notizia di esser stato di nuovo occupato all' isola di S. Maura ecc. ecc.«

8 Dicembre 1716.

Dai Lazzaretti vecchi. 6/55

A Parga fu spedito un ingegnere per accrescere qualche difesa a quel luogo importante, dal quale riceve l' alimento questa piazza, l' isola e le Armate.

Corfù li 7 giugno 1717.

Dalle Truppe stesse conto, che 11/m. si possono distaccare per l' armata Navale, m/3 per l' armata sottile, m/3 tra l' isola del Zante, Cefalonia e S. Maura, le Piazze del Golfo d' Arta, e Parga.

Corfù 8 Aprile 1718.

Dal Tomo II.

Il posto di Parga è necessario. Questo somministra li viveri alla Piazza di Corfù e li contribuisce all' Armata. Guai, se nelle contingenze passate non ci fosse stato questo sussidio. Nella guerra si è molto accomodato quel Castello, il quale per altro sostenne in altri incontri li più forti attentati dei Turchi. Tuttavia sarà del servizio di V. I. E. E. farlo perfezionare col rendere inaccessibile il suo fronte assiso sopra il rocco vivo. Anche dalla parte del mare è esposto alla sorpresa. Questi stessi abitanti si sono più volte esibiti di costruire a loro spese un nuovo recinto per stabilire le loro abitazioni, e perciò non vi resta che il pubblico consenso ed il Castello stesso sarà tutelato all' hora anche da quella parte. Per altro sarebbe stato molto conferente l' haver sloggiato nella guerra quei Turchi vicini di Margariti, che spesso interrompono l' uscita dei Carnami e delle Biade, e che sono infesti anche nella pace.

Le stesse molestie praticano pure quei della Sayada e di Durazzo. Per tenere in freno questi ultimi, gioverebbe senza dubbio il fortificare il castello di Butrintò. Non è questo però il motivo, che consiglia il fortificare il castello stesso, l' importante riflesso si è che i Turchi non possono attaccare la Piazza di Corfù, se prima non lo espugnano.

Venezia 11 Dic. 1718.

Omissis. a pag. 254.

Prescrive la Sovrana Ducale 23 dei passati, a questo Ecc. Prov. Gen. da Mar, che si degnò comunicarmelo, che io debba rassegnar all' Ecc. Senato li ripari, che io credessi opportuni per le piazze di S. Maura, Prevesa, et Parga.

Omissis.

Quanto infine alla fortezza di Parga, mi confermo al conto, che gl' ingegneri stessi hanno prodotto di spesa l' anno passato coll' aggiunta di dieci

zecchini di più, così per fare il nuovo recinto, che per riparare le breccie: cose tutte di somma necessità.

Vi aggionsi poi un' opera avanzata verso la fronte ad oggetto di dominare e sostenere tutto il terreno e le avenute (sic) della stessa fronte da farsi in tempo opportuno, onde assicurare quel porto contro qualunque aggressione, rispetto alla pur vantaggiosa situazione e questo in tutto verrebbe a costare Zecchini 1220 come dalla inserta.

Corfù, li 28 Luglio 1729.

Levante.

Occorrono per il Levante 10.000 uomini di truppa regolati in stato di attuale servizio, li quali saranno distribuiti come segue:

Cerigo	60	
Zante	500	
Asso e Castel di Cefalonia . .	400	
S. Maura	800	
Prevesa e Vonizza		le compagnie de' Greci, che esistono
Parga	100	
Corfù delle truppe	4.000	più scelti e in stato di servizio.
Per armare 8 navi da 360 a 400 uomini	3.200	
	9.060	
Per armare le galere, galiazze, galiotte e corvette	1.040	
Somma	11.000	

Riparare convien pure i depositi di polvere di Prevesa, Vonizza e Parga, che tutti sono in qualche parte imperfetti.

Venezia 9 Marzo 1731.

Seit dem Jahre 1718, in welchem die Pforte den Frieden erbat, entwickelte sich Parga friedlich fort; sein Wohlergehen, die Sicherheit des Platzes und des Handels mit den Inseln zog viele der benachbarten Christen heran, sowohl nach Parga selbst wie zu den nächstgelegenen Ortschaften. Parga zählte an 5000 Einwohner, von denen 3500 die alten Eingeborenen waren. Die Citadelle allein enthielt an 500 Häuser und 9 Kirchen. In Folge der stets wachsenden Bevölkerung musste man Häuser ausserhalb der Festung bauen und so entstand allmählig das Borgo.

Parga lag in der Mitte der venetianischen Besitzungen in Albanien zwischen Bucintrò und Gomenizza im Norden, Vonitza und Prevesa im Süden. Das steile, rückwärtige Gebirge eignete sich, um die Stadt von der Landseite vor plötzlichen Ueberfällen zu schützen. Die Höhe des Felsens war genügend, um Batterien aufzustellen, welche weithin Geschosse gelangen liessen. Parga wurde die Herberge aller den Türken gemachten Beuten.

Nichtsdestoweniger hatte man manchmal Schwierigkeiten mit dem Hereinbringen der Renten.

Im Jahre 1724 beklagte man sich am 15. Juni, dass man seit dem 13. December 1723, um welche Zeit der Pacht aufhörte, bei der Licitation des Dazio nuovo delle rive di Parga kein Angebot hatte, welches die 300 Ducati, die man in den früheren erzielte, erreichte. Man möchte nur 200 Ducati jährlich für zwei Jahre geben, aber in Kupfermünze, was nicht den Anordnungen des Senates entsprechen würde.

Pargas Wichtigkeit war damals ziemlich bedeutend und seine Vortheile als Verproviantirungsplatz — welche, wie wir sahen, Schulenburg so lobte — wurden auch von anderen besonders betont.

Betreffs Corfu wird erwähnt: Es dehnt seine Gerichtsbarkeit auf das epirotische Festland mit Hilfe der Festung von Parga und des Schlosses von Butrintò aus, von wo man Lebensmittel für die tägliche Erhaltung und die Bequemlichkeit des Heeres bezieht. Die Bewohner der Stadt rechnet man auf 1257 Lateiner, 5834 Griechen und 1171 Juden, jene der Vororte (Borghi) 7081 und jene der Ortschaften (Ville) 28.990; jene von Paxos und Parga endlich 4151 so dass die ganze natürliche Bevölkerung aus 48.480 Seelen besteht. Etwa vierzig tausend Zare Oel war der jährliche Verbrauch von Corfu, Paxos und Parga, die Besatzung mitinbegriffen.

(S. 75—76 aus den »Relazioni storico-politiche delle Isole del Mare Jonio; scritte allo Eccell° Senato da S. E. Francesco Grimani; Proveditore Generale da Mar l' anno MDCCLX« Venezia 1856.)

Aus dem Estratto degli ordini dei Savi alla Mercanzia ersieht man, dass Frankreich im Jahre 1783 einen Viceconsul in Parga besass.

In einem Brief von Antonio Renier vom 18. Februar 1778 beklagt sich dieser über die geringen Streitkräfte, die in Parga vorhanden waren, wodurch seine Grenze dem Feinde ausgesetzt blieb.

Um das Jahr 1785 wurden die Festungswerke Pargas auf Befehl des Provveditor General der jonischen Inseln restaurirt unter der Leitung des zwanzigjährigen Alfiere nel Corpo degli Ingegneri Galateo Anton Claudio, der im Jahre 1765 in Spalato geboren worden war als Sohn eines Friaulers, welcher als Capitain in Diensten der Republik stand. Derselbe Galateo Anton Claudio setzte später als Capitain die Befestigungen von Brondolo in Stand und erhielt im Jahre 1814 als Genie-Commandant in der Festung von Mantua den Befehl, die letztere den österreichischen Truppen zu übergeben.

Langwierig und sehr lästig für die Parginier waren gegen den Schluss des 18. Jahrhunderts die fortwährenden Streitigkeiten mit den Bewohnern des benachbarten Margariti. Wir haben bereits in den »Bausteinen« eine Reihe darauf bezüglicher Documente veröffentlicht und mögen hier noch folgende, die im Staatsarchive in Venedig aufbewahrt sind, hinzugefügt werden.

Copia di Documenti autentici del sec. XVIII dall' Archivio di Stato Venezia part. I.

Con inserte N. 4.

Sereniss° Principe.

La qualità dell' argomento, che rassegnai a V. Ser^{a} per la via di mare coll' ossequioso del N 5 pressantiss°, come egli è nella parte, che riguarda le turbolenze, e le innovazioni intentate da primati Margariti nel Territorio di Parga, mi persuase a dover replicare rapporto anche per via di terra, bramando di venerare soleciti gli Oracoli pub^{ci}, che mi guidino nella spinosa circostanza.

Ma nuova sopravvenienza devo aggiungere sulla med. materia e qualch' altro più molto emergente insorto nella città di Giannina.

Umiliai nel detto numero di aver instruito il Gov° di Parga ad esplorare, di qual sentimento si fosse Soliman Agà sulla risoluta intrapresa del figlio di errigere Torioni e case in dubbio confine, coll' apparente oggetto di assicurarsi dall' insolenza de' malvagi, ma sostanzialmente colle mire di divertere il Comercio, e trasferirlo dalla parte di S. Giovanni di Fanari, il che produrrebbe somme angustie alle popolazioni di Parga ed agli abitanti di quest' isola. Tali furono le direzioni di quel Spettabile e si unirono pure nel dessegno i Primati di quella fortezza.

Al scritto industre di essi diressero ai capi di Margaritti ottennero l' unito rescritto per la tradduzione fattagli dal fedeliss°. Dragomanno Calavrò contienne decisa deliberazione di effettuare la divisata intrapresa, sotto il specioso colore, che essa sia entro i proprii confini, e per niente repugnante agl' articoli della pace, anzi relattiva agl' assensi del Sovrano. Ridotti a questo punto di aperta violenza, prossime ad eseguire dessegni tanto lesivi a riguardi dello stato, non ho potuto in altro modo instruire quel Sp. Gov. ed i primati della detta fortezza, se non chiamandoli a bilanciare entro i limiti della prudenza, ciò che essenzialm. convenga alle reciproche rag. delle genti, e a non estendersi se non in ciò soltanto, che esigesse la garanzia della propria sicurezza, e delle liquide rag. di proprietà e di confine col cauto oggetto di fare che da med. senza l' esplicito adesivamento di questa rappr. deffendino con le proprie, le pubbliche ragioni al caso che la temerità. e la rissoluta arditezza de Margariti rendessero necessario qualche fatto.

Non ho potuto dispensarmi del munirli di polvere e palle, come è di consueto ordine, per il caso della propria deffesa ed è in tal positura l' affare, che abbisogno sollecite istruzioni da V^{a} Ser^{a} . . .

(omissis).

firmato.

Corfù li 29 Marzo 1784. S. N.

Domenico Pizzamano provv. e cap.

Traduzione di copia tratta da lettera spedita dai Hoza e Agà del Territorio di Margariti, sigillata con sedici sigilli, colli nomi, che saranno infradichiarati come segue.

Da Noi Hoza, Agà, e rimanenti grandi e piccoli del territorio di Margariti verso di voi Sindici, Primati, ed altri Grandi, e piccoli di Parga s' inviano saluti, e vi si bacciano gli occhi.

1784, addì 11 Marzo:

Ebbimo la v. lettera, colla quale ci scrivete, che Cassan Agà vuol fare nuovi affari a S^{ta} Chiriachì.

Con salute ed allegrezza faccia pure tutto ciò, che vuole nel nostro confine, perchè lo farà con nostra soddisfazione. Nel nostro confine tutto ciò, che vuole, ognuno fa, e voi altri fate pure ciò volete nel vostro, perchè noi nel nostro confine vogliamo fare, ciò che vogliamo avendocelo conceduto il nostro Rè, che Iddio conservi molti anni, come prescrivono le capitoli di pace e se le capitoli dicono, che non si possa accomodare il nostro luogo, allora non saremo capaci di alzare un capello, ma il nostro Re ce l' ha concesso di fare ciò, che vogliamo ma, voi una volta, che volete guerra con noi, noi pure non resteremo addietro per la nostra ragione e siete Padroni; tanto e non altro.

Noi Hozà, Mulà e Agà, e tutti gli altri piccoli, e grandi del territorio di Margariti firmati:

Mula Braimi, Brahin Agà, Mussà Agà, Hacter Agà, Gianu Aga, Hassan Aga, Omeragà, Bechiraga, Aliagà, Solimanaga, Syt Hassamullassa Spai, Bracho Pazzi, Suli Bojaseti.

Agiò Bechiris, Maesutis Perominas, Asis Giufelis.

Cosmo Calavrò Imberto, Drag^{a}.

Omissis. Ser^{o} Principe.

Soppita frattanto le ostilità fra le famiglie Corea per l' interfer. de Pascià reputai utile nei presenti bisogni della popol^{e} l' oppormi della Scala de Lapsi, ma ho qualche sentore, che in materia di confinazione possa insorger qualche vertenza nel territorio de Butrintò, quale studiarò per altro possibilmente di devertire, come faccio per quello, che sopragiunse nei dentorni di Parga.

Furono coi enterfetti per opera del Turco de Margariti quattro Ottomani introdotti coll' oggetto, come si dice, di retrovar ogni furto. I rapporti, che avevano gl' interfetti con alcuni altri da parecchi anni domiciliati in questa fortezza di Parga, fecero nascere delle faciose discordie, quelle restarono tosto ralentate e sopite nel suo nascere mediante le destre insinuazioni et il maneggio posto in opera da quel Sgr. Gov. e Cap^{o}, cui ho rischiato le istruzioni opportune, fornindolo pure d' un maggior numero di milizia, colla quale potesse accorrere, e frenare gl' inconvenienti. Ma se l' interne discordie furono deleguate con gli usati mezzi e calmata anche l' effervescenza di alcuni primati Margariti col mezzo di tenui gratifici, che furono ben accolti e retribuiti col presente di un cavallo: spiegò per altro il Potente Turco de Margariti, Cassan Agà, figlio del vecchio Soleiman Agà, l' ardito dissegno di erriger case, e Torioni nell' estremità del confine, che non è liquido de sua ragione detto a S^{ta} Chiriachì coll' oggetto apparente di por freno a suoi Xagias, ma sostanzialmente per seccare il traffico da quella suddita

popolazione e trasferirlo dalla parte de S. Giovanni di Fanaro, pressento, che sieno ammassate Genti d' opera e d' Armi per verificarlo sotto la sua derezione in Gov' di quella fortezza ha tosto scritto a tutti i Primati di Margariti, gli feci rinovare le reflessioni, che è insoffribile una tale novità tendente a una decisa violenza contraria alle sacre condizioni della giurata pace.

Eguali sentimenti ha egli esposto al Vecchio di lui padre Soleiman Aga, chiamandolo a chiarire, se i di lui devisam: si uniformino a quelli del figlio oppure sieno deversi ecc.

Si è tuttora in aspetativa delle responsive, il tenor delle quali sarò per rassegnare sollecitamente a V. Ser. Ma intanto al caso di una sorpresa io mi attrovo privo de' mezzi di reprimerla come delle necessarie istruzioni, che mi dirigano. Omissis.

Corfù 29 Marzo 1784.

Domenico Pizzamano, Provv. e Cap.

Aus dem Archivio di Stato Venezia.

Omissis.

L' inviato era però anche incaricato di trattare sopra alcuni articoli e specialmente sui torbidi, che occorrono nei contorni di Parga . . il primate Cassan Agà di Margariti col numeroso stuolo de' suoi partigiani colsero il tempo della settimana santa, in cui gli abitanti di Parga stavano raccolti alle pratiche di Religione, per erigere le ideate torri, però fuori del tiro di quella Fortezza e nonostante i destri maneggi e le reflessioni fatte lor giungere col mezzo d' interposti soggeti, giacchè non mi è permesso l' uso di mezzi più forti, hanno ben incamminato i loro lavori e vanno presentemente consolidandoli. Seguì qualche fatto d' armi fuori del confin li presi ed i Pargagnoti avrebbero potuto forse demolirli, se un grosso corpo de' Turchi, che rinforzò il partito ostile, non avesse gravitato sopra i med'. respingendoli col danno d' un morto e d'un altro ferito e dubito, che la lunga quiete, in cui da molti anni ammolliscono essi Pargagnoti, abbia indebolito il loro nativo valore.

Di tutti questi avvenimenti me ne recò gli avvisi l' atenzione del Sp. Gov. di Parga, e mi ricercò qualche pubblico Legno, che in quel contiguo seno valesse ad incuter timore e a divertere gli ulteriori attentati. Ma oltre alle defficoltà, che avrei potuto incontrare in una tal spedizione, non saprei, se questo inviamento di Pubblica Forza senza precise commissioni per norme delle circonstanze fosse per convenire al decoro pubblico.

Intanto siccome l' oggetto dei costruttori delle Torri è di divertere il commercio trasportandolo alla scala di Fanaro così per intersecargli i loro progetti, ho fatto pubblicare una severa e consueta inibizione ai Sudditi di non dover comparire alla detta scala nè dare il minimo braccio al tentato inviamento del commercio medesimo. Questa prevenzione e i miei spiegati intendementi sulle innovazioni di Cassan Agà determinarono il nuovo passà di Delvino a formare un articolo di negoziazione dell' affare e però il di lui inviato mi propose a suo nome, che si facesse un sopraluoco affine di riconoscere, se fosse stato arbitrato

nel piantare le dette Torri oltre il Proprio confine. Questa proposizione avrebbe intanto apportato una spesa certa nel porla ad effetto, ma non mi lascia alcuna lusinga d' un pronto e sicuro buon esito. Per verità le Torri sono piantate fuori del tiro della Fortezza di Parga, donde apparisce la probabilità che possano essere fuori del confin pubblico.

(Omissis.)

Trepida quindi l' umiltà mia nel determinarmi ai loro progetti e perciò trovai l'espediente d' esimermi dal verificare il proposto sopraluogo. Significai perciò all' inviato Agà che se un oggetto di vera amicizia aveva determinato il Pascià a volersi ridurre in componimento, d' incominciar piuttosto l' altro sopra i confini di Butrintò che per replicate dichiarazioni della Porta doveva esser consumato.

Che dall' esito di questo si potrà prendere più accertate misure anche per l' altro del territorio di Parga . . . .

(Omissis.)

Corfù, li 14 Maggio 1784 s. n.

Domenico Pizzamano, Provv. e Cap°.

E questa del suddetto a di 24 Maggio 1784.

»Il Sp° Governatore di Parga mi avverte che i Pargagnoti hanno contrapposta qualche loro fabbrica a quelle già erette dai Turchi nel confine e ne intrapresero qualch' altra a divertimento dei dannosi oggetti di Cassan Agà. Riprendono il loro valore ed in qualche attacco glielo hanno fatto provare ai loro nemici. Il mio studio è diretto a mantener le apparenze che questi moti siano puramente spontanei.

In Delvino per quanto mi riferisce il Gov. di Butintrò, presero l' armi i due inimicati partiti, ingrossatisi con nuovi ammassi. Varii piccoli corpi de' Greci attendeno alle prode di Sajada, l' arrivo di un bastimento raguseo per passare in Levante. Anche dall' Albania superiore si stacca un grosso numero di Turchi destinati per ordine del Sovrano, sotto il Comando di Mecmet, pascià di Scodra, a cui unir si devono pure mille altre persone d' armi dal Pericalamo per passar nelle parti del Montenegro, e ridurre all' ubbidienza alcuni Comuni ribellatesi, e ridottesi sotto la protezione di Casa d' Austria.

(il Governatore di Parga era Benetto Pieri).

La Porta mi fece comunicare, che per ordine del Gran Signore era stata tagliata la testa al famoso Selim pascia di Delvino. Sarebbe da desiderarsi che questo avvenimento contribuisse a facilitare la favorevole definizione delle cose di Butintrò, come il Reis effendi mi fece lusingare.

Pera di Costantinopoli, 25 Nov. 1784.

Agostin Garzoni, Bailo alla Porta.

Dispacci dei Baili alla Porta Ottna. Archivio di Stato. Venezia.

N. 229 2do. Ser^mo Pnpe.

L' Eccmo. Provved. Genl. di Corfù con un suo riverito Foglio 8 Xmbre p, pto. fra li varj argomenti che l' E. S. ha creduto rimarcare alla mia vigilanza

mi rende pure inteso di nuove incomode turbolenze successe al Confine della Parga con li Ottni. Margariti limitrofi suscitati sempre, e resi molesti dalli noti Hassan-Agà e Suleiman Figlio e Padre Zapari. Di questo affare ne informai già per dettaglio l' E. E. V. V. con li miei N^{i} di 279 e 200; ma quando mediante il noto Firmano da me ottenuto dalla Porta per raffrenare le ostilità e la convenzione di accomodamento seguita fra confinanti a merito della benemerita desterità dell' Eccmo. Provv. Genl. Falier, lo credevo del tutto terminato, e che solo mancasse l' emanazione del Secondo seguente. Comandam., promesso dal primo Sudd^{o} Firmano per la tranquilla demarcazione al Confine, giusto le Sacre Capitolazioni, sento dall' Eccmo. Provv. Genl. Memo che ora nuovamente rissorgono li Zapari a non voler acconsentire che li sudditi Veneti peschino nelle Acque di Fanaro, adducendo che questo Articolo non fù rimarcato nella Convenzione sudd. — ed a non voler giusto il convenuto demolire da se stessi le case al Confine, rilasciando a far questo alli Veneti, se lo vogliono, con altre indebite pretese, perchè venga aperta la Scala di Fanaro agli Ottni. Esso Eccmo. Provv. Genl. a cui da certo Ali Pascia di Tepelen Comand. di Giannina fu fatte tenere due lett^{e} sottoscritte da Mustafà Jahir Effendi incaricato con Firmano della Porta al sopimento delle vertenze istesse mi ricerca se di questo nuovo Imple. Comandamento ne fossi inteso, e mi avverte pure di averne chiesto Copia, cercando intanto di dilazionare per attendere se fosse possibile da me più certi e fondati avvisi, e mi chiede infine di far ricercare nei Registri del Divano tutti quei boni e fondamenti che io credessi più utili all' affare indicandomi particolarmente la Convenzione di Carlovitz. In quanto al nuovo indicato Firmano affidato al sudd^{o} Jahir Effendi risposi con la data 6 corte. all' E. S. ch' egli mi era nuovo affatto, che bensì io sapevo che nel da me ottenuto in prima ed all' E. S. spedito io prometteva l' emanazione d' un secondo per definire le Demarcazioni giusto le Capitolazioni che però mi darei tutto il pensiero possibile di farne rintracciare copia nella Cancelleria del Divano, ma che a ragione temevo che le doverose mie indagini avessero a soffrire lunga dilazione atteso che è a supporsi ch' egli sia stato emanato dal Campo del G. Visir dove in ora manca l' attento suddito Dott^{re} Zuliani che si rendeva utilissimo in tali affari. Oltre a ciò ho avvertito l' E. S. che circa i boni e fondamenti che il zelo suo bramerebbe ch' io facessi estrare dalli Registri del Divano, che essi tutti esistono al Campo, che mi mancarono colà persone che possino scaltramente indagarli senza introdurre sospetti in quel Supremo Comdte. con quel di più che dettagliamente rassegnai a V. V. E. E. con il mio N. 279 clementemente approvato dall' Eccmo. Senato con l' ossequiata data 22 Giugno 1791 che mi prescrive per ora di non domandare li documenti direttamente alla Sub. Porta rimettendo all' insufficienza mia di far ciò in momenti che saranno da me creduti più opportuni. Questi spero che mi saranno favorevoli al ritorno in questa Capitale del G. Visir perchè portando egli seco tutti li Pubblici Registri mi sarà più agevol cosa il maneggiare da me scaltramente l' affare ed intanto avverto in fine con il mio foglio istesso l' E. S. che in quanto alla Convenzione di Carlovitz non essa, ma il trattato esiste in questo Archivio, quale però esattamente esaminato potevo assicurare

che in nessuno degli Articoli di esso è fatta menzione della Parga, e che manca totalmente l' istrumento della Demarcazione de' Confini che sarebbe quello che a S. E. occorrerebbe per l' affare.

Pera di Cospli, li 8 Gen° 1791.

Nicolò Foscarini Bailo alla P^a Ottna.

Nr. 239 primo con un psc.

. . . . . Circa poi l' altro affare della Demarcazione alla Parga, mi dice Sua Ecc^a in posterior foglio 4 Marzo pto. che essendogli stata spedita dal Fed^mo Drag° Calavrò la traduzione del firmano rilasciato dalla Porta al noto Mubatsir per combinare le differenze fra li Veneti Pargagnotti, ed Ottni. Margariti come già accennai a V. V. E. E. anche col mio Nr. 231 crede di poter dedurre dal contenuto di esso che anche da questo Governo si riconosce forse doversi regolare le demarcazioni de' Confini a norma delle Capitolazioni di Sultan Suleiman ed incontendibili perciò le pubbliche ragioni sopra il territorio della Parga. Diffatto accompagnatomi dall' E. Sua una copia della traduzione del Firmano sud^to vi è in esso per esteso l' articolo delle Capitolazioni med^e favorenti li Veneti e per incidente soltanto parla della Pesca nelle acque di Fanaro e del Confine.

In mezzo però a questi favorevoli auspicii dello stesso fedmo. Drag°, come ho rilevato la copia di sua lettera 29 Feb° scritta alla primaria carica in Levante, che se ad onta sembri che li documenti del dover mio rinvenuti abbiano persuaso il Governo dell' incontendibilità delle Pubche. ragioni sopra il Territorio di quella Fortezza, prova essere però un forte ostacolo all' uscita dell' ordine relativo. L' abusiva intrusione di quasi tutte le usurpate terre nelli Feudi concessi con Reali Diplomi. A questo osservabile riflesso ho risposto all' Ecc^mo Prov^e Gnle. che nell' emergenza contemplata quando io dovessi sostenerne le ragioni in faccia l' E^a Porta mi si renderanno necessarii tutti li più autentici documenti sovra tutto ottenni che comprovino li Veneti diritti, come già me li promettevo dalla di lui benemerita vigilanza, ma devo però significare alle E. E. V. V. che anche in tal caso io non farò passo alcuno alla Porta, se non mi giungeranno precise commissioni dalla sovrana Autorità dell' Eccmo. Senato.

Altri sei sudditi mi è riuscito allontanare di qui, e sono passati cinque a bordo del Capn. Paulo Lucovich, per un solo de quali ho dovuto somministrargli Lire 27 per noleggio e vito, essendo il solo tra essi che mancava di ogni sussistenza avendo dallo stesso Capno. ritratta la ricevuta a mia cauzione delle quali Lire 27 ne chiedo l' Approvazione e il sesto lo ho consegnato al Capn. Elia Vulovich senza Pubco. Agravio.

Questo giovane di Lingua Gio. Batta. Nason mi ha presentata l' inserta supplica acciò la rassegnassi a V. V. E. E. nella quale ponendo in vista il di lui servizio che prende l' epoca dal 1766 e la di lui anzianità implora che dall' acclamata giustizia dell' Eccmo. Senato gli venghi assicurato alla prima vacanza il posto di Drag^no. Ravvisando fondata sovra basi di giustizia la di lui ricerca la ho volentieri accettata tanto più che posso assicurare V. V. E. E. della

molta abilità e suddito zelò di esso supplicante, avendone avute moltiplici esperienze nel corso non breve di questo mio ministero.

Terminato a' 17 cte. il 4° Trimestre di questa Cassa Bailaggia mi do l' onore di accompagnare a V. S. la cambiale relativa di Rli. 10.500 accresciuta dall' ordinario di Rli. 3000, per le spese estraord[e] incontrate nel sud° periodo quali furono anco per la maggior parte sin' ora dalla Pub[ca] autorità approvate, e di questa ne supplico l' accettazione, e pagamento in scadenza a codesto mio Pro[re] Carlo Franc. de Ferrari. Grazie.

Pera di Cospli., li 22 aple 1792.

Nicolò Foscarini Bailo alla P[a] Ottna.

Inta. Nr. 1 in disp° Nr. 244.

Copia di lettera di S. E. Cav. Nicolò Foscarini, Bailo di Venezia in Cospli., diretta a Corfù a S. E. Anzolo, Emmo qto. Prov[e] Gnle. da mar in data 19 Maggio 1792.

Ommissis . . . Circa poi l' affare de' Pargagnotti ed ottni. Margariti rilevo dal foglio istesso l' inutilità delle tenute Conferenze nelle quali maliziosamente non intervennero figure volute dall' emanato Firmano, la partenza improvvisa de' conferenti senza aver voluto prestarsi alli necesarij esami e il distacco per questa Capitale di persona commissionata da Margariti, munita pure di attestati del Cadì di Delvino, e di un esposizione di quel Comune probabilmente aggravante la pubb[a] ragione con la riflessibile circostanza però di non esser stata sigillata col bollo autentico del Cadì istesso per quanto fu fatto credere a V. E. le da lui rilasciate informazioni, il che procurerò di verificare.

Rilevato però dal complesso delle cose esposte nel sud° di lei riverito foglio, che la principale causa della inutilità della tenuta conferenza fù sopra il punto di demarcazione de' confini non l' ho voluto prendere in esame ed avendomi l' Autorità dell' Eccmo. Senato spedito di recente in Copia la deliberazione alla E. V. diretta li 14 Aple. che le sarà pervenuta posteriormente allo scrittomi sudd° foglio, con la quale precisamente prescrive, che non si abbia a versare che sulla composizione delle differenze fra le due Comunità, nè mai sopra demarcazioni de' confini così trovando in tal modo dal fatto opportunamente secondate le Pubbliche intenzioni mi regolerò io pure dietro il senso di esse tanto più che attese l' annunziate attestazioni del Cadì di Delvino e l' esposizione del Comune de' Margariti non vi sarebbe da sperar buon effetto da alcun mio passo alla Porta.

Provvidi riconosco in fine li concepiti modi dall' E. E. V. V. onde sperar di far eseguire la pesca de' sudditi Pargagnotti nelle acque e Porto di Fanaro ove tratto tratto dovrà farsi vedere un Pubb° Legno onde sostenere il Regio diritto, ed accusandole ricevuti pure li altri accennatimi antichi documenti comprovanti quale sia stata in ogni tempo l' indole e violenza de' Zappari e del Comune de' Margariti oltre la recente Lettera di Alì Pascià istesso, mi dò l' onore di confermarmi direttamente.

Dispacci dei Baili alla Porta Ottna. Diretti al Veneto Senato.
Archivio di Stato. Venezia.

N 268 con un ins^a. Serenissimo Principe.

L' il. Eccmo. Sig^r Provved^r. Gnle. di Corfù mi onorò di un suo foglio nella data 6 Luglio pass^o e mi accompagnò in esso un Illam rilasciato dietro le di lui ricerche dal Cadì di Mazarachi contenente le attestazioni di molti Monsulmani bene informati della verità delle cose esposte a quel Cadì dal Fedmo. Drag^n Calavrò sopra le ingiuste pretese di confine, e le violenze esercitate da' Margariti e dagli infesti Zappari contro li sudditi Pargagnotti e gli usurpi da loro fatti in quel Veneto Confine, Carta questa che io credo inutile di trasmettere a V. V. E. E. giacchè l' Eccmo. Sig^r Prov^r. Gnle. mi ragguaglia di aver tutto rassegnato all' Eccmo. Senato.

Giunto non essendo ancora per quanto sia a mia cognizione l' indicatomi commissionato per parte de' Margariti e nell' attenzione in cui sono delle Pubbliche prescrizioni a quanto dissi nel mio N. 256 — io credo di non dover far uso per ora alla Porta di tale avuto documento, come non ne feci delli sei in lingua Turca da sua Eccza. ricevuti con altro riverito suo foglio 3 Aprile pass^o da me trasmesso alle E. E. V. V. col mio N. 244 approvato con la Ducale 30 giugno, e se l' affare sarà in eguale sospensione al momento che giungerà qui l' Eccmo. mio successore, lo renderò di tutto inteso, passando in sua mano li documenti stessi, certo qual sono che dalla virtù di Sua Eccza. sarà diretto a seconda delle Pubbliche sovrane intenzioni.

(Omissis.)

Bujuk-dere 8 Settembre 1792. Nicolò Foscarini Nr., Bailo alla P^a Ottna.

Ein anderer benachbarter Feind bedrohte Venedigs Besitzungen am albanischen Festlande, es war Ali Pascha von Tepelen, auf den wir später zurückzukommen Gelegenheit haben werden. Die venetianischen Staatsmänner sahen die Absichten Ali Paschas und die Gefahren, die seine Talente der Türkei bereiten würden, voraus; sie waren schon seit Anfang stets beunruhigt über seine politischen Ideen und über seine Projecte, Parga, Prevesa und Butrinto zu erobern, und zwar namentlich seit der Zeit von 1787, als er zum Derwendji-Pascha von Rumälien und später 1787 vom Sultan als Pascha von Janina ernannt wurde. Auf diese Weise kann man sagen, dass die Unternehmungen Ali Paschas gegen Parga schon aus der venetianischen Periode, wenigstens der Absicht nach, datiren.

Venedig, nunmehr geschwächt, trachtete als Gegenwaffe stets Verschwörungen unter den Muselmännern von Thesprotien gegen Ali anzuzetteln und forderte die Christen jener Gegenden bis im Herzen von Albanien auf, sich nach Parga zu flüchten.

In dem Dispaccio von Carlo Widimann, Provveditor Gen. da Mar, datirt von Corfu 1796, nennt er Ali Pascha einen »inquieto Confinante« und bemerkt, dass er rasch seine Macht über das dortige Meer und im Beherrschen des Handels ausdehnt. (Aus dem Archivio di Stato, Venezia.)

Parga war damals von grosser Wichtigkeit für die politischen Zwecke des venetianischen Senats, das stets bestrebt war, alle Parteien gegen Ali zu richten. Die Republik war immer geneigt, seine Feinde mit Waffen zu versehen und wenn sie verloren, ihnen eine Unterkunft zu verschaffen. Die christlichen Sippschaften brachten Herden an die Küste und tauschten sie gegen Munitionen ein. Parga war das Centrum aller Störungen, welche die Venetianer in Ali Paschas Staaten anstifteten.

Die Parginier, welche den christlichen Albaniern Asyl verliehen, zeigten sich günstig den Absichten der Venetianer gelegentlich der Uebermacht Ali Paschas. Thatsächlich war es aus Parga, das durch den Zufluss zahlreicher christlicher Familien aus der Nachbarschaft bedeutend vergrössert worden war, von wo die Venetianer ihre Pfeile gegen ihn richteten; hier bildeten die Primaten unter den Muselmännern der Zamuriá Conspirationen gegen den Vezir. Alle Mittel wurden verwendet, um die Feinde desselben anzueifern, ihnen Asyl zu bieten und überhaupt alles zu erleichtern.

Es ist begreiflich, dass diese systematische Feindseligkeit das Gemüth Ali Paschas zu Ungunsten Pargas stimmte. Da Venedig und die Pforte als schützende Massregel für die jonischen Inseln im Jahre 1788 eine Convention abgeschlossen und letztere einen Firman gegeben hatte, infolge dessen dem Vesir von Epirus verboten war, Festungen oder Batterien auf den Ufern seines Gebietes, weniger wie eine italienische, nach anderen wenigstens zwei Meilen von der Küste entfernt, zu erbauen, wurde diese so streng eingehalten, dass er, solange Venedigs Regierung bestand, selbst sein Zollamt in Salahora zu befestigen sich nicht getraute, wiewohl es im Grunde der Einbuchtung von Arta gelegen war. Es war der Besitz von Parga, welcher der Republik gestattete, diese Controlle zu erhalten.

Auf diese Weise konnte Ali Parga nicht öffentlich angreifen und zeigte sich nie unter den eigenen kämpfenden Truppen; er begnügte sich, albanische Banden gegen die venetianische Besitzungen zu senden, da er nicht wagte, die Beziehungen zwischen der Pforte und dem venetianischen Senat in Gefahr zu bringen. Andererseits befahl Venedig, um nicht den Vorwand öffentlicher Feindseligkeiten darzubieten, in der Befürchtung, die friedlichen Verhältnisse mit der Pforte zu stören, seinen Besatzungen im Epir, sich in die Kämpfe, welche dort zwischen Christen und Muselmännern stattfänden, nicht einzumischen. Im Geheimen jedoch munterte man die christlichen Gemeinden auf und gab ihnen Geld und Munition. Dies durchblickte Ali und er schrieb dem Divan: »Aus Parga wird der Brand aufgehen gegen das türkische Kaiserreich; dort zettelt man Verschwörungen gegen dasselbe an, von dort verproviantiren sich die gefährlichen Suliotten.« Er forderte die Pforte auf, das freie Parga zu erobern; aber diese war mit anderen Schwierigkeiten beschäftigt. Ali schickte als Briganten-banden Albanier gegen Parga, welche von den Einwohnern zurückgeworfen wurden, ohne dass sich die Regierung hineinmischte, ja Venedig verbot, wie gewöhnlich, seinem Präsidium, an diesen Kämpfen theilzunehmen, versah aber die kämpfenden Christen wieder im Geheimen mit Geld und Munition.

Suli, welches Ali Pascha im Jahre 1790 anzugreifen wagte, hatte in Parga nicht bloss einen benachbarten Landungsplatz, sondern auch ein Städtchen, dessen Bewohner mit den eigenen Bestrebungen sympathisirten. Flüchtlinge wurden beherbergt, Emissäre verheimlicht, Ladungen dahin verschickt und dortige Sendungen eingeschifft. Parga war gleichsam der Hafen der dahinterliegenden christlichen Bevölkerung jener Berge; Venedigs Schutz verlieh derselben freiere Bewegungen und entzog sie der unmittelbaren Controlle der Pforte. Aber ein anderes Element machte sich geltend. Im Jahre 1792 trugen die hellenischen Milizien ihre Hilfe Ali Pascha in seiner Expedition gegen Suli an, in der Hoffnung, von ihm später eine Hilfe zu erhalten.

Parga wurde das Bollwerk griechischer Freiheit. Aus dem Epir, aus Thessalien, aus Acarnanien etablirten dort wie in einem Asyl die tapferen griechischen Capitaine jener Epoche ihre Familien, kämpften vom Frühjahr bis zum Herbste auf den Höhen gegen den Feind und flüchteten sich zur Winterszeit nach Parga, wie in einen sicheren Hort.

Parga vertheidigte sich tapfer gegen die Brigantenbanden, namentlich aus Margariti und verfolgte sie bis dorthin, ihnen grosse Verluste verursachend. Inzwischen fiel im Jahre 1797 Venedig. Dies war für die Parginier ein harter Schlag.

Als Beweis der Anhänglichkeit der Parginier für die Republik gelte die Thatsache, dass sie, kaum unterrichtet, dass der letzte venetianische Gouverneur der jonischen Inseln keine Soldaten hatte, etwa 120 Soldaten nach Corfu schickten, die unentgeltlich ihren Dienst anboten.

III.

Parga unter den Franzosen, Türken und Russen.

Nach dem Falle der Republik Venedig im Jahre 1797 kam Parga, wie die übrigen venetianischen Besitzungen im Epir, zugleich mit den jonischen Inseln unter Frankreich.

Nachdem der General Gentili, ein Corse, im Messidor im fünften Jahre der Republik (5. Juli 1797) Corfu besetzt und die französische Fahne dort gehisst hatte, wurden französische Besatzungen zu den verschiedenen jonischen Inseln und den einzelnen dazugehörigen Plätzen am Festlande, darunter Parga, geschickt.

Diese Besitznahme wurde durch den Friedensvertrag von Campo-Formio vom 17. October 1797 zwischen Frankreich und Oesterreich bestätigt, in welchem im Artikel IV bestimmt wird: »l' Empereur consent, que la République Française possède toutes les îles ci-devant Vénitiennes du Levant, Sainte Maure et Cérigo ainsi que Butrinto, Arta, Vonitza et en général tous les établissements ci-devant Vénitiens en Albanie, qui sont situés plus bas que le golfe de Lodrino.«

Bucintrò und sein District von etwa drei Myriametern, die Fischereien (Peschiere) und sechs Ortschaften, vervollständigten, vereint mit Corfu, Parga und Paxos eines der drei Arrondissements, das den Namen von Corcyra führte, in welche die französischen Republikaner die alten venetianischen Besitzungen im Orient, nach der Ordnung vom 7. November getrennt hatten. Wie aus folgendem Brief Napoleons erhellt, in welchem zugleich ersichtlich ist, wie er Ali Pascha, der schon ein mächtiger Faktor in jenen Gegenden geworden, zu begünstigen bestrebt war.

Correspondance de Napoléon. Paris 1867. General Gentili.

Quartier général, Milan 20 brumaire VI.
(10 Novembre 1797.)

Vous avez fait très bien, Citoyen Général, de vous refuser aux prétentions d'Ali-Pacha. Tout en l'empêchant d'enqueter sur ce qui nous appartient, vous devez cependant le favoriser autant qu'il sera en vous. — Il est de l'intérêt de la République que ce Pacha acquière un grand accroissement, batte tous ses rivaux, afin qu'il puisse devenir un prince assez conséquent pour pouvoir rendre des services à la République. Les établissements que nous avons, sont si près de lui, qu'il n'est jamais possible qu'il puisse cesser d'avoir intérêt d'être notre ami. — Envoyez des officiers du génie et d'état major auprès de lui, afin de

vous rendre en état de la situation, de la population, et des coutumes de toute l'Albanie: faites faire des descriptions géographiques, topographiques de toute cette partie si intéressante aujourd'hui pour nous: depuis l'Albanie jusqu' à la Morée: et faites en sorte d'être bien instruit de toutes les intrigues qui divisent ces peuples. Il est nécessaire, citoyen général, que vous caressiez toutes les peuplades qui environnent Prévesa et en général, celles qui touchent nos possessions, et qui paraissent déjà si bien disposées en notre faveur.

Vous trouverez ci-joint l'organisation des iles en trois départements; je vous prie de la mettre sur le champ à exécution.

J'ai nommé au consulat d' Otrante le citoyen Leclerc.

Collection Napoléon. Bonaparte.

Quartier général, Milan 17 brumaire VI.

(7. Nov. 1797.)

Article premier.

Les établissements français dans la mer Jonienne, seront divisés en trois départements.

Premier département, de Corcyre: il comprendra:

1. L'ile de Corfou,
2. Les iles de Paxo et Antipaxo,
3. L'ile de Fano,
4. Les établissements de Butrinto et de Parga.

Second département, d'Ithaque: il comprendra.

1. L'ile de Sainte Maure,
2. L'ile de Céphalonie,
3. La petite Céphalonie,
4. Prévesa,
5. Vonitza.

Troisième département, de la mer Egée, comprendra:

1. L'ile de Zante,
2. Les deux iles Strophades (Iles de Strivali),
3. L'ile de Cérigo,
4. Les Dragonères.

Art. 2.

Chaque département sera administré par une commission départementale de cinq membres.

Art. 3.

Chaque canton sera administré par une commission municipale, de cinq membres. Cette commission sera de sept membres dans les villes dont la population excédera 5000 âmes, de neuf dans les villes dont la population excédera 10.000 âmes.

Art. 4.

Il y aura près chaque administration départementale un commissaire français.

Art. 5.

Les établissements français, dans la mer Jonienne, formeront une division militaire, sous les ordres d'un général de division qui aura sous lui un directeur du génie, et de l'artillerie un commissaire ordonnateur.

Art. 6.

Cette division militaire sera partagée en deux arrondissements:

Le premier comprendra le département de Corcyre. Le second comprendra le département d'Ithaque et de la mer Egée.

Art. 7.

Chaque arrondissement sera commandé par un général de brigade, qui aura sous lui un capitaine du génie et de l'artillerie et un commissaire des guerres.

Art. 8.

La haute police appartiendra exclusivement au général commandant la division, et, sous ses ordres, aux généraux de brigade commandant les arrondissements.

Art. 9.

Les finances, soit pour les douanes, soit pour les biens demaniaux, soit pour les impositions, seront perçues et gérées par l'administration du département, avec laquelle il sera fait, en conséquence, un abonnement.

Art. 10.

Chaque département enverra, aussitôt qu'il sera organisé un député au Directoire exécutif de la République française.

Art. 11.

Il y aura trente places dans un des collèges de Paris pour l'éducation des jeunes gens les plus aisés du pays. En conséquence, les commissaires du département se concerteront avec le général et désigneront les jeunes gens, qui devront être âgés non moins de dix ans, ni au-dessus de quinze ans, pour se rendre au collège de Paris.

Art. 12.

Le citoyen général Gentili est chargé, comme commissaire du pouvoir exécutif, d'organiser les départements en attendant l'arrivée du commissaire qu'enverra le Directoire.

Art. 13.

Il y aura une flottille composée de deux frégates, deux cutters, six barques légères, sous les ordres d'un capitaine de vaisseau et sous ceux du général de division, pour la police et la sûreté de la navigation des iles.

Art. 14.

Il sera établi un consul à Otrante pour la correspondance, et il y aura des bâtiments qui se rendront, toutes les décades, de Corfou à Otrante, et de là les courriers se rendront à Rome.

Bonaparte.

Dépôt de la guerre.

Napoleons günstige Absichten betreffs Ali Pascha ergaben sich in noch erhöhterem Maasse aus einem Brief an den citoyen Lavallette, datiert von Malta 22 prairial VI (10. Juni 1798), worin Bonaparte schrieb, dass die »Artemise« den Befehl hatte, ihn an der albanischen Küste ankern zu lassen, um mit Ali Pascha zu sprechen und ihm einen Brief Bonapartes zu übergeben, in welchem Napoleon sagte: . . . »que, sur les services qu'il a rendus aux Français et sur sa bravoure et son courage s'il me montre de la confiance et qu'il veuille me seconder, je peux accroître de beaucoup sa gloire et sa destinée.«

(Aus Correspondance de Napoléon. Paris 1867.)

Noch mehr leuchtet dies hervor aus folgendem Brief:

2684. A Ali Pacha de Janina.

Quartier général, Malte; 29 prairial an VI.
(17. Juni 1798.)

Mon très respectable ami, après vous avoir offert les voeux que je fais pour votre prospérité et la conservation de vos jours, j'ai l'honneur de vous informer que depuis longtemps je connais l'attachement que vous avez pour la République française: ce qui me faisait désirer de trouver le moyen de vous donner des preuves de l'éstime que je vous porte. L'occasion me paraissant favorable, je me suis empressé de vous écrire cette lettre amicale, et j'ai chargé un des mes aides de camp de vous la porter pour vous la remettre en mains propres. Je l'ai chargé aussi de vous faire certaines ouvertures de ma part, et comme il ne sait point votre langue, veuillez bien faire choix d'un interprète fidèle et sûr pour les conversations qu' il aura avec vous. Je vous prie d'ajouter foi à tout ce qu'il vous dira de ma part, et de me le renvoyer promptement avec réponse écrite en turc, de votre propre main.

Veuillez bien agréer mes voeux et les assurances de mon sincère dévouement.

Bonaparte.

Collection Napoléon.

Die Franzosen versprachen den Parginiern Schutz und Erhaltung ihrer Privilegien; Ali Pascha zeigte sich Frankreich günstig, aber die Invasion Bonapartes in Aegypten brachte die Pforte dazu, am 10. September 1798 Frankreich den Krieg zu erklären, so dass der Vezir Ali, Pascha von Albanien, vom Divan den Befehl erhielt, zusammen mit der alliirten Flotte Russlands und der Türkei die Franzosen aus den epirotischen Städten zu vertreiben und die Plätze, welche einstens Venedig am Continente besass, zu occupiren. Er nahm gleich Bucintrò ein, über das die Macht der Franzosen nur 16 Monate gedauert hatte, welche aber, bevor sie das Schloss räumten, dasselbe am 14. October 1798 in die Luft sprengten. Hierauf überfiel Ali Pascha am 13. October Prevesa, wobei ein Theil der Bewohner massacrirt wurde, und zwang die Franzosen, es zu verlassen, wofür er Nelsons Gratulation und von der Pforte den dritten Schweif erhielt. Die Stadt wurde bald in eine Festung umgewandelt,

die Kirchen, Moscheen und die Bewohner ihrer Häuser und Güter entäussert. Nun versuchte er, aber umsonst, Parga einzunehmen. Er forderte Frankreich auf, Parga zu evacuiren und eiferte zugleich die Parginier gegen die französiche Besatzung an, ihnen Schutz versprechend.

Nachdem Ali Pascha Prevesa erobert hatte, befürchteten die Suliotten Gefahren, denen sie ausgesetzt werden würden, falls sie sich nicht mit den Parginiern alliirten. Deswegen wurden drei Tage darauf nach Parga zehn Suliotten geschickt, um sich über die Maassregeln zu beraten, die zur Wahrung der Unabhängigkeit beider Theile nothwendig waren. Sie verabredeten, dass, da Ali Pascha in seinem an die Parginier gerichteten Briefe die Absicht hatte, gegen Parga zu ziehen, die Suliotten 300 ausgewählte Bürger aus allen Sippschaften voraussenden sollten, welche in einem Corps mit den Parginiern den Feind bei der Grenze angreifen und nach einem hartnäckigen Widerstand sich bis zum Borgo der Stadt Parga zurückziehen würden. Hier wollten sie in die befestigten Häuser einziehen, in welchen Krieger bereit sein würden, die Defensive aufrecht zu erhalten. Kaum würde man aus Suli, von wo man die Schüsse hört und die Grenzen gewahrt, die Kämpfer in Thätigkeit erblicken, sollten wenigstens andere 50 während der Nacht zulaufen, um die rückwärtigen Positionen zu besetzen, und so den Rückzug des Feindes unmöglich machen. Wenn im Gegentheil der Feind gegen Suli zog, sollten die Parginier ihnen zu Hilfe kommen und im Stande sein, ihnen Lebensmittel und Munition zu liefern.

Diese Allianz kam jedoch zu Ali Paschas Ohren und er musste andere Pläne machen, um zu versuchen, seine Absichten zu verwirklichen.

Ali Pascha wandte sich an den französischen General Chabot in Corfu, er möge ihm freundlich Parga vor der Ankunft der russischen und türkischen Flotte übergeben. Er wurde aber nicht erhört; da wandte er sich an die Parginier selbst, von denen er annahm, dass sie durch das Beispiel von Prevesa sich eingeschüchtert fühlten, und munterte sie auf, die französische Besatzung wegzuschicken oder nöthigenfalls zu massacriren und sich seinem Befehle zu unterstellen; aber sein Anschlag wurde mit Entrüstung zurückgewiesen.

Nach der Einnahme von Prevesa schrieb Ali Pascha noch am selben Tag den Parginiern:

Es sei Euch bekannt, o Männer aus Parga, mein Sieg und die Einnahme von Prevesa. Ich will, dass Ihr gleichzeitig wisset, dass ich mit Euch, als diejenigen, die meine Nachbarn sind, keinen Krieg wünsche, sondern nur beabsichtige, Euch Unterthanen meines Herrn zu machen, und dass zwei oder drei von Euch mit mir zu parlamentiren kommen. Wenn Ihr meiner Aufforderung entsprechet, werde ich Euch jene Regierungsform, die Euch gefällt, zusagen; wenn Ihr aber zurückweiset, werde ich Euch bekriegen und die Schuld wird auf Eure eigenen Köpfe zurückfallen.

Prevesa, 3te Stunde des Abends

12. October 1798.

Die Parginier antworteten darauf gar nicht, da sie Hilfe aus dem Suliotischen erhofften.

Ali schickte ihnen einen Boten mit diesem zweiten Brief:

Ich schreibe Euch von Neuem, o Männer aus Parga — lediglich das, was ich Euch schon bekannt gegeben hatte und was Ihr bisher nicht erhört habet. Ihr bestehet fort in Eurem Hochmut, aber kaum werde ich gewisse Geschäfte abgeschlossen haben, so werde ich Euch lehren, dass der Hochmuth Euch von keinem Nutzen sein wird. Ich wünsche nicht Eure Vertilgung, sondern ich ziehe vor, dass wir weiter gute Nachbaren bleiben, wie wir es bisher gewesen: Es ist auch nicht mein Wunsch unter Euch Türken einzuführen, lediglich will ich, dass Ihr alle Franzosen, die unter Euch sind, niedermetzelt oder vertreibt. Ich schicke Hassan Effendi, damit Ihr darüber mit ihm sprechen könnt. Nichts weiter.

Prevesa, 16. October 1798.

Die Parginier antworteten darauf:

Hoher Ali Pascha. — Wir begrüssen Dich. Wir haben Deine beiden Briefe erhalten und wir erfreuen uns, dass Du in guter Gesundheit bist. Was Du von uns verlangst, wirst Du nicht so leicht erzielen, weil das Loos, das Du unseren Nachbaren erdulden liessest, uns alle überzeugt hat, dass wir eher einen freien, glorreichen Tod einer feigen, knechtischen Unterwerfung an einen Tyrannen vorzuziehen haben. Du willst, dass wir über die Franzosen fallen und sie tödten, dies können wir nicht — und wenn wir es auch könnten, thäten wir es nie, weil unser Vaterland sich 400 Jahre hindurch seiner Aufrichtigkeit gerühmt hat und häufig Gelegenheit hatte, diese auf Kosten des eigenen Blutes zu beweisen. Und jetzt sollten wir diesen Ruhm verunglimpfen? Nein. Wiederhole uns ungerechterweise zu drohen, da Du es vermagst, aber die blossen Drohungen stehen grossen Männern schlecht zu. Ueberdies wissen wir nicht, was Furcht ist, da wir gewöhnt sind, glorreiche Schlachten zur Vertheidigung des Rechtes und des Vaterlandes zu schlagen. Gott ist gerecht. — Wir sind vorbereitet — die Stunde naht, in welcher derjenige, der siegt, verherrlicht sein wird. — Adieu.

Parga, 16. October 1798.

Die Parginier liessen dem französischen Präsidium, das ihre Vaterlandsliebe hochschätzte, ihre Correspondenz mit Ali zukommen, sie erkannten aber die Gefahr, welche eine französische Besatzung mit sich brachte und überredeten diese letztere, dass sie nach Corfu ziehe. Sie stellten ihr Schiffe bei und die Garnison begab sich in Ehren dahin, namentlich aus Furcht, von den gegen Frankreich vereinigten Türken und Russen zugleich angegriffen zu werden.

Nun richteten sich die Parginier an die Admiräle der russisch-türkischen Flotte, Utschakow und Cadir Bey, die gerade in Zante angekommen waren, zu

denen sie zwei Abgeordnete (Delegirte) schickten, um zu bitten, dass der alte Verband Pargas mit den jonischen Inseln erhalten bleibe.

Zu gleicher Zeit trafen sie Vorbereitungen, um sich vor Ali zu vertheidigen, da sie sich durch die Aushilfe von 200 Mann, die aus Suli gekommen waren, verstärkt hatten, während sich andere 70 Suliotten auf den umgebenden Bergen postirt hatten, um die Annäherung des Feindes zu überwachen und dessen Bewegungen zu unterbrechen. Ali bewegte sich nicht von Prevesa, schrieb aber am 19. October 1798 einen neuen drohenden Brief an die Parginier.

Befehl des höchsten Ali Pascha.

Euer Brief, o Männer aus Parga, ist mehr vom Hochmut als wie von der Vorsicht dictirt und zeigt, dass die Vernunft Eurem Gehirn fremd ist. Nur zu. Macht, was Gott will, weil dieser und nicht der Mensch die Dinge bestimmt. Wenn Ihr wünscht, dass wir gute Nachbarn seien, macht nach meinem Wunsche; sonst wird Gott Euch strafen und auf Eure Köpfe falle das Loos, welches Euch unabwendbar zufallen wird. Die Zeit flieht: Das Heer bereitet sich vor, um sich zu bewegen. Binnen kurzem wird meine Macht nicht mehr genügen, um Euch zu retten; kehret in Euch! Ich erwarte Eure Antwort durch Hassan Effendi.

Prevesa, 19. October 1798.

In Erwartung ihrer Abgeordneten an die Flotte verzögerten die Parginier ihre Antwort an Ali. Die Abgeordneten wurden von den Admirälen gut empfangen und diese versprachen feierlich, die Parginier unter den Schutz der beiden Mächte zu nehmen; sie empfahlen ihnen jedoch, die guten Absichten von Ali Pascha zu befördern und schickten mit ihren Abgeordneten, die nach zwei Tagen nach Parga zurückkehrten, ein Document der Anempfehlung an den Vezir, mit dem Rath, sich nach Prevesa zu demselben als Officier des türkischen Reiches und Generälissimus der epirotischen Streitkräfte zu begeben. Wiewohl sehr ungerne und nur um den Admirälen, in die sie ihre Hoffnung setzten, nicht zu missfallen, erwählten die Parginier vier Repräsentanten unter den eifrigsten Patrioten, die sich nach Prevesa mit folgendem Beglaubigungsbrief begaben, um Ali Pascha zu begrüssen.

Wir unterzeichneten Primaten von Parga, sehend, dass die gegenwärtigen Umstände des Vaterlandes, welche zwischen uns und Ali Pascha obwalten, es verlangen, haben alle durch gemeinschaftliches Einvernehmen beschlossen, zwei Missionen aus den folgenden unseren Bürgern Herrn Nicolò Pezzali, Dimitri Dessilla Mastraka, Athanasio Dessilla Lanza und Panthasi Vasilà abzusenden, um nach Prevesa unsere Gedanken zu überbringen und sich Ali Pascha vorzustellen — seitens unseres brüderlichen Volkes und vor ihm einen Act des Gehorsams zu machen, gemäss den Befehlen, die wir von den beiden Admirälen Utschakow und Cadir Bey erhalten haben. Wenn im Gegentheil der Pascha mit der lediglichen Unterwerfung nicht zufrieden wäre, aber sie weiter nach seinem Gebrauche willkürlich belästigen würde, um sie in die Lage zu bringen, eine

schlechte Convention für das Vaterland anzunehmen und zu unterschreiben, geben wir ihnen alle durch gemeinsames Einverständnis die Erlaubnis, um die Gefahr abzuwenden, sich nicht mit Gewalt seiner willkürlichen Zudringlichkeit zu widersetzen, da derartige Conventionen nie sanctionirt werden würden und so unterschreiben wir:

Parga, 25. October 1798.

Die Primaten:

Giannaki Dessilla Mastraka	Giovanni Maniaki
Nicoli Dessilla Zuco	Panajotti Zula
Anastasio Vassilà	Nicolo Verviziotti
Gregorio Vassilà	Antonio Vergo
Demetrio Mastorospiro Pezzali	Atanasio Korkozzaki
Atanasio Pezzali	Vangeli Kafiri
Demetrio Mavrogianni	Giovanni Zugri.

Ali Pascha unterbrach die Bevollmächtigten, ohne ihnen zu gestatten, weiter fortzusetzen, und antwortete:

Parginier!

Alles, was Ihr mir bis jetzt gesagt habet und mir noch sagen werdet, hat für mich gar keinen Werth; nur wer Schiffe hat, ist Herr des Meeres, was mich betrifft, besitze ich einen Firman meines Königes, welcher mir befiehlt, Prevesa, Parga und Vonitza zu besetzen, da Ihr Euch mir also als Bevollmächtigte Eures Landes vorgestellt habet, müsset Ihr mir unfehlbar Parga übergeben, unter den Bedingungen, die sowohl Euch, wie dem Lande nur vortheilhaft sein können.

Von den vier Bevollmächtigten wagte nur einer Giannaki Mastraka folgende Worte anzuführen:

»Unsere Mitbürger, Allerhöchster, gaben uns keine Macht, eine Convention mit Euerer Hoheit abzuschliessen; wenn Ihr es aber mit Gewalt verlanget, unterschreiben wir sie, aber kaum wird das Land dieselbe sehen, wird es sie als werthlos verwerfen.«

Ohne eine andere Antwort zu geben, befahl er sogleich seinem Secretär, um mit ihm und dem Bischof von Arta, Ignatius, eine Convention zu verfassen, folgenden Inhaltes:

Convention der Abgeordneten Pargas mit Ali Pascha.

Durch dieses Document wird allen Bewohnern von Parga kundgegeben, dass der Krieg zu Wasser und zu Lande erklärt und dass ein Entschluss gefasst wurde gegen die Franzosen, damit diese den Orient verlassen, sobald sich die königliche Flotte diesen Gewässern näherte, so haben wir allein die Franzosen aus unserer Umgebung entfernt und sind frei geblieben. Nachher informirt, dass der hohe und mächtige Deblety von Ali Osman kraft eines Firmans, vor welchem wir uns verneigen, uns zum Gehorsam unter seinem Schutz einladet und dass er

zu diesem Zwecke den sehr hohen Ali Pascha Veli von Janina und Generalissimus des Landesheeres ermächtigte, sind wir nach Prevesa gegangen, und haben demselben Gehorsam erklärt. Kraft des gegenwärtigen officiellen Briefes unterwerfen wir uns, die Festung und den ganzen Umkreis des hohen Deblety mit den folgenden Privilegien, welche S^e. Hoheit (Abgeordneter und Bevollmächtigter Ali Pascha des hohen Deblety) uns zu verleihen geruhte und mit seiner Unterschrift und seinem Siegel bekräftigen wollte, zu Füssen zu legen.

I. Dass Parga, unser Land dem hohen Deblety alljährlich für jedwede seine Auslage fl. 200.— gäbe und nichts mehr, d. h., dass es frei von jeder Verpflichtung sei und dass jene alle drei Jahre gegeben werden. Dass weiter die Parginier von den Einnehmern gar nicht belästigt werden würden, sondern dass diese die Empfangsbestätigungen besässen, damit sie sie den Einnehmern zeigen könnten, wenn von diesen nach der Zahlung noch etwas verlangt werden würde.

II. Dass das Land sowohl, wie die Schiffe die türkische Flagge trugen, welche zugleich jene des Landes sein sollte. Dass die parginischen Handelsleute in den verschiedenen Umschlagplätzen, wo sie Waaren landen, lediglich 3% und nichts mehr zu geben hätten, und dass sie ihre Geschäfte ohne Störung und Hindernisse abwickeln könnten.

III. Dass die Regierung des Landes aristokratisch sein solle, was die Eingeborenen betrifft und dass die Einwohner zu bewaffnen seien, um das Land zu vertheidigen.

IV. Dass keine Türken in Parga wohnen könnten und dort bewaffnet einziehen dürften, um die Bewohner zu belästigen. Wenn sie aber dort Geschäfte hätten, sie als Besucher wohl dort weilen könnten.

V. Dass die Grenze Pargas dieselbe bleibe, wie sie zur Zeit der Venetianer war und dass jeder Bewohner Herr seiner Güter sei, wie in früherer Zeit.

VI. Dass der Pascha von Delvino, unter dem Vorwande, dass Parga in dem Umkreis seiner Competenz eingeschlossen sei, kein Recht habe, jemanden zu belästigen, aber dass Parga unter dem Schutze des sehr hohen Gianni Balisi, Ali Pascha verbleibe, damit dieser sie von den Verfolgungen der Nachbarn oder in was immer für anderen Umständen vertheidigen könne.

VII. Es versprechen die Parginier für immer die Treue und die Unterwerfung dem hohen Deblety zu bewahren und erbitten die Milde des mächtigen Reiches, die vorerwähnten Privilegien kraft eines ausdrücklichen respectvollen schriftlichen Befehles zu sanctioniren. Eine derartige Schrift wurde von dem sehr hohen Ali Pascha, unserem Herrn, in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter des hohen Deblety soeben sanctionirt und wir die Bekilidi von Parga, welche mit dem Bischof von Arta, würdigen Gerent dessen, der vorgetreten ist, aus unserem Lande kamen, haben die vorerwähnten Capitel angenommen, mit unseren Unterschriften versehen und für jedwede Sicherheit versprechen wir von nun an die Feinde des Deblety als unsere Feinde anzusehen und sie mit den Kräften, welche unser Land besitzt, zu verfolgen und ihnen nicht zu gestatten, sich zu nähern, oder ihnen in was immer für einer Art zu Hilfe zu kommen.

Prevesa, 30. October 1798. Ali Pascha.

Als Vorstand vorgeschlagen von beiden Theilen für die Uebereinkunft:

Bischof von Arta	versichere	das	Gesagte
Nicolò Pezzali	bestätige	»	»
Panthasi Vassilà	»	»	»
Dimitri Dessilla Mastraka	»	»	»
Atanasio Dessilla Lanzza	»	«	»

Wie die Reggitori von Parga diese Capitulation lasen, verweigerten sie sich, sie zu ratificiren; sie sagten, dass die Abgeordneten ihre Machtvollkommenheit überschritten hatten, dass die Franzosen lediglich von den Parginiern weggeschickt worden waren und dass das Geschick ihres Landes von einem definitiven Vertrage der beiden Mächte, unter deren Schutze damals Parga verblieb, abhing.

Wie die Abgeordneten nach Parga zurückkehrten, waren sie von einem Officier Alis als sein Bevollmächtigter (Procurator) begleitet, der die türkische Flagge trug, die auf der Festung gehisst werden sollte. Wie das Volk dies erfuhr, erzürnte es sich gegen die Abgeordneten, und noch mehr gegen den Türken, welchen die Primaten kaum vor der Wuth des Pöbels retten konnten und schliesslich als Gefangenen in die Festung brachten. Nach zehn Tagen wurde es ihm jedoch gestattet, sich in ein Boot einzuschiffen, das Ali mit folgendem Schreiben, um ihn abzuholen, geschickt hatte:

Euch Parginiern Nicolò Pezzali, Dimitri Dessila Mastraka und Atanasio Dessila di Giovanni.

Nichts anderes schreib' ich Euch, ausser dass ich Euch meinen Mann schickte, da bereits acht Tage vergangen sind und ich ihn nicht zurückkommen sehe, so send' ich mein Boot, damit es ihn aufnehme, da ich mich frage, was mit ihm geschehen sein kann, da ich ihn noch nicht sehe und deswegen hab' ich geschickt, um ihn zu holen. Bleibet gesund.

Prevesa, 6. November 1798. Ali Pascha.

Gleichzeitig mit diesem Brief schickte Ali Pascha einige Aufwiegler, welche mit den Parginiern Beziehungen hatten, um ihnen die Gefahr darzulegen, welche ihnen drohte, wenn sie nicht der Convention von Prevesa gehorchten; er versuchte die Leute zu überzeugen, dass er Firmane erhalten hatte, um Parga, Prevesa und Levkada zu besetzen und dass sie besser handelten, wenn sie den von den Abgesandten unterzeichneten Vertrag annehmen würden. Um mit ihm zu brechen, antworteten die Parginier darauf, dass die Flaggen der Verbündeten Türkei und Russland bereits auf den Bollwerken wehten, gemäss den Anordnungen der russischen und türkischen Befehlshaber mit folgendem Brief:

Hoher Ali Pascha!

Wir grüssen Dich, es sei zu Deiner Kenntnis, dass wir uns freiwillig den beiden Admirälen Russlands und der Pforte unterworfen haben, deren Flaggen

auf unserer Festung wehen, so dass wir nicht frei sind und wir nicht andere Behörden zulassen können; die geschriebenen Vereinbarungen, welche Dir unsere Landsleute, die wir zu Dir schickten, zurückliessen, haben demnach gar keine Bedeutung, weil sie nicht den Auftrag erhielten, Dir das Vaterland zu verkaufen, sondern Dir lediglich unseren freundlichen Gruss darzubringen, gemäss dem Befehl der königlichen Admiräle. Mithin ist eine derartige Vereinbarung, sei es, dass sie durch schlechte Absicht entstanden, sei es, dass sie durch Gewalt gezwungen worden wären, sie zu unterschreiben, jeden ernsten Charakters bar und gegen alle königlichen Entschlüsse und den Willen unseres Vaterlandes. Da es uns unmöglich ist, sie anzuerkennen, werden Eure Hoheit leicht verstehen, dass sie Euch nicht als Stützpunkt dienen kann.

Parga, 9. November 1798.

Die Primaten und alle Grossen und Kleinen aus Parga.

Wie Ali dies erfuhr, zog er mit 3000 Mann albanischer Infanterie und 2000 Berittenen inmitten einer regnerischen Nacht nach Margariti, welches 2½ Stunden von Parga entfernt liegt, von wo er den Parginiern schrieb, dass sie auf eine unbefugte Weise das Beispiel der Inseln im Hissen der beiden Flaggen befolgt hätten. Dass er einen Firman von Constantinopel erhalten hätte und dass, wenn sie sich nicht seiner Macht unterwürfen, sie seiner äussersten Rache ausgesetzt sein würden. Er wünschte, dass man ihm vor dem Abend Abgeordnete sende.

Dieser Brief lautete:

Männer aus Parga!

Ihr, die Ihr gekommen seid, um mit mir zu sprechen, wisset, dass ich bereits in Margariti angekommen bin, da ich gehört habe, Ihr wäret von Euren Mitbürgern schlecht empfangen worden, nachdem ich Euch mein Herz eröffnet und Euch freundlich und höflich behandelt hatte.

Ihr seid gänzlich jeder Aufrichtigkeit bar und durch das Werk des Suliotten Christaki und der anderen Euren Rathgebern verwirrt gemacht, aber Eure Köpfe werden nicht lange auf Euren Schultern bleiben und ich werde Euch behandeln, wie ich die Prevesaner behandelt habe. Führt nur die Capitulation aus und Gott bestrafe mich, wenn ich irgend eines der Euch gemachten Versprechen vergessen würde. Aber wenn Ihr auf Eure Treulosigkeit besteht, wird Euch Gott gewiss meiner Rache und Eurer unabweislichen Zerstörung preisgeben. Die beiden Fetzen, die Ihr auf Euren Festungen wehen lasset, werden Euch nicht dazu verhelfen, Euch zu retten, denn mein Herr kann Euch nicht die eigene Flagge geschickt haben, während ich sein Decret in Händen habe. Suchet Euren Weg. Ich werde bis abends hier sein. Nichts anderes.

13. November 1798.

Margariti. Ali Pascha.

In der Befürchtung, dass Ali in Folge dieses Briefes gegen sie ziehen würde, hatten die Parginier von den Admirälen und namentlich von Utschakow Schutz erbeten.

Die Parginier beeilten sich, diesen Brief den Admirälen mitzutheilen, schickten eine zweite Botschaft durch den Geistlichen Idromenos zu dem russischen Admiral, der sich nach einigem Zögern entschloss, eine kleine russische Besatzung nach Parga zu senden und sie unter den russischen Schutz zu stellen, bis die Sachen definitiv geregelt wären. Inzwischen schrieben die Admiräle an Ali, er möge auf jeden Angriffsversuch auf Parga verzichten.

Zu gleicher Zeit gaben die Parginier am selben Tag die folgende Antwort an Ali Pascha:

Ali Pascha, wir begrüssen Dich. — Dein plötzliches Dichnähern hat uns alle Zweifel geklärt bezüglich Deiner Freundschaft und in dem Entschlusse bekräftigt, für unser Vaterland entweder zu siegen oder zu sterben. Wir nehmen keinen Rath an — weder von den Abgeordneten, denen Du geschrieben hast, noch von den Oberhäuptern der Suliotten, noch von was immer für einer anderen Person auf Erden; die Liebe zu unserem Vaterlande, das blutende, eingeäscherte Prevesa sind unsere weisesten Rathgeber. Dasjenige, was du Fetzen nennst, verehren wir als die Fahnen grosser Kaiser, gegen welche Deine Hoheit bald kämpfen mag; wir sind unter ihren Fahnen überzeugt zu siegen oder durch Deine Hand zu sterben. Auf die Kunde, die Du uns von Deiner Ankunft in Margariti gegeben, antworten wir bloss, dass wir da bleiben werden, um Dich zu erwarten — und dass Du uns bewaffnet an unseren Grenzen finden wirst. Gott, der den Unschuldigen kennt, wird den Schuldigen bestrafen. — Leb wohl!

Parga, 13. November 1798.

Die Primaten und alle Grossen und Kleinen von Parga.

Wohl nicht dieser Brief aber die Bemerkungen der Admiräle bewirkten, dass Ali auf jeden Angriff verzichtete und seine Truppen wieder nach Prevesa zurückführte; er bereitete Transportschiffe vor, um sich der Inseln zu bemächtigen, welche die Franzosen verlassen hatten, und sich in der Festung von Corfu zu concentriren. Aber es kamen die Russen mit der Pforte verbunden vor ihm.

Auf diese Weise enttäuscht, versuchte Ali bei den Admirälen mehr zu erreichen.

Wiewohl dieser die Parginier der Pforte als Freunde der Franzosen und Suliotten und Beherberger von Räubern darstellte; war alles, was er von seiner Regierung, wie wir schliesslich sehen werden, erzielen konnte, dass man von Constantinopel einen Wojwod schickte, um die einstigen venetianischen Besitzungen zu leiten.

Da Suli sich aus Parga verproviantirte und Munition erhielt, ja die Suliotten sogar so weit giengen, auch wenn sie belagert waren, von Parga Victualien und Munition zu nehmen und ohne Hindernis zurückkehrten, überredete Ali Pascha den türkischen Sotto-Admiral Cadir Bey, bei der Pforte geltend zu machen, dass es für die Ruhe des türkischen Reiches nothwendig wäre, dass er Parga, das ein Centrum griechischer Empörer und Capitaine geworden war, was übrigens auch wahr war, besetze.

Parga diente ausserdem häufig als Zufluchtsplatz für diejenigen, die aus Ali Paschas Territorium geflohen waren und dieser Schutz, den man seinen Feinden darbot, konnte dem Vezir nicht gefallen.

Zur Besetzung Pargas seitens Ali Paschas war jedoch die Zustimmung Utschakows nothwendig; von diesen konnte er lediglich das Zugeständnis erzielen, dass vier Russen, vier Männer von Cadir Bey und vier seiner Leute nach Parga gesendet werden würden, um die Festung im Namen der Alliirten zu besetzen. Utschakow sowie Georg Palatinò, Conte Mocenigo und Consul Benaki, über die Absichten Ali Paschas informirt, verwarfen den Anschlag dieses letzteren und Cadir Beys, den Ali für sich gewonnen hatte und eine Ueberrumpelung seitens Ali Paschas befürchtend, liess Utschakow die russische Flagge auf Pargas Festung hissen mit der Erklärung, dass bis zu einem Einverständnis zwischen dem Kaiser von Russland und der Türkei über das Loos von Parga dieses unter dem Schutze Russlands verbliebe, was Cadir Bey, wenn auch ungern, geduldig annahm, aber die Wuth Ali Paschas verursachte.

Sowohl die Türken, wie die Russen gaben am 3. März 1799 nach der Capitulation von Corfu mittels ihrer Bevollmächtigten und dem Abgeordneten der Sieben Inseln zu, über das Loos der den Franzosen entrissenen, einst venetianischen Besitzungen in Griechenland zu entscheiden. Es wurde ein Präliminär-Vertrag abgeschlossen, dessen Basis war, dass die Inseln unter dem Schutze der beiden Mächte einen unabhängigen Staat bilden, und die längs der Küste gelegenen Plätze wieder mit dem türkischen Territorium vereinigt werden sollten. Dies begründete man damit, dass in allen Verträgen der Sultane, kraft welchen sie den Venetianern die Regierung von Ortschaften längs der Küste cedirt hatten, sie immer ihre Souveränitätsrechte über ganz Albanien erklärt hatten, welche Souveränität, seit dem die venetianische Republik zu bestehen aufgehört hatte, von rechtswegen an die Pforte zurückkehrte. Dies ist sehr wichtig wegen der Rechte der Pforte auf Parga, die sie später geltend machte.

Sobald Ali Pascha erfuhr, dass die Bevollmächtigten über das Präliminare des Vertrages einverstanden waren, schickte er dem russischen Admiral Utschakow, dessen Geschwader bei Corfu weilte, die Verkündigung, dass er vom Sultan den Befehl hätte, vom Territorium und der Festung Parga Besitz zu ergreifen. Andererseits sagten die Parginier dem Admiral, dass in allen vorhergehenden Conventionen mit den Venetianern die Sultane, die ihrer Stadt eigene Privilegien ratificirt und sie sich stets als Pertinenz der Insel von Corfu angesehen hätten. Es sei möglich, dass jene zu gleicher Zeit die Bewohner Pargas als ihre Vasallen betrachtet hätten, diese aber, statt eine derartige Vasallenschaft anzuerkennen, hatten in allen ihren Kriegen vorgezogen, auszuwandern, als sich dem türkischen Joche zu unterwerfen und seien jetzt umso fester entschlossen, den vaterländischen Boden nicht zu verlassen, ohne bis zum letzten Zuge zu kämpfen.

Utschakow antwortete dem Abgeordneten Alis und jenem der Parginier, er fühle sich verpflichtet, die Sachen so lange so zu lassen, bis der Vertrag ratificirt werde.

Nach einigen Modificationen wurde der Vertrag endlich am 21. März 1800 in Constantinopel vom Sultan und dem russischen Bevollmächtigten in Constantinopel V. Tomara unterschrieben. Die Inseln wurden als Septinsularrepublik unter dem Schutze der Pforte und Russlands, mit dem Titel der Suzerainität der Pforte errichtet, die vier venetianischen Besitzungen des Continentes, Parga mitgerechnet, wurden der Türkei unter für dieselben günstigen Bedingungen abgetreten.

Es ist ein bemerkenswerter Umstand, dass zwei der despotischesten Mächte in Europa — die Türkei und Russland — im Jahre 1800 einen Vertrag unterschrieben, der die Unabhängigkeit der Republik der Sieben Inseln garantirte.

Die Bedingungen der Abtretung der einst venetianischen Besitzungen am Festlande waren folgende:

1. Die vier Städte sollten eine Municipalregierung nach ihrem eigenen Willen haben.

2. Konnte man dort Lazarethe errichten.

3. Kein Mohammedaner konnte dort Güter ankaufen oder sich niederlassen.

4. Die türkische Regierung konnte dort keine Festungen erbauen.

5. Die christliche Religion war dort die einzig geduldete und die Türken konnten keine Moscheen erbauen.

6. Die Türken sollten einen Mann aus Constantinopel dorthin schicken, um die jährlichen Steuern einzulösen, welche auf 25.000 türkische Piaster geschätzt waren.

Die Septinsularrepublik garantirte diese Clauseln.

Drei der Plätze am Festlande wurden von der Türkei gleich besetzt; allein die Parginier verweigerten es, sich zu unterwerfen und blieben sechs Monate lang unter keinem anderen Schutz als dem, welchen ihnen ihre eigenen Waffen gewährten. Sie machten Vorstellungen an den Zaren Paul. Die wiederholten Einbrüche der benachbarten Türken zeigten, wie wenig die von der Türkei sich auferlegten Verpflichtungen eingehalten wurden und die Parginier machten nun abermals mit Hilfe ihres Bürgers Nicolò Dessilla Zucco Vorstellungen dem russischen Botschafter in Constantinopel und dem Zaren Alexander selbst, ihn bittend, die Vereinigung ihres Vaterlandes mit den sieben Inseln zu bewirken, aber umsonst.

Die Abtretung der Festlandsplätze verursachte in den jonischen Inseln viel Entrüstung, so liest man:

»Il padre del Conte Capodistria fù uno dei deputati a Costantinopoli per il trattato del 1800. Ritornato a Corfù la sua casa venne aggredita, ed egli corse periglio di esser lapidato da' suoi concittadini per avere consentito che i territorj sulla costa vennissero annessi allo Impero Ottomano.«

Der Consul beider Sicilien Grattagliano schrieb an Acton, dem damaligen Marine-Minister nach Palermo am 11. November 1800, indem er ihm einen Plan der Constitution, sowie ein Project des Diploms der Pforte, das er erlangen

konnte, überschickte, folgendes: »Gli sudditi della Repubblica che hanno delle possessioni a Parga, Prevesa, Vonizza, Butrintò luochi della Terra ferma distaccati da Venezia, li quali vengono d' essere conquistati come anche nelle loro adiacenze e dipendenze e che vorranno desfarsi di queste possessioni, le venderanno da grè à grè, ed a piacere agli abitanti delli detti luochi o ad altri Rajà della Sublime Porta o alli loro propri compatrioti, e non ad altri franchi.«

Die Parginier gelangten nach wiederholten eitlen Bestrebungen, der neuen Republik einverleibt zu werden, dazu, dass verschiedene für sie günstige Bedingungen in den definitiven Vertrag aufgenommen wurden, wobei ihnen der Leiter der sieben Inseln und namentlich der Minister derselben beim Divan und die Russen zu Hilfe kamen.

In der aus zwölf Artikeln bestehenden Convention vom 21. März 1800 heisst es im Artikel VII: »Die Plätze von Parga, Prevesa, Vonitza und Butrintò, am festen Lande gelegen und von Venedig getrennt, da sie an Albanien angrenzen, sollen mit ihren Dependencen und Renten den Staaten der Pforte annectirt werden und derselben von nun an gehören. Da jedoch die Bewohner dieser Gegenden ohne Ausnahme christlicher Religion sind, sollen die Privilegien betreffs religiösen Cultus und der Justizverwaltung, welche in den Fürstenthümern der Moldau und Walachei herrschen, deren Bewohner gleichfalls alle die christliche Religion bekennen, in gleicher Weise mit Rücksicht auf die Bewohner der besagten Gegenden genau Anwendung finden; die Gebräuche der Gegend und auch betreffs der Civil- und Criminal-Procedur, der Eigenthums- und Erbschaftsrechte sollte nichts geändert werden sollen. Es soll den Mohammedanern hinfort verboten sein, in denselben Besitz zu kaufen oder sich in denselben anzusiedeln, gemäss dem, was in den besagten Fürstenthümern der Moldau und Walachei beobachtet wird. Da aber diese Gegenden von rechtswegen dem ottomanischen Kaiserreich als gänzliches Eigenthum gehören, sei in denselben ein commandirender Officier zu etabliren, der absolut ein Mohammedaner sein soll. Und da eine grosse Zahl der Unterthanen der Republik der sieben vereinigten Inseln in den besagten Gegenden Besitzungen hat, verspricht die hohe Pforte von diesem Augenblick an, den Rang des besagten Officiers, die Natur und Rechte seiner Functionen, sowie auch den Platz seiner Residenz zu bestimmen; alles zusammen zur voller Zufriedenheit der Republik«.

Artikel IX: »Die hohe Pforte verpflichtet sich, dass alles, was sich auf den religiösen Cultus der Rajas bezieht, welche das zuvorerwähnte Territorium bewohnen, von nun an erhalten und beobachtet werden soll, auf dieselbe Weise, wie es anderswo gewesen ist. In Folge dessen sollen sie völlige Erlaubnis haben, ihre Kirchen herzustellen, neue zu bauen und ihre Glocken zu läuten, ohne das mögliche Dazwischentreten irgend eines Hindernisses.«

Artikel X: »Entsprechend den grossmüthigen und wohlthätigen Gefühlen Sr. Hoheit seinen Unterthanen gegenüber und namentlich entsprechend der Fürsorge, die er nimmt, um die besagten Rajas, welche diesmal zum erstenmale Unterthanen der hohen Pforte sind, zufriedenzustellen, will er nur einen sehr

mässigen Tribut von den Rajas, welche Prevesa, Parga, Vonitza, Butrintò und alle ihre Dependencen bewohnen, erheben. Es wird in dieser Beziehung von der Pforte das Versprechen gemacht, dass von denselben nichts mehr erhoben werden wird, als das, was sie bisher an die Republik zu zahlen gewohnt waren. Die oberwähnten Rajas, welche während der Zeit, als sie unter der französischen Herrschaft standen, jedwede Sorte von Bedrückung zu erdulden und auch seit jener Epoche infolge der Kriegscalamitäten viel gelitten hatten, werden von jedweder Steuer für den Verlauf von zwei Jahren, zu rechnen von Datum der Unterzeichnung der gegenwärtigen Convention, frei sein.'

Es heisst in den Originaltexten:

L' augusta Convenzione delli 21 Marzo 1800, e Pezzi autentici ad essa relativi. Traduzione dal Francese.

(Respubl. Sept. Insularis.) Nella Stamperia di Corfù l' anno 1801.

Copia:

Articolo VIII.

I luochi di Prevesa, Parga, Vonizza, e Butrintò situati in Terra ferma e distaccati da Venezia essendo contigui all' Albania saranno del pari, che le loro dipendenze, e attinenze annessi ai Stati della Sublime Porta, e le apparteniranno d' ora innanzi; ma tutti gli abitanti di quelle Contrade, essendo senza eccezione della Religione Cristiana, i Privileggi relativi al Culto Religioso ed all' amministrazione della Giustizia che hanno luoco nei Principati della Moldavia, e Valachia, i cui abitanti sono egualmente tutti della Religion Cristiana, avranno pure esattamente luoco rispetto agl' abitanti delle sudette Contrade; in conseguenza gli usi del Paese relativamente alle procedure Civili, e Criminali la natura delle possessioni, e l' ordine delle successioni non saranno cangiati. Continuerà ad esser vietato agli Moamettani di acquistarvi delle proprietà, e di domiciliarvisi, come ne è osservato nei sudetti Principati della Moldavia e Valachia; ma siccome queste Contrade appartengono in tutta proprietà all' Impero Ottomano, sarà permesso di stabilirvi un' Uffiziale Commandante, che dovrà essere assolutamente Moamettano, ed attesocchè un gran numero dei sudditi della Repubblica delle Sette Isole Unite hanno delle possessioni nelle dette Contrade, la Sublime Porta promette di determinare fin da questo momento il rango di quest' Uffiziale, la natura, e i diritti delle sue funzioni, come pure il luoco della sua Residenza, il tutto a piacere del Governo della sudetta Republica.

Articolo IX.

La Sublime Porta promette, che tutto ciò che ha rapporto al culto religioso dei Rayà abitanti del sopradetto Territorio sarà d' ora innanzi mantenuto, e osservato nella stessa maniera che lo è stato fino al presente; in conseguenza eglino avranno una permissione intiera di ristaurare le loro Chiese di costruirne delle nuove, e di suonare le Campane senza che si possa mettervi alcun impedimento.

Articolo X.

Dietro a' sentimenti generosi, e benefici di Sua Altezza verso i suoi Sudditi, e sopra tutto dietro alle cure che Ella si prende per contentare,

e soddisfare i detti Rayà che devono esser soggetti per la prima volta alla Sublime Porta dessa non vuol ritraer che un tributo moderato dai Rayà abitanti di Prevesa, Parga, Vonizza, e Butrintò. come pure delle lor dipendenze. Egli è per questo, che la Sublime Porta promette, che non sarà esatto da essi niente di più di quanto erano in uso di pagare all' ex Repubblica Veneta. I suddetti Rayà avendo provato ogni sorta di vessazione durante il tempo ch' erano sotto il Dominio de' Francesi, e avendo sofferto molto pure da quell' epoca a causa delle calamità della guerra, saranno esenti da ogni imposta pel corso di due anni a contar dalla data della segnatura della presente Convenzione.

Infolge dieser Convention wurde von Abdullah Bey, der, wie wir sagten, von der Pforte zum Gouverneur oder Wojwoden dieser Städte ernannt worden war und von Andrea Gonemi, dem Gesandten (Inviato) der Septinsular-Republik in Constantinopel, eine Constitution ausgearbeitet, welche die innere Verwaltung der democratischen Städte im Epir regelte.

Copia.

Uebersetzung aus dem Griechischen.

Document, welches sich bei Herrn Co. Andruzelli befindet.

Entnommen dem Originale aus der Segretaria dell' Eccellentissimo Senato.

Abboccatisi l' Illustriss^mo Abdulach Bei Effendi, Voivonda dei Emlaki de' Chumagianninioti delle quattro Città Prevesa, Vonizza, Parga e Bucintrò, ed il Nobile Sig^r Conte Andrea Gonemi, Inviato dell' Eccell^o Senato dell' Illust^ma Settinsulare Repubblica, per occuparsi sulla base della Legislazione de gli luoghi stessi, dietro matura riflessione, fù contrattato il presente, che fù riconosciuto conforme alle Volontà Supreme, con l' acconsentimento dei Primati di ciascun luogo, a riserva però di qualsiasi diritto d' ognuno dei detti luoghi, che si riconoscesse opportuno al miglior benessere d' essi.

Primo. — Il solo Corpo dei Nobili di ciaschedun luogo dovrà eleggere annualmente i suoi Sindici, o Presidi, e tutti i Giudici, per giudicare ogni sorta di questione Civile, o Criminale (Penale) ed instituire i Tribunali, le Cariche e gli Offizj, con le usuali regole, di modo che sia reintegrato il buon ordine e la quiete di cotesti quattro luoghi e lo stesso Illustriss^mo Voivonda non avrà giurisdizione, nè deve ingerirsi in altro che sia eseguito tutto ciò che gli verrebbe chiesto dai Fori locali, pella comune tranquillità dei suddetti luoghi e per l' esecuzione delle Sentenze emanate dai debiti Tribunali.

Secondo. — Le Leggi delle Magistrature Civile e Criminale saranno concordi a quelle della Repubblica Settinsulare quali s' accordano con le Venete e con gli costumi ed usi dei suddetti luoghi avendo la Corporazione Nobile sempre la permissione e l' arbitrio, da tempo in tempo di fare qualunque altro provvedimento ed instituzione Tribunale, di Cariche e di Offizj e parimenti di rettificare lo stesso Corpo dei Nobili secondo il bisogno ed a miglior ristabilimento della quiete d' essi luoghi.

Terzo. — Per la conservazione d' una piena armonia, cotanto necessaria in questi luoghi, è indispensabil che sia ordinato un numero d' abitanti noti ai Primati d' ognuno dei detti luoghi per servire, stipendiati dal Pubblico, alla guardia dei medesimi e delle relat^e pertinenze e pel rispetto verso il Foro ed affine di prevenire gl' inconvenienti che l' occasione potrebbe far nascere.

Quarto. — Sulle differenze fra i Sudditi della Repubblica Settinsulare e gli abitanti dei trè Paesi, cioè di Prevesa, di Vonizza e di Parga, possino le Parti, scambievolmente appellare le Sentenze eccedenti la somma di 50 Grossia al Tribunale d' Appello dei altri due paesi, e ciò deve aver luogo nelle questioni degli abitanti di un paese dei detti continentali *), con gli altri, notificando che tutte le questioni, fra Isolani e Continentali, vertenti su Stabili (Beni) sieno giudicate e sentenziate nel luogo ov' esistessero i stabili, sempre però salvo il diritto al lagnante d' appellarsi, come sopra, agli altri due luoghi.

1800. Decembre 25. Prevesa.

Andrea Gonemi Inviato della Repubblica delle Sette Isole.
Giovanni Kechrà, Primate di Prevesa.
Mosco Cuffià, Primate di Prevesa.
Nicolò Renzi, Primate di Prevesa.
Alessandro Valentini, Primate di Prevesa.
Giovanni Genovelli, Primate di Prevesa.
Nicolò Calichiopulo, Primate di Vonizza.
Alessio Benzis, Primate di Vonizza.
Eustachio Adami, Primate di Vonizza.
Dimo Achergiati, Primate di Vonizza.
Pietro Kerogaridi, Primate di Vonizza.
Demetrio Frangopulo, Primate di Vonizza.
Demetrio Penza, Primate di Vonizza.
Teodorin Barballi, Primate di Vonizza.
Georgio Vassilà, Primate di Parga.
Panagioti Zulla, Primate di Parga.
Giovanni Dessila, Primate di Parga.

Im Jahre 1801, am 15. Januar wurde die Zustimmung des Königs von England zur Convention vom 21. März 1800 verkündigt, wie es aus folgender Uebersetzung des Briefes von Lord Grenville, Staatssecretär am englischen Hofe, an Lord Elgin, ausserordentlichen Gesandten dieses Hofes bei der hohen Pforte, datirt 13. Januar 1801, erhellt.

(Omissis) — Seine Majestät nimmt an und erkennt die besagte Republik an, entsprechend dem Inhalt und der Form, welche durch den besagten Vertrag festgesetzt wurde und es ist Sr. Majestät Wille, dass die Flagge der besagten Republik gut empfangen und geachtet werde.

---

*) Das Original ist nicht so klar.

In dem Vertrag von London, 1. October 1801 zwischen S'. britannischen Majestät und der französischen Republik steht im Artikel VIII: Die Republik der Sieben Inseln wird von der französischen Republik anerkannt werden.

Convention secrète de Paris, du 10 octobre 1801 entre la Russie et la France. Trois jours après ce traité il fut conclu à Paris entre les deux puissances, une convention secrète, dont le contenu n'est connu qu' autant que la Russie et la France s' y sont referées dans les differends qui, quelques années plus tard s' élevèrent entre elles. Les deux parties contractantes reconnurent et garantirent l' indépendance et la constitution de la République des Sept îles Unies, ci-devant Vénitiennes, et il fut convenu qu' il n' y aurait plus dans ces îles des troupes étrangères.

Dies entspricht dem Artikel V der Convention vom 21. März 1800, welcher lautete: »Alle Festungen und andere Werke jeder Art, welche in den besagten Inseln sich befinden, müssen der jetzigen Republik zurückgestellt werden. Sie muss unzweifelhaft für ihre Vertheidigung sorgen, dadurch, dass sie dieselben mit Besatzungen versieht, so wie sie es für geeignet erachtet; damit aber diese Inseln von allen möglichen Unfällen während des jetzigen Krieges geschützt seien im Falle, dass sie selbst nicht genügende Kraft habe, solle es dem Hofe Russlands oder der Pforte zustehen — oder den Commandanten ihrer Geschwader in den Festungen reguläre Truppen mit der Zustimmung der Republik einzusetzen, bei allen solchen Gelegenheiten und Bedingungen, die gegenseitig zwischen den beiden contrahirenden hohen Theilen oder den Commandanten ihrer navalen Kräfte abgemacht werden. Die Truppen sollen dort für so lange Zeit garnisonirt sein, als es nothwendig wäre, den bestehenden Umständen entsprechend, aber nach der Beendigung des Krieges sollen die beiden vorerwähnten hohen Höfe die besagten Inseln räumen und nicht ermangeln, ihre Geschwader und Truppen von dort zu entfernen.«

In dem definitiven Vertrage von Amiens zwischen der französischen Republik und S'. britannischen Majestät vom 9. März 1802, wurde die Integrität der kleinen Republik der Gegenstand eines speciellen Artikels:

»Die französische Republik wird annehmen und ratificiren die auf die Republik der sieben vereinigten Inseln, ebenso wie auf das ehedem venetianische Territorium (darunter versteht sich Parga mitinbegriffen) am festen Lande gelegen, bezüglichen Bestimmungen. Dieselbe wird diese Bestimmungen bei der Pforte verbürgen und wird ihre darauf bezügliche Garantie, wie jene des russischen Hofes annehmen und anerkennen.«

Dieser Vertrag wurde bald darauf auch von anderen Mächten sanctionirt.

Während des kurzen Friedens, welcher der Unterzeichnung dieses Vertrages folgte, genossen die jonischen Inseln unter dem Schutze Russlands verhältnissmässig Ruhe.

Im Laufe dieser Zeit bemühte sich Ali Pascha umsonst, sowohl in Constantinopel, wie bei der Septinsularrepublik, für sich die Regierung der Plätze längs der Küste zu erzielen, aber die letzte Klausel des Vertrages war mit der

Absicht eingefügt worden, ihn auszuschliessen. Die jonische Legation erzielte, zu diesem Amte Abdullah Bey Effendi, aus Bagdad gebürtig, zu gewinnen, der unter dem Titel eines Wojwod in Prevesa residiren und eher als politischer Inspector, denn als militärischer Gouverneur in den ihm anvertrauten Ländern wirken sollte. Er versicherte den Parginiern nicht nur die in dem Vertrage vereinbarten Privilegien, sondern noch andere mehr, als sie unter den Venetianern genossen hatten. Die türkische Flagge wurde auf der Festung gehisst. Durch die Convention hatte er das Recht, einen einzigen türkischen Repräsentanten nach Parga zu senden, der auch gleich in der Person des Ali Agà, ohne andere Wachen, als die eigenen Bediensteten, ankam. Die Parginier respectirten ihn und stellten ihm in der Festung eine Wache, gebildet aus parginischen Bürgern, bei. Es gieng ihnen damals gut, denn sie konnten durch ihren Handel mit dem inneren Albanien und den Sieben Inseln in Parga alle die Verdienste, die sie vor der französischen Herrschaft mit den anderen venetianischen Besitzungen theilten, concentriren.

Ali Pascha musste nicht bloss auf seine Absichten betreffs Parga verzichten, sondern sich auch aus Prevesa, das er erobert hatte, zurückziehen, zufolge eines Firmans der Pforte, der ihm befahl, Prevesa, Vonitza und Butrintò zu evacuiren.

Keine Hoffnung mehr hegend, sich der Plätze an der Küste bemächtigen zu können, veränderte er seinen Plan und wandte nunmehr seine Waffen in 1800 gegen die Suliotten, in der Vermuthung, dass Parga, welches von dem ottomanischen Wojwoden geleitet war, ihnen nun keine Hilfe mehr bringen konnte. Seine Absicht war, zuerst die Bergfesten von Suli zu zerstören und dann auf Parga zu kommen.

Da aber die Parginier noch immer die Suliotten unterstützten, liess er den Metropoliten von Janina Jerotheos, den Bischof von Paramythià Crisanthos, die Parginier überreden, den Suliotten nicht zu Hilfe zu kommen.

An den Bischof von Paramithià.

Frömmigster Bischof von Paramithià.

Im heiligen Geiste, geliebter Bruder und Glaubensgenosse, Herr Crisanthos. Die göttliche Gnade und der Glaube sei von Gott Deinem Glauben verliehen.

Es scheint, dass Deine Parginier den Kopf verloren und keine Rechenschaft ihrer Thaten geben können, deshalb schreib' ich denselben, sie mögen sich von den Suliotten entfernen und nicht denselben mit Männern, Pulver und Munition zu Hilfe kommen. Rathe ihnen auch — habe die Gnade — im Sinne, wie ich Dir schreibe, denn was nachher geschieht, wird lediglich die Wirkung ihres Willens sein. Es thut mir aber leid, dass Du bei ihnen selbst zu leiden haben wirst. Sei die göttliche Gnade mit Dir!

Janina, 5. Juli 1801.

Jerotheos von Janina.
Bruder in Christos,

In diesem Brief an den Bischof von Paramythià war ein Brief des Metropoliten von Janina an die Parginier eingeschlossen, demzufolge es scheint, dass er ein anderes mal denselben zu diesem Zwecke geschrieben hatte, ohne jedoch gehört worden zu sein.

Edle Primaten und alle übrigen Bewohner Pargas.

Ich schicke Euch meine Wünsche und segne Euch als Vater.

Ein guter und wachsamer Hirt muss immer seine Schafe vor Felsen, Ruin und wilden Thieren in Sicherheit bringen; deswegen rettet er seine Herde und geniesst von derselben. Ich auch, als guter Hirt meiner intelligenten Lämmer, muss sie stets vor Schaden und Verderben retten. Und anderemale schrieb ich Euch und wie ich durch Eure Heimath gieng, sagte ich und rieth Euch geistig und mündlich, dass Ihr jede Hilfe den Suliotten entziehen müsset und sie nicht mehr im Eurem Lande empfangen dürfet. Weil sie als Mörder von dem Staate erklärt sind und wer immer derartige Männer aufnimmt, kommt auch in gleiche Ungunst bei der hohen Regierung und endlich verschwindet er von der Erde. Ihr aber, sei es aus Leichtsinn, sei es aus Hartnäckigkeit Eurer Meinung oder bewegt von fremden schlechten Rathschlägen, habet nie auf meine väterlichen, heilsamen Rathschläge gehört, sondern Ihr horcht — wie ich vernehme, dem Rathe Perraivos, welcher Euch, und Ihr wisset nicht — dass er mit einem gewissen Riga von Thessalien und anderen ähnlichen literarischen Männern im Einvernahme mit den Franzosen steht, zu Empörungen gegen den allmächtigen Sultan aufzurühren dachte.

Aber Gott der Allmächtige bestrafte ihre Handlungen mit dem Tode, den sie verdienten. Perraivo allein rettete sich, Eurer Sünden wegen. Also, wenn ihr Euer Heil und Glück wollt, befreit Euch, wie ich Euch früher sagte, von der Freundschaft der Suliotten und erbittet nicht die Rathschläge des Perraivos und der andern, sondern viel mehr die Gnade und den Schutz des höchsten Vezirs, den ich für Euch zu erhalten hoffe, weil — wenn ich Eure Reue sehen werde — zu seinen Knien fallen und ihn bitten werde, Eure vergangenen Sünden zu verzeihen, dass Ihr das Einvernehmen, das Ihr mit seiner Hoheit in Prevesa gemacht habt, verweigertet und ich bin sicher, dass meine Bitten nicht verloren gehen werden. Wenn Ihr aber nicht bereut — wie damals — dann wird Euch Gott für Euren Ungehorsam bestrafen und die Sünden Eurer Familien werden auf Euch lasten, in dieser und in der anderen Welt.

Ich habe meine Pflicht gethan als geistlicher Vater — habet keine Klage gegen mich und bleibet gesund.

Janina, 5. Juli 1801. Jerotheos, Metropolit von Janina.

In der Meinung, dass diese Briefe von Ali Pascha dictiert worden wären, gaben die Parginier denselben kein Gehör und auch nicht ihr Bischof Crisanthos, der sie stets aufforderte, ihre christlichen Brüder zu unterstützen. In Folge dessen schickten die Parginier dem Metropoliten Jerotheos folgenden Brief.

Heiligster Metropolit.

Als Söhne begrüssen wir Dich. Wir erhielten Deinen ehrwürdigen Brief und wir haben den ganzen Inhalt desselben verstanden. Wir hätten sicher Eure Rathschläge annehmen und ausführen wollen, wenn diese mit den Umständen und den Interessen des Vaterlandes im Einklang gestanden wären. Sehr gerecht und geeignet ist die Parabel des Hirten, die Du uns vorträgst — aber wenn

unglücklicherweise der Hirt augenleidend ist oder nicht gehen kann — wie kann er dann, heiliger Vater, seine Herde von Felsen, Ruin und wilden Thieren retten? Du rathest uns, die Suliotten in unserem Lande nicht zu empfangen und denselben zu Hilfe zu kommen — weil sie Mörder sind, wie Du sagst — und ausserhalb des Gesetzes erklärt. Wir haben mit denselben weder eine Allianz, noch eine geheime Verbindung, wir empfangen sie in unserem Vaterland nicht als Mörder und Briganten, sondern als Vorkämpfer der Freiheit und Unterthanen des Sultans, von welchen wir, da wir ihnen die Producte unseres Landes verkaufen, Nutzen ziehen.

Dasselbe System bewahren wir seit langer Zeit und auch gegenwärtig mit all den anderen des ottomanischen Staates, ob Türken oder Christen, weil wir uns auf keine andere Weise die nöthigen Mittel zum Lebensunterhalte beschaffen können.

Du machst uns Unrecht, heiliger Vater, und verleumdest Perraivo, sagend, wir sollen nicht seinen Rathschlägen folgen, sondern jenen Eurer heiligen Person; seid sicher, dass wir alle die Interessen des Vaterlandes kennen und Perraivo dieselben Gefühle ernährt, so dass weder er uns betrügt, noch wir von ihm irre geführt sind. Ihr tadelt ihn, unter anderem, weil er dazu beitrug, mit dem stets in unserem Gedächtnisse lebenden Riga und anderen gleichnationalen Literaten — wie Ihr sagt — gegen den Sultan zu wirken. Dieser Tadel steht der christlichen Lehre entgegen — glauben wir — weil derselbe Jesus Christus uns lehrt und sagt: »Kämpfet für den Glauben und das Vaterland.« Wer also Freund Christi und des Vaterlandes ist, wagt nach diesem göttlichen Grundsatze die Thaten des wohlverdienten Riga und seiner Genossen zu verdammen? Das steht nicht unserer Epoche zu und entspricht nicht unseren Kräften, heiliger Vater, Ihre tiefen Gefühle zu beurtheilen. Dies wird in anderen Umständen die unparteiische Geschichte der Nation zu prüfen wissen und die nachfolgenden Generationen werden Ihre Thaten beurtheilen können.

Und wir als Befolger und Ausführer des vorerwähnten göttlichen Grundsatzes, befreien wir Euch, heiliger Vater, uns als Vermittler bei dem höchsten Vezir zu dienen, weil uns die Sympathie des hohen und mächtigen Deblety genügt, unter dessen Schutz uns die Convention des Jahres 1800 setze, welche wir auf eine loyale Weise achten und unsere Wünsche kundgebend, dass die Tage Sr. Majestät verlängert werden, zweifeln wir nicht, dass er uns als treue Unterthanen und gehorsame Kinder schützen wird.

Inzwischen erklären wir uns dankbar für Eure väterlichen und geistvollen Rathschläge und mit dem tiefsten Respect Eurer Heiligkeit gehorsamste

Parga, 10. Juli 1801.

Söhne in Christus.

Die Primaten und das ganze Volk von Parga.

Jerotheos beeilte sich, den Brief Ali Pascha zu unterbreiten, der darüber wüthend wurde und die Mutter, zwei Brüder und zwei Schwestern vom Bischof Crisanthos mit ihren Männern, die in Janina weilten, einsperren liess. Die Mutter

und ein Bruder endigten im Kerker nach 5 Monaten, die anderen wurden gegen Geld nach einem Jahre befreit.

Ali Pascha schrieb nun an den Bischof von Paramythiá (Crisanthos) folgenden Brief:

Von Ali Pascha.

Unser Bischof von Paramithiá Dein Segen.

Nach meinem Gruss lass ich Dir wissen, dass hier der Hassan Aga Zappari Khan von Dir Erwähnung machte und ich habe Dir zu Deinem Vergnügen alle Fehler, die Du gegen mich begangen hast, verziehen. Deswegen, wirst Du, sobald Du mein Gegenwärtiges erhältst, ohne irgend einen Zweifel Dich bewegt fühlen, hieher zu kommen, weil Du mein Freund bist und ich Dich mehr liebe als alle. Ohne Verzögerung komme hieher und setze Dir keinen Zweifel in den Kopf. Sonst nichts mehr — Gesundheit.

Janina, 8. März 1802.

Wiewohl er wusste, welche Gefahr er laufen würde, sich nach Janina zu begeben, reiste er dahin in der Absicht, seine Verwandten, die damals im Gefängniss waren, zu retten. Er wurde aber auch eingesperrt und erst, nachdem er 8000 Grossi bezahlt und versprochen hatte, Ali Pascha behilflich zu sein, wurden er- und seine Verwandten befreit. Dieser gab ihm auch folgende Anordnung für seine Provinzbewohner.

Befehl von Ali Pascha für die ganze Provinz meines Freundes des Bischofs von Paramithiá.

Wirklich, ich war schlecht geneigt gegen Eueren Bischof aus gewissen Gründen, aber ich habe mich versichert, dass er nicht schuldig war, deshalb hab' ich ihm meine Sympathie wieder zugewandt, damit er mein Dependent sei und wisset es Ihr alle und liebt ihn wie bisher und noch mehr. Und dass sich keine Schwierigkeit seiner Arbeit widersetze, im Gegentheil, dass jede Erleichterung ihm zugesagt werde, wie Eure heilige Religion es will und mein Gefallen. Weil er mein Freund und von mir abhängig ist. Sei es immer so.

Janina, 22. März 1802.

Crisanthos beachtete diese Anordnung jedoch nicht und fieng wieder an, die Parginier zur Hilfe der Christen aufzufordern.

Ali bedauerte, den Bischof Crisanthos nicht behalten zu haben und in der Absicht, ihn wieder zu bekommen, schrieb er ihm, scheinbar sein Benehmen ignorirend, folgenden Brief, den er durch einen eigenen Courier abschickte.

Mein Freund, Bischof von Paramithiá, Herr Crisanthos.

Nach meinem Gruss lass ich Dir wissen, dass ich erfuhr, dass dorthin nach Parga ein Mann von Ibrahim Pascha aus Berati mit Thalern kam und ich nicht weiss, was für Betrügereien er dort zu machen beabsichtigt, um die Ruhe der Welt zu stören; deswegen lass Du, der Du mein Freund bist, dem ich

deshalb mit einem ausserordentlichen Courier schreibe, mir die ganze Wahrheit wissen — wann, an welchem Tage dieser Mann kam, wie man ihn nennt und warum er kam. Alle diese Neuigkeiten wirst Du mir durch diesen meinen Mann bekannt geben, und ich wünschte auch, dass Du persönlich kämst, um mich irgendwo zu begegnen, ohne dass es jedoch jemand wisse, da ich mit Dir von vielen nothwendigen Sachen sprechen muss, und noch besser wäre es, dass Du allein kämst, mir Kunde gäbest und gleich zurückkehrtest. Wenn Du nicht kommst, lass es mir wissen durch Deinen Brief. Dies ist alles und bleibe gesund.

Janina, 1. October 1802. Ali Pascha.

Crisanthos antwortete nicht; er sagte bloss, dass er später an Ali Pascha schreiben würde und der Courier gieng leer davon. Ali Pascha, wüthend, sperrte wieder die Verwandten von Crisanthos ein; auf seinen Antrieb schickte die Kirche einen neuen Bischof nach Paramythiá und Parga; doch von den Parginiern bedroht, kehrte dieser nach Janina zurück. Inzwischen versuchte man Crisanthos mit Pulver in die Luft fliegen zu lassen, von dem im Hause des Bischofes eine ziemliche Menge war. Am Nachmittage, wie alle schliefen, legte ein gedungener Mörder Feuer an. Acht Personen blieben unter den Trümmern des Hauses vergraben; wie durch ein Wunder wurde Crisanthos durch das Dach, wo ein Balken ein Loch gemacht hatte, hinaufgeschleudert und kam unberührt auf das Dach eines benachbarten Hauses, wo er ohnmächtig hinfiel. Zwei Stunden darauf konnte er erst zu sich kommen und fuhr, von seinen Freunden berathen, nach Paxos.

Man erzählt dagegen seitens der alten Leute in Paxos, dass, wie Crisanthos von Paramythiá, der nachträglich dort Bischof wurde, in Parga war, dessen Feinde ein Fass Kanonenpulver in sein Haus stellten, das man in der Nacht anzündete und so eine schreckliche Explosion verursachte. Im Augenblicke derselben stiegen zwei Engel vom Himmel herab, zogen ihn durch das Dach des Hauses hinaus und brachten ihn zu einem andern Hause. Er erlitt lediglich eine kleine Verletzung am Arm und am Morgen konnten alle am Dache des Hauses ein grosses, wahrscheinlich durch die Explosion verursachtes Loch erblicken, durch welches der Bischof der Gefahr entronnen war; diese Begebenheit wurde infolge der grossen Verehrung, welche das ganze Volk für diesen wirklich heiligen Mann hegte, als Wunder gedeutet.

Während dies alles am Meeresufer vorgieng, kämpften die Suliotten auf den Höhen tapfer für ihre Freiheit. Es waren ihrer nicht über 2000 Kampffähige, aber sie verstanden, die Lage ihrer Bergfesten zu benützen.

Ali war aber nicht so glücklich in den beiden letzten Campagnen gegen die Suliotten im Jahre 1801—02, 1803 und schliesslich in 1805 wurde er sogar genöthigt, mit den vereinigten Oberhäuptern in Carpenissi zu verhandeln.

Ein Theil von Suli hatte sich schon im Jahre 1800 ergeben; Dimo Drako und Zavella benahmen sich als Helden, aber letzterer musste schliesslich sein Vaterland verlassen. In dem Maasse, wie Ali fortschritt, errichtete er Festungswerke; die Zahl der Suliotten nahm durch diese Kämpfe allmählich ab. Samuel führte die Männer zur Schlacht und fachte die Flamme des Kampfes wieder auf.

Ali trachtete, durch Hunger Suli einzunehmen, aber es gelang ihm nicht immer, die Victualien, welche die Leute aus Parga über die Berge für die Suliotten gelangen liessen, zu erbeuten. Die Parginier waren hiefür von griechischen Handelsleuten begünstigt, welche in Marseille, Livorno und Triest residirten, wo die Suliotten Subscriptionen zu ihren Gunsten eröffnet hatten.

Abdullah Effendi, der Wojwod der Küstenstädte missbilligte wohl die Handlungen der Parginier, aber Ali klagte ihn des geheimen Einverständnisses mit denselben an. Durch eine unterirdische Höhle wurde eine Mine unterhalb einer der Festungen Alis gelegt, die sie mit 450 Albaniern in die Luft sprengte (26. Mai 1803).

Als Ali sah, dass von nun an die Erbauung von Festungen kostspielig war, begnügte sich mit der Errichtung von Schanzen und vertrieb die Suliotten von Höhe zu Höhe bis zum Berge von Ayà Paraskievi, der letzten Feste, die Samuel auf dem Absturz von Cunghi, zwischen Suli und Chiata hatte errichten lassen und die wegen ihrer hohen Lage uneinnehmbar erschien. Zum äussersten gebracht, versammelte hier Samuel im Jahre 1803 die noch Ueberlebenden; sie hatten Munitionen, aber keine Lebensmittel und kein Wasser. Nach sechs Tagen mussten sie sich ergeben; Veli gab ihnen einen Freipass, um sich in was immer für einen Ort des unter seinem Vater, Ali Pascha, stehenden Gebietes zu etabliren. Nur Samuel, der bis zuletzt ausgehalten hatte, blieb zurück mit vier seiner Getreuen. Kaum waren gegen Abend die Truppen Alis in die Festung eingetreten, flog diese mit 600 Muselmännern in die Luft, man weiss nicht ob durch Unglück oder durch Absicht.

Diese Thaten liessen den Xenos ausrufen: »Epirus has been the theatre of Greek heroism because it was the deeds performed in Epirus that revived the memory of Greece in the mind of Christian Europe.«

Fast 500 Familien waren beinahe in Parga angelangt, als sie von den Türken angegriffen wurden, welche die Sprengung als Bruch der Capitulation betrachteten. Sie konnten sich jedoch vertheidigen und sich mit dem Verluste ihres Gepäckes retten.

Zavella zog nach Parga und verlangte in dieser ihm seit langer Zeit befreundeten Stadt Obhut für sich und seine Leute; die Parginier, wohl wissend, dass er Briefe Veli's mit sich führte, fiengen an, ihn zu tadeln. Wie Zavella dies erfuhr, gieng er zu drei in hohem Ansehen stehenden Männern und nachdem er ihnen den Schwur abgegeben hatte, theilte er ihnen die Ursachen seiner Ankunft mit. Diese jedoch beschlossen gar nichts, sondern sagten, dass sie davon den Russen, welche im Verein mit der Pforte die Eptarchie regierten, Mittheilung machen würden. Sie schickten in Folge dessen ein Schreiben nach Corfu; da aber der Abgesandte wegen Gegenwind nicht zurückkehrte, fürchtete Zavella, dass er bei Veli in Verdacht gerathen möchte und begab sich nach Margariti.

Andere 2000 Suliotten, in der Befürchtung, in Parga keine Mittel zu ihrem Unterhalte zu finden, erzielten von Ali die Erlaubnis, sich auf den Frusia genannten — zwischen Parga und Prevesa gelegenen Berg — zu etabliren. Diese

Menge, von der jedoch nur 300 waffenfähige Männer waren, bestand aus alten Leuten, Frauen und Kindern. Von 5000 Albaniern umrungen, retteten sich nach langem Widerstande lediglich 75 Mann, die sich am 25. Januar 1804 nach Parga flüchteten. Von den Frauen starben viele im Feuer der Schlacht — andere, an 160, ertranken in dem benachbarten Aspro Potamos, dem alten Achelous, um aus den Händen der Soldaten zu entfliehen, wieder andere flüchteten sich auf die Bergeshöhen oder jene, die Kinder trugen, stürzten sich, nicht im Stande mehr weiter zu klettern, mit den Kindern in Abgründe, andere schliesslich versteckten sich in den Waldungen und endigten vor Hunger und Kälte. Eine einzige überlebte — namens Maria — Witwe nach Giotto Pantazi. Veli hatte einer Familie, die aus 5 Witwen, 3 Mädchen, 3 Kindern bestand, versprochen, solange es ihm gefiele, in einem Orte zurückbleiben zu können, wo zufällig Pulverprovisionen waren. Die folgende Nacht wurde das Haus von einigen Albaniern umrungen, welche verlangten, dass man ihnen die Mädchen und die Kinder abliefere. Sie waren bereits auf das Dach gestiegen, um durch dasselbe nach Entfernung der Ziegeln einzudringen — als sie die ganze Familie, Gebete singend, um drei Pulverfässer vereinigt, erblickten. Die Soldaten flohen und kurz darauf entstand die Explosion — eine Inschrift, die man noch in späterer Zeit sah, trug die Zahl, die Namen, das Alter und die Art und Weise, wie diese Suliotten endigten.

Ali Pascha verlangte durch seine Truppen, dass die 2000 unter Fotio Zavella nach Parga geflüchteten Suliotten von den Parginiern vertrieben werden; letztere versprachen, um Zeit zu gewinnen, dass sie es später thun würden und schrieben inzwischen an den Conte Mocenigo, der in Corfu den Kaiser von Russland vertrat; dieser erklärte, dass jeder Angriff gegen die im Vertrage genannten Länder als ein Bruch des Bündnisses zwischen den beiden Reichen betrachtet werden würde. Er schrieb an Ali Pascha, der wohl Parga angegriffen hätte, dass er sein Lager bewege, denn wenn der Sultan ihn nicht im Zaume halten könne, vermöchte dies wohl der Kaiser von Russland.

Ali erklärte Parga mitschuldig an den der Pforte feindlichen Sippschaften, sagte, dass dort eine revolutionäre Richtung herrsche, dass es die Zufluchtstätte der Suliotten war und die Bewohner gegen den Sultan conspiriren. Daraufhin verlangte er von Abdullah Bey die Uebergabe der Festung und die Erlaubnis, mit seinem Heere in Parga einziehen zu dürfen.

Ersterer antwortete, dass, solange die Suliotten vom Sultan nicht als Rebellen erklärt worden wären, er welch immer für einer ottomanischen Stadt nicht verbieten könne, sie aufzunehmen und zu beherbergen. Er gab dieser Botschaft eine Copie des Briefes, den er, wie man behauptete, von Ali Pascha beeinflusst, den Parginiern geschrieben hatte. Dieser Brief lautete:

Abdulah Bey Effendi, Gouverneur von Parga, Prevesa, Vonitza und Bucintrò.
Ehrbare Primaten, Patricier und alle Bewohner von Parga.

Ich Abdullah Bey Effendi, Capidschi baschi und Wojwod wünsche Euch Gesundheit und Gedeihen, wie es Eurem Gouverneur zusteht und da es nothwendig ist, dass er in seinen Pflichten gegen seine Unterthanen nicht lässig werde,

so sollen auch diese es nicht von ihrer Seite an Gehorsam gegen ihn fehlen lassen. Durch die Erfüllung dieser beiderseitigen Pflichten der Regierenden und der Regierten sind sie in einer heiligen Einvernahme gebunden, um den Bestimmungen des Sultans zu entsprechen. Meinerseits habe ich gegen Euch meine Schuld gethan, während Ihr beständig einen anderen Weg einschlaget als denjenigen, welchen ich Euch angegeben habe. Ihr geht dem Ruine Eures Vaterlandes entgegen. Ihr habet die Suliotten empfangen — ich benachrichtigte Euch ein-, zwei-, dreimal — ich schrieb Euch vor zwanzig Tagen und jetzt schreib' ich Euch von neuem. Die Unterkunft, die Ihr den Suliotten gebt, wird Euch verpflichten, für Euch selbst eine andere zu suchen und Eure Nachbaren werden sich wohl kaum erkühnen, sie Euch anzubieten. Ich habe Eure Freunde aus Prevesa gebeten, damit sie Euch schreiben, hoffend, dass das Beispiel ihres Unglückes vor Euren Augen mehr Werth hätte als meine Ermahnungen, denen Ihr doch nachfolgen solltet für das Interesse, das ich für Euch gehabt habe, für die aufrichtige Anhänglichkeit, die ich für Euch hege und für die Liebe und den Gehorsam, den Ihr mir schuldig seid. Deswegen gehorchet mir und ich verspreche Euch, in dieser harten Lage alles zu tun, um Eure Erhaltung und Euren Frieden zu sichern; schicket mir, ohne zu zögern, zwei Abgeordnete, um uns gegenseitig über die Mittel zu verständigen, Euch aus diesen Verlegenheiten zu befreien. Ich schicke Emin Agà, um sie zu schützen und zu führen des Weges entlang.

Prevesa, 13. März 1804.

Auch von den Primaten von Prevesa liess Abdullah Bey folgenden Brief schreiben:

Brüder, Primaten von Parga!

Mit grossem Schmerz in unserer Seele schreiben wir Euch, dass unsere schlechte Handlung den Ruin des Vaterlandes herbeiführte. Die Suliotten sind von unserem Kaiser ausserhalb des Gesetzes erklärt; deshalb lasset sie im Interesse unseres Vaterlandes abfahren, denn die Gefahr für dasselbe ist sonst unvermeidlich. Horchet, Brüder, auf die guten Ratschläge unseres Bey Effendi, damit Ihr nicht unverdient ins Verderben geht. Wir als christliche Brüder bemitleiden Euch und schreiben Euch deshalb, damit Ihr nicht das leidet, was — wie Ihr wisset — wir auch gelitten haben. Von Euch hängt es ab, gerettet zu sein oder verloren. Dies und bleibet gesund.

Prevesa, 13. März 1804.

Eure Freunde Nicolò Renzo und Nicolò Kizzili.

Die Parginier zögerten lange Zeit, da sie wussten, dass sie im Kriegsfalle von den Suliotten Hilfe und Beistand zu hoffen hatten, endlich aber, um Schwierigkeiten vorzubeugen, gewährten die Parginier den Suliotten am 14. März 1804 leihweise Barken, um nach den benachbarten Inseln zu ziehen, wo sie sich in die verschiedenen griechischen Milizien einschreiben liessen und ihre Familien sich unter dem Bauernvolk zerstreuten.

Wie der Krieg 1806 zwischen Russland und der Pforte ausbrach, erhielt Ali Pascha die Miethe der jährlichen Steuern der vier Festlandbesitzungen der Septinsular-Republik, und gab unter dem Vorwande, die Russen zu verhindern, dort einzugreifen, seinem Sohne Veli Pascha den Auftrag, plötzlich Prevesa und Vonitza zu besetzen und Abdullah Bey ohne Befehl des Sultans zu vertreiben. Da Bucintrò trotz der Protesteingabe Russlands von Ali Pascha bereits eingenommen worden war, blieb von den republikanischen Städten des Epir nur Parga übrig. Er gab den Parginiern den Befehl der Pforte, ihre Stadt zu besetzen, bekannt. Diese in der Befürchtung, dass es ihnen wie den anderen Plätzen am Festlande ergehen werde, erbaten jedoch die Hilfe eines russischen Generals in Corfu. Die Russen hatten wenige Männer und sandten nur 80 griechische Soldaten, die im russischen Dienste standen, als Matrosen verkleidet und ein Regiment von Guardia cittadina hielten sie noch bereit, um es auszuschiffen. Man gab dem in der Festung residirenden Vertreter von Abdullah Bey, Ali Agà, der von den Parginiern nur Lobenswerthes zu sagen hatte, ein kleines Schiff, um wegzufahren, der so auf eine friedliche Weise entfernt wurde. Die Bewohner Pargas besetzten die Stadt.

Auf diese Weise retteten die Russen zum zweiten Male (nachdem Parga schon einmal auf Utschakows Befehl von den Russen besetzt worden war) die dortigen christlichen Bewohner.

Da Ali Pascha keine Antwort von den Parginiern erhielt, zog er im Monate Mai mit 20.000 Albaniern gegen dieselben, die sich inzwischen vorbereitet hatten. Doch die geheime Convention beim Tilsiter Frieden zwischen Napoleon und Russland setzte den Absichten Ali Paschas ein Hemmnis, da die Russen die jonischen Inseln verliessen und die Septinsular-Republik Frankreich abgetreten wurde. In Folge dessen wurde auch Parga der russischen Truppen entsetzt. Am 7. Juli 1807 kamen die Franzosen zu den sieben Inseln, welche nunmehr als französisches Land betrachtet und in drei Departements getheilt wurden: Das Departement Corcyra mit dem Chef-lieu Corfu, umfasste die Inseln Corfu, Paxó, Fanó, Merlera, Vido, Antipaxo und Parga, die die Russen verliessen.

Die Franzosen schickten im November eine Besatzung von 600 Mann nach Parga. Da aber in der Convention von Tilsit der republikanischen Städte des Epir keine Erwähnung gemacht war, theilte Ali Pascha der Pforte die Besetzung Pargas mit und schlug vor, dagegen zu protestiren und einen Befehl zu erlassen, damit er (Ali Pascha) Parga besetze. Die Pforte protestirte und da der Botschafter des Kaisers Napoleon in Constantinopel, General Sebastiani, schwieg, gab sie Ali den gewünschten Befehl.

Mit Brief vom 10. September 1807 wurde General Berthier zum General-Gouverneur von Corfu ernannt.

Berthier hatte einen Brief von Ali Pascha bekommen, worin er sich als »Votre véritable ami« unterschrieb, so dass er der Meinung war, er könne auf ihn rechnen, und als Napoleon ihm schrieb, dass man um jeden Preis Bucintrò wieder nehmen musste, trachtete er, den Kaiser davon abzurathen, ihm darthuend, dass es nichts Schwieriges wäre, sich dessen zu bemächtigen und es gegen

einen viel zahlreicheren Feind zu behaupten, und rieth ihm, Parga abzutreten, um sich der Freundschaft Ali Paschas zu versichern. Zweifelsohne hatte sich Berthier durch Bessières beeinflussen lassen, welcher durch Ali Pascha aus den Händen eines Piraten befreit, lange Zeit bei ihm geweilt hatte und ihn hochschätzte, wie es sich aus seiner Correspondenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ergibt; denn wie er später Commissaire impérial in den jonischen Inseln wurde, wohin er fast zugleich mit Berthier kam, war Bessières stets bestrebt, den Pascha und Frankreich bis zu Ende im guten Einvernehmen zu erhalten.

Napoleon betrachtete Ali Pascha — zweifelsohne der grösste Vicekönig seiner Zeit — als eine mögliche Hilfe für seine Absichten.

In einem Brief, datirt Saint Cloud (aus Correspondence de Napoléon, Paris 1869) 19. Juni 1806 schrieb Napoleon an den Prince de Bénévent, ihm eine Antwort auf den Brief Ali Paschas beauftragend: ». . . . . que ses bâtiments seront toujours bien accueillis dans mes ports et que j'ordonne que des présents soient faits à ceux qui ont bien traité mon corsaire »L'étoile de Bonaparte«. Il faudra s'entendre pour cet objet avec M. Marescalchi à la disposition duquel j'ai mis 60/000 francs pour les présents à faire. Vous écrirez dans ce sens à M. Pouqueville, et vous lui ajouterez que, si jamais Corfou tombe en mon pouvoir, je ne pourrais le confier à une meilleur garde qu' à celle d' Ali Pacha . . .«

Nichtsdestoweniger hatte Napoleon vor Ali Pascha Misstrauen, denn in einem Brief an den König von Neapel nach der Einnahme von Danzig, datirt Finkenstein 27. Mai 1807, schrieb Napoleon: »Le Pacha de Janina est ennemi des Russes, mais cet homme est faux«.

Im ersten Anfange schien Napoleon keine klare Vorstellung zu haben, was Parga war; dagegen wurde er sich nach den gepflogenen Erkundigungen klar, welche Wichtigkeit dieser Platz für die Vertheidigung Corfus hatte und bezeichnet die Idee, Parga an Ali Pascha abzutreten, als thöricht, wie es aus beiden folgenden höchst interessanten Briefen erhellt, denen nachstehende Vorbemerkungen als Einleitung dienen.

In einer der Clauseln des Tilsiter Friedens, welcher Napoleon viel Wichtigkeit beilegte, wegen seiner Projecte gegen England, war die definitive Cession der jonischen Inseln mit der Bocche di Cattaro an Frankreich enthalten. Da er von der grande-armée keine Truppen trennen wollte, um sie nach Corfu, den anderen Inseln und Cattaro zu senden, da es zu lange gedauert hätte, bis sie hingekommen wären; in der Eile die strategischen Puncte und Seeplätze zu besetzen, bevor England sich mit Gewalt dagegen gesträubt hatte, beauftragte er seinen Bruder, eine Expedition unter einem General mit Kriegsmunition und Proviant zu senden und die Ausführung dieser wichtigen Massregel zu drängen. Er setzte dieses Land nicht unter das Scepter des Königs von Neapel, aber er unterstellte die Armee, die er besetzen sollte, den Befehlen des Königs Josef als seinen Stellvertreter (Lieutenant) und Chef der französischen Truppen in Süditalien.

Copia ex: Mémoires et correspondance politique et militaire du Roi Joseph; publiés, annotés et mis en ordre par A. Du Casse, Aide de camp de S. A. le prince Jérôme Napoléon. Tome III^me^ Paris, 1854.

pag. 439:

»Mon frère, indépendamment des iles de Corfou, je dois avoir sur le continent de l' Albanie des possessions qui étaient, je crois, occupées par les Russes, et que possédaient les Vénitiens: faites-moi un rapport sur cet objet. Il sera convenable de préparer des projets pour l' établissement des fortifications de campagne qui me rendent constamment maitre de ces points de la terre ferme.«

(Nap. à Jos. Saint-Cloud, 6 sept. 1807.)

Copia ex idem, Tome IV^me^ Napoléon à Jos., Fontainebleau, 6 Octobre 1807.

Pag. 25—29:

»Mon frère, je reçois votre lettre du 26 septembre, avec différentes lettres de Corfou. Je n'ai pas chargé le général César Berthier de declarer que Corfou faisait partie de l' empire; et puisque je m'étais tû, il devait bien aussi se taire. Témoignez-lui mon mécontement. Il devait declarer que la constitutition était conservé sur le pied où elle se trouve. Ordonnez-lui d' agir avec plus de circonspection et de prudence. Je ne conçois pas comment les magasins à poudre ne sont pas encore à sa disposition. Je conçois encore moins comment il peut proposer de rendre Parga à Ali-Pacha; il y a dans cette proposition de la folie. Ecrivez-lui fréquemment pour lui refroidir la tête, et pour le faire marcher plus lentement. Faites-lui comprendre qu' il ne sait pas, que personne ne sait ce qu'il fera demain; et qu'ainsi il doit constamment se maintenir dans un grand système de prudence envers tout le monde. Le général César Berthier a eu très grand tort d' arborer le drapeau français; il oublie dans ses lettres les choses les plus importantes, telles que le nombre de troupes russes qui se trouvent à Corfou. Vous y avez sans doute envoyé, comme je l' ai ordonné, du grain, de la poudre, et surtout le 14^me^ d'infanterie légère; vous sentez que j' ai là trop peu de troupes. Si vous n' avez pas encore fait partir le 14^me^, faites-le partir sans délai: c'est ma volonté. Il n' y aura pas de difficultés pour les vivres et munitions qui sont à Corfou et qui appartiennent aux Russes; tout cela me sera cédé. J' attends l'ambassadeur russe, et ce sera la première chose qu' il fera. J' éspère que vous avez envoyé à Corfou un de vos officiers diligents, et qui s' empressera de vous faire son rapport. Je n' ai pas encore d' idée nette sur ce pays; et comment en aurais-je, quand je n' ai pas encore le nombre de troupes russes qui s' y trouvent, et les positions qu' elles occupent?

Donnez l'ordre positif au général César Berthier de n'employer à Zante et à Cephalonie que quelques officiers français, avec les troupes du pays et les Albanais qu'il a pris à sa solde, mais pas un soldat français de ligne, ni un Italien. Mon intention est que toutes mes troupes soient concentrées à Corfou, à Parga et Sainte Maure; que la position de Parga soit fortifiée et mise en bon état; qu' on y fasse travailler sans cesse, de manière à la mettre à l' abri des

efforts des Turcs; qu' on fasse la même chose à Sainte Maure. On doit du reste très-bien traiter Ali-Pacha et les Turcs. Autorisez le Général César Berthier à mettre en construction sur le chantier de Corfou, 2 bricks qui seront montés par des matelots du pays; on y mettera une garnison française et quelques officiers de marine qu' on y enverra. Ces deux bricks serviront à défendre l'île contre les corsaires. Tenez au courant la solde des troupes qui sont dans les Sept Iles, et laissez toujours une somme de 50 mille francs à la disposition du gouverneur pour dépenses extraordinaires, autant à la disposition du commandant de l' artillerie, autant à celle du commandant du génie, sauf à remplacer tous les mois ce qu' ils auront employé. Voici de quelle manière je désire que mes troupes soient placées:

Le général César Berthier, gouverneur général à Corfou, avec un bataillon du 14e d'infanterie légère, les deux bataillons des 6e et 15e regiments italiens, et les troupes du pays. Il aura sous ses ordres le général Cardenau pour commander en second en cas qu' il lui arrive un événement, un adjutant général, six adjoints d' état major (le colonel du 6e ayant été fait prisonnier le major ira le remplacer) un colonel du génie, un colonel d' artillerie, un chef de bataillon d' artillerie faisant fonction de directeur du parc, un chef de bataillon du génie et quatre autres officiers du génie (en tout, six officiers du génie pour Corfou), et quatre capitaines en second d' artillerie (également six officiers d' artillerie en tout pour l' état-major de Corfou). La garnison de Corfou fournira à la position de Parga un détachement de 600 hommes, qui sera relevé toutes les fois qu' on le jugera convenable. Ce détachement sera composé, savoir: de 3 compagnies du 6e, qui au moment du départ seront toujours complètes à plus de 100 hommes présents sous les armes par compagnie, ce qui fera 300 hommes; 6 pièces d' artillerie de campagne avec une demi-compagnie d' artillerie; 100 Grecs et 2 compagnies du 15e régiment italien qui également seront toujours complètes à 100 hommes présents. Ces forces seront sous les ordres d' un général de brigade français, d' un chef de bataillon et d' un capitaine hors ligne, faisant fonction de commandant d'arme à Parga, d' un officier du génie, et d'un officier d' artillerie en résidence. Indépendamment des pièces de campagne on enverra à Parga 18 à 20 pièces de fer, et l'on travaillera sans délai à faire là un point d' appui, qui puisse être à l' abri des efforts des Turcs et de qui que ce soit. On y élèvera des batteries battant la mer, pour empêcher les Anglais d'en approcher. Le général Donzelot commandera Sainte Maure; il aura sous ses ordres le second bataillon du 14e d' infanterie légère, 900 Albanais, 6 pièces de campagne, et une compagnie d'artillerie. On lui enverra aussi assez de pièces de fer pour élever des batteries de côtes. Il fera travailler avec la plus grande activité aux ouvrages qui mettront l'île à l' abri des Anglais. Il aura de plus sous ses ordres deux officiers du génie et un officier d'artillerie commandant. Il y aura à Cephalonie un chef de bataillon français commandant, deux capitaines, un lieutenant d' artillerie et une escouade de 16 canonniers, 600 Albanais, et 600 Grecs levés dans le pays. De même à Zante. Ainsi, si une expédition anglaise considérable se portait sur Céphalonie et Zante, et que ces îles ne pussent être

secourues par Sainte-Maure ou par les Turcs du continent, je ne serais exposé à perdre que quelques officiers, et pas de soldats français. Si vous voulez envoyer 6 compagnies, ayant 120 hommes par compagnie, de vos troupes napolitaines à Corfou, elles pourraient y prendre du service et y être utilement employées. Il vous reste donc à expédier le nombre d'officier d'artillerie et du génie nécessaire, à envoyer un autre général de brigade pour commander á Parga, et un certain nombre d'officiers pour commander à Zante et à Céphalonie. Le commandant de Sainte-Maure aura une correspondance suivie avec le gouverneur général de Corfou; mais il correspondra aussi directement avec vous, pour vous donner fréquemment des nouvelles de ce qui se passe. Vous donnerez pour instruction à ces commandants de vivre en bonne amitié avec les Turcs, de les cajoler, mais de se tenir constamment sur leurs gardes et en bon état de défense.«

Napoléon.

D'Après l'expédition originale comm. par les héritiers du roi Joseph.

Kaum hatten die Franzosen Corfu besetzt und war die Ankunft von César Berthier dem Gouverneur bekannt geworden, dachte Ali Pascha, dass nun die geeignete Gelegenheit da wäre, Parga zu besetzen. Zu diesem Behufe schickte er seinen zweiten Minister Sechri Effendi von dem Schulmeister Psalida begleitet, zu demselben, um den unmittelbaren Besitz der Stadt Parga — dem Vertrage von 1800 gemäss — zu erbitten. Sie führten so viele scheinbar triftige Vorwände vor, dass Berthier nahe daran war, Parga an Ali Pascha auszuliefern. Glücklicherweise kam aber eine Deputation von drei Delegirten, unter den Primaten von Parga erwählt, welche kundgab, dass seine Bewohner gesonnen wären, ihren letzten Blutstropfen zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit zu opfern; sie informirten ihn über ihre Privilegien und trachteten, die Absichten Ali Paschas darzuthun. Sie sagten, dass, wenn dem französischen Kaiserreich daran liege, dieses kleine Stück seinem Feinde zu übergeben, er ihnen wenigstens einen Felsen geben möchte, auf welchen sie ihre Unabhängigkeit bewahren könnten. Die Abgeordneten weilten noch in Corfu, als der General durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Instructionen erhielt, Parga zu übergeben. Nichtsdestoweniger hatte Berthier Mitleid mit denselben und entschloss sich, Parga zu beschützen und beeilte sich, die Bitte der Parginier Napoleon zu unterbreiten, besetzte die Festung, gab den Befehl, die dortigen Batterien zu bewaffnen und die Festungen auszubessern. Er schickte die Deputation mit einem Brief, den er am 10. September 1807 den Primaten nach Parga schrieb, zurück, worin die Hoffnung ausgesprochen wurde, dass sie unter den Schutz Frankreichs, als ein Theil der sieben Inseln aufgenommen werden würden.

Aux braves Habitants de Parga.

Je vous ai promis de solliciter auprès de notre auguste Empereur Napoléon le Grand, pour que votre territoire fasse partie du Gouvernement des Sept.-Iles. Je vous ai tenu parole, et je compte tellement sur la volonté de mon

Souverain, qui protège les Nations belliqueuses et généreuses, que j' ai refusé de céder votre pays au Visir Ali Pacha.

Je vous en donne pour garantie le pavillon et les troupes Françaises, et je me charge de vous défendre contre tous vos ennemis.

Soyez tranquilles, vous ne serez point attaqués; je vous annoncerai bientôt que vos voeux sont exaucés, et que votre sort sera déterminé à votre satisfaction.

Je dirai à l' Empereur et Roi, mon Maitre, que vous êtes dignes de son intérêt.

Corfou, le 10 septembre 1807. (Signé) César Berthier.

Die Delegirten kamen nach Parga zurück mit einem Präsidium von 300 Franzosen mit Munitionen und hissten auf den Bollwerken der Festung die französische Flagge. Wie man dem Volke den Brief Berthier vorlas, küsste man sich vor Freude unter einander, wie am Auferstehungstage.

Thatsächlich bewegten die von Berthier an Napoleon geschickten Informationen diesen dazu, die Handlung seines Generals zu genehmigen, Parga unter französischen Schutz zu nehmen und auf diese Weise definitiv den jonischen Inseln zu annectiren. Er ordnete seinem Botschafter in Constantinopel an, sein betreffs Parga gemachtes Versprechen zurückzuziehen, und zwar aus dem Grunde, weil der Vezir alle die Stipulationen zu Gunsten der ehemaligen venetianischen Städte längs der Küste, die im Vertrage von 1800 enthalten waren, violirt hatte. Dieser wurde somit null und nichtig, wenn nicht die Bedingungen des Vertrages, betreffs der Kirchen und der civilen und politischen Verwaltung jener Städte zur Geltung kämen, und dass weder er (Ali Pascha) noch die Pforte irgend einen Anspruch auf den Besitz oder das Protectorat von Parga oder auf militärische Besetzung Pargas besassen.

Im Namen des Kaisers der Franzosen, Königs von Italien und Protectors des Rheinbundes, bestimmte Julien Bessières, Commissaire impérial des îles joniennes, dass in Parga ein Polizeikommisär mit dem Gehalte von 2000 Lire, ein Assistent mit einem Gehalte von 800 Lire und für die Amtsauslagen 200 Lire zugewiesen werden sollten; die geheimen Auslagen würden je nach dem Bedarfe bestimmt werden. (1. April 1808.)

Parga wurde strenge beaufsichtigt; der Commissär von Parga berichtet unterm 30. Januar 1809, er hätte verboten, dass Fremde, die sich in Parga in Menge eingeführt hatten, über Margariti oder nach Ayà wegzögen, wenn sie sich nicht dem Posten der betreffenden Grenzen vorgestellt hatten, um von denselben die entsprechenden Freipässe zu erhalten, die sie den Wachposten zeigen konnten.

Trotz allem dem blühte Parga auf; der Handel der Stadt erstreckte sich in 1809 auf das benachbarte Festland, namentlich auf die Ortschaft von Paramythià, von wo täglich Getreide und Oel gebracht wurde. Nichtsdestoweniger blieben die Parginier stets Gefahren ausgesetzt; am 15. August 1809 war eine Fregatte

und eine Brazzera, mit 16 Mann bemannt als Piratenboot in jenen Gewässern eingezogen.

Die Bewohner der benachbarten Ortschaft von Ayà verursachten Unruhen unter den Parginiern und am 16. October 1809 feuerte einer derselben auf drei Parginier, welche mit ihrer Landarbeit beschäftigt waren, was die Besorgnis zu ernsteren Unruhen zwischen beiden Plätzen erregte, welche jedoch glücklicherweise geschlichtet wurden.

Bald traten wieder härtere Verhältnisse ein. Die Gemeindecommission bestimmte in der Sitzung vom 4. April 1810, dass infolge der Armuth, in welcher sich viele parginische Familien befanden, die dort angekauften russischen Mehle unentgeltlich unter den ärmsten dortigen Familien vertheilt werden würden.

Inzwischen wurde Ali Pascha immer mächtiger und daher auch kühner in seinen Ansprüchen. Napoleon war über die Aufführung des Gouverneurs von Corfu, General Donzelot, betreffs der Behandlung Ali Paschas wiederholt unzufrieden, so in einem Brief an den Kriegsminister Général Clarke, Duc de Feltre, datirt Fontainebleau 10. October 1810, worin er sagt: »Recommandez donc plus de vigueur et d'énérgie au général Donzelot«. In einem andern Brief an den Marineminister, Vice-Amiral Comte Décrès, Paris, am 4. März 1811, schrieb er weiters: »Ecrivez également au commandant de ma marine que je vois avec peine qu'on laisse insulter mon pavillon par Ali Pacha et ses corsaires: qu' Ali Pacha n'a le droit d'établir aucun blocus; et s'il le fait, on doit répondre hostilité par hostilités. Le capitaine commandant ma marine doit prendre les ordres du gouverneur général pour tomber sur ses bâtiments et les lui enlever tous à la fois comme pirates . . . ,«

In einem weiteren Brief an den Général Clarke, Duc de Feltre, schrieb er unter dem gleichen Datum: . .»Je désire que vous écriviez au général Donzelot que je vois avec peine qu'il ne fasse pas assez d'usage des forces maritimes que j'ai mises sous ses ordres tant pour assurer ses communications avec l'Italie que pour faire respecter mon pavillon; que toutes les fois que les bâtiments d' Ali Pacha se permettent d'attaquer les miens, il doit poursuivre ces pirates, s'en emparer, et les detenir prisonniers à Corfou; qu'il ne doit respecter aucun droit de blocus; qu' Ali Pacha ne peut s'arroger un pareil droit . . .«

Noch energischer drückt er sich in einem Brief an Général Clarke, Duc de Feltre aus, datiert Paris, 15. März 1811: »Ecrivez au général Donzelot qu'il faut qu'il culbute et brûle sa marine à la moindre insulte qu'il fera. Il faut rendre à cet homme outrage pour outrage. Aussitôt qu'il verra de la fermeté il deviendra humble et soumis«. . . . . »Si le Pacha se fâche, il pourra lui déclarer la guerre et s'imparer de Butrinto. Ali sentira le danger de sa position et celui d'être attaqué en même temps par le continent: il craindra aussi l'indignation de la Porte. Les Turcs ne se mènent point par la douceur, il faut les forcer de craindre . . . .«

Die Sache gieng so weit, dass Napoleon, wie aus folgendem Brief erhellt, Ali Pascha mit einer Kriegserklärung drohte.

17471. A M. De Champagny, Duc de Cadore.
Ministre des relations extérieures, à Paris.

Paris, 15 Mars 1811.

Monsieur le Duc de Cadore, je vous prie de faire un relevé des insultes que m'a faites Ali Pacha de Janina depuis un an. Envoyez un courrier qui passera par les provinces illyriennes, afin de faire connaître au sieur Latour Maubourg que mon intention est de déclarer la guerre à Ali Pacha, si la Porte ne peut réussir à le retenir dans le devoir. Vous écrirez la même chose à mon consul près Ali Pacha, afin qu'il lui déclare que, la première fois qu'il se permettra, d'empêcher l'approvisionnement de Corfou et refusera le passage aux bestiaux et vivres destinés pour cette place, je lui déclarerai la guerre.

Vous écrirez au sieur Lesseps dans ce sens. La douceur et la politesse ne valent rien auprès d'un homme de la trempe de ce brigand. Vous aurez soin d'envoyer ces depêches par duplicata.

Napoléon.

D'après l'original. Archives des affaires étrangères.

In Parga wurde zu alten Zeiten von den Schiffen, welche auf- oder abluden, ein Ankergeld bezogen, ohne dass recht festgesetzt worden wäre, wie viel es betragen sollte, und am 17. Juli 1811 wurde eine Bestimmung darüber erlassen, bei welcher die Municipalität berathend wirkte.

Unterm 18. Mai 1812 wurde der Wunsch ausgesprochen, das Pargas Besatzung verstärkt werde, was die Bevölkerung, die einen Angriff befürchtete, beruhigen und den schlecht Informierten Furcht einflössen würde.

Ali Pascha hatte verschiedene Versuche gemacht, Parga einzunehmen, und war lediglich durch den Muth seiner Bewohner und die ausserordentliche Widerstandskraft der Lage der Stadt verhindert worden, sie den anderen Besitzungen am Festland anzureihen. Die Verluste, welche die Franzosen im Jahre 1814 überall erlitten, erneuerten aber in Alis Geist die Absicht, sich des langersehnten Landes zu bemächtigen. Er erhielt Kunde, dass die Parginier die Stadt den Engländern zu übergeben beabsichtigten, während sie mit dem General Donzelot in Corfu verhandelten, um Geld und Munition zu bekommen.

Er liess zu diesem Zwecke, ohne von seiner Regierung hiezu ermächtigt zu sein und ohne irgend eine Kriegserklärung anfangs des Jahres 1814 sechstausend Albanier, hauptsächlich Cavalleristen unter dem Befehl seines Sohnes Muktar Pascha und der Generäle Omer Brioni und Ago Rassiari gegen dieses kleine Gebiet ziehen. Zugleich schickte er ein Bittgesuch an den französischen Gouverneur Donzelot in Corfu, um die Abtretung der Ortschaft Ayà, welche von Parga abhieng. Auf die Weisung des Generals liess er Ayà, unter dem Vorwande, dass dort ein Aufstand ausgebrochen war, am 17. Februar (nach anderen am 23. oder 28. Februar) im Sturme einnehmen. Viele (nach anderen Berichten bloss einige) der Bewohner von Ayà blieben im Kampfe, andere, namentlich Frauen und Kinder, wurden gefangen genommen und als Sclaven ins Innere der Gegend geschleppt; mehrere verblieben in Parga und beschlossen, in

der Festung das Loos ihrer Freunde zu theilen; die Mehrzahl schiffte sich zu den jonischen Inseln ein, um dort ein Asyl zu suchen. Doch Ali Pascha hatte seine Flotille bewaffneter Schiffe geschickt, um ihre Ueberfahrt zu verhindern und viele (nach andern bloss mehrere) dieser Unglücklichen wurden niedergemetzelt oder ihre Boote zu Grunde gebohrt und ins Meer versenkt. Ihre nunmehr herrenlose Besitzungen wurden an Türken vergeben. Diese Notiz scheint aber zweifelhaft zu sein, denn nach anderen würde dies vereitelt durch englische Kreuzer, welche Ali Paschas Schiffe nicht annähern liessen.

Die Soldaten sollten unter der Form von Brigandage gegen Parga ziehen, während das Fort von Ayà in beherrschender Lage errichtet (nach andern befestigt wurde). Infolge seiner beherrschenden Lage, welche Ayà schon von früher her den Namen antimurale di Parga eingetragen hatte, sollte es als Stützpunkt der türkischen Waffen gegen die französischen Kräfte dienen, ohne dass jedoch eine Kriegserklärung gegen dieselben stattgefunden hätte.

Ali Pascha verlangte von dem Consul Pouqueville, dass er dem Oberhaupte des Präsidiums von Parga den Befehl gäbe, es möchte ihm die Stadt übergeben, ohne dabei Blut zu vergiessen; dieser antwortete jedoch, dass lediglich der General Donzelot in Corfu einen derartigen Befehl geben und dass er ihm bloss als Vermittler in den Verhandlungen dienen könne. Sie schickten daher im gemeinschaftlichen Einvernehmen nach Corfu Giorgio Turturi da Calarita, damit er mit Donzelot die Uebergabe von Parga verhandle. Dieser Christ war jedoch von Pouqueville im geheimen informiert über die Absichten Ali Paschas. Donzelot schrieb an Hadji Nicola, der Oberhaupt des Präsidiums von Parga war, dass er die Stadt bis zum Aeussersten vertheidigen und das Fort nur nach Verlust seines letzten Soldaten übergeben sollte. Derselbe war ein Araber, der als Mekkapilger Hadji hiess, welchen Namen er, wiewohl er bei der Ankunft Napoleons in Cairo Nicola getauft worden war, dennoch immer behielt; er war in Egypten in französische Dienste getreten als ein Officier der sogenannten Chasseurs d'Orient und später infolge seiner Kenntniss der Türken und ihrer Sprache mit einem französischen Bataillon nach Parga geschickt worden, um es zu besetzen.

Die Franzosen als Nachfolger der Venetianer, hatten eine Garnison von 200 Mann in der Citadelle, aber der Commandant behauptete, dass er, da Frankreich in Frieden mit der Pforte stand, nicht gegen einen türkischen Commandanten fechten könne und erklärte, dass er keinen Antheil an der Sache nehmen wolle; er sperrte sich mit den seinigen in der Citadelle ein, nachdem ihn die Bürger Pargas vergeblich um Hilfe gebeten hatten, so dass die Bewohner in ihrem Widerstande auf sich selbst angewiesen blieben.

Nachdem Ali Pascha keine Antwort aus Corfu bekommen hatte, befahl er seinem Heere, im Geheimen die Grenze zu überschreiten und sich um jeden Preis der Stadt zu bemächtigen. Gleichzeitig ordnete er dem Admiral Zechiriam Bey an, dass er Parga von der Seeseite angreife. Inzwischen zog Ali Pascha gegen Prevesa zu.

Diese Absichten wurden in Parga bekannt; die schwächsten Stellen wurden befestigt und auf sich verlassen, zogen die Einwohner Pargas gegen Alis Truppen.

Daud Bey von Tepelen, ein Neffe des Pascha, der dieses Unternehmen befehligte, war von ihm beauftragt worden, Parga in Besitz zu nehmen. Er versuchte dies und wie er bereits einen Pass sich erzwungen hatte, der nur von wenigen Männern bewacht war und die Parginier fanden, dass sich die Besatzung bereits in die Festung zurückgezogen hatte, zogen sie sich in eine beherrschende feste Lage, Labovitissa genannt, zurück, bis ihre Landsleute mit einer Verstärkung ankamen: Männer, Frauen und Kinder, welche dem Feuer auf den Höhen zusahen, zogen in Schaaren hinaus, um den Eindringlingen tapfer zu begegnen. Und hier kämpften sie auf wahrhaft verzweifelte Weise, indem sie ein starkes Feuer unterhielten, bei dem die Frauen und Kinder die Gewehre luden und den Männern reichten.

In diesem Moment drang ein kleines Corps türkischer Cavallerie durch den Paleopargaweg gegen die Kirche der Panaya Selianizza vor. Aber die Parginier hatten sich bereits dieses Postens bemächtigt und entwickelten ein so heftiges Feuer, dass die Türken nach verschiedenen erfolglosen Versuchen mit Verlusten zurückgedrängt wurden. Während des Gefechtes feuerten die Franzosen einige Schüsse und Granaten von der Festung auf die Türken. Daud Bey, der Neffe von Ali, wurde, nachdem er durch zwei Gewehrschüsse verwundet worden war, durch einen dritten erschossen. Mehrere seiner Männer fielen gleichfalls im Kampfe. Hierauf zogen sich die Türken zurück und brachten ihre Verwundeten und einen Theil der Gefallenen mit sich fort. Der Körper von Alis Neffen verblieb in den Händen der Parginier, aber sie gaben ihn auf Verlangen der türkischen Chefs am nächsten Tag zurück und er wurde am folgenden Tag an der Grenze, Parga gegenüber bestattet. Während der Action wurde ein avancirter Posten von 13 Franzosen von den Türken umringt. Sie erkämpften sich aber ihren Weg zur Festung mit einem Verluste von zwei, nach anderen vier Mann, deren Köpfe die Feinde wegtrugen. Am nächsten Tag fand man einige der Türken unter den Oelbäumen liegen. Die Verluste der Parginier waren sehr gering, man sagt nur drei Mann.

Dieselbe Geschichte wird von anderen etwas verschieden erzählt. Die Türken überschreiten die Grenze, wo die kleine Capelle der Muttergottes von Selianitza lag und gelangen mit 250 voranschreitenden Pferden auf den Posten von Ayos Trifon, wo sie von 30 französischen Soldaten zurückgehalten werden, und in dem engen Wege Verluste zu erleiden beginnen. Aber ein von der Citadelle von Parga ausgegangenes Signal benachrichtigt die Franzosen, unter dem Canonendonner der Bollwerke sich zurückzuziehen, denn eine Menge türkischer Skipetaren steigt von den Höhen von Rapeza hinab, um sie zu umzingeln. Dadurch gewinnen die fliehenden Türken neuen Muth und dringen in die Gassen Pargas vor. Auf einmal ertönen aber Canonenschüsse aus der Feste — die Soldaten und die Bewohner verbarricadiren sich in den Häusern und achthundert Bürger in einer Schlucht des Berges Pezovolos, welche nach Mauri führt, versteckt, überfallen

den Feind. Tausende von Schüssen ertönen aus den Orangen- und Cederhainen und die Franzosen, die aus der Citadelle herabsteigen, greifen die Front des Feindes an. Die Türken verlassen nach grossen Verlusten den christlichen Boden und bringen als Trophäe die Köpfe von vier Nonnen und von sechs französischen Grenadiren, welche das Kloster der Muttergottes von Vlacherena zu behüten hatten, weg. Inzwischen erschien im Osten die Flotille Ali Paschas, die von dem ambrasischen Golfe ausgefahren war; sehr rasch wurde dieselbe von den parginischen Capitainen, die sich hiezu bereit hielten, gezwungen, sich zurückzuziehen, wenige Canonenschüsse aus den Batterien der kleinen Insel der Panaya Analipsi abgefeuert, genügten, sie zu entfernen, wobei der Admiral des Vezirs auf Verdeck seines Schiffes getödtet wurde.

Ali befahl, dass seinem Neffen Daud Bey auf dessen Ruhestätte ein Mausoleum in Sicht der Festung von Parga an der Grenze errichtet werde, den Parginiern als Mahnung an seine Rache.

Nach dem Misslingen dieses Versuches beschloss Ali, die Antwort des General Donzelot aus Corfu abzuwarten und pflog neue Verhandlungen mit den Franzosen, wobei er dem General Donzelot neue Geldunterstützungen und Victualien anbot, unter der Bedingung, dass ihm Parga übergeben werden würde, welcher Vorschlag jedoch zurückgewiesen wurde. Um nicht mit Frankreich zu brechen, gab Ali seinem Neffen die Schuld des gemachten Angriffes und die critische Lage Frankreichs verhinderte Donzelot gegen diese Gewaltthätigkeit zu protestiren.

Die Gesandten Ali Paschas, welche von ihrer Mission bei Donzelet unverrichteter Dinge zurückgekehrt waren, hatten in diesem den Hass gegen Frankreich vermehrt, und es bot sich bald Gelegenheit, denselben zum Ausdrucke zu bringen. Denn inzwischen geriethen die französischen Behörden in Corfu infolge einer Blocade der Engländer in solchen Geldmangel, dass sie zu dem Pascha schickten, damit er ihnen ein Anlehen gewähre. Sein Ablehnen war begleitet von der hochmüthigen Bemerkung, dass der Pascha von Janina weder ein Bankier noch ein Handelsmann sei.

Innerhalb dreier Jahre, nach der Begegnung der Kaiser auf dem Floss in Tilsit versuchte eine kleine Zahl englischer Schiffe, die von Sicilen wegfuhr, sich der jonischen Inseln zu bemächtigen. Fünf wurden von den Engländern eingenommen, zwei aber, Paxos und Corfu, blieben im Besitze der Franzosen. Im Jahre 1815 wurden durch einen Entschluss des Wiener Congresses die Sieben Inseln unter den Schutz Englands gestellt.

Als die Engländer von Corfu Besitz nahmen, votirte die Volksversammlung in der Sitzung vom 21. Mai 1814 eine Resolution des Inhalts, dass die Septinsularrepublik nunmehr von jeder Abhängigkeit (Vasallage) frei wäre und dass man derselben die Festlandsstädte von Prevesa, Parga, Vonitza, sowie des Districts von Bucintrò, mit einem Wort alle Territorien, die einstens einen Theil der Venetianischen Besitzungen bildeten, zurückstelle. Eine Deputation wurde beauftragt, diese Wünsche des Senats im Namen des Septinsular-Vaterlandes nach Wien zu bringen, wo der Wiener Congress, der über das Loos so vieler Völker entscheiden sollte, seine Sitzungen hielt.

Diese Wünsche waren folgendermassen formulirt:

1. dass die Septinsular-Republik formell anerkannt werde, unabhängig und frei von was immer für einer Vasallage;

2. dass die Constitution von 1803 erhalten bleibe, bis die Nation anders verfüge;

3. dass die vorher venetianischen Städte von Prevesa, Parga, Vonitza und der District von Bucintrò mit ihren am Festlande gelegenen Dependencen mit der Republik vereinigt und incorporirt werden.

Gleichzeitig brachte die Deputation das Project von Artikeln betreffs der jonischen Inseln, deren ersterer lautete:

Die jonischen Inseln, nämlich Cerigo, Zante, Cephalonien, Ithaka, S^ta^ Maura, Paxos, Corfu und ihre Zugehörigkeiten sowohl im Meere als auf der benachbarten Küste, wie Parga und andere Districte werden in Freistaaten reintegrirt, unabhängig und neutral unter der Bezeichnung der Jonischen Septinsular-Republik.

Da die Politik Europas im Jahre 1814 darauf gerichtet war, Österreich zu stärken, als Gegengewicht zu Frankreich und Russland, würden wahrscheinlich alle diese Plätze jenem abgetreten worden sein, zugleich mit Istrien, Dalmatien und den venetianischen Provinzen, die ihm zugewiesen wurden. Aber nach der Rückkehr von Napoleon und dem grossen Einfluss Englands nach dem Siege von Waterloo, wurde bestimmt, dass die Inseln England überlassen werden würden, jedoch in behaupteter Conformität mit dem Vertrage von 1800, dass die venetianischen Städte an der Küste bedingungslos und in völlige Herrschaft an die Pforte abgetreten werden sollten, oder mit anderen Worten an den zur Zeit in den dortigen Gegenden allmächtigen Ali Pascha, der den Titel eines ihrer Officiere hatte und bereits im Besitze aller ausser Parga war.

Man behauptete, dass der Vertrag von 1800 im Jahre 1815 noch rechtskräftig war, da er durch jenen von Bucarest vom Jahre 1812 zwischen Russland und der Pforte erneuert und bestätigt worden war; aber in demselben wird jener von 1800 gar nicht erwähnt. Andererseits betrachtete man den Vertrag von Constantinopel als annullirt: erstens im Jahre 1807 von Russland, als es die Inseln an Napoleon abtrat; dann im Jahre 1809 von der Pforte, als diese einen Frieden mit Bonaparte schloss, in welchem sie auf ihr Protectionsrecht verzichtete und ihm alle seine Eroberungen bestätigte, wo er, wie wir gesehen haben, eine Garnison eingesetzt hatte; endlich im selben Jahre von England, als dieses officiell gegen die französische Besetzung protestirte.

Kurz nach dem gescheiterten Versuche, sich Pargas zu bemächtigen, lud Ali Pascha den englischen Consul Foresti ein, um ihn zu bitten, als Vermittler zu wirken, damit die englische Flotte, welche im jonischen Meere kreuzte, ihm behilflich wäre, Parga zu besetzen.

Inzwischen ersann aber Ali Pascha ein anderes Mittel, indem er Zweifel des Verrates zwischen den Bewohnern Pargas und dem französischen Präsidium erweckte, wozu sich der bereits früher erwähnte Hadji Nicolò eignete, da er als ein Freund Ali Paschas galt und bei den Parginiern im Verdacht stand.

Ali Pascha zog von Prevesa nach Janina und ohne auf das Resultat der Besprechung mit Foresti bei der englischen Flotte zu warten, schrieb er, kaum angekommen, an seinen Freund Hadji Nicola in Parga einen Brief. Dieser Brief, der als Antwort eines Schreibens dieses letzteren galt, rieth ihm an, die Schwierigkeiten, in welchen sich die Franzosen befanden, um Corfu zu behalten, zu benützen, und ihm als aufrichtiger Freund Parga zu übergeben.

Ali Pascha schickte den Brief mittels eines Verbannten aus Parga, welcher bei ihm war, mit der Weisung, den Schein zu erwecken, als ob er im Geheimen in die Festung eindringen würde, sich aber von den Parginiern gefangen nehmen zu lassen. Sobald diese den Brief lasen, hegten sie keinen Zweifel an dem bevorstehenden Verrath.

Indessen sandten jedoch die Parginier einige Tage nach der Einnahme von Ayà in ihrer Verzweiflung und in der Befürchtung, dass Hadji Nicola sich mit Ali verständigen könne, und sehend, dass sie von Frankreich keine Hilfe erwarten konnten, eine Deputation an Captain Garland nach Paxos, der die englischen Truppen commandirte, die neulich die Insel besetzt hatten, um die Hilfe Englands zu erflehen. Zugleich schickten sie eine Bittschrift an den Commandanten des englischen Geschwaders Captain Taylor, um unter britischen Schutz genommen zu werden, in der Hoffnung, dass er die französische Besatzung angreifen würde; ersterer hielt sich jedoch hiezu nicht für befugt, ohne ausdrückliche Erlaubnis seines Admirals, Sir John Gore. Dies wurde dem General Campbell, dem Commissär und Commandanten der englischen Streitkräfte in den jonischen Inseln, berichtet, der nach wiederholten Instanzen des englischen Residenten in Janina, Foresti, seinen Adjutanten, den Capitain Angelo und den ebengenannten Foresti nach Paxos schickte, um mit den parginischen Abgeordneten zu parlamentiren. Unter dem Commando des Majors Sir Charles Gordon schickte er zugleich mit demselben Schiff ein Detachement Soldaten von Zante nach Paxos, um was immer für einen günstigen Umstand zu benützen und den braven Männern aus Parga im Nothfalle Hilfe zu leisten, in was immer für einem Angriff, der auf ihre Festung gemacht werden könnte. Diese Verstärkungen waren unterstützt von der »Bacchante« (Capt. Hoste) und von der »Havanna« (Capt. Black), welche zugleich in Paxos ankamen.

Diese ganze Angelegenheit wird von Capt. Hoste in bündiger Weise in folgendem Brief erzählt:

Letter from Capt. Wm. Hoste, to Sir John Gore, Knt. Rear Admiral of the Blue, &c. &c.

H. M. S. Bacchante, off Parga

Sir, March 22d, 1814.

I arrived off Paxo on the 20th inst., and having communicated with the Commandant of that place, the Hon. Major Sir Charles Gordon, I was informed that a deputation from the town of Parga (situated on the opposite coast of Albania, and garrisoned by French troops) had arrived at Paxo, and had requested British protection, pledging themselves, in the event of a sufficient force appearing before the place, to take up arms and seize on the forts and garrison.

In consequence of this, and knowing at the same time that the dispossessing the enemy of Parga would considerably distress Corfu, and aware that it coincided with the views of his Excellency Lieut.-General Campbell, whose aid-de-camp, Captain Angelo, was on board, I lost no time in proceeding off the place, and had the satisfaction this morning of seeing the French flag hauled down, and the British put in its place. Sir Charles Gordon, who accompanied me from Paxo, immediately took possession of the town and works, which were commanded by Colonel Nicolay and a garrison of 170 men.

As soon as the necessary troops arrived from Paxo, I embarked the detachment of mariners I had landed, and proceeded to my station off Corfu.

Die verschiedenen Berichterstatter geben viel weitläufigere, leider häufig sich widersprechende Berichte darüber. Es heisst, dass der Senior Officier Capt. Hoste, der ein älterer Officier war, sich nicht für ermächtigt hielt, die Besatzung anzugreifen und antwortete den Abgeordneten von Parga, dass sie unter zwei Bedingungen unter den Schutz Englands angenommen werden würden, erstens, wenn eine vorherige Erklärung von den hervorragendsten Bürgern unterschrieben werden würde als Document, in welchem sie sich auf eigenen Wunsch unter den englischen Schutz gestellt erklärten, zweitens, wenn, sie kaum nachdem die zwei Fregatten vor der Stadt erscheinen würden, allein von der Citadelle Besitz ergreifen und die britische Flagge statt der französischen hissen würden. Die Abgeordneten gaben dies zu und nachdem sie mit einer englischen Flagge versehen worden waren, landeten sie zur Nachtzeit in Parga, wo sich die ersten Bürger der Stadt in einer Kirche versammelten, um über die Mittel zu entscheiden, womit man sich des französischen Präsidiums entledigen könnte. Aus der Kirche noch vor Tagesanbruch hinausgekommen, schickten sie den die englischen Land- und Seetruppen befehligenden Officieren nach Paxos die Erklärung, welche vom 17. März datirt wurde, dass sie die Bedingungen annehmen, sich England ergeben und dessen Flagge auf den Festungsmauern hissen wollten, sobald sich die Fregatten dem Fort zeigen würden.

Diese Erklärung lautet:

Parga, March 17. 1814.

We, the undersigned Primats of Parga, engage, on behalf of the population, that, at the moment when the frigates of his Britannic Majesty shall appear before our fortress, we will subject our country and territories to the protection of the invincible arms of Great Britain, and will plant on the walls of our fortress her glorious flag, it being the determination of our country to follow the fate of the Jonian Isles, as we have always been under the same jurisdiction.

Panajotti Dessila.
Nicola Dessila Zuco.
Georgio Vassilà.
Gianuzo Mavrogianni.
Costantin Dessila Mastraca.
Panajoti Sulla.
Attanasio Pezzali,
Marco Maniachi.
Spiridion Mavrogiani.

Am 17. März 1814, als der Tag anbrach, sahen die Bürger die »Bacchante« auf der Rhede erscheinen, pflanzten die englische Fahne an einer niedrigen Stelle am Lande auf und schickten die Kunde an Major Gordon und Captain Hoste, dass Hadji Nicola neulich eine Proclamation erlassen hatte, worin er befahl, dass nicht mehr als zwei Personen auf einmal in die Festung eintreten könnten und kaum als die Bewohner versuchen würden, dieses Verbot zu brechen, er gleich Feuer in die Pulverkammern stecken möchte. Um dies zu verhindern, landete der Adjutant des General-Lieutenant Campbell, Capitain Angelo und bot der Besatzung an, sich unter ehrenvollen Bedingungen zu ergeben. Hadji Nicola, das Haupt des Präsidiums, antwortete einstimmig mit der ganzen Besatzung am 31. März, mit dem Finger auf die Pulverkammern zeigend, dass er gar keine Capitulation brauche und dass er die nöthigen Massregeln getroffen hätte, um die Parginier in Ruhe zu halten, und dass, falls die Engländer oder auch die Bewohner die geringste Bewegung gegen die Festung machen würden, sie die Pulverkammer anzünden würden, um sie und sich selbst unter den Ruinen der Stadt zu begraben. Die Engländer wollten den Kampf nicht aufnehmen und die englischen Officiere erklärten nach einigen Verhandlungen den an Bord des Kriegsschiffes versammelten Parginiern, dass, wenn die Bewohner Pargas nicht allein handeln und die englische Flagge an Stelle der französischen auf den Höhen der Festung hissen würden, die Fregatte am nächsten Tag absegeln und sie ihrem Schicksale überlassen müsse. Die Abgeordneten schrieben einen von neun derselben unterfertigten Act der Unterwerfung an England, und zogen nach Parga, in der Absicht, den Vorschlag des Capt. Hoste auszuführen. Es war dies jedoch keine so leichte Aufgabe; die Festung hatte 34 Geschütze verschiedenen Kalibers und eine Besatzung von etwa 200 Franzosen.

Die Parginier organisirten ein geheimes Complott, um die Citadelle einzunehmen. Am folgenden Morgen bei Tagesanbruch schlich sich eine alte Frau, Witwe eines gewissen Turco Janni, der Wache sagend, dass sie mit dem Franzosen, der Polizeicommissär war, sprechen wolle, in die Citadelle mit der unter dem Kleid versteckten Flagge ein. Zwei ihrer Söhne folgten ihr in der Entfernung. Der erstgeborne zeigte sich bewaffnet beim Thor, da er in der Nacht im Dienste gewesen war, mit einem Brief, der, wie er sagte, dem Vorposten einer der Wachen des Vezirs übergeben worden war, damit er schnellstens in die Hände des Commandanten zugestellt werde. Die Schildwache, welche sich weigerte, ihn eintreten zu lassen, wurde von ihm angegriffen, während der jüngere Bruder auf die Strasse lief, ein griechisches Wort laut ausrufend, welches das verabredete Zeichen des Angriffes war. Im nächsten Augenblick treten aus den benachbarten Häusern die Bürger, die sich dort während der Nacht versammelt hatten, hervor, einige fallen über die Soldaten, welche die Thore bewachen, her, andere, mit Gewehren bewaffnet, belagern die Thüren der verschiedenen Casernen des Präsidiums; andere erkletterten die Mauern. Unter der französischen Besatzung war ein Grieche, namens Georgio Veja Cefalleno, als Polizeicommissär. Sobald er die vordringenden Parginier sah, steckte er seinen Kopf zum Fenster hinaus und rief den Commandanten, um ihn zu wecken.

Nach anderen Berichten befahl er, dass man auf die Parginier feuere, und diesen, dass sie sich zurückziehen sollten unter Androhung, die Pulverkammer in Feuer zu stecken. Ein Gewehrschuss, der ihn niederstreckte, war die Antwort auf seine Rede. Der Commandant Hadji Nicola wurde in seinem Zimmer überfallen, man nahm ihm die Uniform, den Säbel und die Decorationen weg und er wurde gezwungen, eine Proclamation zu schreiben, damit die Besatzung ihre Waffen niederlege. Die Frage stellend, wessen Gefangener er war, sagte man ihm, niemandes. Inzwischen ward aber auf den Höhen der Citadelle die englische Flagge gehisst und das Abfeuern einer Canone verkündigte dies der »Bacchante«, welche mit der »Havanna« in einiger Entfernung dort kreuzte. Die englischen Officiere befürchteten aber einen Verrath seitens der Parginier oder des Commandanten und wollten sich den Batterien der Festung nicht nähern. Sie schickten den Capitain Angelo mit einem Boot, um sich über die genaue Thatsache zu erkundigen. In der Citadelle angekommen, drang er darauf, dass man ihm die Uniform von Hadji Nicola übergebe, die er mit der französischen Flagge und den Schlüsseln von Parga zur Fregatte mit sich nahm. Tags darauf landete Sir Charles Gordon am 22. März 1814 in Parga und wie er von der Festung Besitz nahm, frug er die Primaten, zu welchen Bedingungen sich die Besatzung ergeben hätte. Sie antworteten, dass den Franzosen gestattet werde, von der Stadt mit Waffen und Gepäck zu ziehen, sobald die zu ihrem Transport erforderlichen Fahrzeuge aus Corfu angekommen wären. Sir Charles Gordon verlangte, dass diese Bedingungen schriftlich abgegeben werden; die Primaten gaben ihre eigenen Unterschriften darunter und er schickte diese Erklärung den Officieren der Flotte, welche die Franzosen durch den Canal abziehen liessen.

Diese Geschichte wird von anderen detaillirter und nicht ganz identisch erzählt.

Sobald die Parginier von Capt. Hoste der Fregatte »Bacchante« (nach anderen von einer der Fregatten, ohne zu sagen von welcher) die englische Flagge erhalten hatten, baten sie ihn, gegen Abend in der Nähe von Parga zu kreuzen. Die Witwe eines gewissen Turko Janni, die seit einiger Zeit Wäscherin der französischen Besatzung war, und deren Familie in der Festung wohnte, übernahm es, die Thore der Festung ohne Blutvergiessen zu öffnen. Die englische Flagge unter ihrem Rocke versteckt, begab sie sich bei Tagesanbruch des 22. März, als noch alle schliefen, vor das Thor der Festung; zu gleicher Zeit versteckten sich etwa 200 Parginier, die ihr nachgefolgt waren, in der Nähe des Thores. Die Wäscherin klopfte an, die Wache frug: »Wer ist es?« — »Die Wäscherin«, antwortete das Weib und da ihre Stimme bekannt war, öffnete sich das Thor zur Hälfte, die Wäscherin trat ein und fieng an mit der Wache zu sprechen. Sobald die versteckten bewaffneten Parginier wahrnahmen, dass die Thür offen war, drangen sie auf ein gegebenes Signal ein, entwaffneten die Schildwachen, bemächtigten sich der Festung ohne weiteren Widerstand und hissten die britische Flagge. Der Rest der Besatzung mit dem Oberst, in den verschiedenen Quartieren im Schlafe überrascht, wurde zur Uebergabe gezwungen.

Nach anderen wieder, verhielt sich die Sache so:

Am anderen Morgen gieng ein Weib, welches angeblich Geschäfte mit dem Commandanten hatte, zur Citadelle mit der versteckten Flagge. Sie war von einem Knaben gefolgt, der den Soldaten Gemüse und Früchte verkaufte und ohne Verdacht zugelassen wurde, welcher beim Ausrufen seines Gemüses durch das Aussprechen eines griechischen Wortes das Signal gab, worüber sie verständigt waren. Unmittelbar darauf wurden die Schildwachen niedergemetzelt und eine Menge von bewaffneten Bürgern sprang auf einmal zu allen Punkten der Festung. Einige erklommen sie, andere drangen durch die verschiedenen Passagen und binnen weniger Minuten waren sie Herren des Platzes und die englische Flagge auf der Citadelle gehisst.

Schliesslich wird dieselbe Geschichte von anderen folgendermassen erzählt: Eine englische Flagge, im Gürtel eines Knaben versteckt, wurde, ohne Verdacht zu erregen, in die Festung gebracht, durch das Läuten einer Glocke wurde den Conspiratoren ein Zeichen gegeben, welche vorwärts drangen, die Schildwachen entwaffneten, den Rest der Garnison gefangen nahmen und die britische Flagge an Stelle der Tricolore hissten.

Am Morgen des 22. März 1814, fünfzehn Tage nach dem blutigen Ueberfall der Truppen von Ali Pascha, wehte die englische Flagge auf der Festung von Parga. Kaum wurde dies von Capt. Hoste gesehen, landete von der »Bacchante« unter dem Befehl des Commandanten Charles Gordon ein Detachement Soldaten und nahm vollen Besitz von diesem Platz, die französische Besatzung zog nach Corfu; die Parginier übergaben den Engländern 22 Canonen, 3 Bomben und Munitionen aller Art. Am folgenden Tag verkündigte Charles Gordon als Oberhaupt des Präsidiums von Parga das englische Protectorat.

Wie diese Kunde Ali Pascha zukam, der die Hoffnung hegte, das eigene Truppen Parga besetzt hatten, gerieth er in solchen Unmuth, das keiner ihm zu nahen wagte.

Parga ward mithin am 22. März 1814 von den britischen Truppen besetzt, nicht aus dem Grunde, weil man es als eine Dependenz von Corfu betrachtete, das England noch nicht besass, sondern weil die französische Besatzung in Parga eine Drohung war für die neuen englischen Besitzungen, für welche, wie ihre Grenzen festgestellt werden sollten, der Vertrag von 1800 als Basis bei den neuen Uebereinkommen angenommen wurde. Es war mithin ausser Zweifel, dass der Sultan das Recht hatte, England zu zwingen, seine Besatzung zurückziehen und die seinige an deren Stelle setzen zu lassen, ein Umstand, der für die spätere Cession von Parga in Folge der angeblichen Zusammengehörigkeit der jonischen Inseln mit den einstens venetianischen Gebieten auf festem Lande von besonderer Wichtigkeit ist, da Parga nicht mit den jonischen Inseln zu England kam, sondern vorher unabhängig von den sieben Inseln Englands Schutz erbat.

Am fünften Tag nach der englischen Besatzung begab sich eine Deputation, aus drei Abgeordneten aus Parga gebildet, auf die »Anne« eingeschifft,

befehligt von Capt. Bell, nach Zante, um mit folgender Schrift dem General Campbell für seine Hilfe zu danken und ihn zu bitten, er möge dem König von Grossbritannien die Unterwerfung ihrer Stadt und ihren Wunsch, unverzüglich den jonischen Inseln, mit denen sie zusammenhiengen, vereinigt zu werden, unterbreiten, hinzufügend, dass die Truppen und Emissäre Alis aus ihrem Territorium zurückgezogen werden würden.

Memoria presentata dai Primati di Parga a Sua Eccellenza il luogo tenente-generale Campbell, il di 29 marzo 1814. — Cinque giorni dopo la occupazione inglese.

Per la buona fortuna che ebbe la nostra partia di darsi volontariamente sotto la protezione della gloriosa forza die Sua Maestà della Gran Brettagna, e di inalzarsi il risplendente suo vessillo nelle mura della nostra fortezza, lo splendore del quale diede nella popolazione l' intemerità ne' suoi pericoli. Abbiamo l' orrore coll mezzo di questa reverente nostra e colla presenza dei nostri Deputati signori Panajotti Sulla, Panajoti Desilla, ed Eustachio Pagoteli di offrire all' Eccellenza Vostra nelle nostre grazie per motivo che le armi britanniche hanno accolto sulla nostra ricerca la protezione del nostro luogo e di noi stessi nello stesso tempo imploriamo tutti gli abitanti la nostra grazia d' informare la corte di Sua Maestà del nostro Re, della costanza ed attaccamento che coll' efletto hanno dimostrato nella risplendente Nazione della Gran Brettagna per accordarsi da Sua Maestà l' unione del nostro luogo colle Isole Ionie, come sempre eravamo attaccati.

L' ottimo animo di Vostra Eccellenza, signor generale, accoglierà le nostre preghiere nel provvedere la sicurezza del nostro luogo, la libertà del nostro confine che si possiede dall' esercito di Ali Pascià con rovina della nostra proprietà, e qualunque altra prosperità che ne riguarda la tranquillità ed il buono stato interno ed esterno della nostra patria, e con rispetto baciamo le vostre mani.

Per copia conforme
(Sott°) Attan° Pezzali.

Der General antwortete, dass betreffs ihrer definitiven Vereinigung mit den Sieben Inseln es nothwendig war, die Genehmigung der Regierung abzuwarten. Was das Territorium betrifft, sei es bis jetzt unmöglich, den Vezir aus Ayà zu vertreiben, welches er als erobertes Land betrachtet; dass er jedoch die Dinge derart angeordnet habe, um sie vor jeder zukünftigen Gefahr sicher zu stellen. Hierauf befahl er, dass niemand der Bewohner von Ayà oder Parga, den Fluss von Rapeza, der die Territorien beider Ortschaften trennt, überschritte und dass die den Parginiern innerhalb der Grenzen von Ayà gehörigen Gründe und ebensogut die Gründe, welche den Bewohnern von Ayà innerhalb der Grenzen Pargas gehörten, unbewohnt und unbebaut blieben, bevor die Dinge nicht völlig geschlichtet wären.

Die Abgeordneten kehrten befriedigt nach Parga zurück. Inzwischen verkündete Lord Bathurst, dass der Prinzregent die vom General Campbell gefassten Massregeln betreffs der Uebergabe der Insel Paxos und der Besetzung Pargas genehmigte.

Der Admiral Sir Charles Gore, der eigenen Regierung die Besetzung Pargas kundgebend, fügte hinzu, dass ihm dasselbe von grossem Werthe sein würde, um die Belagerung von Corfu weiter zu treiben. Aber bereits am 23. April 1814 befahlen die französischen Minister in Folge Napoleons Abdankung dem General Donzelot, alle von den Franzosen besetzten Plätze den Engländern zu übergeben.

IV.

Parga unter dem englischen Protectorate und Abtretung an Ali Pascha.

Die ganze Geschichte des englischen Protectorates bis zur Abtretung Pargas an Ali Pascha ist in keinem Buche so detaillirt und klar dargethan, wie in dem zweiten Werke De Bossets. Das Buch, wahrscheinlich in damaliger Zeit so weit als möglich beseitigt, ist äusserst selten geworden. Es gibt ein Exemplar davon in der öffentlichen Bibliothek von Corfu und nach langem Suchen bei vielen Antiquariaten war es mir schliesslich möglich, eines in London käuflich zu erwerben. Aus dem Anhang desselben habe ich auch die verschiedenen Briefe, welche diese Periode am authentischsten beleuchten, und die erlassenen Proclamationen entnommen. Letztere sind auch in italienischer und griechischer Uebersetzung in mehreren gedruckten Exemplaren im Archivio di stato von Corfu aufbewahrt.

Ein anderes mit viel Sorgfalt und Mühe über diese Periode verfasstes Buch ist jenes von Ugo Foscolo.

Der Vertrag von Janina vom 30. Juni 1817 bestimmte, wie wir später sehen werden, die Abtretung Pargas. Foscolo wurde von drei nach London abgeschickten Gesandten Pargas ersucht, sich für die Vertheidigung ihrer Stadt zu verwenden. Da nahm er sich der Geschichte Pargas näher an und nach einem Jahre eifriger Arbeit und einer Auslage von 300 Pfund Sterling für Abschreiben, Bücher und um Augenzeugen zu suchen, verfasste er ein Buch unter dem Titel: »Narrazioni di avvenimenti da servire d'illustrazione alle vicende e alla cessione di Parga«. Dieses gedruckte Buch wurde jedoch nicht publicirt und man vermuthete, dass dies auf Antrieb von Lord Castlereagh, des damaligen Ministers geschah und dass Foscolo hiefür eine reichliche Entschädigung von der britischen Regierung erhalten hätte. Nach Aussage Foscolo's that er es statt dessen aus Vorsicht, damit Leute, die ihm geheime Handlungen und authentische Daten mitgetheilt hatten, nicht dadurch in Verdacht geriethen: »acciò ho adempiuto il debito d' amico e d' uomo«.

Foscolo, der damals in London weilte, stand in enger Verbindung mit dem Abgeordneten der Parginier Mavrogianni, der sich am 22. Juni 1819 dorthin begab und erst Ende November dort ankam, um nach Thunlichkeit bei einflussreichen politischen Personen der liberalen Partei ihre Sache zu befürworten.

(Della vita e delle opere di Ugo Foscolo. Libri 3, compilati da Carlo Gemelli. — Firenze 1849.)

Später, wie die Zeit ihren beruhigenden Einfluss ausgeübt hatte, wurde das Buch in 1850 in Florenz veröffentlicht.

In einem Brief an Lord John Russell, datirt März 1824, dem Ugo Foscolo sein Buch über die Geschichte Pargas widmen wollte, schreibt er: »Quanto tempo vi ho perduto! Quattro anni e sette mesi di scribacchiatura incessante, e senza far cosa che meriti che se ne parli«.

In der Biblioteca Labronica von Livorno sind die Manuscripte von Ugo Foscolo aufbewahrt, von denen viele seine Geschichte »della Cessione di Parga« betreffen.

Dieselben wurden nach Aussage des dortigen Bibliothekars Marenghi vom »Canonico Riego, ultimo amico di quel grande« im Jahre 1837 angekauft und von Gino Capponi, Pier Bastagi und Enrico Mayer der Academia Labronica geschenkt, von der sie, wie diese erlosch, auf die Bibl. del Municipio übergiengen.

Die Verhältnisse in Parga gleich nach der englischen Occupation waren aber nicht so ruhig.

Am 29. April 1815 offenbarten die Primaten von Parga dem General Campbell die Entdeckung einer Verschwörung, welche von einem Bürger von Parga und Alis Emissären angezettelt worden war. Sie verlangten, dass der Schuldige einem öffentlichen Process unterstellt werden würde. Der General antwortete, dass, bevor nicht neue Befehle seiner Regierung eintreffen, Parga als eine Pertinenz Corfus betrachtet werden und er solche Massregel treffen würde, um jedes Attentat Alis hintanzuhalten, dass die Bürger im Schutze der englischen Flagge stünden und auf die Grossmuth und Gerechtigkeit der englischen Regierung vertrauen könnten. Wie er den Lieutenant Brutton zur Besetzung Pargas schickte, schrieb er am 11. Mai 1815 denselben folgende Instruction, welche besonders interessante Daten über die damaligen Verhältnisse enthält.

Instructions from Lieut.-General Campbell, Commandor of the Forces in the Jonian Islands and the Adriatic &c. &c. &c., for Lieutenant Brutton of the 75 th Regiment, commanding Parga.

Corfu, 11 th May, 1815.

The fortress of Parga in considered as an appendage of the government of the Seven Ionian Islands, and more particularly as an outwork of the garrison of Corfu, towards the Turkish frontier. In consequence of its situation on the main land of Greece, its commanding position as a place of strength, and the increased preponderancy, the possession of it would not fail to throw into the hands of the Turks, and more particularly the Vizir Ali Pasha of Ioannina, whose pashalik surrounds it, it has ever been an object of much jealousy with those powers, who have made many efforts to obtain a footing in Parga, and vice versâ, for these same motives, it was equally the wise policy of the powers occupying the Seven Islands, and Corfu in particular, to maintain firmly their hold of that fortress and its territory.

The inhabitants of Parga are Albanian Greeks, extremely tenacious of their freedom, and of the liberty of their small community, and habitually adverse to the dominion of the Turks. They are a spirited and independent people, though at the same time docile and easy of command, when treated

liberally and justly; and all the male population are trained to arms, and expert in the use of them.

It would be superfluous to go largely into detail of what must be the conduct of a British officer, charged with the command of Parga; his own residence on the spot, and his personal observation of the inhabitants, will readily point out to him more certain rules for his guidance, than can be conveyed to him in this manner.

Mr. Spiridion Vlandi, who was lately reduced upon the half pay of the 2d. Greek regiment, is at present the presiding authority at Parga, as head of the police. He is well informed and intelligent, conversant in the language of the country, and the manners of the Parguinotes. The commandant of Parga, is, therefore, recommended to consult with this gentleman, and to profit by his local knowledge and information generally; though by no means is it meant he should implicitly follow his counsels, when they in any way differ from the suggestions of his own mind; and on all occasions, which may absolutely require it, reference can readily be had to the head-quarters at Corfu.

It has been understood that the Vizir Ali Pasha had secret correspondence with some of the Parguinotes; and nothing is more probable, from the accustomed line and character of his politics. Mr. Vlandi has my ideas on this subject, and will make them known to the commandant. The great mass of the native inhabitants may be depended upon as staunch, and adverse, in the last degree, to the idea of becoming Ottoman subjects.

In all communications, correspondence, or intercourse with the Vizir Ali Pasha, or any of his subordinate Agas or Beys, acting under his authority, you will preserve a civil but firm demeanour, shewing yourself desirous of keeping up a good understanding and neighbourhood; but no way disposed to give way in the smallest degree to any encroachments, which they, in their caprice or haughtiness, may attempt.

Measures are to be forthwith taken for improving the defenses of the fortress of Parga, by thickening and strengthening the parapets towards the land front, wherever the ground will admit, repairing or renewing the gun carriages, building up any breaches or openings, and loop-holing such houses as look upon the approaches to the fortress; and the same precautions may not be unnecessary to such buildings, also, as are commodiously situated for defending the avenues of the town, bearing always in view, the securing a safe retreat upont he rock of Parga, which is its security and stronghold.

During the summer months, and while the weather permits, a regular weekly communication will take place, by means of an armed boat, between Corfu and Parga, besides the various private opportunities which at this season present themselves.

The garrison is necessarily small at present; indeed, its principal defence is in the gallantry and spirit of its population, of whom a small corps of militia has been organized, and who do duty in aid of the regular troops.

The whole of the civil and military duties of Parga, are hereby placed under your administration, under the guidance of the same rules which Mr. Vlandi has hitherto acted upon, and instructions have been conveyed to that officer accordingly.

(Signed) J. Campbell,
Lieut.-Gen. commanding.

Inzwischen beschäftigte sich Europa mit dem Loos der jonischen Inseln. Es scheint, dass Capodistria in London das englische Protectorat über die Septinsularrepublik ansuchte und das Möglichste machte, um die Absicht, die jonischen Inseln mit Oesterreich zu vereinigen, zu verhindern. Vielleicht dachte er als kluger Vorausseher, dass die Eptarchie ihm als Stufe dienen könnte, um zum Lenker Griechenlands hinanzusteigen und als hervorragender Politiker irrte er sich nicht in seinen Voraussetzungen für die Zukunft seiner Heimat, denn es war England, das schliesslich die Septinsularrepublik mit dem freien Hellas verband.

Unter Englands Schutz hatten der Reichthum und die Bevölkerung in Parga zugenommen. Der Vortheil, unter britischer Flagge fahren zu dürfen, hatte nicht wenig zur Wohlfahrt der Parginier beigetragen und rasche Fortschritte wurden auch im Ackerbau gemacht. Doch nur zu bald fiengen die Parginier an, für die Zukunft ihrer Vaterstadt Befürchtungen zu hegen. Diese Befürchtungen waren um so berechtigter, als in dem Act des Wiener Congresses vom 9. Juni 1815, sowie in dem Vertrage, welcher in Paris am 5. November 1815 zwischen den Londoner, Wiener, Petersburger und Berliner Cabinetten abgeschlossen worden war, wo von den vereinigten Staaten der jonischen Inseln die Rede war, welche unter Englands Schutz gestellt werden, über Parga nichts verfügt, und dessen Namen ausgelassen wurde, wiewohl einer der Primaten von Parga eine Petition veranstaltet hatte, die man dem Wiener Congresse vorlegen sollte, worin die Parginier ersuchten, dass ihre Stadt an den Geschicken Corfus theilnehmen dürfe.

Wie im Jahre 1815 laut dem Wiener Congresse die jonischen Inseln als eine unabhängige, unter Englands Schutz stehende Republik erklärt wurden, waren wohl alle die wie immer mit den jonischen Inseln vereinigten Plätze mit inbegriffen. Kraft des Vertrages von Constantinopel vom 21. März 1800 wurden aber die Städte der Küste dem türkischen Reiche einverleibt, welches in der Verhandlung diesen Vertrag angenommen zu haben scheint. So wurde Parga durch den Ausdruck Dependence auf eine zweideutige Weise dem Schutze Grossbritanniens unterstellt, als die Septinsular-Republik unter denselben kam, während es durch den Vertrag von Constantinopel auf eine nicht zu bezweifelnde Art des Wortlautes, den Türken zurückgestellt worden war. Man weiss nicht, wie und warum der Ausdruck Dependencen aufgenommen wurde; sicher ist es aber, dass unter den Bevollmächtigten bei dem Congresse die Ueberzeugung herrschte, dass die englische Regierung kein Recht hätte, Parga gegen den Willen der Pforte zu behalten, dies jedoch kein Hindernis wäre, eine zukünftige Regelung zu treffen, kraft deren die Rechte der Parginier besser gesichert werden könnten;

es war die allgemeine Absicht der Mächte, dass für dieses Volk auf die liberalste Weise gesorgt werde.

Wie die Kunde von dem Vertrage von Paris Parga erreichte, sahen die Parginier, dass darin ihre Gegend nicht genannt war und richteten über diesen Gegenstand ein Memorandum an Sir Tomas Maitland, unter dem Datum des 20. Mai 1816, welches die Primaten unterschrieben.

Es lautete:

Memorial from the Inhabitants of Parga to his Excellency Sir Thomas Maitland, his Majesty's Lord High Commissioner, &c. &c. &c.

Parga, 20th May, 1816.

Excellency,

The people of Parga, who have been ever governed and protected by all the powers that have hitherto occupied the Ionian Islands, have recently had the peculiar good fortune of placing themselves under the equally powerful and humane protection of his Majesty the King of Great Britain, whose just government, administered through the medium of your Excellency, treated these people with affection, humanity and clemency.

The people of this country, entertaining no doubt with regard to the permanency of such sublime protection, which ensures their peace and happiness, remain perfectly tranquil, impressed as they are with a conviction of the paternal goodness of the great government that protects them.

The Ionian Gazette, N°. 85, which contains the treaty entered into between the courts of London, Vienna, St. Petersburgh, and Berlin, regarding the Ionian Islands, and signed at Paris on the 5th November, 1815, comprehends the new political state of the said Islands, under the title of the United States of Ionia, without including our country therein.

The circumstance, your Excellency, has involved the people of this country in a state of the most profound distress, inasmuch as they cannot but entertain the strongest suspicions at not finding themselves included in the above treaty.

They therefore presume, trough the medium of their undersigned magistrates, to pray that you will, for the sake of their tranquillity, be pleased to disclose to them their future fate, inasmuch as they on their part promise the utmost loyalty and fidelity, combined with the most ardent and lively wish of shedding their blood under the British standards.

(Here follow the signatures of the Primats.)

Es wurden zwei Bevollmächtigte nach Corfu abgeschickt, mit dem Auftrag, es persönlich zu übergeben; da dies jedoch Schwierigkeiten darbot, adressirten sie das Memorandum an ihn. Inzwischen war aber Maitland weggefahren und so entschlossen sie sich, an ihn bei seiner Rückkehr ein zweites Memorandum von den Bevollmächtigten Gregorio Vassilà und Giorgio Vassilà unter dem Datum des 25. December 1816 zu richten, auf welches sie jedoch keine Antwort erhielten.

Es lautete:

Memorial from the Inhabitants of Parga to Sir Thomas Maitland, &c. &c. &c.

Corfu, 25th December, 1816.

Excellency,

The undersigned citizens of Parga, deputed by the whole of people, to the number of upwards of four thousand inhabitants, avail themselves of the happy return of your Excellency in the Ionian Islands to present the expression of their respect and submission.

Nothing can be more grateful to this people, than fulfilling that duty towards the high personage in whom they repose entire confidence with regard to their tranquillity, and they implore his magnanimity and philanthropy.

These people, for four ages, constantly united to the political fate of the Islands, and having, in spite of treasonable outrages and infernal wickedness, maintained themselves by the mere dint of patriotism, free from the iron yoke under which the rest of Epirus and Greece are now groaning, were afterwards ceded by the Russians to the French; and recently finding their political existence in the utmost peril, they, after the removal of the French, adopted the determination of imploring the succour of the British arms, and placing themselves under the most powerful protection of his Majesty the King of the United Kingdom.

Three years have now elapsed since that adventurous period, during which they have enjoyed the benefit of such protection, living in perfect tranquillity, and in the confident hope of being enabled, through the powerful intervention of your Excellency, to ensure the permanency of their destiny. Giving therefore to the Author of all good, due thanks for his mercies, they pray the name of Maitland may be handed down to posterity as the protector of their happiness and good fortune.

Gregorio Vassila, Deputy.
Giorgio Vassila, Deputy.

Die Pforte verlangte die Abtretung Pargas, um ihre Zustimmung zu der englischen Occupation der Septinsular-Republik zu geben und seit dem Anfange des Jahres 1817 sprach man von einer geheimen Convention zwischen England und der Pforte betreffs der Uebergabe Pargas, in Constantinopel unterschrieben.

Thatsächlich wurden, wie es scheint, der Pforte Vorschläge gemacht, Parga abzutreten, falls den auswandernden Bewohnern ein Ersatz ausbezahlt werden würde, was als eine Beleidigung angesehen wurde; da aber inzwischen Ali Pascha zu einer der Pforte unliebsamen Macht gekommen war, dachte man daran, dass er diesen Ersatz liefere, was er, wie wir später sehen werden, auch that.

Aus allen vorhandenen Documenten wird klar ersichtlich, dass Sir Thomas Maitland alles aufbot, um die Uebergabe Pargas, deren Besitz im Interesse Englands lag, so lange als möglich aufzuschieben.

England hatte bei der Abtretung Pargas nicht bloss den Verlust eines vorgerückten Bollwerkes gegen die möglicherweise Corfu angreifenden Feinde,

sondern es verlor auch die Einnahmen dieses kleinen, reichen Landes und bürdete sich die Auslagen des Transportes und der Unterstützung seiner Bevölkerung auf. Auch diente Parga für die jonischen Inseln als sicheres Mittel, um sich vom Epirus verproviantiren zu lassen.

Der Vertrag von 1800 war das Todesurtheil über die Freiheit Pargas, lang bevor Sir Thomas Maitland als Oberbefehlshaber der englischen Kräfte im Mittelmeere einen Einfluss darin haben konnte, der erst im Jahre 1816 als Lord High Commissioner nach Corfu kam, um die Stipulationen des Vertrages von 1815 zur Ausführung zu bringen.

In einem Brief an den bereits erwähnten Mavrojanni, von den Parginiern nach London geschickt, datirt East Moulsey, 23. October 1818, sagt Ugo Foscolo: »Si afferma che sir Carlo Gordon, al quale deste il possesso della vostra città, siasi rivolto per voi a un ministro e ne abbia ricevuto assicurazioni in favore di Parga. Un amico di Sir T. Maitland mi dice ch' ei frappone questi indugj avendo intenzione di persuadere al Ministro di rompere con Ali tutte le negoziazioni relative alla cessione.«

Wiewohl England alle möglichen Vorwände zum Aufschub suchte, musste es endlich zur Abtretung kommen. Maitland, der am allermeisten Parga zu behalten wünschte, spricht sein Bedauern darüber aus und bezeichnet schon im voraus die Abtretung als eine traurige Nothwendigkeit. Er schrieb hierüber: »I cannot help thinking the cession of Parga as a most unfortunate, though possibly a necessary measure.«

Ali Pascha erzielte eine Stipulation, dass Parga ihm abgetreten werden würde, als eine Rücksicht für die Zustimmung der Pforte zur Convention von Paris, welche die jonischen Inseln unter den Schutz Englands setzte. Zu diesem Zwecke wurde ein Abschluss gemacht mit dem englischen Minister in Constantinopel Frère, dass ein Abgesandter für die Pforte nach Janina kommen sollte, um mit einem Gesandten des Generals Maitland, Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte in den jonischen Inseln und im Mittelmeer zu verhandeln.

Ali Pascha sandte einen (ausserordentlichen Boten) Abgeordneten nach Corfu, der dort am 16. März 1817 landete, um Maitland zu verständigen, dass der türkische Abgesandte in Janina schon angekommen war. Nach einer Zusammenkunft mit dem Abgesandten fand es Maitland nothwendig, die Besatzung von Parga zu verstärken, welche seit März 1814 lediglich einen Lieutenant und 30 Mann englischer Truppen zählte, bevor der Pascha es erfahre, um einen Versuch seitens Ali Paschas, die Festung zu überraschen, bevor alle Vereinbarungen definitiv geordnet wären, zu vereiteln; so wurde der Abgesandte unter verschiedenen Vorwänden in Corfu zurückgehalten, bis man Kunde erhalten hatte, dass die Verstärkung in Parga angelangt wäre.

Am Abend des 17. März zeigte Sir Thomas Maitland dem Lieut.-Col. De Bosset einen Brief von Lieut. Brutton, der damals Parga commandirte, als Antwort zur Nachricht, die ihm Sir Thomas gegeben hatte, dass der Platz der Pforte abgetreten werden sollte. Lieut. Brutton glaubte, dass eine solche Offenbarung, wovon die Bewohner keine Ahnung hatten, eine grosse Aufregung unter

denselben verursachen würde, und dass eine Verstärkung der Garnison nothwendig wäre, um sowohl die vorhandene Garnison vor Gefahr zu sichern, wie auch um jedweden Aufstand zu unterdrücken, bevor eine solche Enthüllung gemacht werden würde.

Der General sagte dem Lieut.-Col. De Bosset, dass er sich entschlossen habe, eine Verstärkung von 300 Mann Infanterie nach Parga zu schicken, welche am nächsten Morgen abzusegeln hatte, dass er ihn für das Commando erwählt habe und dass nach Vornahme aller Vorsichtsmassregeln, die Primaten informirt werden sollten, dass in Folge einer in Constantinopel gemachten Vereinbarung, Parga der Pforte abgetreten werden sollte; dass jedoch jenen, die nicht unter der ottomanischen Regierung verbleiben wollten, freigestellt wäre, auszuwandern und dass denselben eine Entschädigung für all' das Eigenthum, das sie zurückliessen, gegeben werden würde.

De Bosset war trotz seiner guten Leistungen in früheren Aemtern auf den jonischen Inseln für Sir Thomas Maitland keine persona grata und wurde vielleicht gerade desshalb zur Ausführung dieser grossen Mission beordert.

De Bossets Ungnade in den Augen von Sir Thomas Maitland ist wohl, wie dies aus seinen eigenen Briefen und Berichten erhellt, dem Umstande zuzuschreiben, sich nicht gleich für den auf Wunsch des damaligen Prinz-Regenten in Lebeda (Leptis Magna) auszuführenden Plane bereit erklärt zu haben. Verschiedene Schwierigkeiten wurden geltend gemacht, schliesslich der Umstand, dass man einem anderen Officier denselben Auftrag gegeben hatte, wohl in Folge De Bossets Zögern. In einer Begegnung, welche De Bosset mit Sir Thomas Maitland in Malta hatte, zusammen mit Admiral Sir Charles Penrose, am 6. Juli 1816, dem Tag vor der Abfahrt Sir Thomas Maitlands nach England, sagte dieser, dass er es als nothwendig erachte, dass De Bosset nach Lebeda gienge und seinen Bericht über diesen Platz verfertigte, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, dass Captain Smith, der königl. Marine nach Tripoli und Lebeda mit ähnlichen Instructionen geschickt worden war.

Zu berücksichtigen ist auch bei allen diesen Reibereien, welche schliesslich zu einem Processe zwischen beiden führte, der Umstand, dass De Bosset, welcher in der Militia diente, und mithin englischer Unterthan war, kein geborener Engländer, sondern ein Schweizer war.

Doch kehren wir zur Geschichte der Sache zurück. Am anderen Morgen schiffte sich Sir Thomas mit dem nach Parga bestimmten Detachement ein. In der Mitte der folgenden Nacht vom 18. bis zum 19. März wurden die Truppen gelandet und Lieut.-Col. de Bosset führte den ihm beauftragten Dienst aus. Der General verblieb an Bord der Fregatte in einer Entfernung von 5 Meilen von Parga, verweilte dort, bis die Truppen gelandet waren und kehrte dann nach Corfu zurück.

Lieut.-Col. de Bosset übernahm das Commando des Platzes und theilte den Bewohnern die beabsichtigte Abtretung ihres Landes an die Pforte mit, was sie mit Bestürzung und Verzweiflung erfüllte.

Denn wiewohl sie völlig versichert waren, dass ihnen seitens England aller Schutz zu Theil werden würde, war die Befürchtung für ihr Loos ihrerseits eine sehr grosse.

Das Gefühl der Parginier ist am leichtesten aus beiden folgenden Briefen ersichtlich.

Extract of a Letter from Lieut.-Col. de Bosset to Lieut.-Col. Frederick Hankey, Military Secretary.

Parga, 19th March, 1817.

Dear Hankey,

In answer to your letter of this day's date, I have to inform you, that the detachment under my command completed its landing in the course of this morning, and that the men are now quartered in the fortress, as well as the circumstances of the place will admit.

In consequence of the (verbal) commands of his Excellency, I took an early opportunity of explaining to the Primats the situation in which their country was placed. Notwithstanding every favourable topic which I had in my power to urge, as well as explaining his Excellency's favourable intentions towards them, they were evidently in the greatest consternation at hearing of even a possibility of their becoming Ottoman subjects.

If his Excellency had been pleased to visit this place, as at first intented, it was the intention of the inhabitants, humbly to have implored his powerful interference in their favour; considering that through his Excellency alone they could avert what they consider to be the greatest misfortune which could befal them.

From the communication I have had with several of the most rational, I have reason to suppose that, when they are informed of their being actually ceded to the Porte, they will probably betake themselves to some desperate acts, if, at the time, they do not see that some effectual means have been adopted towards protecting their lives and property.

Die Parginier schrieben an Maitland am 19. März 1817 gegen die Abtretung Pargas an die Pforte. Kraft der in Janina am 18. März 1817 gemachten Convention war Parga aber bereits abgetreten.

Extract of a Letter to his Excellency Lieut.-Gen. the Right Hon. Sir Thomas Maitland, G. C. B. Commander of the Forces in the Mediterranean etc. etc. etc. from Lieut.-Col. de Bosset.

Parga, 23d March, 1817.

Sir,

My letter of the 19th instant, to Lieut.-Col. Hankey, will have informed Your Excellency of the first impression which the arrival of the reinforcement under my command, and the communication which I have made to the Primats of Parga, have had upon them.

I now beg leave to inform your Excellency, that I have since had, and shall have, frequent communications with the Primats, collectively and individually, trying to do away with the apprehensions they seemed at first to entertain, and to gain their confidence.

I saw that a proclamation would have proved more satisfactory than verbal information; but not having received any instructions to that effect I adopted the latter plan, and I have now the satisfaction to see that they appear to be convinced that the measures taken by your Excellency have no other subject than their own welfare.

However unwilling at first to believe that their country could under any circumstances be ceded, they now see the possibility of such an event taking place; in consequence of which, all transactions of any moment have ceased between them. The proprietors are unwilling to expend their money in the cultivation of their lands, and several individuals who had boats ready to depart in order to purchase corn, have now given up their speculations: however, I hope in some measure to induce these people to follow up their enterprises — the suspension of which would be felt by many, and more particularly by the poorer classes. The people now trust that your Excellency will still find some method of averting from them the event they so much dread; but should that be impossible, they seem determined to abandon, however reluctantly, their native country, and to avail themselves of that protection of their persons and property which your Excellency has been pleased to offer; and in that case they hope a sufficient time will be given them to gather the produce of their lands, and in particular that of the olive, which is the most important of them, and which, after seven successive bad crops, has now all the appearance of a good harvest.

The verbal directions which I received from your Excellency having only for their object the momentary measures which it might be necessary to adopt, I am now induced to request the favour of any further instructions that may be deemed fit.

Although your Excellency is informed of the present state of the fortress of Parga, I consider it my duty to mention, that every thing relating to its defence is in the most imperfect state. There is not a gun-carriage fit for service; and, with the exception of some loose powder in barrels, and some shot, the place is altogether destitute of every requisite. I beg also to add, that there are only two artillery-men here.

The officers and men, although badly quartered, are as well provided for as the place will admit of — the inhabitants shewing every inclination to leave their homes for the accommodations of the troops.

Letter from Sir Thomas Maitland, etc. etc. to Lieut.-Col. de Bosset.

Corfu, 24th March, 1817.

Sir,

Colonel Hankey submitted to me this day the letter he has received from you, (dated 19th) relative to the state of Parga, as you found it.

That state is exactly what I supposed it to be, and which led me to order you to go there, with the reinforcement, in order to prevent those very accidents which you say the vicious part of the community there contemplate.

The stores you wish for are sent by this conveyance, and I have arranged with Colonel Robinson that you shall at all times have a boat ready to send off to this place on any emergency.

It is a subject to me of deep concern that I cannot quiet the minds of the people of Parga by a proclamation, relative to what is likely to happen to them: for the truth is, that his Majesty's despatches to me upon this subject have miscarried, and I can only infer what is the real determination of his Majesty's government from certain despatches I have received from Constantinople from M' Frere.

With a view however to place the thing upon its fair and true grounds, which is the only footing on which we can stand, I now enclose you (with an understanding that it may be modified on one side, viz. more in their [the Parguinotes] favour, but certainly not more against them), the following declaration, and which you will show to the principal persons in Parga.

1st. I entertain no doubt of any kind that his Majesty, connected with the treaty that took place at Paris the 5th November 1815 (and possibly on grounds of which I am not apprized) has come into an agreement that the city and district of Parga is within a limited period to be ceded to the Porte.

2d. I think I am fully authorized to state (indeed I have no doubt upon the occasion), that antecedent to such cession, all the inhabitants of the district of Parga, who may wish to emigrate, shall receive an equivalent for their houses, and property, and be transported to the Ionian States without any expense to them.

3d. You may assure all the persons in Parga from me that, till these objects are attained, no cession of the place shall take place.

4th. I think it can hardly occur, but you must impress upon the minds of the inhabitants of Parga in the deepest manner, that, if whilst we are stretching a point to obtain for them not only the release of such persons as may wish to emigrate, but also the value of their property, they should presume by violence and bloodshed to take the smallest relief into their own hands, their fate must then be left to themselves; and that I shall consider his Majesty's government as perfectly relieved from the necessity, which at present exists of interfering in their favour, not more for their advantage, than for the honour and character of the British government.

I have the honour, etc. etc. etc.

Letter from Sir Thomas Maitland, to Lieut.-Col. de Bosset.

Corfu, 24th March, 1817.

Dear Colonel,

It is impossible that I can write you any thing upon a subject of which I myself am officially totally ignorant, or I would have sent you a proclamation in respect to it.

I think, however, I understand the question, and that it stands nearly on the footing I have laid down in my official letter of this date.

You say they meant to send me a memorial upon the occasion: but though I am ignorant of what his Majesty's government have ultimately determined in this case, yet am I perfectly aware that they have ceded Parga to the Porte; and with that knowledge it is impossible for me to admit of, or for you to encourage, any attempt that may be made to send any memorial upon the subject, and which must be in itself futile.

All that you can hold out is what I have already mentioned to you in the public despatch, and I shall have difficulty enough in settling it, even in that way.

We are already in a high state of quarrel respecting this business, but this I expected would have been the case, from the nature of the despatches I received from M^r^ Frere, but with respect to them it is unnecessary I should enter with you.

In the instructions to the Commissioner I have appointed, I have told him to enter into no agreement of any kind, till he first settles a preliminary convention, fixing the period when Parga is finally to be ceded, and which period is certainly not to be less than six months from the date of the convention.

As I by no means think it unlikely the effort may be made, I am happy to observe in your letter to Colonel Hankey, that you so well recollect my instructions, distinctly prohibiting any man entering into Parga, or its district, under any pretence whatever, who is connected with the mission from Constantinople, till such time as you get my orders: — but this must be done with the greatest moderation, though at the same time with firmness, stating always that though you are aware the place is to be ceded to the Porte, that you are prohibited from receiving any man into it, without my positive orders to that effect; and that indeed you have no hesitation in saying that any such application had better be made to me, than to you; because that you have only to follow your orders.

I am, etc., etc., etc.

Wie aus einem Bericht vom 5. August 1817 des Consul Grattagliano beider Sicilien in Corfu, welches im Archiv von Neapel aufbewahrt ist, erhellt, wollte aber die englische Regierung Parga nicht abtreten, u. zw. war diese Angelegenheit vom Anfang an folgendermassen verwickelt worden. In dem Staatssecretariate für die öffentlichen auswärtigen Beziehungen der britischen Regierung waren zwei Depeschen ausgestellt und unterschrieben, eine an die Adresse von Lord Maitland, worin ihm die Uebergabe Pargas an die Türkei angeordnet wurde, die andere sollte einem Gouverneur in Amerika zugestellt werden, worin ihm befohlen, die Insel N. N. an Frankreich abzutreten. Wie die Schriftstücke versiegelt wurden, ward jenes, welches nach Amerika bestimmt war, nach Corfu an den dortigen Lord High Commissioner gerichtet und jenes

hingegen, welches nach Corfu adressirt sein sollte, nach Amerika geschickt. Inzwischen richtete das englische Secretariat eine ähnliche Instruction an den englischen Botschafter in Constantinopel, demselben den Befehl ertheilend, mit der Pforte über die Abtretung Pargas zu verhandeln, damit diese keine Schwierigkeit in den Weg setze, um den Pariser Vertrag vom 5. November 1815 zu unterschreiben und anzuerkennen, kraft welchem, wie schon wiederholt erwähnt, die sieben jonischen Inseln als vereinigter Staat unter den ausschliesslichen Schutz Englands gestellt worden waren. Unterdessen wurde Ali Pascha Gouverneur von Janina und vom Sultan bestimmt, in seinem Namen Parga zu übernehmen. Zu diesem Behufe war er auch mit der Depesche, die an Maitland von dem englischen Botschafter gerichtet war, versehen, worin dieser ihm mittheilte, dass er gemäss der vom Ministerium erhaltenen Befehle, die, wie ihm vom Staatssecretariate versichert wurde, gleichen Inhaltes auch Maitland zugeschickt worden waren, Ali Pascha die Stadt und Festung Parga ohne Entschädigung übergeben sollte.

Hievon überrascht, suchte Sir Thomas Maitland einen plausiblen Grund, um Zeit zu gewinnen, was ihm auch gelang. Da diese Abtretung auf der Basis des Vertrages, der 1800 zwischen der Pforte und Russland abgeschlossen wurde und worin unter anderen Verfügungen zwischen beiden Contrahenten übereingekommen war, dass die Städte von Bucintrò, Prevesa und Parga, wiewohl der Pforte abgetreten, alle ihre alten Privilegien geniessen sollten, dass lediglich ein Agà mit acht Mann in jeder dieser Städte bleiben sollte und dass im Falle eines Streites zwischen den Bewohnern und der türkischen Regierung bloss der Senat von Corfu der endgiltige Richter sein sollte, hielt die türkische Regierung, wie sie in Besitz der beiden ersten Städte, die sie seit Jahren innehatte, gelangte, diese Bedingungen nicht ein. Denn nicht bloss ward in denselben eine zahlreiche Besatzung hingeschickt, sondern auch das Privateigenthum confiscirt, was Maitland gleich seinem Cabinette mittheilte. Der Consul Grattagliano sagt: »Ed ora che l' Inghilterra è al giorno di queste particolarità dessa parla un ben diverso linguaggio e tutta la lode di questo avvenimento si deve con giusta ragione attribuire al merito distinto e sagacità del pref° Alto Lord Commiss., che ha maneggiato quella pendenza da abile e raffinato politico ed anche all' avvedutezza del Sig' Meyer suo segretario che è dotato di un eccellente perspicacia e di un ingegno che tutto antivede senza lasciarsi sorprendere«.

Maitland liess erst im März 1817 durch den Obersten de Bosset den Bewohnern Pargas, seinem früher citirten Schreiben gemäss mittheilen, dass ihr Vaterland der Pforte übergeben worden war und allen, welche lieber auswandern wollten, der Preis ihrer Güter bezahlt und dass sie selbst zu den jonischen Inseln transportirt werden würden; er versicherte im Namen des Königs, dass, bevor das Eigenthum derer, welche wegzuziehen wünschten, nicht bezahlt und dieselben nicht zu den jonischen Inseln gebracht worden wären, keine Cession stattfinden werde; wenn sie jedoch infolge Gewaltthaten oder Blutvergiessens wagen würden, die geringste Rache auszuüben, er sie dem eigenen Schicksale überlassen würde und die Regierung ihrer jetzt waltenden Pflicht, sich zu ihren

Gunsten einzumischen, entledigt sein würde. Der Vertrag war am 13. März 1817 in Janina abgeschlossen worden und von vielen wurde die Frage gestellt, mit welchem Rechte Parga von England, welches bloss als Beschützer der jonischen Eptarchie erschien, abgetreten worden wäre.

Die Besitzer von Parga wollten nichts mehr ausgeben, um ihre Gründe zu bebauen, da sie nicht mehr sicher waren, ob sie die Ernte von denselben einheimsen würden. Ein jeder trachtete, Geld zu machen und es zu verstecken. Die Handelsverbindungen waren aufgehoben, alles stockte und alle, welche auf die Producte der eigenen Güter rechneten, geriethen ins Elend. Ali Pascha verbot die Einfuhr von was immer für Lebensmitteln, denn, wiewohl die Boote aus Cephalonien und Zante weizenbeladen von Prevesa wegfahren konnten, wurden jene von Parga verpflichtet, ihre Ladung abzuladen. Der Proviant war verbraucht und Hungersnoth trat ein. Das Oberhaupt der dortigen Kirche und alle öffentlichen Beamten verzichteten auf ihre Gehalte zu Gunsten der Armen; die Reichen vereinigten über Einladung des Commandanten eine Geldsumme, um Weizen zu kaufen und eine andere, um den Hilfsbedürftigen beizustehen. Sie strebten ein Anlehen in Corfu an und der Oberst Stuart, der während der Abwesenheit Maitlands dort befehligte, gab ihnen 4000 Thaler (scudi) in Getreide, gemäss den von ihnen vorgeschlagenen Bedingungen, nämlich dass diese Summe von dem Gelde abgezogen werden würde, das sie als Bezahlung ihrer Güter von Ali bekommen würden und dass die wichtigeren Bürger für die genaue Zahlung Bürgschaft leisteten, wenn die Uebergabe der Stadt nicht bis Ende December 1817 stattfinden würde.

Nach der Mittheilung der vier Artikel der Proclamation von Sir Tomas Maitland schrieb De Bosset am 29. März 1817 abermals einen Brief an denselben, um ihm den Zustand der Aufregung, in welchem sich die Parginier befanden, darzustellen.

Letter to his Excellency the Right Hon. Sir Thomas Maitland, etc. etc. from Lieut.-Col. de Bosset.

Parga, 29th March, 1817.

Sir,

After my having communicated to the Primats the four articles of the declaration of your Eccellency, they have collected the inhabitants, in order to acquaint them with their contents. They are unanimously determined to follow the same fate, and to avail themselves of the offer and protection of your Excellency. They only beg that, should it be compatible with your Excellency's intentions, they may hereafter be so situated as to remain together, considering themselves as one family. They seem now not only prepared to meet their fate, but as resigned and as well disposed as can be expected, under the existing circumstances.

It is now my duty to acquaint your Excellency of the extreme wants of that class of the inhabitants of Parga who only depend for subsistence on their daily work, or on the advance of money, on account of the produce of their lands. The present state of affairs in this country has (particularly since

my last official communication with the Primats), taken away all the usual means of support of at least one-fourth of the inhabitants, who are already for the most part destitute of bread.

The Primats, with whom I have consulted on this subject, have suggested, as the most effectual remedy, that some assistance should be granted by way of loan, to be deducted from that which they expect ultimately to receive, and for the due application and repayment of which they are willing to become securities.

In order to shew your Excellency the dispositition of the people of this place, I beg leave to state, that upon a simple suggestion all the public functionaries have voluntarily offered to relinquish for the future the emoluments of their respective situations, and to continue gratuitously their services when required. The Proto-Papa having heard of their determination, has made a similar offer, so that the amount of those salaries may now be applied towards the relief of the poorer orders.

Aus einem Briefe De Bossets an Oberstlieutenant Hankey wird die Befürchtung offenbar, dass Ali Pascha Parga angreifen werde.

Extract of a Letter from Lieut.-Col. de Bosset, to Lieut.-Col. Hankey.

Parga, 31" March, 1817.

Sir,

I avail myself of a private opportunity to acquaint you, for his Excellency's information, that I still continue to receive accounts from the interior, from people whom I conceive worthy of credit, that some movements are at present taking place. The chiefs of the districts have been called to Ioannina, and couriers are passing in different directions.

It is impossible for me to be acquainted with the Vizir's ultimate intentions; but under these circumstances, I request the favour of having from his Excellency instructions how to act, in the event of the Pasha's forces entering this territory. Am I immediately to oppose force to force, or to wait their arrival within fire of the fort?

It may be proper for me to state, that if he should do so, about one-third of the inhabitants who now live outside the fort would take refuge within: that accumulation of people, without the means of supporting themselves, would greatly add to the difficulties which such a circumstance would create.

Auf diesen Brief gab Sir Thomas Maitland folgende Antwort:

Letter from Sir Thomas Maitland, to Lieut.-Col. de Bosset, dated Corfu, 2d April, 1817.

Sir,

I have received your letter of 31st March, relative to certain movements in the Vizir's country, and in consequence requesting to have from me instructions in the event of his sending a military force into the territory of Parga.

In the first place, you will permit me to say, that, whatever appearances may indicate, I can hardly conceive it possible that the Vizir can have any real hostile intention; for knowing, as he perfectly does, that the British Government

has come to the positive decision to cede Parga to the Porte under certain conditions, it does not seem to me to be in the smallest degree probable, that he would hazard embarking himself and the Porte in the consequences of an hostile aggression against Great Britain; and when he must be aware, too, that with a little time and patience, he will attain the object he has so long had in view, without resorting to such a measure.

I therefore own my opinion to be, that however accurate your information is relative to these movements, I conceive them to be solely made, not in the view of hostility, but they think (according to their absurd principles) by such demonstration, to force us to give up Parga within a shorter period than can be done with a due regard to the maintenance of the rights of the people in that place, and to what I believe to be his Majesty's decision upon the occasion.

As however, you ask from me, instructions in respect to an event which, though I conceive extremely improbable, yet undoubtedly is always to be kept in view, I can only say, that if the Vizir presumes to enter the territory of Parga, to take possession thereof with an armed force, you must in the first place represent the insult and indignity offered to the British Government by such conduct, and if that representation should produce no effect, you have in that case my full authority to repel such aggression, by driving any such force from the Parganot territory, to the doing which, however, you are solely to limit any military operation. When I say this, however, you will perfectly understand that nothing but absolute necessity is to warrant you in proceeding to extremities on the occasion.

You are too well aware of the nature and character of the Turkish government not to know that much may be done through wantonness and a mistaken zeal, but which is neither in fact meant or intended by the Porte, and I cannot recommend too strongly, that you should act with the most extreme caution, stating the truth of the case to whoever may command, in the plainest and simplest terms, and that you never do, upon any grounds, commence positive hostility, till you either have it in writing from the hand of the party employed against you, or that you have that species of convinction to bear you out upon the occasion, that it is the real intention of the Porte to force us into hostilities, and not what I suspect to be the case, a mere intention to see whether we may not be bullied into a premature cession of Parga and its territory by a tricking demonstration.

I rather suspect you will find upon inquiry that there has been for a considerable time a difference in regard to the ascertained boundary of the Parganot territory, and should this be the case, you are upon no consideration to enter into any measure of hostility in regard to the portion of territory so contended for. In short, the only footing on which you can repel any act of hostility, owing to the amicable relations which at present exist between the Porte and Great Britain, and on which you can alone be warranted to make any hostile attack, is the plea of necessity, and you must be able to shew two things upon the óccasion:

First, that you had attempted, in every possible mode, to get redress for the insult offered to Great Britain, in consequence of any hostile aggression which may have taken place.

Second, that all representations having been of no avail, that you are forced to adopt the measure of repelling the hostility offered, not less with a view to support the negociation now carrying on relative to Parga, than with the object of maintaining the honour and dignity of the British Government.

In stating all this however to you, you must clearly understand that nothing can be more at variance with my feelings, and I am convinced, more discordant to those of the British Government, than the embarking in hostility in respect to this matter, even under circumstances of considerable provocation: and I cannot conceive there is any chance either of an agent of the Porte or Ali Pasha proceeding to such extremity.

I recommend to you therefore the extreme of forbearance; but at the same time it is absolutely necessary that the honour and character of the British Government should not suffer from any undue regard to that recommendation, though it is the first in the minds of his Majesty's Government, and of myself, not to embark into any hostile act against the power of the Divan, without the most obvious necessity.

In your letters you always mentioned to me the Vizir, but upon the present occasion, however much we may be aware, that to him ultimately Parga will fall, still the Commissioner from the Porte is the only person with whom we can officially treat in regard to it. And though it is necessary that I in Corfu should endeavour to keep Ali Pasha in good humour, you at Parga must never mention his name — but that of the Commissioner nominated by the Porte, viz. Hamed Bey.

I have the honour, etc. etc. etc.

P. S. — I hardly think any thing can take place that will force you to act without first applying here, and this you are always to keep in view.

In short, nothing but the most indispensable necessity, and the grossest outrage, can warrant your repelling at once, without hearing from me, any attempt that may be made.

Ali Pascha trachtete aber weiter nach Thunlichkeit unter den Bewohnern Pargas, wo er mittels von dort verbannter Personen, die sich zu ihm geflüchtet hatten, einen gewissen Einfluss ausübte, Unruhen zu stiften und eine Partei für sich gegen die Engländer zu bilden.

John Cartwright, der am 31. März 1817 als Bevollmächtigter Englands nach Janina geschickt wurde, um die Uebergabe Pargas zu besprechen und sowohl über den Verkauf des Eigenthums der Parginier, wie über die Bedingungen ihrer Auswanderung zu verhandeln, war vom M. Parish begleitet, als Commissär, um die Zahlung für das Land der Parginier, die wegziehen wollten, zu empfangen.

Cartwright war einige Jahre hindurch Handelsmann in Constantinopel und dann Director der commerciellen Abtheilung des englischen Consulates in

Patras und Agent der Levante Compagnie daselbst gewesen; hier lernte er den Sohn von Ali Tepelen, Muktar Pascha, kennen. Kaum in Janina angelangt, stellte er sich zur Verfügung von Ali Pascha, der ihn mit allerhand Aufmerksamkeiten überhäufte. Inzwischen kam auch der Bevollmächtigte der Pforte Hamed Bey. Dieser, wiewohl scheinbar von Ali Pascha dazu bestimmt, schrieb im geheimen gegen denselben und vermehrte so den bereits auftauchenden Verdacht des Sultans gegen den Vezir.

Die Parginier befürchteten, dass, wenn Ali Pascha sich ihrer Stadt bemächtigt hätte, ihnen dasselbe Loos wie den Bewohnern Prevesas zugestossen wäre. Infolgedessen fügten sie dem ersten Artikel der Convention von Janina, die zwischen den beiden Bevollmächtigten abgeschlossen wurde, die Clausel bei, dass die Pforte den Werth der liegenden Güter jener Bewohner, die nicht in Parga bleiben möchten zahlen und zu den nothwendigen Auslagen für ihren Transport zu den Inseln beitragen würde.

Während die Verhandlungen fortdauerten, beruhigten sich die Parginier etwas, weil sie glaubten, dass ihr Land der Pforte mit den Bedingungen der Convention vom 21. März 1800 abgetreten worden wäre.

In einer Proclamation von Sir Thomas Maitland vom 7. April 1817, wird gelegentlich des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit, des Prinzen von Wales, damals Regent, Papas Janni Calluli aus Parga begnadigt, der auf Befehl des General-Lieutenants Campbell am 20. August 1815, wegen Complicität an Conspirationen gegen die Regierung verhaftet worden war.

Ali Pascha trachtete inzwischen, die Parginier weiter gegen die Engländer aufzuhetzen und De Bosset schrieb darüber am 4. April 1817 an Sir Thomas Maitland:

Letter from Lieut.-Col. de Bosset, to Sir Thomas Maitland.

Sir, Parga, 4th April 1817.

I have the honour to acknowledge the receipt of your Eccellency's letter of the 2d inst. which has conveyed to me instructions for my guidance in the event of any hostile attempt being made on this territory, to which in all cases I shall particularly attend.

I am fully aware that Ali Pasha too well knows his own interest, to attempt any thing that could be considered a direct insult to the British flag; but knowing the rooted hatred he bears towards the inhibitants of this place, it is not improbable, as on former occasions, that he should give orders by way of gratifying his revenge, which he would afterwards find no difficulty in denying. However, I feel myself perfectly easy with regard to the fortress.

Am 30. April 1817 schrieb De Bosset an Hankey den folgenden Brief:

Extract of a letter from Lieut.-Col. de Bosset, to Lieut.-Col. Hankey.

Sir, Dated Parga, 30th April, 1817.

I transmit to you, for the information of his Excellency, the statement of a man I had sent to the fortress of Aja, for the purpose of obtaining some

intelligence from that quarter. I have every reason to think that what he states is the real substance of the conversation he had with the Commandant of that Turkish fort.

That a coup de main against this fortress is at present intended, is, in my opinion, altogether improbable; but, I believe, that if the measures of precaution which have been adopted, had been neglected, the Vizir might have made the attempt.

The vigilance of the police, lately organized, as stated in my last letter, proves effectual in cheking a clandistine communication, and serves to keep in better order those who might otherwise become troublesome.

Considering that at this moment, a correct statement of the number of inhabitants might be useful, I have directed the persons lately appointed, to provide it. It has been completed with accuracy, and its result is contained in the paper which I herewith enclose.

I am now employed in obtaining a statement of the landed property of every individual, together with a description, and all particulars relating thereto. This may at some future day become useful, and it has at present the good effect of keeping the peopler in the belief that they are to receive the value of their lands, which Ali Pasha endeavours to make them suppose will never take place.

In my former letter I mentioned a sum which I recommended to be allowed to each of the persons lately appointed to the police, and the health office: since that time they have voluntarily come forward and declared their intention of serving gratuitously, in any way in which their services may be required; the clerk, however, having no property, and being much employed, I still trust that the salary recommended for this person may meet with his Excellency's approbation.

Am 17. Mai 1817 unterschrieb Cartwright mit Hamed Bey, dem ottomanischen Commissär nach zweimonatlichem Aufenthalt in Janina eine geheime Convention, um die Schätzung und Zahlung der Güter zu regeln. Dabei war namentlich der Secretär Alis, Manthos thätig und Bezande A. Changery, Sohn eines geköpften wallachischen Prinzen, der von Ali Pascha bei der Cession von Parga zum Dolmetsch von Hamed Bey ernannt worden war.

Convention signed at Ioannina, on the 17th of May, 1817, by the British and Ottoman Commissioners.

The cession of Parga and its territory to the Sublime Porte having been stipulated between the court of London and the Imperial court of Constantinople, through the interposition of his Excellency the English Minister at Constantinople, the undersigned, appointed commissioners for definitively arranging the indemnities to be made to those inhabitants who may intend to expatriate themselves, for the property which they will have to abandon, as well as for the expenses of their passage to the Ionian Islands; that is to say, Mr. John Cartwright, English Consul in the Morea, on the part of the British government,

and Hamed Bey, formerly Silihdar Kiatily, on the part of the Sublime Porte, have agreed to the following articles:

1st. The term of the cession of Parga and its territory shall depend on the realization of the aforesaid indemnities due to the inhabitants who may expatriate themselves; and the two commissioners engage to devote to the accomplishment of this object their whole attention, and to proceed in it with zeal and activity.

2d. For this purpose, after the signature of the present convention by the two commissioners, they shall repair without delay to Parga, to ascertain those inhabitants who may be determined on quitting their country; and to fix in an equitable manner the value of the property which they may have to abandon, as well as the amount ot the expenses of their voyage to the Ionian Isles.

3d. That they may be able to make this valuation in a prompt and equitable manner, the undersigned will procure the assistance of persons well versed in these matters as well of the Isles as of the continent.

4th. When the value of the property of the inhabitants who are to expatriate themselves shall have been ascertained and settled by the two commissioners, together with the amount of expenses for their passage to the Ionian Isles, the undersigned shall agree on, and fix the period when the whole sum shall be paid to the British Commissary appointed for this purpose, and after the said payment shall have been made, and the departure of the inhabitants effected, the English troops shall retire, and the place and territory of Parga shall be transferred to the Commissioner of the Sublime Porte.

In faith whereof, the two Commissioners have signed the present convention, and have affixed the seals of their arms.

Done at Ioannina in the year of the Hegira one thousand two hundred and thirty-two, the third of the moon of Rerêpe, and the year of the Christian Æra 1817, on the 17th of May.

(Signed) John Cartwright.
Hamed Bey.

Beide Abgesandten sollten sich nach dieser Convention nach Parga begeben, um die Zahl derjenigen, die nach der Cession wegfahren wollten, zu ermitteln, damit ihre Güter von ehrenhaften Männern geschätzt werden würden, von denen die eine Hälfte aus den Inseln, die andere aus dem Epirus gewählt werden solle. Der Bevollmächtigte der Pforte werde gleich dem Repräsentanten Englands den Werth und die Auslagen zahlen.

Auf die Frage Cartwrights nach der Zahl der Familien, die wahrscheinlich aus Parga zögen, und dem annähernden Werth der Güter, schrieb ihm der Commandant nach Janina, dass, wie es scheint, niemand bleiben würde, und dass der Verkauf eine Summe zwischen 400—900.000 Pfund Sterling ergeben dürfte.

De Bosset befrug nämlich darüber die Parginier und alle erklärten einstimmig, dass sie entschlossen wären, auszuwandern. Er liess nun die Oel-

bäume, Weinstöcke, Felder, die privaten und öffentlichen Häuser und die Kirchen unter seiner Ueberwachung numeriren und schätzen, die Preise im Detail aus verschiedenen Registern notirend.

De Bosset hatte 24 der verlässlichsten Bürger ausgesucht, indem er behauptete, dass keine richtige Schätzung stattfinden konnte, ohne die Meinungsäusserung jener, welche die Dinge des Landes gut kannten und er bewog die Bevollmächtigten, die pargininischen Schätzmeister mit sich zu nehmen, denen er anordnete, den Preis der liegenden Gründe festzusetzen, der auf 2 Millionen Thaler stieg. Die Schätzung wurde ausgeführt mit Rücksichtnahme auf die alten Verträge, verschiedene Gerichts-Urtheile und die Renten. Alles wurde so geschätzt, wie wenn die Parginier freiwillig ihren Freunden zu Friedenszeiten ihre Güter verkauft und sie sich nach dem Gesetz das Rückkaufsrecht vorbehalten hätten. Die Zahl der Oelbäume, aus welchen das beste Oel der Levante gewonnen wurde, stieg auf 81.000 und mit jener anderer Fruchtbäume noch mehr, welche nach dem gewöhnlichen Preise auf dem Continente und den Inseln von etwa 2 £ per Baum, an 200.000 Pfd. Sterling werth waren. Aus der Gesammtschätzung der Güter ergab sich, auf einen sehr mässigen Fuss gestellt, eine Summe, die 500.000 Pfund überstieg. Sicher ein kleiner Betrag für eine gutgebaute Stadt, die fast 4000 Einwohner enthielt und Ortschaften mit noch mehr anderem Besitz, in einer Ausdehnung von fruchtbarstem Terrain, in einem Flächenausmaass (Umkreis) von 20 Meilen. Mit dieser Summe jedoch wären die armen Bewohner zufrieden gewesen, nicht ebenso jedoch Ali Pascha, der seine Truppen an die Grenze schickte und den Einwohnern allerhand androhte. Bei der Ankunft von Cartwright, der in directer Correspondenz mit Ali Pascha und Sir Thomas Maitland stand, schickte ihm der Commandant alle Register, die jedoch nachträglich von Maitland als nichtig erklärt wurden, da sie ohne die nothwendige Autorität gemacht waren. Wie Hamed Bey sich Parga näherte, umzingelte Ali, der die Schätzung als übertrieben betrachtete, das Territorium mit starken Truppen.

Wie die Verhältnisse in Parga waren, zeigt uns am besten folgender Brief:

Letter, from Lieut.-Col. de Bosset, to J. Cartwright, Esq.

Parga, 3d May, 1817.

Sir,

Yesterday I received your two letters of the 27th and 29th ult. together with one for Mr. Meyer, and another for Malta, both of which were sent to Corfu the same day. They arrived here safe, and without any suspicion of having been opened.

In answer to your inquiries, I beg to inform you, that it is my opinion that but very few individuals, if any, will remain at Parga after the cession; and that even those who may be of the Vizir's party will abandon the place, if they cannot previously find an opportunity of shewing their zeal in his cause. It is further my opinion, that the small number who might ultimately be induced to remain, will be of those who have the least property.

According to a detailed statement of the population, which I have caused to be made (a copy of which I enclose) the number of inhabitants of every description amounts to 3.040, forming about 800 families.

I am this moment occupied in getting a return as detailed and correct as circumstances will admit, of the nature, extent, and value of the landed property of every one; but previous to its being completed, which cannot be before eight or ten days, I cannot, with any degree of accuracy, give you an idea on the subject. All I can say at the present is, that according to the information I have been able to procure since my arrival, the value of the landed property and houses, situated within this territory, may be computed at about 4 to 500.000 L. sterling; but it is the opinion of most of the inhabitants that its value may be estimated at much more. I beg this, however, to be understood as an opinion only, as in this country there is no document to go by. The paper alluded to, which I will send as soon as possible, will, I hope, place this matter in a clearer point of view.

I observe, it is your opinion, that no impediment has been put in the way to your receiving the letter which I directed to you on the 30th March. The perusal of the enclosed deposition of the bearer thereof, which I think it material you should be acquainted with, may probably induce you to think differently. I do not mean to say the statement of the messenger is correct in every respect, or that he has done his duty with fidelity. On the contrary, I am confident he has been bribed, and that he has had two interviews with his Highness. Of this infidelity I am so well convinced, that he has been detained in prison since his return, without having communication with any one; and it is my intention to send him to Corfu.

I am transmitting a copy of my letter of the 30th March, together with the paper that accompanied it. Since that time various attempts have been made, and one is still making, to organize a party of the inhabitants against us. Had it not been for the measures adopted, and which it is my intention to persevere in, the powerful influence of money and promises would most probably have occasioned disturbances, which the Vizir thinks it his interest at all times to promote; imagining, probably, that by any acts of violence against the government and the garrison, the British might be induced to withdraw their protection. However, I am perfectly easy on this subject, having had time to take adequate precautions.

It may not be unnecessary to inform you, that forty Turkish artillerymen from Ioannina arrived yesterday at the fort of Aja, situated on the immediate limits of this territory; and that, according to information previously received, the officers, commanding the neighbouring districts, have been called to Iaonnina to receive orders, where they are at present.

I have, etc. etc. etc.

Inzwischen war Sir Thomas Maitland in Malta und der türkische und britische Abgeordnete waren laut der Convention, welche sie gerade in Janina

unterfertigt hatten, bereit, in das Territorium von Parga einzuziehen; sie zogen thatsächlich am 19. mit zahlreichem Gefolge von Türken dahin. Auf Befehl Ali Paschas wurden dem Gefolge der Bevollmächtigten alle jene hinzugereiht, welche aus ihrer Vaterstadt Parga infolge Verbrechens oder Verrathes verbannt worden waren. Ali stellte seinen Privatsecretär Manthos zur Verfügung der Bevollmächtigten unter dem Vorwand, ihnen als Commissionär zu dienen. Es waren im Ganzen an 250 Mann, welche den Befehl hatten, in Parga einzuziehen. De Bosset hielt sie aber mit Rücksicht auf sanitäre Massregeln, denen sie sich unterwerfen mussten, von Parga zurück und sie blieben in Margariti. Die Primaten erklärten dem Commandanten, dass, wenn diese in die Stadt eindringen, die aufgereizten Parginier zur Verzweiflung getrieben werden konnten. In Folge dessen schickte der Commandant eine Expressbotschaft nach Corfu an Colonel Patrik Stuart, der in Abwesenheit Maitlands das Commando führte und welcher die Admittirung der Abgeordneten zugab.

Während dieser Zeit schrieb wiederholt De Bosset an Cartwright und umgekehrt.

Letter from Lieut.-Col. de Bosset, to John Cartwright, Esq. at Margariti.

Parga, 22d May 1817.

Dear Sir,

By the arrival of Mr. Parish last night from Corfu, I have received letters from Colonel Stuart, by which he has communicated to me his intentions concerning your and Hamed Bey's reception; but as yet I am left in the dark with regard to the Convention, which I have only heard of, in conversation with Mr. Parish.

Colonel Stuart's letters are in reply to one of mine of 20th inst. I intend waiting the answer from head-quarters, previous to my admitting Hamed Bey and suite.

Herewith I transmit copies of my letters of the 20th and 21st, which will make you acquainted with my feelings and opinion on the subject.

Knowing the circumstances of this place as I do, I fell I should not be justified, if I did not try to place in a clear point of view, what appears to me to be the real state of this affair.

If it should still be ordered, that the admission of the Turkish agents and suite should take place, it will be necessary, previous to their entering this territory, that they should be made acquainted with the enclosed articles, to which they are inevitably to be subjected.

I know that these precautions cannot prevent the general consequences of the measure; but I must not neglect any thing in my power to obviate them as much as possible.

In regard to the entry of a suite of forty persons, it is a thing in every respect objectionable. It is therefore very desirable that you should use your exertions to diminish that number as much as possible; but what I consider to be equally material is that Hamed Bey should be made to fix a time for the

performance of his duty, and for his stay in the country (not exceeding twenty or thirty days), which will be the best plan that can be adopted to quiet the apprehensions of the Parguinotes at seeing a Turkish agent amongst them.

Mr. Parish, who has been able to form his own ideas, will give you further information on the subject. Notwithstanding, I particularly wish you would favour me with the interview spoken of in a former letter, before Hamed Bey leaves Margariti.

Letter from Lieut.-Col. de Bosset, to Colonel the Honourable P. Stuart, &c. &c.

Parga, 24th May, 1817.

Sir,

Since closing my letter of this date, the news of a Turkish Commissioner and suite being about to proceed here, has reached this place. It has, as I all along thought, caused the greatest dismay. The principal inhabitants have called on me, soliciting some information on the subject, when I availed myself of the opportunity of explaining to them the exact nature of the affair, as contained in your letters of the 21st Although I used every argument in my power to quiet their apprehensions, it has been impossible for me to persuade them that the Commissioners have no other view than the cession of Parga. The inhabitants believe, that even should a sum of money be agreed on, the Vizir would find an excuse for not paying it, and that the Commissioners never will quit the country, unless a positive agreement to that effect shall be concluded, fixing the exact number of days they are to remain, in case of the money not being forthcoming.

Into their opinion I fully enter; and therefore again take the liberty of recommending such a measure, which I consider indispensable in maintaining the confidence of the poeple, and consequently the good order, which, up to the present day, I have had every reason to be satisfied with.

P. S. I understand, that the Turkish Commissioner and suite expect to be entertained during their stay here, as Mr. Cartwright has been so at Ioannina. I beg for your directions on this subject.

Letter from John Cartwright, Esq. to Lieut.-Col. de Bosset.

Margariti, Monday, 26th May, 1817.

Dear Sir,

I had an interview yesterday with the Ottoman Commissioner's Interpreter, to whom I communicated the needful, respecting the entry of Hamed Bey, for which the final orders would not be given until a list of his suite was sent to Corfu, which I requested to have from him as soon as possible. He soon afterwards returned to me with a list, which I was surprised to see amounted to fifty-six persons. I expressed my surprise to him, and he then promised to call this morning and bring me a corrected list, which I now enclose, amounting to fifty persons. You will observe that the Interpreter's clerk is a Parguinote, and that two of the other three are only described by their christian names.

You will observe that the suite of Hamed Bey is only twenty-five persons, and that the persons who are to esteem the property amount to twenty-five, including their servants. I observed to the Interpreter, that the Pasha had never talked to me of more than four or five persons to esteem the property, and that in the estimate I had made a few days before our departure with himself, four persons only had been mentioned. — I have proposed that the different objects be valued separately, so that the estimators of the olives may first come in, and on their work being done they may retire, and the others be admitted. No good reasons were given against this plan, but I saw that it did not please Mr. Manthò.

I beg leave to remind you how necessary it is, that we do nothing which may authorize the Ottoman Commissioner to break off, and enable him to say that we have done any thing that might appear as an attempt on our part to prevent a fair valuation. Before other measures, I will therefore attempt to see you again, if possible alone. In your reply to this letter, you may request an interview for Wednesday morning, in the hope that your answers from Corfu may arrive. Bring somebody, therefore, with you, that I can talk with, while you are in discourse with the Interpreter, if he should come with me. I have told him, that Mr. Parish was waiting to go to Corfu with your list. If you wish to ask any particulars about the persons mentioned in the list, you will do well to bring a copy of it with you. You may if you please send the bearer back to-morrow morning, and I shall be glad that you send by him any letters which you may have received for me since yesterday.

Pray excuse the haste with which I address you.

I remain, &c.

(Signed) J. Cartwright.

Liste des Gens à la suite de Hamed Bey:

1 Le Commissaire Hamed Bey.
10 Ses domestiques et valets de chambre.
2 Cuisiniers.
1 Marmiton.
1 Palfrenier.
1 Son Dragoman.
4 Son écrivain Andrea Panza & ses trois domestiques.
1 Le Secretaire de S. A. le Vizir, Manthò, surintendant de Hamed Bey et de sa suite.
2 Ses domestiques.
1 Le Commissaire des Vivres.
1 Son domestique.

Estimateurs d' Oliviers.

1 Nicolas Calikiopulo Logotheti, de Vonitza.
6 Son écrivain & 5 domestiques, y comprenant son Cuisinier et son Palfrenier.

3 Janni, Andrea & Theodoro Panza, de Parga.
2 Hazi de Salona et son domestique.

Estimateurs de Vignes.

2 Alexis & George, de Vonitza.

Estimateurs de Jardins.

3 Muametco Mizo, Conzumba & Basile, d' Arta.
2 Leurs domestiques.

Estimateurs de Maisons.

2 Pierre et Zicos, de Iannina.
2 Leurs domestiques.

Estimateur de Terre à Cultiver.

1 Usta Issa, de Margariti.
1 Son domestique.

50 Personnes.

Inzwischen wurde von der Regierung in Corfu eine Proclamation erlassen unter dem Datum des 28. Mai 1817, betreffs der Abtretung Pargas an die Pforte und man gab De Bosset den Befehl, die hievon zugeschickten 70 Copien unter die Parginier aufzutheilen.

Proclamation on the Part of the Hon. Patrick Stuart, Colonel Commandant of the Forces of his Britannic Majesty in the Ionian Isles, and exercising the Office of Lord High Commissioner during the Absence of his Excellency the Lord High Commissioner of the United States of the Ionian Islands, etc. etc.

A convention having been made between the Courts of London and Constantinople, that Parga and its territory, on certain conditions, are to be ceded to the Sublime Porte, the inhabitants of those places are by these presents informed that two Commissioners appointed by the Courts above mentioned, to carry into effect the said cession, and particularly to agree upon the valuation of, and payment for, the property of all those among the Parguinotes, who might not be willing to remain in their country after the cession thereof to the Ottoman government.

To carry into effect the said valuation and payment, the Commissioners themselves are to repair to Parga, and to concur in the management of that affaire, with as much attention and dispatch as circumstances will admit.

As the British Government has engaged to protect all those among the Parguinotes who may be inclined to emigrate from their country, and to procure from them an equitable and just compensation for the property which they may leave there, it is expected, that during the time of the meeting of the said Commissioners, the most perfect subordination will be observed by all persons to the existing Government.

This thunderbolt, as fatal as it was unexpected by the unfortunate Parguinotes, spread general consternation among them, notwithstanding your assurances in the name of his Excellency, that all the families who might wish to expatriate themselves, would continue under British protection on emigrating to the Ionian Islands, and that their immovable property should be paid for, and an adequate time allowed to settle their domestic affairs in their country, which time should not be less than six months from the signing of the final treaty.

What compensation could be considered by the Parguinotes, in the smallest degree adequate to the abandonment of their dear native soil, for which they and their families dedicated their lives to maintain it in freedom; and what situation could they find in the Ionian Islands which might at all compare in fertility and richness with that of Parga? But nevertheless, passively obeying the superior orders of the protecting Government, they submitted with resignation, but with the deepest grief, to the adverse lot which awaited them, wishing thus to give a proof of their confidence in their benefactress, the British nation; and they all declared to you, Sir, that they wished to emigrate, that they might withdraw themselves from the most atrocious barbarities to which they have seen so many of their neighbours subjected.

In such a state of things they were waiting like delinquents, the moment when the capital punishment awarded against them was to be executed; but they learned, by means of the verbal communications made by you to the Primats, on the 24th instant, and also by the Proclamation of this day, that the final treaty of the Cession was signed in Ioannina, and that the two Commissioners, English and Ottoman, were to enter Parga, to ascertain the families who were desirous of emigrating, and then to proceed to the valuation and payment of their property.

This second notice completely overwhelmed the unfortunate population, who, having been informed of the number of the retinue attached to that mission, and being well aware, from experience, what is the stratagem of their persecuting neighbour, doubt not that such an operation on the part of the Vizir Ali Pasha is no other than a consequence of a most direful expedient to gratify his implacable hatred of this people, by their total ruin.

The inhabitants of Parga can bring proof, as clear as the light of day, of the insidious means continually adopted by the Vizir Ali Pasha to sow dissension among them, when none of his satellites could obtain entrance into the place. And who can doubt that now, when the most powerful organs of his sinistre designs are to enter the city, recourse will be had to intrigue, perfidy, and the most unheard-of treachery? The more so, because a part of their suite is composed of Parguinotes, proscribed by the French and English governments as guilty of felony against their country, through the corruption of Ali Pasha.

If it be required to ascertain the families disposed to emigrate, and to estimate their property, there is no need of so many authorities in the country, or of so numerous a suit, composed of the principal dignitaries of the Vizir Ali

Pasha: the wisdom of the government may easily determine a more simple and appropriate mode of proceeding, without ever permitting that the unhappy inhabitants of Parga shall be afflicted with the presence of their butchers within their walls. The Parguinotes are not afraid of meeting thousands of Turks as enemies; but they feel the most intolerable repugnance at the idea of seeing even a small number under the cloak of friendship.

Whereof, we, the most humble Primats of the families representing the devoted population, organs of the common will, venture again, for the relief of our feelings (though our prayers have been twice rejected) to make this representation to you, Sir, imploring that our obsequious entreaties may be communicated to his Excellency the Lord High Commissioner, in order that he as a father to so many unfortunates, may condescend to take our case in consideration, and thence make such regulations as the wisdom of government may deem meet, for deferring the entrance of the Turkish authorities into this place, until the inhabitants shall have evacuated it; because, Sir, as you have repeatedly declared that we are to be responsible for the good order and tranquillity of the population, we cannot in such a case answer for the consequences that may result from the plots of the enemy, and from the consternation of all the inhabitants, who testify, through us, their readiness to abandon their homes and country in the manner which you formerly pointed out to them, and thus to give the last proof of the attachment and fidelity of the Parguinotes to the British nation.

(Here follow the Signatures of Forty Primates.)

Zu gleicher Zeit schickten die Parginier mit dem Memorandum eine Commission nach Corfu; denn wiewohl De Bosset Kenntnis davon hatte, verweigerte er den Parginiern, das Memorandum zu übernehmen, und erklärte sich bereit, es bloss der Regierung überschicken zu wollen.

Die Commission langte am 1. Juni in Corfu an; aber statt des Obersten Stuart, der den Lord High Commissioner vertrat, sahen sie bloss den Secretär desselben Meyer, der sie am 2. Juni versicherte, dass die nötigen Maassregeln genommen werden würden, um ihre Interessen zu wahren; er sprach aber nicht von dem Gefolge des türkischen Bevollmächtigten und den parginischen Verbrechern.

Sobald Ali Pascha erfuhr, dass es den Bevollmächtigten nicht gestattet worden war, in Parga einzutreten, ordnete er dem Gouverneur von Ayà, der in Janina war, an, zu seinem Posten zurückzukehren und Truppen bereit zu halten. Er befahl weiter allen Hauptleuten der Zamurià, Soldaten zu recrutiren und sich an der Grenze von Parga bereit zu halten.

Lieutenant-Colonel De Bosset verfasste inzwischen verschiedene Artikel, welche von Maitlands Stellvertreter, dem Obersten Stuart in Corfu genehmigt wurden, wodurch die Zahl der Männer, die Hamed Bey zu folgen hatten, nur 36 betragen, von denen er Tauf- und Familiennamen bekannt geben sollte, um aus der Liste jene Parginier auszustreichen, die wegen Verbrechen verbannt worden waren, dass die Communication der Commissäre mit dem Festlande nur auf einer Stelle

stattfinden solle, und dass ihr Aufenthalt in Parga nicht über zwei Monate dauere, während welcher Zeit der Zweck ihrer Mission erfüllt werden konnte.

Articles to be delivered and explained to Hamed Bey, in the name of the Commandant of Parga, previous to his being admitted into that Town and its Territory.

Parga, May 28, 1817.

Art. I. That the number of individuals composing his suite shall not exceed thirty-six, which is on no account to be increased during his stay in Parga or its territory.

Art. II. That a correct list, with the names and surnames of every individual, composing the suite of Hamed Bey, not Musulmans, shall be given in and subject to approval.

Art. III. That himself and suite are to perform a strict quarantine of ten days.

Art. IV. That during his stay all communications with the main land are to take place from one point only, which will be fixed upon, and subject to the quarantine regulations; neither are any of the suite or messengers to pass the frontiers without permission, and without being subject to the same restrictions.

Art. V. That every individual attached to the mission be subject to such regulations of the local government, as are or may be established from time to time.

Art. VI. That the valuation of the houses, and the immovable property, situated within the fortress of Parga, is not to take place by the Ottoman Agents, until that of all the other property within the territory is completed.

Art. VII. That as the period of sixty days is considered more than sufficient to complete the valuation of the property of thoso who wish to emigrate, it is expected that Hamed Bey with his suite will withdraw from the territory of Parga after that period, till the money is ready to be paid; when he will be allowed to return to make the necessary payment and to conclude the object of his mission; but should the valuation of the property not be completed in sixty days, he will feel the propriety of retiring from the territory of Parga at the expiration of that time.

Cartwrigt gab Hamed Bey den Hauptinhalt dieser Artikel in französischer Sprache; sie lauteten:

Articles delivered by Mr. Cartwright to Hamed Bey, in the name of the Commandant of Parga.

Art. I. Que le nombre des individus de la suite de Hamed Bey ne doit pas exceder celui de 36, & que dans aucun cas ce nombre ne pourra être augmenté pendant le tems (!) de sa residence à Parga et son territoire.

Art. II. Qu'une liste exacte avec les noms et surnoms de chacun des individus de la suite de Hamed Bey, non pas Musulmans, sera remise au Com-

mandant de la place avant son admission dans le pays, et qu'en tout cas aucun individu natif de Parga, ne pourra être admis à sa suite.

Art. III. Quoique les loix de quarantaine actuellement en force à Parga, proscrivent l'admission d'aucun individu sans au(?) préalable avoir fait une quarantaine de 40 jours, Hamed Bey & sa suite seront admis après une stricte quarantaine de 10 jours seulement. Cette deviation aux loix établies dans le pays a pour object de faciliter autant que possible l'accomplissement de la convention conclue à Ioannina le 17 Mai, & comme pour cet arrangement le terme de 60 jours est envisagé comme plus que suffisant pour l'objet en vue, il est entendu qu' à l'expiration de ce terme les deux commissaires se retireront du territoire de Parga, & n'y rentreront que pour effectuer le payement des indemnités et pour la remise de la place, sauf les ordres ultérieurs que S. E. le Lord Haut Commissaire pourra emaner à ce sujet.

Art. IV. Que pendant le séjour des commissaires toute communication avec la terre ferme, ainsi que cela a lieu maintenant, ne pourra avoir lieu que par un point seulement, lequel sera fixé par le Commandant de la place, & qu'elle sera sujette aux loix de la quarantaine, et tous les individus attachés aux deux commissaires seront sujets aux réglemens (!) du gouvernement local ainsi qu'ils sont ou pourront être établis.

A true copy. John Cartwright.

(Here follows a liste of thirty-six persons, including Hamed Bey.)

Die Bevollmächtigten hatten von Janina die Schätzmeister mitgebracht, die ihnen Ali Pascha zugewiesen hatte. Am 4. Juni wurde der türkische Commissär mit seinem Gefolge mit allen Ehren, die seinem Range gebührten, auf Pargas Gebiet eingelassen und logirte in einem Kloster hinter der Umzingelung der Stadt, wo er 10 Tage in Quarantaine verblieb, während der britische Abgesandte schon am vorhergehenden Tage eingetreten war. Diesem brachten die Bewohner Pargas in gemeinsamer Vereinbarung gleich den Ausdruck ihrer Achtung und übergaben ihm folgendes von den Primaten unterfertigte Document:

Adress presented by the Primats of Parga, to John Cartwright, Esq. British Commissioner.

Parga, June 9th, 1817.

The free and faithful population of Parga were anxious on the moment of your arrival, Sir, to present their homage to the British Commissioner, who, following the impulse of the magnanimous British nation, has occupied himself for some time past in promoting their welfare.

Having dedicated themselves by their own choice to Great Britain, and having, at the risk of their lives, hoisted on their walls her glorious standard, they are absolutely determined to live and die under such mighty protection, even if it require the sacrifice of abandoning their country, as they will implicitly obey the ordinances of that government, which received them with open arms under its present auspices, and has with paternal care guaranteed them for more than three years.

Be pleased therefore, Sir, to receive through our Primats, representing the said population, this ingenuous and unalterable avowal, inspired by the firmest determination; and do not neglect to continue your beneficent disposition towards a people who would shed the last drop of their blood, rather than submit to the eternal tyrant, their persecutor.

(Here follow the signatures of thirty Primats representing the families, and of the Protopapa, or Head of the Church.)

Die Parginier weigerten sich jedoch trotz aller Bemühungen, auch dem türkischen Abgeordneten solches zu thun, da sie erklärten, unter britischem Schutze zu stehen und keine andere Regierung anerkennen wollten.

Wie Hamed Bey in Parga eintrat, wurden alle Häuser geschlossen und die Regierung war genöthigt, den Bewohnern zu befehlen, die Laden wieder zu öffnen und den Bevollmächtigten Victualien zu liefern. Der türkische Bevollmächtigte, von dem Empfange der Behörde sehr befriedigt, war sehr unangenehm berührt von dem Hass, welchen die Bevölkerung gegen die Türken zeigte.

In der Absicht, sich volksthümlich zu machen, waren die Türken geneigt, für alles, was sie kauften, viel zu zahlen, aber sobald sie in einen Laden eintraten, zogen sich die Eigenthümer gleich zurück und konnten lediglich durch behördliche Maassnahmen dazu bewegt werden, den der ottomannischen Mission angehörenden Individuen etwas zu verkaufen.

Die Schätzung war aufgehoben worden und infolge höheren Befehles bildete De Bosset eine Commission von neuen Individuen, um die Bäume und Häuser der Bewohner Pargas zu zählen, und theilte dem englischen Bevollmächtigten das Resultat mit folgendem Brief vom 9. Juni mit:

Letter from Lieut.-Col. de Bosset, to J. Cartwright, Esq.

Parga, June 9th, 1817.

Sir,

The commission which I appointed to register the fixed property of the inhabitants of Parga, has already finished its labours, by the first part of which it appears, that the olive trees amount to 81.322; the second contains the land property as well as houses of the inhabitants.

Fifteen persons properly qualified are at present employed under the same commission, to value every thing separately, which, when finished, will complete the object for which the commission was instituted.

As you have arrived here as British Commissioner for regulating the affairs relating to the cession of this place to the Ottoman Porte, I have directed the afore-mentioned commission to deliver all the documents to you, as they may tend in a great measure to facilitate your labours on this occasion.

Die beiden Abgeordneten sollten kraft der Convention von Janina, bevor sie noch das Territorium von Parga betraten, durch Proclamationen den Zweck ihres Kommens bekannt machen; sie warteten jedoch damit fast über einen Monat.

Am 21. Juni 1817 schrieb De Bosset an Stuart einen Brief, worin er ihm die Aufregung der Parginier ob dieses verlängerten Aufenthaltes mittheilte.

Letter from Lieut.-Col. de Bosset to Col. the Hon. P. Stuart.

Parga, June 21, 1817.

Sir,

I have the honour to inform you that Hamed Bey and suite are this evening to occupy their quarters in town, which are composed of seven houses, that have been purposely fitted up, and rendered as comfortable as possible, by alterations of various descriptions, according to the directions of his own people.

The expenses will not be considerable; but in every respect desirable to have been incurred, to prevent his having any motive for complaint.

The more I see he seeks for a pretext to deviate from the avowed object of his mission, the more I try to obviate any cause for discontent.

I have impressed upon the minds of the inhabitants, the necessity of observing a proper conduct towards the people who have come among them; but every thing will be useless; as when perfidy seeks its pretext, right or wrong will be matter of indifference. But the object which I consider of the greatest importance, is, that should the sinister views of Ali Pasha against the Parguinotes, be attended with success, malignity should not have it in its power to accuse the British agents of being instrumental to the most detestable conspiracy against an innocent people, who have, in full confidence, trusted their fate to the British nation.

Manthos war noch immer in Parga und Ali Pascha befahl, dass am 26. Juni 300 Soldaten nach Paramythiá zögen Zwei leichte Fregatten und über vierzig andere bewaffnete Fahrzeuge aller Art, auf welchen ausser den Matrosen ungefähr 800 Personen eingeschifft waren, standen in Prevesa bereit.

Nach reiflicher Ueberlegung veröffentlichten die beiden Commissäre ihre Proclamationen an die Bewohner Pargas.

Der englische Commissär bestätigte die Versicherung eines Ersatzes nach einer richtigen Werthschätzung der Güter der Auswanderer, wiewohl sich die englische Regierung in ihren Entschluss, ihr Vaterland zu verlassen, nicht hineinmischte.

Hamed Bey bat in seiner Proclamation die Parginier, ihr Geburtsland zu lieben, dort zu verbleiben und erklärte im Namen der Pforte, dass sie dort Freiheit, Sicherheit, Ehre, Achtung und volle Ruhe geniessen würden. Weder die englischen Behörden noch die Parginier konnten jedoch nicht erzielen, dass derselbe die eigene Unterschrift und sein Siegel diesem Documente beifüge, welches ohne diese Formalität nach dem türkischen Brauch werthlos blieb und den Zweifel der Parginier noch erhöhte.

Die Proclamationen lauteten:

Proclamation on the part of John Cartwright, Esq. his Majesty's Commissioner for the Affairs of Parga.

Inhabitants of Parga, Parga, 18—30 June, 1817.

The cession of Parga to the Sublime Porte has been announced to you by the proclamation of the 28th of last month. I arrived here with his Excellency the Ottoman Commissioner to carry into execution those conditions of the said cession which relate to you.

All those among you who are not willing to remain under the Ottoman dominion, and may be disposed to leave their country, are at liberty to do so; the British Government in no wise interferes with your determination, and claims no influence either one way or the other.

All those who wish to quit their country will have compensation for the property they may leave behind, at a just and suitable price after valuation, and they will also be paid their expenses for proceeding to the Ionian Islands.

Until a determination has been made as to what is fitting for those who may be disposed to depart from their country, the fortress and territory of Parga will remain, as at present, under the protection of Great Britain.

A register will be opened next Thursday, for the names of those who may wish to quit their country.

(Signed) John Cartwright,
His Britannic Majesty's Commissioner
for the Affairs of Parga.

Proclamation on the part of the most glorious Hamed Bey, Commissioner of the Sublime Porte, for the obedient attention of all the Inhabitants of Parga.

Parga, 18th June, O. S. 1817.

The total cession of the fortress of Parga and its territory, on the part of the British Government, to the Sublime Porte, is amicably and firmly decided between the two powerful courts.

The Sublime Porte has appointed me to receive the said fortress, and also to superintend the due sale, and just compensation of the property of those inhabitants, who may design to quit their country for ever, and, at the same time, to provide the expenses of their passage to the Ionian Islands; for which purpose, I am come into this country, with the Honourable Mr. John Cartwright, the British Commissioner. Patriotism and attachment to country, are natural to all the degrees of humanity, and certainly give sufficient force to all the hearts: therefore, I engage, on behalf of the Sublime Porte, that all those, who through the strength of this attachment, may remain in their beloved country, shall enjoy liberty of all kind, and every thing relative to their religion, without impediment, together with every security for their preservation, and the most profound tranquillity in all that regards their general condition, honour, and respect.

All those who have formed this determination, may freely, and without any suspicion, avow it, as, according to the engagement entered into with the

Sublime Porte, the British Government neither can nor will, by any means, interfere with the determination of any of the inhabitants of Parga.

Wherefore, and for the general information of all the inhabitants of Parga the above has been written.

In Folge dieser Proclamationen wurden alle Bewohner Pargas nach einander vor die Abgeordneten gerufen und alle erklärten ohne Ausnahme, dass sie, ehe sich den türkischen Behörden zu unterwerfen, ihre Heimath verlassen würden, selbst wenn sie alles verlieren sollten, was sie dort besassen und dass sie beim Verlassen ihres Geburtslandes auch die Gebeine ihrer Vorfahren mitnehmen würden, um sich nicht den Vorwurf zu machen, diese heiligen Ueberreste ihrem Feinde preisgegeben zu haben. Die allgemeine Parole war: »Verbannt umherirrend und arm, aber nie geknechtet«.

Ali Pascha sandte einen Abgeordneten nach Malta, um sich über das Misslingen seiner Bestrebungen und über die Hartnäckigkeit der Bewohner Pargas, die sich der Pforte nicht unterwerfen wollten, zu beklagen, darthuend, dass diese Bestrebungen vom Commandanten der Festung begünstigt waren.

Sir Thomas Maitland besuchte Corfu auf seiner Reise von Malta nach Italien anfangs Juli, verblieb aber daselbst nur drei Tage. Als er mit der »Wasp« ausserhalb Parga lag, schrieb er an Lieutenant-Colonel De Bosset, er möge an Bord seines Schiffes kommen, da er nicht zu landen beabsichtigte. Er konnte nur eine kurze Unterredung mit ihm haben und ihm den Zustand der Dinge in Parga schildern. Auf eine Einladung traf Mr. Cartwright mit Sir Thomas Maitland in Corfu zusammen und kehrte nach mehreren Besprechungen nach Parga zurück.

Die Primaten von Parga benutzten die kurze Anwesenheit von Sir Thomas Maitland in Corfu, um ihm folgendes Memorandum zu schicken.

Memorial from the Primats of Parga, to Sir Thomas Maitland.

1st July, 1817.

Excellency,

If the inhabitants of Ionia, tranquil in their own soil, are to enjoy the benefits daily imparted to them by the puissant nation, that protects them, through the means of your paternal care and solicitude alone, they ardently desire your Excellency's return. This auspicious moment cannot but be ardently wished for by a people whose existence in their mother country is so precarious, and whose residence depends upon your Excellency's power and authority, equally imperious and generous.

Yes, your Excellency, not only in our existence in our parent country precarious, but every thing will still be vacillating and uncertain, including even our domestic security, should you not come to our defence.

The Ottoman mission in our country, hath no other object than that of its annihilation, by procrastinating the execution of the measures determined upon by the two governments respecting the cession of Parga, inasmuch as its

presence has produced a complete stagnation in commerce, agriculture, and industry, which will inevitably terminate in the total ruin of the inhabitants. It is under these circumstances that we, the chiefs of the families and representatives of the population, do hereby humbly implore your Excellency, as the father of an equally numerous and unfortunate people, will be graciously pleased to adopt such measures as you may deem necessary and expedient for our security and welfare, so as to carry into effect the excellent intention of the generous British nation in our favour, and thereby destroy not only the insidious machinations of our persecutors, but also that black treachery which is so peculiar to his well-known ill-faith, we being all unanimously determined to die free under British protection, and thus immortalize amongst us the name of Sir Thomas Maitland.

(Signed by twenty-nine Primates.)

Inzwischen fuhr Sir Thomas Maitland nach Italien ab. Major-General Sir Frederick Adam, welcher mit Sir Thomas Maitland angekommen war, wurde inzwischen mit dem Commando der jonischen Inseln während der Abwesenheit des letzteren betraut, er richtete am 16. Juli 1817 folgenden Brief an De Bosset, dem wenige Tage darauf ein anderer folgte.

Letter from Major-Gen. Sir Frederick Adam, K. C. B. Lord High Commissioner pro tempore, to Lieut.-Col. De Bosset.

Corfu, 16th July, 1817.

Sir,

In pursuance of the instructions of his Excellency, the commander of the forces, Colonel the Hon. Patrick Stuart proceeds to take upon him the command and civil government of Parga, for the present, and you will be pleased to deliver them over to him accordingly.

Your local knowledge will be of much use to Colonel Stuart, and you will therefore be pleased to afford him every information he may require, while he continues at Parga.

Letter from Major-Gen. Sir Frederick Adam, to Lieut.-Col. De Bosset.

Corfu, 26th July, 1817.

Sir,

In consequence of Colonel Stuart having relieved you in the command at Parga, your presence there will no longer be required, and I have to request you will proceed to this place by the earliest opportunity; there are several subjects on which I am anxious to have the advantage of your assistance.

Dies geschah gemäss den Befehlen, die General Maitland zurückgelassen hatte. Der Commandant wurde, wie es scheint, durch Ali Paschas Einfluss, in der Meinung, dass er zu sehr zu Gunsten der Parginier gehandelt hätte, durch Colonel Patrick Stuart ersetzt. Das ganze Volk Pargas begleitete den opferwilligen De Bosset bis zum Strande, ihn bittend, als Vermittler zur Erleichterung

seiner Qual zu wirken. Colonel Stuart, der ihm am 18. Juli nachfolgte, verzichtete aber auf seinen Posten.

Cartwright kam auch durch Ali Paschas Einfluss nach Patras zurück und wurde zum Generalconsul in Constantinopel ernannt; Hamed Bey blieb in Parga, während nach der Convention sein Aufenthalt auf 60 Tage bestimmt war.

Nach einer viermonatlichen Tour in Italien kam Sir Thomas Maitland gegen Ende October nach Corfu zurück, besuchte Ali Pascha, der ihm in Prevesa entgegenritt, und beklagte sich über die Verspätung mit der Abtretung Pargas und über den übertriebenen Preis der Schätzung.

Maitland fand die Klagen Ali Paschas begründet und versprach ihm, dass eine neue Schätzung gemacht werden würde. Ein neuer Abgeordneter Ali Paschas sollte nach Corfu und andere Schätzmeister, sowohl türkische als jonische Agenten, theilweise Unterthanen Ali Paschas, theilweise Engländer, sollten nach Parga geschickt werden, um die definitive Cession Pargas in Ausführung zu bringen. Nach Corfu zurückgekehrt, schickte er Lieutenant-Colonel James Maitland, einen Verwandten von ihm, als Commissioner zur Regelung der dortigen Angelegenheiten, der in Parga am 2. April 1818 angekommen, eine Proclamation des Lord High Commissioners veröffentlichte.

Einem Briefe vom 27. März 1818 schliesst der Consul Grattagliano (Archiv von Neapel) diese Proclamation des Lord High Commissioners Maitland an die Parginier bei, worin er ihnen mittheilt, dass die Seestadt, Festung und Territorium von Parga von der englischen Regierung der Pforte abgetreten worden war und hinzufügt: Circostanza questa che seco trae la quasi generale emigrazione di questa popolazione di circa 700 abitanti.

Folgende ist die Proclamation, welche zu diesem Behufe am 20. März 1818 von Sir Thomas Maitland ausgefertigt wurde:

Proclamation on the part of his Excellency the Right Hon. Sir Thomas Maitland, etc. etc. etc.

Corfu, 20th March, 1818.

A definitive stipulation having been made between the two Courts of London and Constantinople, pursuant to which, the place of Parga, and its territory, are to be ceded to the Sublime Ottoman Porte, on the conditions and in the manner announced to the inhabitants of the same, in the proclamation published at Parga, by the British authorities, in the month of May, 1817:

And as, in conformity to the convention signed for that purpose, in Ioannina, by the two respective Commissioners, the said convention ought to have been, without the smallest delay, carried into execution, and accomplished in the most just and equitable manner:

And as unforeseen difficulties have arisen, and complaints have been consequently made on the part of his Excellency the Ottoman Commissioner, by reason of which the execution of this unalterable disposition has been unfortunately delayed until the present time:

Therefore, his Excellency the Lord High Commissioner of his Britannic Majesty, cherishing a sincere desire to terminate this affair in a manner conformable to the intention of the two governments, declares by these presents, that, as the place of Parga and its territories must be irrevocably ceded to the Sublime Porte, all those inhabitants, who may be disposed to expatriate themselves, must, in the presence of the two Commissioners, make a declaration of such intention, within the term of fifteen days after the publication of these presents; that after such declaration their respective property shall be justly and equitably valued by the two Commissioners, assisted by appraisers, chosen on either part, on a reciprocal agreement; it being well understood that any valuation hitherto fixed without the necessary authorization, is held to be null and of no force, in whatever regards the articles of the said convention; and lastly, that the amount shall, after being liquidated and fixed, be, within a convenient period to be fixed by the two Commissioners, remitted to another British Commissioner appointed for the purpose, according to the fourth article of the said convention, when it shall be distributed among the emigrants at the time of their expatriation, according to the value of their property.

It is also declared, that all those inhabitants of Parga, who may determine to remain in their country, may, at any time they think proper, make known that determination; the more so, as the British Government is not interested in the alternative as to whether the emigration takes place or not, and will grant to them its full protection until the moment when the cession shall be made to the Sublime Porte; and will extend the same protection to those who may determine to emigrate.

Vier Tage nach der Veröffentlichung dieser Proclamation erliess der Commandant von Parga, Lieutenant-Colonel James Maitland eine andere, mittels welcher er die Bewohner aufforderte, auf besonderen Wunsch des Paschas, feierlich ihre Absicht vor den Abgeordneten beider Nationen bekannt zu geben, ob sie bleiben oder ihr Vaterland verlassen wollten.

Proclamation of Lieut.-Col. James Maitland, Commandant and Chief of the Government of Parga.

Parga, 6th April, 1818.

Conformably to the proclamation of his Excellency the Lord High Commissioner, dated Corfu, the 20th March, 1818, and published on the 2d inst. be it generally known:

That, commencing from Tuesday next, the 7th of April, and from that day to the 17th inclusive, the said Lieut.-Col. James Maitland, and his Excellency the Ottoman Commissioner, will receive the declarations of those inhabitants of Parga, who may intend to expatriate themselves, and also of those who may wish to remain in their native country.

The declarations will be received daily during the above-mentioned period, from 11 o'clock in the morning, until 2 in the afternoon, at the quarters of the British Commissioner.

The present proclamation shall be translated into the Greek language, and published officially at the usual places for general information.

Die Entscheidung der Parginier lieferte dasselbe Resultat wie im vergangenen Jahre, so dass nicht ein einziger gefunden werden konnte, der das Land nach der Cession nicht verlassen wollte.

Einstimmig antworteten alle Parginier: »Wir ziehen vor, auf fremder Wüste frei zu leben, als Diener im Vaterlande zu sein.«

Es musste mithin zur neuen Schätzung geschritten werden. Maitland ernannte seine Schätzmeister und Ali Pascha that dasselbe. Lieut.-Colonel James Maitland erliess darüber folgende Kundmachung:

Notification on the part of Lieut.-Col. James Maitland, Commandant and Chief of the Government at Parga.

Parga, 20th May, 1818.

The appraisers of property, appointed on the part of the Sublime Porte, and on that of Great Britain, having, conformably to the Treaty of Ioannina, met at this place, the inhabitants are hereby informed, that they are to be present in their respective possessions, at such stated time as may be convenient to the respective arbitrators, of which due notice will be given them by the head of the police; and the proprietors are to provide themselves with an inventory of their immovable effects. The object of this measure being to afford the greatest facility to the proceedings of the respective agents, a member of the Primats of the families will accompany each of the parties, to answer any question which may be made to them on the subject.

The appraisers on the part of the British government proceeding to this valuation, are to have, under distinct and separate heads, an estimate of the property of each individual, who may have determined to expatriate himself, and another estimate of the churches and the lands belonging to them, as well as of the public buildings and other property belonging to the government and the community generally.

The present notification shall be translated into the Greek language, and published officially at the usual places for general information.

Das ganze Besitzthum der Bewohner wurde einer neuerlichen Schätzung unterworfen.

Es wurden zehn Tage bestimmt, vom 7. bis zum 17. April 1818, damit die englischen Schätzmeister dem Lord High Commissioner Sir Thomas Maitland die Schätzungen der Güter der Parginier bekannt geben und eine gleiche Zeit den türkischen Agenten, um den von der Pforte abgesandten Commissär zu informiren. Beide hatten ihre Schätzungen getrennt gemacht und nicht vor Mai 1818 vollendet. Die ursprüngliche Entschädigungs-Ziffer der Parginier von 500.000 Pfund wurde für die Privatgüter auf 276.075 Pfund herabgesetzt, während die Agenten Ali Paschas ihre Schätzungen gar auf 56.746 Pfund beschränkten.

Der türkische Commissär verweigerte die Werthschätzung der Kirchen und ihrer Besitzthümer, sowohl wie jene der Körperschaften und der Regierungsgründe von Parga. Lieut.-Colonel James Maitland erliess auf Ansuchen desselben eine Notification, welche die Werthschätzung der vorerwähnten Güter aufhob, bis andere Befehle erhalten worden wären.

Dies hatte zur Folge, dass die Bewohner Pargas eine ernste Vorstellung in den Hauptquartieren zu Corfu erhoben, zu Gunsten dessen, was sie als ihre heiligen Rechte betrachteten. Sie sagten, dass die Kirchen und andere vorerwähnte Besitzthümer das Privatvermögen verschiedener Familien bildeten, welche darauf dasselbe Recht hätten, wie auf andere Güter, welche ihnen von ihren Ahnen zurückgelassen wären, kraft der Documente, die sie besassen. Sie erklärten, was die Güter der Gemeinde betrifft, dass, wenn die Abtretung Pargas zur Ausführung gelangte, es aller Parginier Entschluss wäre, nach einem ihnen auf den jonischen Inseln überlassenen Puncte auszuwandern, um ein neues Parga zu errichten und das Ergebnis dieses obgenannten Eigenthums zur Errichtung neuer Kirchen ihres Glaubens zu verwenden. Sie ersuchten, dass auf dieser Basis die aufgehobene Werthschätzung eingeleitet werde, erfuhren aber, dass der Lord High Commissioner von Corfu nach Malta abgefahren wäre, ohne eine Entscheidung zurückgelassen zu haben, so dass lediglich die Werthschätzung von Privateigenthum vorgenommen wurde; auch bei dieser wurde vom ottomannischen Abgeordneten erklärt, dass solche Gründe, welche weder bebaut, noch Gebäude trugen, nicht bezahlt werden würden.

In Folge dieser Differenz fuhren die Corcyräer weg und so wurden die Arbeiten wieder unterbrochen. Vier Monate vergiengen auf diese Weise, so dass die Parginier sich Hoffnungen machten und fast glaubten, dass die Abtretung nicht stattfinden werde.

Wiewohl es im Vorhinein beschlossen worden war, dass der ottomanische Abgeordnete nach 60 Tagen seiner Ankunft die Aufgabe vollendet haben sollte, war Hamed Bey mit seinem Gefolge noch im Februar 1819 in Parga, wo er zwanzig Monate verblieben war.

Nach Maitlands Rückkehr erreichte Ali Pascha in der letzten Conferenz am 14. März 1819, welche zwischen ihm und dem Lord High Commissioner in Butrintò stattfand, bei welcher der neue Platzkommandant von Parga Richard Gubbins Maitland begleitete, dass die Schätzung abermals verworfen, die Entschädigung unwiderruflich auf 150.000 Pfund oder 666,666 spanische Thaler festgesetzt und die Auslagen auf die Rechnung der Parginier gestellt wurden.

Man gab als Hauptgrund der Herabdrückung des Entschädigungswerthes, dass die Summe auf einmal bezahlt werden würde, denn wie unter dem 8. März 1819 der Consul Grattagliano über die letzten Verhandlungen betreffs der Uebergabe Pargas berichtete, war dieselbe Anfangs in Raten beabsichtigt, er sagt: »die Schlussschätzung der Güter der Parginier erreichte die Summe von 1,200.000 Thaler. Durch das letzte Uebereinkommen zwischen Lord Maitland und Ali Paschas Gesandten wurde diese Summe auf die Hälfte reducirt, den Bewohnern

in vier verschiedenen Raten zahlbar; die erste bei dem Austritt der Bevölkerung und beim Einzuge der türkischen Truppen und die anderen drei von zwei zu zwei der folgenden Jahre.«

Noch ein Jahr zog sich die Sache hin, vielleicht in Folge der Schwierigkeiten, die Ali bereitete; durch den Wechsel des Geldes, die Miethe der Schiffe wurde die Entschädigung so herabgesetzt, dass die armen Parginier schliesslich nur 633.000 Thaler erhielten, die sich gemäss der Proclamation von Sir Thomas Maitland im Juni 1819 als Product der endlichen Schätzung ihrer Güter ergaben.

Nicht uninteressant ist, um einen Vergleich stellen zu können, folgende, mir von Giorgio P. Gironci, einem Nachkommen des als Agrimensor bei der Schätzungscommission thätigen Antonio Gironci, mitgetheilte Schätzung, da sie über viele dortige Verhältnisse Auskunft gibt und nach Aussage von Ciampolini in seiner »Storia del risorgimento della Grecia« besonders gewissenhaft sein soll. Gironci machte dieselbe aber so hoch, dass er, wie man sagte, in Folge dessen aus seiner Anstellung als Direttore generale delle opere pubbliche di Corfù qual ingegnere entlassen wurde.

Wir geben sie als interessanten Beleg per extensum hier bei:

Copia. Corfù, 11 Maggio 1818.

Signore Conte.

In virtù di una convenzione pendente fra le Corti di Londra e di Costantinopoli riguardante la cessione di Parga a quest' ultima, si rese necessario di eleggere una Commissione composta da varie persone onde agire in qualità di Stimatori dei Beni di tutti quegli Abitanti che desiderassero di partire da quella parte al momento che la Cessione avrà luogo per esserne dovutamente indenizzati.

Sua Eccellenza il Lord Alto Commissionario di Sua Maestà in virtù dei poteri di cui si trova rivestita, si compiacque perciò di eleggere una Commissione per valutare i detti Beni, composta da un Presidente e da quattro Membri, insieme ad un Agrimensore di professione, ad un Mastro Falegname, ad un Mastro Muratore, e ad un Mastro Tagliapietra.

In consequenza di ciò, sono incaricato d' informarvi che Sua Eccellenza si compiacque nominare la vostra Persona a Presidente della detta Commissione, perchè agisca di concerto colle altre quattro persone seguenti: cioè:

Sig^e Theodoro Pieri, Sig^e Nicolò Sauli, Sig^e Demetrio Cavassila, Sig^e Cristoforo Ricchi,	Membri (für die Landgüter).

Sig^e Anto. Gironci - Agrimensore, Sig^e Angelo Franchini - Mastro Falegname, Sig^e Anto. Solari - Mastro Muratore, Sig^e Paolo Salvani - Mastro Tagliapietra,	Assistenti (für die Baulichkeiten).

È desiderio di Sua Eccellenza, che il Presidente, i Membri e gli Assistenti debbano senz' alcun ritardo recarsi alla loro destinazione, e l' Eccellenza Sua è persuasa che la vostra Commissione sarà in grado di partire da qui alla volta del 14 del corrente al più tardi.

Al vostro arrivo a Parga vi compiacerete di consegnare la qui inclusa lettera al Tenente Colonnello James Maitland, Commandante di quella Guarnigione, dalla cui autorità dipenderà intieramente ed esclusivamente tanto la vostra Persona, come ogni altro Signore di quelli che vi accompagnano, per quanto riguarda l' affare di cui la vostra Commissione è incaricata.

Essendo state fatte delle rappresentazioni che l' Agrimensore e gli Artefici nel partire dalle loro Famiglie devono incontrare delle spese, ho l' onore di rimettervi cento Talleri per essere da voi impiegati a favore dei medesimi e di questa somma vi compiacerete tenerne un apposito Conto da essere presentato tostochè saranno terminati gli affari della vostra Commissione, che Sua Eccellenza si lusinga che compirete senza difficoltà, con spedizione e con molto credito di tutte le Persone che la compongono.

Ho l' onore di essere Vostro umilissimo Servᵉ:
Fred. Hankey, Segretario Privato.

Al Sigᵉ Spᵉ Theotoky Andrucelli, Presidente della Commissione degli Stimatori Britannici (Parga).

Am 17. Mai 1818 fuhr um 5½ Uhr Früh die Commission von Corfu ab und kam um 7 Uhr Abends nach Lefkimo. Am darauffolgenden Tag (18.) fand die Abfahrt um 4¼ Uhr statt und die Ankunft in Parga etwa um 4 Uhr Nachmittag.

Die Commission unter der Aufsicht von Lieut.-Colonel James Maitland, präsidirt von Spiridione Theotoky Andrucelli, fieng ihre Arbeiten am 8. (20.) Mai 1818 an und endigte dieselben am 16. (28.) Juni desselben Jahres.

Die Umgebungen Pargas unterschieden sich damals in folgende Bezeichnungen:

Denominazione	Chelandi (Zivoli),
»	Valto,
»	Evangelistra,
»	Rachi tu Baculi,
»	Rachi tu Psomà,
»	Vrissi tu Pavlu,
»	Trafo (A Levante della Parga),
»	Santa Marina,
»	Canali,
»	San Triffon,
»	San Nicolò,
»	Krionerò,
»	Zelianizza.

Werthschätzung der Häuser in der Festung.

0—100	100-200			200-300			300-400	400-500	500-600	600-700	700-800
75	138	124	185	249	224	225	394	424	539	612	702
58	132	139	153	265	297	271	364	490	565	606	710
49	127	148	171	262	221	246	380	442	512	632	707
93	116	189	189	201	220	226	330	492	531	647	765
98	108	124	112	213	234	219	398	485	504	685	707
98	119	103	170	235	269	279	305	414	566	604	
68	106	129	151	297	290	208	351	486	565	634	**800-900**
79	120	132	153	217	271	269	381	436	502	699	
74	188	197	142	225	211	259	324	479	582		
98	158	190	164	266	211	278	335	435	509		831
90	172	159	173	216	292	279	304	434	583		
79	181	141	157	287	240	292	312	426	574		
95	152	156	166	231	286	248	347	487			
97	114	177	164	224	279	213	316	485			**900-1000**
92	123	168	193	262	202	215	325	432			
76	172	144	123	262	284	207	348	445			
	116	196	150	219	270	228	325	469			959
	106	198	170	220	233	262	353	403			916
	178	108	193	235	257	252	373	400			950
	100	114	188	206	219	254	379	417			
	163	166	173	221	299	221	395	490			
	139	147	176	209	277	299	324	439			
	144	108	171	215	210	200	356	441			
	118	147	103	219	277	282	381	445			
	146	149	180	292	297	276	315	448			**über 1000**
	102	155	138	202	224	254	392	405			
	138	100	172	207	206	263	384	427			
	190	167	112	211	265	280	318	416			1055
	174	165	194	242	272	270	344	428			
	136	129	141	212	237	272	305	416			
	159	162	176	284	252	234	333	406			

1—100	100-200		200-300		300-400	400-500
	127	124	278	235	340	470
	128	101	225	239	337	452
	167	110	231	217	362	417
	128	105	290	209	382	499
	111	183	262	215	344	400
	124	165	219	201	386	443
	127	195	277	250	369	400
	198	147	291	230	307	411
	131	110	224	296	305	491
	156	135	204	238	391	405
	164	143	203	230	376	400
	107	159	268	233	389	419
	179	125	212	254	352	463
	165	115	231	248	353	485
	162	139	205	234	303	429
	171	143	238	293	323	437
	156	161	215	208	399	419
	164	149	204	261	396	403
	194	125	218	295	302	460
	151	129	277	217	319	409
	130	189	256	234	305	
	135		207	247	391	
	198		247	211	353	
	150		260	228	317	
	139		255	234	344	
	131		235	295	381	
	104		237	248	340	
	115		222	208	315	
	197		267	242	349	
	155		261		302	
	128		249		370	
					394	

Fortezza di Parga:

unter 100	. . . .	17
von 100— 200	. .	145
„ 200— 300	. .	153
„ 300— 400	. .	63
„ 400— 500	. .	51
„ 500— 600	. .	12
„ 600— 700	. .	8
„ 700— 800	. .	5
„ 800— 900	. .	1
„ 900—1000	. .	3
über 1000	. . . .	1

das billigste Haus . . Tall. 42
» theuerste » . . „ 1055

Werthschätzung der Häuser in der Vorstadt und am Meere.

100-200	200-300	300-400	400-500	500-600	600-700	700-800	800-900	900-1000	1000-2000	2000-3000	4000
148	267	328	458	571	667	749	824	948	1133	2540	3576
149	221	317	449	583	689	778	875	938	1914		
147	225	303	435	530	622	707	816	905	1885		
166	234	309	444	587	643	712	822	960	1831		
195	260	350	457	541	689	749	887	992	1009		
175	207	365	478	588	616	713	837	963	1105		
165	286	313	424	539	663	731	896	954	1055		
149	250	353	452	576	698	705	879	952	1202		
140	207	313	451	557	636	783	840	946	1252		
170	289	352	444	560	678	713	843	975	1469		
158	294	389	481	522	679	776	818	996	1690		
173	243	372	430	525	682	718	854	935	1017		
139	293	301	400	536	675	780	899	940	1376		
119	215	328	471	535	654	730	845	970	1060		
146	229	311	442	572	636	760	836	925	1509		
191	290	322	402	511	671	748	862		1222		
117	264	353	482	570	622	768	805		1004		
	267	304	480	572	648	748	851		1412		
	222	382	484	562	668	785	832		1037		
	221	377	402	538	641	742			1554		
	238	375	466	569	614	736			1039		
	264	381	408	524	641				1243		
	287	369	498	593	615				1161		
	271	325	477	543	665				1732		
	200	384	439	535	675				1016		
	208	312	446	511	683				1721		
	276	331	406	573	698				1372		
	214	342	456	579	620				1126		
	234	305	474	523	647				1052		
	270	377	483	520	603				1133		
	237	359	464	573	687				1025		

100-200	200-300	300-400	400-500	500-600	600-700		1000-2000
	209	380	449	540	636		1180
	208	385	492	536	638		1357
	270	303	410	547	677		1078
	257	336	490	566	645		1840
	230	315	493	531	605		1035
		355	498	550	645		1110
		311	442	589			
		390	452	500			
		344	439	525			
		353	451	547			
		320		584			
		312		520			
		371		581			
		367		527			
		376		512			
		391		500			
		335		549			
		331		593			
		347		508			
		342		563			
		350		556			
		345		526			
		348					
		352					
		361					

Nel Borgo ed alla Marina di Parga:

unter	100	1
von	100— 200	17
„	200— 300	36
„	300— 400	56
„	400— 500	41
„	500— 600	53
„	600— 700	37
„	700— 800	21
„	800— 900	19
„	900—1000	15
„	1000—2000	37
„	2000—3000	1
„	3000—4000	1
das billigste Haus	Tall.	119
„ theuerste* „	„	3576

* Fondaco, Grund 1210
Oelbehälter 840
in diesem Preise mitgeschätzt.

Articoli di Beni diversi	Qualità dei medesimi		Loro importo in Talleri, Lire e Soldi		
Olivari	Piante	80.447	Talleri	463.583	L. 15·5
Olivastri	„	9.486	„	4.770	„ 18·14
Agrumi	„	23.082	„	218.608	„ 20·12
Frutteri	„	13.012	„	30.326	„ 11·19
Alberi da opera	„	513	„	934	„ 8·5
Vigne	Misurate	1.324 = ¹/₄	„	58.917	„ 22·17
Terreni	„	1.128 = ¹/₄ = ¹/₂	„	15.510	„ 10·7
Terreni boschivi	„	1.556 = ¹/₄ = ¹/₂	„	11.909	„ 23·6
Macine	Numero	34	„	33.688	„ 10·13
Mulini	„	7	„	11.422	„ 30·—
Case di Campagna	„	41	„	7.186	„ 17·18
Case in Fortezza	„	463	„	127.392	„ 3·2
Case del Borgo	„	348	„	207.717	„ 19·9
Luoghi per Case	„	165	„	16.575	„ 8·5
Somma			Talleri	1,208.543	L. 22·12

Nelle soprascritte estimazioni furono esclusi, nè si comprendono i diritti delle Chiese sopra una parte dei beni tenuti in Colonia da alcuni abitanti.

Li Giardini e Broli a Parga, composti da Piante di diversa spezie sono tra grandi e piccoli al numero di Duecento trenta circa.

Le Chiese e Beni Ecclesiastici non furono valutati nelle presenti Stime.

Come pure non furono valutati li pendenti prodotti dei Beni estimati.

Im Ganzen wurden von Antonio Gironci und der ihm unterstehenden Commission angeführt: 492 Stabili nella Fortezza, 382 nel Borgo, 34 Macine, 7 Molini, 42 Case di Campagna, 51 Muri, Pozzi e Vasche, e 18 altre Fabbriche.

Es wurden 166 andere Plätze gemessen im Gesammtwerthe von über vierhundert Tausend Thaler.

N° 1	Molino	detto nuovo	nella	denominazione	Valto
» 2	»	detto Valto	»	»	Valto
» 3	»	detto Pezzalatico	nella	denominazione	Valtico
» 4	»	a Vangelistra	nella	denomazione	Valto
» 5	»	detto Trassa	»	»	Vangelistra
» 6	»	detto Cuzzomili	»	»	Vangelistra
» 7	»	tra gli Giardini	»	»	Traffo

dietro l' abitato di Marina.

Unter Muri, Pozzi e Vasche sind in sieben Fällen lediglich Brunnen zu verstehen.

Nach einer ungefähren Schätzung der Erträgnisse der Güter der Parginier, um als Leitfaden zu dienen, falls die Cession des Landes vor der Ernte der Bodenproducte stattfinden sollte, war das Resultat folgendes:

Natura dei Prodotti	Quantità di medesimi calcolata con approssimazione	Prezzo fissato a	Loro importo in Talleri, Lire, Soldi
Uve per vino . .	Barile . . . 600	Talleri . 4½	Talleri . . 27.000—
Granone	Moggia . . 80	„ . 4	„ . . 320—
Oglio	Zare . . . 500	„ . 3	„ . . 1.500—
Aranci e Limoni . .	Migliaja . . 2.500	„ . 6	„ . . 15.000—
Cedri	Numero . . 20.000	Gazzetta . 6	„ . . 363·21
		Somma . .	Talleri . . 44.183·21

Bauten innerhalb der Festung:

die Kirche von Santi Apostoli . .	Talleri	950	»	5	»	15
Kirche der B. V. Odigitrià .	»	3027	»	8	»	5
Kirche von Ayos Theodoros .	»	751	»	—	»	—
Kirche von Sant Isauro . .	»	414	»	12	»	15
Kirche von San Nicolò . .	»	1042	»	4	»	2
Kirche von Sant Andrea . .	»	474	»	27	»	15

Anstossend an die Odigitriakirche war ein Häuschen im Werthe von Talleri 619 » 11 » 5, bei Sant Isaura ein Häuschen im Werthe von 149, eines bei San Nicolò im Werthe Talleri 344 » 8 » 5.

Zugleich mit der Schätzung finden wir in dem Manuscripte von Gironci noch folgende Daten, die hier als Schlusszusatz Platz finden mögen:

Die Kirchen wurden von den Reichen gebaut; sie waren zumeist Eigenthum der Sippen oder Fare, häufig aber auch einzelner Familien, folgten in der Erbschaft und wurden, wenn eine einzige Tochter vorhanden war, sogar dieser hinterlassen. Die Muttergottes von Paleoparga blieb Jahrhunderte lang erbliches Eigenthum der Geistlichen-Familie Vassillàs. Das Fest derselben wird am 15. August gefeiert.

Jene Besitzer von Privatkirchen, welche ihre Kirchen verkaufen oder in Mitgift geben wollten, konnten dies thun, ohne dass von seiten der Civil- oder geistlichen Behörde oder der Gemeinde irgend ein Einwand erhoben worden wäre.

Familien, welche Kirchen besassen, waren die Dessillà, Pezzali, Verviziotti, Dimulizza, Stavelli, Vassillà, Maniaki, Zupani, Papirati, Zulati, Kaluli und andere. Nur fünf Kirchen gehörten der Gemeinde: Ayos Yerasimos, Aya Triada, Ayos Pandeleimon, die Panaya und Ayos Spiridonos.

Parga zählte mit der Umgebung etwa 50 Kirchen; sie vertheilten sich nach ihrer Lage folgendermassen:

In der Festung waren folgende Kirchen:

Ayos Andreas,	Eigenthum	von Dessillà,
Ayos Isavros,	»	» Stanella und Zorichi,
Ayos Nikolaos,	»	» Verviziotti und Verghi,
Profitis Ilias,	»	» Vranà,

Panaya,	Eigenthum	von	Vassilli und Dimulizza,
Ayos Theodoros,	»	»	Maniaki,
Ayos Apostolis,	»	»	Pezzali und Vassillà,
Ayos Elevtherios,	»	»	Pezzali.

Im Borgo waren folgende:

Ayos Spiridonos,			Gemeindebesitz,
Panaya,	Eigenthum	von	Vassillà,
Pantokrator,	»	»	Kaluli,
Christos isto Stavró,	»	»	Zupani,
Ayos Nikolaos,	»	»	Papirate,
Ayos Apostolis,	»	»	Pezzalate,
Evangelistra (Assunzione),	»	»	Pezzalate,
Ayos Dimitrios,	»	»	Stanellate,
Ayos Nikolaos,	»	»	Dessila (Protopapas),
Aya Marina,	»	»	Vassilate,
Ayi Anargyris,	»	»	Mavroianni und Siná,
Ayos Dionysios,	»	»	Mavroianni und Siná.

In der Umgebung Pargas waren folgende:

Panaya,	Eigenthum	von	Pezzali,
Ayos Nikolaos,	»	»	Dessila (Mastraca),
Ayos Spiridonos,	»	»	Dessila (Zekirate),
Vlacherena,	»	der	Gemeinde,
Evangelistra (Assunzione),	»	von	Dessila (Protopapas),
Ayos Pandeleimon,	»	der	Gemeinde,
Lambovitissa,	»	von	Pezzali,
Zilianizza,	»	»	Vassillà und Dimulizza,
Ayos Trifon,	»	»	Kaluli,
Ayos Michail,	»	»	Zulate,
Ayos Joannis,	»	»	Pezzali,
Ayii Seranda,	»	»	Dimulizza,
Aya Kiraki,	»	»	Leli,
Ayos Gerasimos,	»	der	Gemeinde,
Ayos Georgios,	»	von	Vraná,
Vlacherena (Immacolata),	»	»	Vassillà,
Profitis Ilias,	»	»	Zulá,
Aya Elen,	»	»	Kalulá,
Ayos Athanasios,	»	der	Gemeinde,
Ayos Nikolaos sti Caï	»	von	Dessila (Protopapas).

Auf den Inselchen waren folgende:

Analipsi,	Eigenthum	von	Dessila (Mastraca),
Aya Triada,	»	der	Gemeinde,
Ayos Nikolaos sto Vunó	»	»	Gemeinde.

Nomi di famiglie o Fare:

Ajovlassiti,
Arvanitacchi,
Anemojanni,
Alexi,
Atanassi,
Acachio,
Armeni,
Ardinghi,
Aronni,
Babo,
Bua,
Buro,
Bona,
Bojazopulo,
Baniacchi,
Balzo,
Bissa,
Badua,
Bogdano,
Bontigani,
Bulzuni,
Bussi,
Bellessini,
Bezzi,
Bacculi,
Calulli,
Chichizo,
Chiefalonìti,
Calispera,
Clozzoni,
Costati,
Criticò,
Colità,
Cazi,
Caludi,
Corcozacchi,
Cromidi,
Cozzimana,
Cucugliato,
Cucura,
Caffiri,
Cazzuri,
Canta,

Chiminà,
Calogeri,
Cracura,
Cutostelio,
Cocanello,
Colobita,
Corburo,
Chiladinò,
Capozari,
Catrosoldi,
Chiriacchi,
Cazzarò,
Clizzi,
Conofao,
Calanzi,
Cuzzostelio,
Culla,
Carà,
Carabezzo,
Condazi,
Calozi,
Cosmà,
Dessilla,
Dimulizza,
Duca.
Damianò,
Dimocosta,
Flascassoviti,
Foca,
Fanariotti,
Filippiù,
Fizito,
Gichira,
Giocalla,
Gini,
Gianni,
Gizzali,
Gerodiaco,
Giorgiojanni,
Gumeno,
Golina,
Giuppi,
Gelmechieri,

Gliara,
Gianachi,
Idromeno,
Larga,
Lambruschi,
Leca,
Logotetti,
Lubo,
Lambiri,
Lefteri,
Lumbo,
Lugarà,
Manganaro,
Mastraca,
Maniacchi,
Mavrojanni,
Marchetti,
Mangini,
Monastiriotti,
Moraìti,
Macrì,
Maragianò,
Manussi,
Messimeri,
Maistrali,
Nicocristo,
Nica,
Nanussi,
Nito,
Patera,
Psalti,
Pasco,
Polimeri,
Prifti,
Pano,
Petra,
Paravia,
Panajotti,
Pandasin,
Pezzali,
Postoli,
Perca,
Patricchio,

Pieroboni,
Psaria,
Papiri,
Ravandinò,
Riga,
Rodostamo,
Romano,
Soffò,
Stefanin,
Stamatello,
Sisimo,
Supano,
Sisa,
Steffanaro,
Sulla,
Serafin,
Stanello,
Serniotti,
Samoili,
Sofianò,
Spatàro,
Statera,
Surdi,
Stavro,
Turcacchi,
Tussi,
Todorin,
Topolianiti,
Tiligari,
Todosi, Todossi,
Verviziotti,
Vassillà,
Vergo,
Vranà,
Veronicchi,
Vlaccopulo,
Vareli,
Zuanati,
Zanello,
Zori,
Zanzari,
Zalepì,
Zulacà,
Zoni,

Nomi abbreviati che sogliono usarsi alla Parga.

Aidoni . . . . . che è lo stesso, che Donà, o Donato.
Bitti . . . . . Dimitri, o Demetrio.
Brosio, o Vrosio . . . . . Ambrosio.
Deppo, o Beppo . . . . . Iseppo, o Giuseppe.
Dino . . . . . Costantino.
Tollo . . . . . Cristodulo.
Visi . . . . . Alvise.

Adi 27 Aprile 1817.

Anagrafi di Parga nell' Anno e Mese suddetti.

Numero delle Case	Situazione	Uomini atti per l'Armi da 15 Anni in sopra	Uomini lontani	Donne	Fanciulli	Vecchj o Imperfetti	Totale
457	In Fortezza	458	91	505	544	16	1614
331	Nel Borgo	333	53	339	422	5	1152
788	Somma . .	791	144	844	966	21	2766
52	Albanesi rifugiati . . .	87	—.—	94	90	3	274
840	Totale . .	878	144	938	1056	24	3040

Nach dieser nicht uninteressanten Unterbrechung kehren wir zur Geschichte der Schätzungen Pargas zurück, von der wir, der leichteren Uebersicht wegen, bereits das Endresultat mitgetheilt haben.

Folgende war die in Corfu erlassene und am 4. März 1819 in Parga von Sir Tomas Maitland publicirte Proclamation:

Proclamation of his Excellency Sir Thomas Maitland.

Given at Corfu, and published at Parga on the 4th March, 1819.

Since the period at which, thanks to the united efforts of the High Allied Powers, the peace and tranquillity of Europe have been happily re-established, it was ever the firm and invariable determination of the British government to cede to the Sublime Porte the fortress of Parga and its territories.

To this effect a convention was entered into at Constantinople, the execution of which hath hitherto been retarded by various obstacles, of which the major part are now removed.

These obstacles arose not only from the causes which ever accompany a cession of this description, but also from various other circumstances relative to the peculiar situation of the place itself.

It was impossible for the goverment of his Britannic Majesty to effectuate the cession of Parga, without bestowing the necessary attention to the interests of its inhabitants, and more especially without combining a just and reasonable indemnification for such of them as should adopt the determination of abandoning the country, a measure not only of complete justice, but also of the most imperious necessity.

To fix the amount of such indemnification was, however, a matter of extreme difficulty, and which demanded a considerable time.

It was difficult on the one hand to establish some principle on which the appraisements might be founded; and on the other hand, it was necessary to provide some guarantee against the perfectly natural desire of the Parguinotes, to give a superior value to the property which they proposed to abandon.

It was not possible to admit as a principle whereon an appraisement might be founded, that the property in the town of Parga should be considered the same as the property situated in the United States of the Ionian Islands; and after the most mature deliberation, it was impossible to fix any sort of estimate by means which would have united all the considerations, the different points and the peculiar circumstances attached to all these operations.

Wherefore, after having maturely and deliberately weighed all these considerations together, with every point relative to this operation, his Excellency the Lord High Commissioner was induced to declare a mean sum for the amount of this estimate, and to signify to the Parguinotes, that it was proposed to them for the first time, and that a precise knowledge was given to them of the exact sum they were to receive on emigration, for the property by them abandoned. That consequently a new opportunity was offered them of definitively terminating such operation; observing, moreover, that the British government had no sort of interest in the result of such determination, whether it proved favourable to emigration or otherwise.

This indemnification cannot in any case or on any account be increased, and the maximum of the sum is fixed at £ 150:000 sterling, or 666,666 dollars; and it is material to observe, that this sum alone will be distributed, in case all the persons should emigrate, at least those whose names are inserted in the return of appraisements made by the surveyors of Corfu; and a proportionate diminution will be made in this sum, should any of the persons inscribed on he lists for departure adopt the determination of remaining, or in case of any claim arising relative to such valuations and appraisements as may be doubtful or ill founded.

The Parguinotes are, within ten days after the promulgation of the present Proclamation, to manifest their definitive decision to the chief of the government, in whose hands are deposited the registers of the appraisement made by the surveyors of Corfu.

All persons desirous of emigrating, are to take notice that the British government will not be subjected to any extraordinary expense for that object, and that they will receive the exact sum which will be inscribed in the definitive register now about to be opened, of all such persons as may adhere to their intention of abandoning Parga at the period of the cession to the Sublime Ottoman Porte.

By order of his Excellency,

(Signed) Fred. Hankey, Private Secretary.

(Signed) Richard Gubbins, Lieut.-Col. Commandant.

Die Parginier blieben erstaunt, trauten kaum ihren Augen und fiengen erst an es zu glauben, als Manthos, Alis Secretär, ihnen mit einem Lächeln die Ziffer sei sei sei wiederholte.

Am 15. März verkündigte das Oberhaupt des Präsidiums den Primaten mündlich, dass kraft der zwischen Ali Pascha und dem Lord High Commissioner getroffenen Vereinbarung ein Theil der turco-albanischen Soldaten des ersteren, ihren friedlichen Einzug in Parga halten würde.

Bei dieser unerwarteten Nachricht schickten die Parginier an Maitland ein Memorandum mit der Bitte, dass er wenigstens nicht gestatte, dass ihre Feinde ihr Territorium besetzten, bevor sie weggefahren wären.

Memorial of the Inhabitants of Parga, conveyed to his Excellency Sir Thomas Maitland at Corfu.

Parga, 15th March, 1819.

Excellency.

The Parguinotes have, during four whole ages, defended themselves, by the continual sacrifice of their own blood, against their neighbours the Turks.

In 1814 they voluntarily placed themselves under the protection of Great Britain, by planting on their walls its invincible standard, in hopes of constant security.

But since political events, completing the misfortunes of the Parguinotes, induced those, whose protection they implored, to deliver them up to the Turks, pursuant to treaties providing that all those who might not be disposed to remain in their country, should receive a just compensation for the value of their immovable property, and that the Turks should not occupy Parga until after the departure of the inhabitants, the latter submitted thereto with resignation, and lately saw the proclamation by which they are informed of the intended payment; small as it is, they consented to depart, ever relying on the equity of their sovereign king and protector for a more ample compensation hereafter.

To their great astonishment, notwithstanding, they learnt from the Commandant of Parga, and the British Commissioner, that the troops of Ali Pasha were take possession of Parga prior to the departure of its inhabitants.

This disastrous intelligence, my Lord, of the approaching entry of the Turks into Parga, has spread the utmost consternation amongst all the Parguinotes, and their minds are filled with the most violent despair at the bare idea of seeing their native soil prematurely trampled upon by their insidious, cruel, and implacable enemies: to prevent this, they preferred to abandon their beloved country, which they had so long preserved independent.

But, my Lord, resolved as the Parguinotes are, on emigration, they solicite your Excellency's compassion, imploring you not to suffer a single Turk to penetrate into Parga prior to the general departure of the whole of the population, men, women, and children, and that such departure may take place within the shortest periods possible, but more especially prior to the entry of the Turks into the place.

We entertain no doubt that our request will be favourably received, founded as it is on justice and expediency, and being perfectly conformable to the conditions of the treaty, as also to the assurances which the government has given us on all occasions.

Maitland versprach der Commission der Parginier, dass er den Einzug der Soldaten von Ali Pascha verhindern würde, bevor nicht die Entschädigungssummen ausbezahlt worden wären. Nach der Rückkehr der Commission der Parginier nach Parga, giengen etwa 20 Tage vorüber und die Bewohner dachten schon daran, mit der Ernte der Producte ihrer Ländereien sich beschäftigen zu können. Sie wurden aber plötzlich durch eine neue Proclamation von Maitland überrascht, womit der Einzug eines Theiles des türkischen Heeres verkündet wurde.

Proclamation of his Excellency Sir Thomas Maitland, etc. etc. etc.

Given at Corfu on the 4th, and promulgated at Parga on the 9th, April, 1819.

The period at which the delivery of Parga is to take place being rapidly approaching, certain definitive measures already agreed upon are to be executed, in order that the British government may put the Ottoman government in possession at the moment when the conventions antecedently established shall be carried into execution.

Amongst other measures, the British government has resolved to permit a small portion of the army of his Highness, the Vizir Ali Pasha, to enter the territories of Parga, and the commandant has already received the necessary orders for admitting these troops the moment the requisite dispositions for such operation shall be completed.

His Excellency, in adopting these measures, feels it incumbent upon him to give the Parguinotes the strongest assurance that a firm and vigilant protection will be afforded to them by the British government, so long as they shall continue to render themselves worthy thereof; and that the entry of the Ottoman troops ought not to furnish them with any ground for accelerating the abandonment of their country, unless it be their wish so to do.

Should any persons be desirous of quitting Parga prior to the entry of the said Ottoman troops on their territory, the commandant will furnish them with the means of so doing; but such intention must be manifested by them in person immediately after the promulgation of the present proclamation, in order that he may be enabled to procure them the necessary ships for their embarkation.

His Excellency deems it incumbent upon him to again repeat, that his wish is that the Parguinotes should not quit their habitations before the convention for the delivery be executed in all its parts.

By order of his Excellency,

(Signed) Fred. Hankey, Private Secretary.

(Signed) Richard Gubbins, Commandant of Parga.

Dies war aber entgegen dem 4. Artikel der ersten Convention von Janina vom 17. Mai 1817, in welchem stand, dass dies erst nach Zahlung des Werthes des von den Parginiern verlassenen Eigenthumes und der Reisespesen, welche durch die Abfahrt derselben aus Parga verursacht waren, stattfinden dürfe; hierauf solte sich die englische Garnison zurückziehen und die Festung und das Land Parga dem Bevollmächtigten der Pforte übermittelt werden.

Am 10. April wurde durch den Befehlshaber der Garnison Lieut.-Col. Richard Gubbins den Parginiern verkündigt, dass die türkischen Truppen nach der mit Ali Pascha getroffenen Uebereinkunft einzurücken berechtigt waren, dass jedoch englische Truppen bleiben würden, bis die Auswanderung vollendet wäre. Wie die Parginier diesen Aufruf erhielten, der durch das Erscheinen einer grösseren Zahl englischer Soldaten bestätigt wurde, geriethen sie in Verzweiflung und gaben nach einer Berathung dem englischen Commandanten einstimmig zur Antwort, dass, wenn ein einziger Türke in dieser von ihnen noch bewohnten Stadt eintreten würde, bevor sie sie verlassen hätten, sie ihre Kinder und Weiber umbringen und sich bis zum letzten Blutstropfen vertheidigen würden, gegen irgend eine Gewalt, ob türkisch oder christlich, welche ihr Anrecht zunichte machen würde.

Da es schien, dass ihre verzweifelten Absichten bestimmte waren, schickte der englische Commandant Lieut.-Colonel Gubbins, dem sie nicht mehr gehorchten, durch einen Engländer, der vom Winde begünstigt, rasch nach Corfu segelte, eine Information zu dem Lord High Commissioner, der von dem Entschlusse der Parginier unterrichtet, mit ihm sofort den General Frederick Adam, der wegen seiner Liebe für die Griechen bekannt, und dessen Frau Nina Palatianò aus Corfu war, nach Parga schickte, das sie am 15. April erreichten. Adams soll die Ruderer seines Bootes aufgemuntert haben, um nicht zu spät anzukommen. Er lud sogleich die Primaten und die Geistlichkeit, die ihn empfiengen, ein und trachtete nun die Parginier zu überreden, nicht früher wegzufahren, bevor nicht die Ratification des Vertrages betreffs der jonischen Inseln von Constantinopel angekommen wäre und Ali die Summe der stipulirten Entschädigung deponirt hätte. Er sagte, dass Vereinbarungen mit dem Vezir gemacht worden waren, kraft deren die Avant-Garde, statt in die Stadt einzuziehen, in einem Kloster, etwa eine halbe Meile von der Stadt, stationirt werden sollte.

Die Primaten protestirten dagegen und sagten, dass sich das Volk so lange ruhig verhalten würde, als die Türken ausserhalb der Grenzen blieben, widrigenfalls das beabsichtigte Vorhaben ausgeführt werden würde. Adam überredete sie, zu warten, und schickte zu den Vorposten, wo man die gewünschte Verlängerung zugestand, beruhigte etwas die Gemüther, versprach ihnen, ihren Entschluss dem Lord High Commissioner neuerlich mitzutheilen, und kehrte am selben Tag nach Corfu zurück, um die nöthigen Transportmittel zur Auswanderung zu besorgen. Da diese jedoch nach fünf Tagen nicht eintrafen, wurden seitens der Parginier Boote aus allen benachbarten Häfen beschafft, um die Bevölkerung zu den Inseln zu bringen, und so entschlossen sich die Parginier, an den heiligen Tagen der Passion wegzuziehen.

Thatsächlich schritten in den ersten Tagen des Mai die Truppen Ali Paschas daran, Parga zu besetzen und ein Befehl des Lord High Commissioner verkündigte, dass der 10. des Monats zur Abfahrt der Bewohner bestimmt war. Am 9. Mai hatte die Wache von Parga den Befehl erhalten, die Stadt den Türken zu übergeben und am 10. Mai des Jahres 1819 sank bei Sonnenuntergang die englische Flagge auf den Höhen von Parga. Die Parginier sollten alles an Ort und Stelle belassen, was an Früchten vorhanden war, und auch die Geistlichen sollten aus den Kirchen weder Geräthe, noch Reliquien, noch Bilder entfernen; aber sie hielten sich nicht an dieses Verbot. Achthundertneununddreissig Häuser mussten sie verlassen. Alle bezeichneten den Eingang mit einem Kreuz und zogen nun, als letzte Hilfe zur Mutter Gottes von Parga, als eine Stimme aus dem Grunde des Sanctuariums sie mahnt, dass die Ueberreste der Verblichenen nicht abgetreten sind und da stürzen alle zu den Kirchen und Friedhöfen, öffnen die Gräber, graben die Gebeine und Ueberreste ihrer Väter aus, legen alles, was sie nicht mitnehmen können, auf einen grossen, am Platze aus Olivenholz hergerichteten, lodernden Scheiterhaufen und verbrennen alles, oder vergraben es — namentlich in den Höhlen bei Krionerò — an geheimen Plätzen; nehmen zur Erinnerung bloss in Säckchen die Asche oder die Gebeine. (Nach einigen Berichterstattern hatten sie dies schon seit Tagen, bereits am 15. April, zu thun begonnen.) Nachdem sie die ganze Nacht gewacht hatten, waren bei Anbruch des folgenden Tages die Leute, die ihre Häuser verlassen hatten, am Strande zerstreut, damit beschäftigt, irgend ein Uebriges aus ihrem Heimathslande mitzunehmen. Einige eine Handvoll von Erde ihrer Güter; die Frauen und Kinder sammelten Steine und Muscheln und versteckten sie im Busen. Die Reicheren vertheilten unter die Armen Victualien, damit sie nicht ganz entblösst in die Fremde kämen.

Die Parginier knieten nieder, um zum letzten Male das Land ihrer Geburt zu küssen und mit Thränen zu benetzen. Noch einen Blick warfen sie vom Strande auf ihre theure Heimath und als eine Stimme ertönte: »Die Türken!«, die man auf den Höhen des Berges Pezovulo erblickte, stürzten alle in die kleinen Fahrzeuge, die dort vorhanden waren. Die Fregatte »Glascow« kam zugleich aus Corfu, um die Parginier einzuschiffen und die Einschiffung begann. Der Ausgewanderten waren 2700. Mit der Morgenbrise zogen die Bewohner Pargas davon, Freiheitslieder singend. Die englischen Frauen und Kinder fuhren nach Paxos.

Wie man sagt, zogen die meisten Parginier am Charfreitag von Parga weg und in Corfu, wohin die meisten kamen, ist der Fluch in Gebrauch geblieben: »Dass Dir schlechte Ostern kommen, wie den Parginiern«. Sicher ist es, dass sie nicht auf einmal wegzogen. Der Consul Grattagliano berichtete unter dem 8. April 1819, »dass die Bewohner Pargas eiligst ihre Wohnungen verlassen und sich auf die jonischen Inseln flüchten. Ende des Monats werden die Truppen von Ali Pascha in Besitz der Festung, Stadt und Territorium von Parga gelangen, sie werden aber niemanden von der Bevölkerung finden, welche auf 6000 Einwohner geschätzt war«. Die einmalige totale Abfahrt der Parginier ist mehr

ein Coup d'effet vieler Schriftsteller und nur die am längsten gebliebenen zogen zusammen weg.

Die Parginier waren nicht mehr in Parga, sie wurden jonische Bürger, aber sie bildeten noch in Corfu, wo sie sich vereinigten, eine Gruppe für sich, deren weitere Geschicke wir in einem eigenen Capitel behandeln wollen.

Sei jetzt wieder von der Geschichte Pargas die Rede.

Um 5 Uhr Früh wurde die türkische Flagge auf der Festung vom einstigen Frei-Parga gehisst. An diesem elften Mai traten die Türken in die öde Stadt ein, wo alles in Einsamkeit und Stillschweigen gehüllt war und ein einziger Parginier war geblieben, ein gewisser Panajoti Zizina. Wie sich am 22. März 1819 England entschlossen hatte, seine Truppen zurückzuziehen, stimmte die Pforte zu, die Septinsularrepublik anzuerkennen und ratificirte den Vertrag von Paris, vom 5. November. Die englische Garnison aus Parga wurde auf eine Fregatte, nach Malta bestimmt, eingeschifft.

Aus folgenden Acten erhellt die Anerkennung der Pforte betreffs des englischen Protectorates der jonischen Inseln und der Einverleibung Pargas mit den türkischen Gebieten.

Pag. 234e. sequents.

Firman des Sultans anerkennend das Protectorat von Gross-Britannien über die jonischen Inseln und jonischen Unterthanen.

Constantinopel, 24 April 1819.

Acte de Ratification de la Porte Ottomane, de la Cession des Iles Joniennes à la Grande-Bretagne et de celle de Parga à la Turquie. — Constantinople, le 24 Avril 1819.

Nous par la grâce du Suprême Maître des Empires, du Fondateur immuable du solide Edifice du Califât, et par l' influence miraculeuse du modêle des Saints, du soleil des 2 mondes, notre grand prophète Mahommed Mustapha ainsi que par l'assistance coopératrice, de ses disciples et successeurs, et de toute la série des Saints.

(Chiffre.)

Sultan, fils de Sultan, et Empereur, fils d'Empereur Mahmoud Han, Vainqueur, fils d'Abdul Hamyd Han, vainqueur dont les nobles diplômes sont décorés du titre Souverain de Sultan des 2 terres, et les actes suprêmes du nom d'Empereur des 2 mers, et dont les devoirs, propres à notre dignité Impériale, sont l'administration de la justice, bésoin de bien gouverner et l'assurance du repos de nos peuples, maître et gardien des plus nobles villes de l'Univers, envers lesquelles sont dirigés les voeux de tous les Peuples, les 2 cités Sacrées de Mecque et de Médine, du Sanctuaire intérieur et de la terre Sainte, Calife suprême des vastes régions et Provinces situées dans l'Anatolie et dans la Roumélie, dans les mers Blanche et Noire, dans l'Arabie, dans la Chaldée, et Souverain glorieux de nombreuses forteresses, châteaux, places et villes

Déclarons:

Que, vu la parfaite intelligence et l'amitié perpétuelle régnant entre notre Sublime Porte d'éternelle durée, et le plus glorieux parmi les grands Princes croyants en Jésus Christ, le modèle des augustes personnages de la nation du Messie, le conciliateur des intérêts des Etats des peuples Chrétiens, décoré des robes de la majesté et de la gloire, et couvert des marques de la grandeur et de la haute renommée: Sa Majesté, notre très estimé, ancien, intime, loyal, et constant ami, le roi (Padichah) des Royaumes unis de la Grande Bretagne et d'Irlande, et d'un grand nombre de pays qui en dépendant, George III (dont la fin soit heureuse) l'une et l'autre cour nourissent le désir et l'empressement les plus parfaits de raffermir les bases de l'amitié, et de resserrer de plus en plus les liens de la bonne intelligence et l'intimité entre elles:

or

il est de notoriété publique que les districts de Prevesa, Vonitza, Boutrinte et Parga, situés dans le voisinage et sur la côte de l'Albanie, une de nos Provinces Impériales, ayant ci-devant par les sages mesures de notre Sublime Porte, passés en sa possession, et été annexés à nos Etats Impériaux, l'un des ces districts, la place de Parga, à cause de certaines vicissitudes survenues, était tombé en d'autres mains, et après quelque temps a été delivré par l'Angleterre, il est également connu que ce district ayant été compté parmi les états de notre illustre empire, la Cour d'Angleterre, dont la loyauté envers notre Sublime Porte est aussi claire que le jour, et dont les marques d'amitié sincère se multiplient de plus en plus, vient maintenant de remettre la dite place de Parga à notre Sublime Porte, avec toutes ses dépendances et appartenances, et comme les Iles de Corfou, Cephalonie, Zante, Sainte Maura, Ithaque et Cerigo, connues sous nom des Sept Iles Unies, ainsi que les petites Iles qui en sont dépendantes, et dont quelques unes sont habitées et d'autres désertes, ont aussi été sous la souveraineté de notre Sublime Porte par le passé et reconnues pour être ses Tributaires et protegées, et que par la révolution des temps cet état des choses a subi un changement, et finalement ces Iles aussi sont passées entre les mains de la Grande Bretagne cette Cour a notifié qu' exception faite des 4 districts susmentionnés, qui font partie de nos États Impériaux, les dites Iles ont été placées sous la protection immédiate et exclusive de Sa Majesté le Roi (Padichah) de la Grande Bretagne, d' après l'arrangement fait uniquement au sujet des Iles susdites entre les 4 Grandes Puissances:

En conséquence, la dite Cour d'Angleterre a amicalement requis que dorénavant Sa Majesté Britannique soit regardé comme Souverain Protecteur de ces Iles, et que leurs habitants soient considérés comme sujets protégés, que le même traitement leur soit fait comme aux sujets Britanniques, et que, lorsque les dits habitants voudraient fréquenter les pays de l'Empire Turc, et y faire le commerce, ils soient libres de tout empêchement et molestation: que leurs affaires soient traitées d'après les mêmes capitulations et stipulations qui sont observées en faveur des autres sujets de Sa dite Majesté et qu' eux mêmes soient accueillis avec douceur et bonté.

Or, la Cour d'Angleterre étant, depuis les temps les plus reculés l'amie intime de notre Sublime Porte, et ayant en cette occasion même, par l'égard qu' elle lui a manifesté dans la remise de la dite place de Parga, demontré sa conduite amicale et équitable, et donné de nouvelles preuves de sa droiture ainsi que de son amour pour l'harmonie et la bonne correspondance avec nous: nous en sommes parfaitement satisfaits, et notre Sublime Porte accèpte et ratifie cette demande sur le pied specifié.

Elle reconnait donc désormais les habitants des susdites Iles comme étant de la manière ci-dessus sujets potégés de la cour de la Grande Bretagne: et notre Sublime Porte promet et s'engage que les mêmes capitulations et stipulations qui sont observées en faveur des autres sujets Anglais, seront exactement exécutées en tout temps par rapport aux habitants des susdites Iles. — Ceux parmi ces habitants que se trouveraient être dans les pays Ottomans, et qui y auraient fait l'acquisition de terres, de biens immeubles, et autres possessions de cette nature, et qui y faisant paisiblement le commerce voudraient de leur propre gré accepter l'état de Rayah, seront comptés: comme tels; si au contraire, ils ne veulent pas rester, mais qu' ils aiment mieux retourner à leurs Iles, en vendant les terres et biens qu' ils ont acquis, notre Sublime Porte y donnera son contentement, en leur accordant un terme de 12 mois pour disposer de leur biens, et terminer leurs affaires, et s' engage à traiter ceux-ci également comme véritables sujets Anglais. Tout ce qui ci-dessus ayant été convenu entre les 2 cours, et l'Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire de Sa Majesté Britannique le Chevalier Robert Liston (dont la fin soit heureuse!) s'étant engagé par acte de faire venir la ratification de sa cour dans l'espace de quelques mois, il est clair et évident que tous ces points seront parfaitement acceptés, et maintenus de notre côté Impérial et tant que rien de contraire n'arrivera de la part de la Cour d'Angleterre, il n'y a pas à appréhender qu'aucune circonstance ne survienne de la part de notre Sublime Porte qui y soit opposée.

24 Avril 1819.

Anfangs Mai (7.?) fuhr der Lord High Commissioner nach Prevesa, um eine zweite Begegnung mit Ali Pascha zu haben und die in der Conferenz von Bucintrò festgesetzte Entschädigung für die Parginier entgegenzunehmen. Ali Pascha, welcher zur Zahlung der Entschädigung für die Güter Pargas eine ausserordentliche Steuer in seinen Staaten, von welcher kein Rang der Bevölkerung verschont blieb, ausgeschrieben hatte, verlangte aber, dass, um ihm dieselbe, die in Säcken voll Thalern bestand, zu geben, zwei Engländer von gutem Namen als Bürgen bleiben sollten, indess die englischen Soldaten binnen Tagesfrist von Parga wegfahren sollten. Maitland gab ihm Lieut.-Col. Hankey und Lieut.-Col. Robinson, die beiden höchsten im Range in seinem Gefolge, die 620.000 Thaler und 20.000 Rubiedi in Gold wurden auf die Fregatte »Ganymede« eingeschifft und Sir Thomas Maitland kehrte mit derselben nach Corfu zurück, wo er um den 9. eintraf und befahl, dass auch der letzte englische Soldat Parga verliesse. Hankey und Robinson wurden schon am 10. Mai befreit und kamen um den 12. nach Corfu zurück.

Kurz nach der Auswanderung zog Ali Pascha nach Parga, um sein neues Territorium anzusehen, wo er am 2. (14.) Mai anlangte. Er war von der Schönheit, Fruchtbarkeit und günstigen Lage des Platzes so überrascht, dass er zugeben musste, dass er den Widerstand der Einwohner für natürlich fand.

»Da ist das irdische Paradies!« rief er und die Festung betrachtend, sagte er: »Wenn ich alle meine Soldaten geopfert hätte, hätte ich nicht einen dieser Steine erobern können.« Er liess abwechselnd sein Zelt an allen schönsten Puncten der Umgebung aufstellen und so sehr gefiel ihm Parga, dass er dort alsogleich ein Seraj errichten liess.

Ali Paschas Genugthuung über den Besitz war auch eine begründete, denn abgesehen davon, dass demselben die Unterbrechung seines Territoriums durch Parga sehr unwillkommen war und er den Wunsch hegte, dieses herrliche Stück Land zu seinem Gebiete zu zählen, beabsichtigte er dadurch einen Herd feindseliger Gesinnung zu beseitigen; denn Parga war nicht bloss der Hauptsitz der Hilfeleistungen für Suli, sondern auch der Platz, wo die Verschwörungen gegen die Macht Ali Paschas angezettelt wurden. Dort fanden nicht bloss seine Gegner und die von ihm Verfolgten Schutz und freundliche Aufnahme, sondern sie wurden, wie wiederholt erwähnt, auch mit Waffen, Munition und Victualien versorgt.

In Parga fanden die wichtigsten Häupter der griechischen Revolution Unterkunft, und dorthin flüchteten sich, wie zur venetianischen Zeit, auch die Familien der Krieger; es war ein kleines, kämpfendes Griechenland, welches zur Wiederherstellung des einstig grossen Griechenlands beitrug.

Es war der alte Kampf der hinsiechenden Kaisermacht gegen die auflodernde Revolution. Ali Paschas angeblicher Wunsch, Parga den Befehlen seines Herrn und Kaisers zu unterwerfen, war ein begreiflicher, basirte aber grösstentheils auf der Sucht, seine eigene Herrschaft zu sichern. Dem entgegen stand andrerseits das Streben nach vermehrter Freiheit und Unabhängigkeit seitens der Bevölkerung. Uebrigens ist es begreiflich, dass die Parginier eingedenk der Begebenheiten von Bucintrò und Prevesa den Versprechungen Ali Paschas nicht viel Vertrauen schenkten und vielmehr ihre ganze Wohlfahrt in ihre Unabhängigkeit setzten.

Parga hatte, nachdem es unter Englands Schutz stand, seine Wichtigkeit als Handelsplatz verloren.

F. Pouqueville erzählt, dass, wie er am 1. December 1819 Parga betrat, er kaum zwanzig Familien dort fand, von denen lediglich acht der alten Bevölkerung angehörten, die sich, um sich gegenseitig zu helfen, in einer einzigen Gasse vereinigt hatten.

Ueber Ali Pascha ist viel geschrieben und die widersprechendsten Urtheile sind über ihn gefällt worden. Seien hier nur die Hauptdaten in der Erinnerung wachgerufen.

Ali Paschas Geburtsjahr blieb trotz der von ihm nachträglich erlangten Berühmtheit unbekannt. Er wurde jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach, zwischen 1740 und 1750, am allerwahrscheinlichsten um 1741 geboren. Sein Grossvater

Muktar Pascha, wie es nach glaubwürdigen Documenten ersichtlicht ist, mütterlicherseits, fiel bei der Belagerung von Corfu im Jahre 1715 oder 1716. Er war wie sein Sohn Veli Bey, Vater von Ali Pascha, Agà von Tepelen. Letzterer starb im Jahre 1759. Ali Pascha wurde ummehr von seiner Mutter Kamea, einer Frau kühner Unternehmungen, zu den Waffen erzogen.

Wir haben bereits in den früheren Capiteln gesehen, welche wichtige Stellung Ali Pascha schon unter Venedig erlangt hatte. Seine Laufbahn schritt rasch vor. Im Jahre 1783 war er Pascha von Trikkala, unter Abdul Hamid erhielt er schon den Rang eines Pascha mit zwei Schweifen, im Jahre 1786 fand seine Zusammenkunft mit Paleopulo, dem Prinzen von Etolien, in Trikkala statt, im Jahre darauf war er in der Armee von Jussuf Pascha im türkisch-russischem Kriege und 1788 schon Pascha von Janina. Zum Oberaufseher der Strassen oder Dervengi Pascha ernannt, verstand er, binnen kurzer Zeit die musterhafteste Sicherheit auf den Wegen Albaniens zu schaffen. Vom Sultan Selim bestätigt, regelte er die Verwaltung und entwickelte im Lande ein gewisses ökonomisches Gedeihen. Im Jahre 1790 und 1791 führte er seinen ersten Krieg gegen die Suliotten und beim Falle der Republik im Jahre 1797 war Ali Paschas Macht bereits ein mächtiger Factor geworden. Er hatte noch nicht Toskaria besetzt, gegen welches Land ihn die Engländer richteten, um ihn zu verhindern, an Corfu zu denken. Er hatte jedoch die Zamurià und die Ljapurià und fast ganz Griechenland unter sich, so dass sein politischer Bau ein Zeitgenosse der Republik war.

Erst im Jahre 1806 war er Herr von ganz Griechenland, und am 22. April 1816 fiel Messolungi in Ali Paschas Hände.

Durch die allmähliche Unterwerfung der seinem Centralisationsplane im Wege stehende Sippschaften war er derjenige, der thatsächlich Albanien der Pforte unterwarf.

Durch einen Fetwa des Scheih Ul-Islam wurde Ali Pascha im Jahre 1820 als Fermanli erklärt und sein grösster Feind, Ismael Pascha, beschloss seine Vernichtung. Der Sultan hatte sichere Beweise, dass Ali mit fremden Mächten in Verhandlungen stand, um sich unabhängig zu erklären, und beruf ihn nach Constantinopel; da sich dieser aber nicht dorthin begab, wurde Ismael Pascha gegen ihn mit einem Heere hingeschickt. Ali hatte sich in einer Festung eingeschlossen, von wo er Ausfälle machte, die Ismael erschreckten. Die Pforte liess letzteren durch den Seraskier Khurchid Pascha ersetzen. Dieser, der Sohn eines Georgiers aus Asien, der seiner Familie entrissen, Moslim wurde, ward zuerst nach Egypten geschickt und im Jahre 1809 als Grossvezir beauftragt, den Aufstand in Serbien zu beschwichtigen. Khurchid Pascha hatte eine Armee von 60.000 Mann vor Janina. Er versprach Ali Pascha vom Sultan gänzliche Vergebung und lockte ihn verrätherischerweise zu einer Conferenz auf der Litharitza, Insel bei Janina, wo er ihn am 5. Februar 1822 enthaupten liess.

Khurchid Pascha schickte Ali Paschas Kopf nach Constantinopel, wo er am 23. Februar anlangte.

Wie Ali Pascha belagert wurde, ward Manthos von den Truppen des Sultans arretirt und in Mezzovo geköpft.



Tugra von Ali Pascha (die kleinere) und seines Sohnes Muktar.

Mehrere hervorragende Kriegsherren seiner Zeit hielten Ali Pascha in hohem Ansehen und trachteten, mit ihm in freundschaftlicher Beziehung zu stehen. So Nelson, der ihn als Freund betrachtete, und Napoleon I., der zu ihm den General Vaudoncourt schickte, gieng in einem seiner Briefe, wie wir gesehen haben, so weit, zu schreiben, dass, wenn er einmal Herr von Corfu werden sollte, er die Insel keinen besseren Händen anvertrauen könnte, als jenen Ali Paschas. Nichtsdestoweniger hielt derselbe Napoleon ihn für falsch und betrügerisch, wie er sich diesbezüglich in einem anderen seiner Briefe ausdrückt. Byron besuchte Ali Pascha in seinem Seraj von Tepelen und nennt ihn in einem Brief an Pieri den liebenswürdigsten Mann, den er je gekannt hätte.

Victor Hugo sagte von ihm: »Ali est le seul colosse que ce siècle puisse mettre en face de Bonaparte.«

Malte Brun, der ihn mit Philipp von Macedonien vergleicht, sagt, von seiner Centralisation sprechend: Dies ist nicht bloss die einzige Seite, in welcher er einigermassen Napoleon ähnelt.

Der Charakter Ali Paschas, sicher des grössten türkischen Vicekönigs einer Zeit, ist vielleicht von Geschichtsschreibern ungünstiger beurtheilt worden, als er es wirklich verdient hatte. Wie alle Eroberer und durch die Macht der Waffen zur Herrschaft Gelangten, konnte er vieles nicht mit Rosenwasser erreichen, sondern mit triefendem Blute. Seine Grausamkeit wurde von seinen Gegnern übertrieben; häufig waren es nur Repressalien für das, was man den Seinigen angethan hatte. Seine Leutseligkeit, sein freier Verkehr mit Leuten aller Classen und jeden Glaubens war bekannt.

Ali Paschas Toleranz war so gross, dass er selbst seiner eigenen Frau Vassiliki gestattete, Christin und in lebhaftem religiösen Verkehre mit dem Erzbischof von Janina zu verbleiben.

Janina genoss die Vortheile eines grossen Hofes, an welchem Bildung herrschte und das Griechische als Umgangssprache diente. Manthos Iconomos, ein Grieche, von dem wiederholt die Rede war, genoss besondere Gunst und volles Vertrauen als Secretär von Ali Pascha Seine Klugheit war im Epirus sprichwörtlich geworden. Bekannt ist die Redensart dort: »Manthos sagte's« die dem alten Sprichwort der Pithagoräer »Aftòs efa« (er sagte es) entspricht. Durch seine Fürbitte rettete er viele Griechen und er führte in die Φηλικὴ Ἑλαιρία die Mehrzahl der Griechen ein, welche am Hofe Ali Paschas dienten.

Ein Mann, der sich rühmte, mit einer Muskete und 60 Paràs seine Laufbahn begonnen zu haben, und es so weit gebracht hatte, Herrscher eines mächtigen Reiches zu werden, duldete, wie begreiflich, nicht leicht einen Widerstand und er hatte in Parga einen so hartnäckigen gefunden!

Kehren wir nun zu Ali Paschas Aufenthalt in Parga zurück.

Während seines dritten Besuches hatte Ali Pascha Parga besonders lieb gewonnen; er erfreute sich der sanften Brise, des Gesanges der Vögel, im Gehölze der Orangenbäume, unter welchen er mit Vorliebe seine Unterthanen empfieng. Ein herrliches Seraj krönte die Akropolis, die Quelle von Ayos Trifon führte ihre Gewässer dorthin, welche dann in Cascaden durch die Strassen der Stadt flossen. Die schönsten Frauen des Orients zierten sein Harem, das die Stelle der Kirche der Mutter Gottes von Parga einnahm.

Die Herrlichkeit sollte aber nicht von langer Dauer sein.

Ali Paschas Glücksstern hatte schon seit einiger Zeit zu sinken begonnen; gegen das Ende von 1819 entschloss sich Sultan Mahmed, sich an Ali Pascha wegen des anhaltenden Ungehorsams zu rächen; das Seraj von Tepelen, wo er seine meisten Schätze aufgespeichert hatte, wurde 1819 durch einen Brand zerstört. Am 22. Mai 1820 erklärte er sich unabhängig, aber es war nur ein letzter Versuch, seine Macht zu retten. Bald sah er sich von allen Seiten angegriffen.

Ali Tepelen, der nunmehr auch in Constantinopel in Ungnade gefallen war, lebte deswegen in Unruhe. Den Korân aufmachend, den er wie ein Orakel befragen wollte, fiel sein Stab auf den 18. Vers des 19. Kapitels, worin gesagt wird:

»Umsonst beschwichtigt er sich. Wir werden seine Hartnäckigkeit aufzeichnen und seine Strafe erhöhen. Er wird nackt vor unserem Gericht erscheinen.« Er schloss das Buch und am andern Tag gab ihm ein aus Constantinopel eingelangter Brief bekannt, dass für ihn jede Hoffnung auf Verzeihung verloren war. Der Sultan beabsichtigte eine Campagne gegen ihn und er entschloss sich, nach Prevesa zu ziehen. Er stieg von dem Seraj hinab, verabschiedete sich von seinen Frauen, ihnen versichernd, dass er bald zurückkehren würde, und begab sich zum Strande, wo ein dorthin befohlenes Boot, welches ihn unter dreifachem Hochrufe der Ruderer empfieng, seiner wartete. Der Wind war heftig, die Segel wurden gerefft und Ali entfernte sich zum drittenmal von dem Strande, den er nicht wieder erblicken sollte.

Die Vertheidigung Pargas wurde dem Enkel von Ali Pascha, Mehmed Veli Zade, den er mit einer Besatzung von 250 albanischen Soldaten und der nöthigen Munition zurückgelassen hatte, anvertraut. Er war der erstgeborene Sohn von Veli Pascha, der beauftragt worden war, Prevesa zu vertheidigen.

Inzwischen war in den ersten Tagen des August 1820 der Vice-Admiral Ali Bey, auch schlechtweg Capitano Bey genannt, der sich Porto Palermòs bemächtigt hatte und das Commando des türkischen Geschwaders führte, daselbst geankert, um die dortigen Bevölkerungen unter den Banner des Sultans zu bringen. Durch eine Vereinigung von Insurgenten verstärkt, bemächtigte er sich des Schlosses von Sti. Quaranta und jenes von Delvino, Ayos Basilios und Bucintrò. Hierauf ankerte er bei der Mündung des Thyamis vor Sybota. Da besprach er sich mit den Thyamiden, um Parga anzugreifen. Man glaubte einen grossen Widerstand zu finden, so dass man sich entschloss, einen Angriff zu Wasser und zu Lande zu gleicher Zeit zu unternehmen. Das Geschwader erschien vor Parga und ankerte der Festung gegenüber.

Der Vice-Admiral Ali Bey zog selbst mit tausend und mehr Zami über Land gegen Parga und belagerte die Stadt. Das Landheer, gebildet von 2000 Albaniern, geleitet von Saïn Bey, Sohn Mustapha Paschas, und anderen albanischen Hauptleuten, fiel am 18. August über Parga her. Alis Soldaten zogen sich in die Festung zurück. Nach einigen Canonenschüssen, welche die Kriegsschiffe des Sultans abfeuerten, verlangte die Besatzung die Capitulation und man sah den jungen Mehemed Pascha, der keine Hilfe mehr von seinem Grossvater hoffte, von etwa 30 seiner Leute gefolgt, von der Citadelle zu Fuss herabsteigen, sich in eine Feluke einschiffen, um sich an Bord des Capitano Bey rudernd zu begeben, welchem er sich bedingungslos ergab. Dieser empfieng ihn wohlwollend und am andern Tag wurde die Festung den Truppen des Sultans geöffnet und Saïn Bey an der Spitze von 150 Zami, als türkische Besatzung, zum Gouverneur von Parga ernannt.

Als diese Kunde zu Ali Paschas Ohren gelangte, zerriss der alte Mann seine Kleider und verfluchte seine Nachkommen.

Im September des Jahres 1820 langte im Epir der Generalissimus des türkischen Heeres, Ismael Pascha, an, der den Befehl erhalten hatte, die Parginier zu ihrer Heimath zurückzurufen, und man sagt, dass dieser Rath dem Divan von der englischen Legation gegeben worden war. Thatsächlich theilte ein Brief vom 25. September 1820, gegeben im Generalquartier von Gelovar (Zavola) den Parginiern mit, dass sie in den Epirus zurückkehren und ihre Habseligkeiten, die sie zu besitzen vermöchten, zurückkaufen könnten, wenn sie den kaiserlichen Zehent, den sogenannten Zijgokephalon zahlen würden, einen für die Christen reservirten Tribut. Diejenigen, welche nicht die Mittel hätten, ihr Eigenthum zurückzukaufen, könnten ihre Gründe bebauen und dafür jährlich ½ der Ernte zahlen.

So lautete der Originaltext:

Notification of the Vizir, Ismaël Pasha, to the Parguinotes, Emigrants in the Ionian Islands

Zavola, $\frac{13}{25}$ Sept. 1820.

Beloved and esteemed Parguinotes, I salute you, and inform you that our powerful Sovereign has appointed me Governor of Ioannina and Delvino, and has deposed the person who occupied that situation before me, and who was the cause of all your misfortunes. I now invite you all, by these presents, to return to your native country, on the following conditions. Those who shall refund the whole of the money paid them as indemnification for their property, shall be reinstated in their possessions, subject only to the payment of the decima, and the usual contributions, as the other subjects, inhabitants of towns. Those who do not restore what they have received, shall also enjoy their property, but be considered as cultivators of crown lands, and be subject to the payment of one-third of the produce thereof. Such is the will of the Sovereign. I therefore invite and pray you to return to your native country, and you may be assured of enjoying undisturbed happiness and tranquillity.

God be with you.

(Signed.) Ismaïl Pasha.

Die Parginier hatten aber bereits Repräsentanten nach Constantinopel abgeschickt, welche vom Sultan erbitten sollten, dass ihnen ihre Heimat zurückgegeben werde, und sie sich bereit erklärten, unter den Bedingungen der Convention von 1800 zu gehorchen. Sie konnten daher nur folgende Antwort an Ismael Pascha senden.

Answer of the Primats of the Parguinotes, Emigrants, to Ismaïl Pasha.

Corfu. $\frac{\text{20th Sept}}{\text{2d Oct.}}$ 1820.

In answer to your Higlness's venerated Notification, dated 13/25 ult. which reached us yesterday, we have to express our sincere gratitude for the generous dispositions contained therein toward us Parguinotes, and humbly reply, that, on the instant we learnt the measures taken towards the destruction of your predecessor, having perfect confidence in the powerful and invincible Sultan Macmut, (whose days be long and happy) and in his scrupulous observance of all his treaties, as well as enforcement of their execution, some of our Primats proceeded to the Queen of Cities [Constantinople] in order to submit our present situation to the consideration of the Sovereign, and to implore that we may recover the prosperity which we enjoyed, in common with others, in (consequence of the treaty of) 1800. Those who participated with us in those advantages, were by violence deprived of them — a dreadful example, which we had before our own eyes. All our future hopes and prospects depend upon the result of this mission of our deputies; we await it, and according to it we will make our determination.

Your Highness's most humble servants,

(Signed by the unanimous consent of all the Parguinotes).

Georgio Vassillà,	Pietro Colità,	Balano Dimulizza,
Demetrio Pezzali,	Nicolo Dessilla,	Panagiotti Zulla,
Polidoro Dessilla,	Gianuzzo Mavrojanni,	Giannacchi Stanello,
		Giovanni Maniacchi.

Sie theilten sowohl den Inhalt des Briefes, wie den der Antwort dem Lord High Commissioner mit, der ihnen am 7. October erwiderte, dass ihre Handlungsweise eine uncorrecte war.

In einer Proclamation von Major-Gen. Sir Fred. Adam, der Lord High Commissioner während der Abwesenheit von Sir Thomas Maitland war, wird unter dem 23. August 1820 mitgetheilt, dass der Hafen von Parga ähnlich wie Prevesa unter der schwersten Blockade seitens der ottomanischen Flotte stehe, und dass mithin was immer für eine Communication mit diesen Häfen nicht gestattet sei.

Inzwischen war die Revolution von 1821 ausgebrochen. Griechenland war in vollem Aufstande, und 200 Parginier fuhren im Monate Juni unter der Leitung von Spiro Dimulizza, Christodulo Dessilla und anderen ab und vereinigten sich mit dem Haupte des Präsidiums von Riniassi Perreivò, um den Suliotten in ihren Kämpfen zu helfen.

Diese unruhigen Zeiten erweckten unter den auf den jonischen Inseln geflüchteten Parginiern kühne Hoffnungen, um sich der verlassenen Heimath wieder

zu bemächtigen. Durch die bei Suli erlangten Triumphe ermuthigt, erbaten sie von den Suliotten ein Detachement Soldaten, um ihr Vaterland wieder zu erobern und für das allgemeine Geschick des griechischen Volkes zu kämpfen. Zweihundert Parginier und fünfzig Suliotten, über deren Einladung namentlich die ersteren wegfuhren, geleitet von dem vorerwähnten Perreivò, schifften sich am 23. Juli 1821 ein und am 24. in Pogonià, in der Nähe von Parga, aus. Vor Tagesanbruch, nachdem sie ihre Boote in der kleinen Einbuchtung versteckt hatten, erklimmten sie den Berg von Ayà Elen, wo sie den ganzen Tag versteckt blieben. Gegen Abend stiegen sie in aller Stille hinab und traten ruhig in die Vorstadt, die sie besetzten, ein, weil die Türken, etwa 200 Albanier unter Saïn Bey in der Festung waren. Am Morgen bemerkten die Türken, dass Feinde in die untere Stadt eingedrungen waren und fiengen an hinunter zu schiessen, ohne jedoch Schaden zu verursachen. So vergiengen zwei Tage ohne Erfolg.

Der Vice-Admiral des Sultans, Capitano Bey, der vor Syvota geankert war, erhielt hievon Kunde und fuhr sogleich nach Parga.

Die vier kleinen Fahrzeuge, welche die Parginier nach Pogonià gebracht hatten, wurden festgenommen, ihre Bemannung zu Tode verurtheilt und ohne das Einschreiten des französischen Consuls Dubouchet Saint André wären sie schlimm davongekommen. Da ein Widerstand seitens der angreifenden Parginier nicht mehr möglich war, schlugen dieselben schon bei hereinbrechender Nacht die Richtung des Gebirges ein.

Die aus der Festung herausgekommenen Türken fiengen an, sie zu verfolgen; glücklicherweise sandten ihnen die Suliotten 200 tüchtige Soldaten zu Hilfe, unter den tapferen Führern Gioti Dangli, Diamanti Zorva und Nasso Fotomara, welche die Parginier aus der Gefahr retteten, die in diesem gänzlich misslungenen Versuche an zwanzig Kämpfer verloren.

Nach dieser Niederlage kehrten die Parginier nach Corfu zurück, wo ihre Familien wohnten, von wo sie aber durch folgende Proclamation von Sir Thomas Maitland verbannt wurden.

Nach dem im Archivio di stato von Corfu in mehreren Exemplaren vorhandenen Originale.

Proclamazione.

T. Maitland.

Da parte di Sua Eccellenza ec., ec., ec.

Il principio di perfetta ed invariabile neutralità dichiarato colla Proclamazione del Governo Esecutivo di questi Stati in data 7 Giugno decorso, sostenuto in susseguenti proclamazioni, e quindi perentoriamente stabilito con apposito Regolamento Legislativo in data 13 Agosto decorso, è stato da Sua Maestà il Sovrano Protettore pienamente et interamente approvato, e la Maestà Sua l'ha eziando espressamente raccomandato nella più ferma maniera al Governo delle Isole Jonie, perchè gli serva di sacra ed immutabile regola nella sua condotta, fino a che continuerà lo stato di turbolenza attuale nelle parti della Grecia e dell' Epiro limitrofe a questi Stati. — Per lo che, il Lord Alto

Commissionario di Sua Maestà ricevette istruzioni speciali dal Suo Sovrano, per dovere, qual Comandante delle Sue Forze nel Mediterranneo, prendere le più energiche misure a tal effetto.

Sua Eccellenza stima quindi opportuno, coll' assenso di Sua Altezza il Presidente e del Prestantissimo Senato, di render tutto ciò palese, a generale informazione. — Tanto più che una simile dichiarazione riesce ben necessaria essendo sciaguratamente avvenuto che invece di una intera ubbidienza agli ordini già prescritti nelle varie summentovate Proclamazioni, vi furono anzi dei casi, nei quali la promulgata neutralità del Governo Jonio fù non solo violata, ma fù anche infranto ogni principio riconosciuto dalle Leggi di tutte le nazioni, e da ogni Governo legittimo; in modo da rendere la pubblica tranquillità incerta, e dipendente (ove si permettessero simili fatti) dal capriccio di alcuni miserabili speculatori, e disperati avventurieri.

Tra i varj casi risultati da quest' alienazione totale da ogni legittima e riconosciuta regola l' Eccellenza Sua si riterrà dall' estendersi sull' infame condotta di coloro i quali allontanandosi dal proprio paese ebbero l'audacia e l' impudenza di pubblicamente assumersi il titolo di Generali delle forze Cefalene e Zacintie, — agendo sotto gli ordini di uno sconosciuto avventuriere, o di uno straniero Demagogo. — Ella non s'internerà nelli dettagli relativi a que' Naviglj, i quali coperti di Paviglione Jonio ed uniti ad altri legni, si affacciarono in linea d'attacco dinanzi i Forti di Lepanto. — Ella non parlerà della condotta di quei malaccorti Pastori di Religione, i quali in contravvenzione ai puri principj dell' Evangelo, che inculca l' universale carità e benevolenza, inalzarono in quest' occasione sugli occhi del Governo pubbliche preci per la distruzione della Potenza Ottomana aggiungendo esecrabilmente la voce della Religione ad eccitare maggiormente un funesto esaltamento, già per se stesso troppo prevalente.

Intorno a questi punti di condotta Sua Eccellenza non si estenderà maggiormente, essendovi stato apposto rimedio, ed essendo già state prese le opportune misure per applicare ai delitti che ne risultarono la ben meritata punizione.

Ella però non può lasciar passare per un momento la recente condotta ora regolarmente portata dinanzi a Sua Eccellenza, di alcuni individui, che ultimamente abitavano Parga, i quali ingrati ai benefizj ricevuti dal Governo Jonio dispregiando la facoltà ad essi accordata di divenire, ove lo volessero, sudditi Jonj (di cui peraltro rifiutaronsi di profittare) — deridendosi d' ogni sentimento che potesse avvicinarli ad ubbidienza verso un Governo, presso di cui ebbero protezione, e trasgredendone i relativi loro doveri, partirono armati, giusta le proprie loro dichiarazioni e confessioni, da queste Isole in numero più o meno grande, col manifesto oggetto di attaccare le Forze Ottomane, e tentare la presa di Parga.

In quest' intrapresa però avendo subito una completa sconfitta ritornarono di bel nuovo in queste parti, dimandando di essere accolti in qualità di Sudditi Jonj, dopo aver oltraggiato tutti i principj fondamentali d' ogni Governo, dai quali dipende la pubblica sicurezza.

Ma siccome i detti Pargj, non profittarono del favore ad essi accordato dalla Generosità del Governo Jonio, relativo alla loro Cittadinanza in questi Stati, essi debbono necessariamente considerarsi come Stranieri. — E avuto quindi riguardo all' immancabile effetto, che risulterebbe ove si lasciassero impuniti simili Atti criminosi, Sua Eccellenza il Lord Alto Commissionario, coll' avviso di Sua Altezza il Presidente e del Prestantissimo Senato, si compiace di proclamare ed ordinare per mezzo della presente:

1°. Che i detti Pargj, i quali presero parte in quest' atto di flagrante violazione delle Leggi comuni ad ogni Paese civilizzato e contro l' autorità del Governo sotto di cui vivevano, non sieno accolti in nessuna parte degli Stati Uniti delle Isole Jonie.

2°. Che sia ad essi accordato il periodo di dieci giorni, a datare dalla pubblicazione della presente, per prendere seco loro, i proprj effetti, e le rispettive famiglie, in caso che lo volessero fare.

3°. Che se per parte loro tentassero di rientrare in queste Isole, o fossero colti in seguito in alcuna delle medesime, saranno considerati come soggetti a quelle pene che la Legge prescrive in casi di simil fatta.

La presente sarà stampata nelle due lingue, Greca ed Italiana, e pubblicata a conoscenza universale.

Dal Palazzo, Corfù 9 Ottobre 1821.

Per Commando di Sua Eccellenza.
Frederick Hankey
Segretario del L. A. C.

Im Jahre 1831 wurden von Ressid Mehmet Pascha die Parginier abermals eingeladen, zu ihrem Vaterlande zurückzukehren, unter den Bedingungen, die ihnen Ismael Pascha im Jahre 1820 gestellt hatte. Aber sie antworteten dem Grossvezir wie dem Generalissimus Ismael Pascha. Vom Anfang des Jahres 1831 bis zum Jahre 1845 vereinigten sich im Borgo von Parga kaum 250 Familien, von denen einige einheimische waren. Jede Familie erhielt für den eigenen Gebrauch ein Stück urbaren Bodens, unter der Bedingung, dass sie die Hälfte des Nutzgenusses der Regierung übergaben. Gegen das Ende des Jahres 1847 wurden von der Regierung alle Besitzungen Pargas mit Ausnahme der Festung einigen Herren aus Constantinopel, Ressid Pascha, Riffad Pascha und anderen verkauft.

Allmählig wuchs Parga wieder heran in den neuen Verhältnissen, aber ein Gefühl alter Unabhängigkeit lebte noch lange in jenen Bergen, und wie König Georg nach seiner Wahl zum König von Griechenland nach Corfu kam, begaben sich mehrere der muselmännischen Beys und Oberhäupter der akroceraunischen Berge dahin, um ihn zu begrüssen.

V.

Die parginischen Flüchtlinge.

Bestimmungen betreffs derselben. — Ihre Behausungen.

Die nach Corfu gekommenen Parginier fanden seitens der dortigen Bevölkerung nicht jene Aufnahme, die sie angehofft hatten. Theilweise konnte dies auch mit ihrem Charakter zusammenhängen, in Folge dessen sie sich nicht gern mit anderen Epiroten verschmolzen, sondern sich stets für etwas Höheres, Besseres hielten.

Es kam wiederholt zu Streitigkeiten unter denselben und die anderen Albanier weigerten sich sogar, sie als Mitbrüder auch nur in ihre Kirchen aufzunehmen. Es lebte noch der grosse Streit im Gedächtnisse der Leute Corfus fort, der in der Kirche der Panaya ton Xénon stattfand, wo der bei der jonischen Bank wachhabende Posten das Militär hatte herbei rufen müssen, um ihn zu beschwichtigen.

In Folge der geringen Entschädigung, die sie für ihre Güter erhielten, und der Schwierigkeit, sich in Corfu neue Erwerbszweige zu bilden, lebten sie hier grösstentheils in ärmlichen Verhältnissen. Nichtsdestoweniger beugte sich ihr Charakter nicht und selbst halb hungernd, konnten sie sich nie entschliessen, zu betteln. Nur wenige von den ausgewanderten Familien kehrten nach Parga zurück; alle in Corfu verbliebenen aber leben noch heutzutage mit der Hoffnung, sie werden einmal zum Lande ihrer Väter im freigewordenen Epiros zurückkehren. Aehnlich wie die Mauren aus Granada an den africanischen Küsten noch den Schlüssel ihrer Häuser bewahren, in der Hoffnung, dass, wenn der Halbmond siegt, sie wieder nach Spanien zurückkehren würden.

Wie Capodistria aus Russland im Jahre 1819 nach Corfu kam, waren gerade die aus Parga geflüchteten Familien angekommen. Papas Idromenos, der zur Zeit Professor der altgriechischen Sprache in Corfu war, sagte zu ihm: »Ist es nicht bedauerlich, griechische Brüder so verlassen zu sehen?« »Sicher«, erwiderte er, »aber seien Sie versichert, dass dies die letzte Thräne ist, welche Griechenland weint«. Der Aufstand Griechenlands war schon vorbereitet und sieben Jahre später war der Politiker aus Corfu das Staatsoberhaupt des neuen Hellas. Wenn das Protectorat Englands noch etwas länger über Parga gedauert hätte, würden die Ermordung Ali Paschas und die Neubildung Griechenlands Parga vielleicht ein anderes Geschick bestimmt haben.

In einer Note eines Briefes an Co. Giovanni Capodistria sagt Demetrio Arliotti in dem von ihm geschriebenen Leben dieses ersten Lenkers griechischer Geschicke folgendes: »I miserandi Pargi stavano molte ore del giorno affollati in sulle rive del nostro mare, cogli occhi rivolti verso la patria a contemplare le onde, che dopo aver lambito il lido della loro terra veniano a frangersi a' loro piedi. E i tapini non piangevano perchè i profondi dolori disseccano le fonti delle lagrime.«

Die Flucht der Parginier, die Selbstverleugnung, mit welcher sie ihr Land verliessen, um ihrer Fahne treu zu bleiben, inspirirte viele Dichter und Schriftsteller in mehr oder minder genauer Wiedergabe ihr Ende zu beschreiben und zu besingen. Auch sogar eine Tragödie wurde über ihre Schicksale von Massimina Rosellini nata Fantastici im Jahre 1838 in Florenz veröffentlicht.

Wir wollen nun in einer Reihe officieller Daten, die sich im Archivio di Stato von Corfu deponirt finden, die Geschichte der Flüchtlinge darthun, aus welcher ersichtlich wird, mit wie vielen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hatten, bevor sie in den Besitz der angehofften Entschädigung gelangten.

Der Zustand der meisten Parginier war gleich nach ihrer Ankunft ein sehr elender, in Folge dessen ward in einer Resolution des Senates vom 26. April 1819 folgendes bestimmt:

Art. 1°. I Pargj, assolutamente indigenti, e dimoranti in Corfù, verranno inscritti in una Lista.

Art. 2°. Durante tutto il mese di Maggio verrà accordato a cadauno dei catalogati nella sopradetta Lista, un soccorso di una libbra di pane e mezza al giorno, o il valore relativo.

Art. 3°. Sopra l'avviso dei Primati di Parga, i Magistrati di Economia e Stabilimenti Pii di Corfù faranno detta Lista.

Art. 4°. Sarà da detti Magistrati vegliato affinchè i Pargj non abbiano a fissare il loro domicilio in località malsane, e affinchè possano trovare ogni soccorso che fosse in potere della Comune di Corfù, di loro accordare.

Art. 5°. La presente verrà stampata, e trasmessa per la sua esecuzione al Tesoriere Generale, e al Reggente di Corfù.

Approvata:

Baron Theotoky.

T. Maitland,
Lord Alto Commissionario.

Sidney G. Osborne,
Segretario del Senato
del Dip. Gen.

Per Com. di Sua Eccellenza:
Fred. Hankey
Seg. del Lord Alto Commissario.

Kurz nach ihrer Ankunft in Corfu richteten die schwer bedrängten Parginier an den Lord High Commissioner folgendes Memorandum:

Memorial presented by the Primats of the emigrant
Parguinotes to his Excellency Sir Thomas Maitland, etc. etc. etc.

Corfu, 18th May, 1819.

Excellency,

By your Excellency's proclamation, and more especially that of the 2nd of April 1818, it was notified to the people of Parga, that they should be reimbursed the value of their property at the moment of their departure.

By the proclamation of the 9th of April 1819, such of the Parguinotes as were desirous of departing prior to the introduction of the Turks, were to be at liberty so to do.

All of them without exception explained their intention in writing, (viz.) that which they had antecedently manifested, and departed at their own expense for the Ionian Islands, where they now are.

The delivery of Parga to the Vizir Ali Pasha, took place on the 10th instant, a circumstance which proves that all the conventions regarding such delivery, have been carried into effect.

The Vizir, therefore, from that moment, enjoys in Parga with his forces, the whole of the abandoned property of the Parguinotes: which unfortunate people, without having obtained any payment, now find themselves transplanted to a foreign country, reduced to the greatest straits, and deprived of every necessary for the support of life.

Under these circumstances, these unfortunate people, through the medium of the undersigned, presume to have recourse to your Excellency, imploring your interposition for the immediate payment of the compensation in question, so indispensably necessary to them in their present critical situation.

Impressed with a conviction of the justice of their claim, they rely upon the well known humanity and clemency of your Excellency, that you will not suffer any further delay to take place in the payment in question.

(Here follow the signatures.)

Im Acte Nr. 14 des ersten jonischen Parlamentes vom 22. Mai 1819 wurde der Stand und die Bedingung der Bewohner Pargas und seines Territoriums entsprechend der Cession jenes Territoriums an die Pforte festgesetzt. Da die Bewohner der Stadt, der Festung und des Territoriums von Parga immer als jonische Bürger betrachtet wurden, wiewohl dieselben in dem von den alliirten Mächten am 5. November 1815 stipulirten Vertrage ausgeschlossen waren, erachteten sich die Bewohner als nicht des Bürgerrechtes verlustig (ein Recht, welches sie schon seit Anfang des 17. Jahrhundertes zu besitzen glaubten) und da die Mehrzahl der Bewohner des obgesagten Territoriums, wie die Cession an die Pforte stattfand, auswanderte, wird, um jedem Zweifel und jeder Schwierigkeit, welche in Zukunft entstehen könnten, vorzubeugen, beschlossen, dass die Abtretung

dem Bürgerrechte der ausgewanderten Bewohner Pargas nicht den geringsten Schaden beifüge, jedoch mit den folgenden Beschränkungen und Regeln; nämlich, dass jeder ausgewanderte Bewohner des Gebietes von Parga ermächtigt wird, nach seinem Gutdünken, in welcher Insel dieser Staaten er will, sein Bürgerrecht auszuwählen. Er muss sich jedoch im Zeitraume eines Monates auf der Insel Corfu und innerhalb 4 Monate auf den andern Inseln der vereinigten Staaten des jonischen Reiches dem Regenten der betreffenden Insel vorstellen, seinen Namen in ein zu diesem Zwecke geführtes Buch eintragen und zu gleicher Zeit ein rechtsgiltiges Zeugnis vorbringen, das seine Geburt im Territorium von Parga darthut.

Hierauf wird jedes Individuum unter allen Hinsichten als Bürger jener Insel, wo es sich gemeldet hat, angesehen werden und alle Privilegien, die den andern Bürgern dieser Insel zustehen, geniessen.

Das Original lautete:

Processo Verbale dell' Assemblea Legislativa nella
Seconda Sessione del Primo Parlamento del dì 18 Maggio 1819.
Membri Presenti.
Il Presidente e venti sei membri.

Il Processo Verbale del dì 15 corrente è letto ed approvato.

Il Presidente communica di aver ricevuto da Sua Ecc^{a} il Lord Alto Commissionario un Bill, con cui si dichiara lo stato, e la condizione degl' abitanti di Parga, e del suo territorio, conseguentemente alla cessione di questa piazza verso la Porta Ottomana, e propone che la massima di esso sia adottata.

Questa passò — unanimamente, ed il Bill fù quindi posto sulla tavola, secondo il metodo consueto.

Allora l' Assemblea fù aggiornata.
Addì 22 Maggio 1819.

Letto il Processo Verbale del dì 18 corrente d' innanzi l' Assemblea, ed essendo esatto, fù approvato.

Marino Veja Presid^{t}.

Sidney G. Osborne,
Segretario interno
del consiglio.
D^{o}. Valsamachi,
Seg^{a}. dell' Assemblea Leg.

Processo Verbale dell' Assemblea Legislativa nella Seconda Sessione del Primo Parlamento, del dì 22 Maggio 1819. Membri Presenti.
Il Presidente e venti sette Membri.

Il Processo Verbale del dì 18, non essendo stato seduto il dì 20, per causa di mancanza di membri è letto ed approvato.

Il Bill che riguarda li Pargj, viene letto, ed il Presidente dice, che essendo stata adottata la massima, come è espresso nel titolo del Bill, in questa seduta si dovessero adottare le dichiarazioni contenute nel Bill stesso.

Il D^r Cassimati osserva di non esser persuaso del preambolo di esso Bill, e dice che non competa all' Assemblea Legislativa di far menzione del trattato di Parigi, e dei motivi per i quali essi emigrarono.

Il Presidente risponde, che non vede la ragione per la quale sia disdetto all' Assemblea di far menzione del Trattato di Parigi, come pure delli motivi per i quali i Pargj non hanno perduto i diritti di Cittadinanza entro questi Stati, emigrando dalla loro Città da poichè fù cessa.

Il Cavalier Bulro dichiara di non saper quali siano li legami per li quali li Pargagnoti si consideravano come Cittadini delli Stati Jonj ed aggiunge di non comprendere, come se ciò fosse, il Trattato di Parigi li avesse esclusi, quindi finisce coll' appoggiare Egli pure l'opinione del D^r. Cassimati.

Il D^r Gentilini trova anche il titolo del Bill inesatto, al quale il Preside risponde, che la massima di esso essendo adottata esattamente com' è espressa nel titolo, non si poteva più riproponere, o far modificazione nel titolo stesso.

Il D^r. Manzaro pensa che la questione sia soltanto nelle parole, e da qualche notizia dei legami che per lo passato aveano li Pargj con questi Stati.

Allora il D^r. Cassimati propone: che in luogo del Preambolo del Bill, si dovesse dire soltanto così: »Visto lo stato attuale di Parga l' Assemblea Legislativa decreta.«

Il D^r Gripari pensa che restando il preambolo com' è, l'Assemblea cada in contradizione ed appoggia la mozione del Sig^r Cassimati.

Posta quindi la mozione del Sig^r Cassimati alle voci, venne riggettata, e fù adottato che il Bill resti com' è.

Allora l'Assemblea fù aggiornata.

Adì 26 Maggio 1819.

Letto il Processo Verbale del di 22 corrente dinanzi l' Assemblea Legislativa, ed essendo esatto fù approvato.

Marino Veja Presid^r.

Sidney G. Osborne,
Segretario Interno del Consiglio.
D^o. Valsamachi,
Seg^o. dell' Assemblea Seg.

Palazzo 24 Maggio 1819.

Intervenuto Sua Altezza il Presidente e gli altri membri del Senato. Si legge e si approva il Processo verbale dell' ultima sessione.

Si legge un Bill, trasmesso dall' assemblea legislativa, con cui si dichiara che i Parginioti non hanno perduto per la cessione di Parga i loro antichi diritti di cittadinanza in questi stati, ma ch' essi possono produrre certificati da cui risulti che sono realmente nativi di Parga onde sieno i loro nomi inscritti in un libro da tenersi dal Reggente dell' isola ove scegliessero di risiedere approvato.

(Omissis.)

Il senato si aggiorna a domani alle ore 12.

Theotoky.

Sidney G. Osborne,
Segr. del senato pel D^e. generale.

Diritto di Cittadinanza accordato alli Pargj e Catalogo di tutte le famiglie Pargie rifugiate a Corfù nell 1819.

Seconda Sessione del Primo Parlamento degli Stati Uniti delle Isole Jonie, tenuta in virtù della Costituzione del 1817. N° XIV.

Titolo.

Atto N° 14. del I. Parlamento con cui si dichiara lo stato e la condizione degli Abitanti di Parga e del suo Territorio conseguentemente alla cessione di quella Piazza verso la Porta Ottomana.

Preambolo.

Siccome gli Abitanti della Città, del Forte e del Territorio di Parga sono stati sempre considerati come Cittadini degli Stati Jonj e stantechè quantunque la Città, il Forte ed il distretto di Parga furono esclusi nel Trattato stipulato tra le alte Potenze Alleate dell' Europa nel giorno del 5 Novembre 1815, gli abitanti stessi non s' intendino avere perduto i loro diritti di cittadinanza entro questi Stati — E poichè sembra che la maggior parte degli abitanti suddetti dei territorio di Parga emigrò nel momento che ebbe luogo la cessione alla Porta; coll' oggetto di togliere qualsiasi dubbio o difficoltà che potesse avvenire in questo proposito. Perciò viene coll' Autorità di Sua Altezza il Presidente del Prestantissimo Senato e col potere e coll' assenso della Nobilissima Assemblea Legislativa degli Stati Uniti delle Isole Jonie, riunita in questa Seconda Sessione del Primo Parlamento e coll' approvazione di Sua Eccellenza il Lord Alto Commissionario del Sovrano Protettore, dichiarito quanto segue.

Articolo Primo.

La suddetta cessione non porterà il minimo pregiudizio al diritto di Cittadinanza degli abitanti di Parga, i quali possono aver emigrato, ma essi possederanno tale diritto colle seguenti restrizioni e regole.

Articolo Secondo.

Viene autorizzato ogni abitante emigrato dal suddetto Territorio di Parga di scegliere a suo piacere, in qual Isola di questi Stati egli desidera esercitare il suo diritto di cittadinanza: dovrà però egli, nel periodo di un mese nell' Isola di Corfù, e nel periodo di quattro mesi nelle altre Isole degli Stati Uniti delle Isole Jonie, presentarsi innanzi al Reggente dell' Isola rispettiva ed inscrivere il suo nome in libro da essere tenuto all' uopo, e nello stesso tempo dovrà produrre un Certificato legale dimostrante la sua nascita entro il suddetto Territorio di Parga.

Dopo di che tale individuo verrà considerato sotto ogni aspetto Cittadino dell' Isola ove avesse fatto la sua dichiarazione, e goderà tutti i privilegi annessi agli altri Cittadini nativi di questi Stati.

Corfù 22 Maggio 1819.

(Pag. I. Naturalizzazioni Pargj. Pacco 407. Parga [Stanza Stato Civile].)

Folgende war die für die Parginier zur Erhaltung der jonischen Bürgerschaft verfasste Formel:

Formula Generale pel ricevimento della Cittadinanza Jonia dei Pargi.

N°. 1. Corfù li 26 Luglio 1819.

Petizione N°. 17. Il Reggente dell' Isola di Corfù.

Conformemente agli Articoli 1^mo^ e 2^do^ dell' Atto 22 Maggio 1819 del Nobilissimo Parlamento, avendosi legalmente riconosciuto che il Trivoli Bogdano appartiene per nascita al territorio di Parga, viene, dietro le di lui instanze e la solenne dichiarazione del medesimo verificata ed esistente in questa Segretaria, ordinata l' inscrizione del suo nome nel Libro apposito contemplato dall' atto suddetto, e in pari tempo

È deliberato

Ch' esso Trivoli Bogdano di Pandasi sia considerato Cittadino di quest' Isola, e goder abbia quindi li privilegi annessi agli altri Cittadini nativi di Corfù.

La presente sarà registrata e poscia consegnata al Petizionario qual Documento permanente dell' accordatagli Cittadinanza.

Il Segretario della Reggenza darà alla presente l' opportuna esecuzione.

Cav^r^ Antonio T. Lefiochilo Regg:^te^.

Il Segretario della Reggenza
Giovanni Cassimati.

(Pag. 2^da^ del Libro »Naturalizzazione Pargj.)

(Die Bogdano übersiedelten auch nach Paxos.)

Das Buch, aus welchem die angeführten Documente entnommen wurden, besteht aus 107 numerirten Seiten und enthält Naturalizzazioni di Pargj dal 1819 al 1864. Am Ende gibt es einen »Indice Alfabetico degli individui naturalizzati« und die darauf bezüglichen Seiten des Naturalisirungsactes eines jeden.

Aus diesem Verzeichniss bringen wir lediglich die Familiennamen ohne die einzelnen Personen.

(Foglio o Pag: 86.)

Indice Alfabetico degl' individui naturalizzati.

Ajovlassiti, Anemojanni, Arvanitachì, Bàccoli, Bithicùchiari, Bogdano, Bùssi, Càcco, Càffiri, Callanzì, Calluli, Canta, Capozzari, Cazzarò, Cherkìra, Chiminà, Chipròpulo, Clizzi, Conofao, Corcozzachi, Criticò, Dessilla (ausgebreitete Familie), Dimulizza (ausgebreitete Familie), Ducca, Flascassoviti, Gerodiaco, Gichira, Giorgogianni, Gizziàli, Gùmeno, Idromeno, Lumbo, Maniachi (ausgebreitet), Mavrogianni (ausgebreitet), Monastirioti, Manùssi, Nicocristo, Papìri, Pezzàli (ausgebreitet in mehreren Abzweigungen), Plascassovitti, Polidoro, Polimèri, Pòstoli, Ravandinò, Schirò, Silvestro, Soffa, Stanèllo, Tabachi, Tachiàti, Vassillà (ausgebreitet in mehreren Abzweigungen), Vassilli, Vergo, Veronichi, Vlassopulo, Vranà, Zerniòti, Zori, Zoto, Zuannato, Zulla, Zùri, Zucco.

Nach 14 Tagen erhielt Sir Tomas Maitland das Geld und die Parginier richteten am 3. Juni ein abermaliges Memorandum an denselben.

Memorial presented to his Excellency Sir Thomas Maitland, by the emigrant Parguinotes.

Excellency, Corfu, 3d June, 1819.

The people of Parga have ever fixed their hopes on the glorious protection of Great Britain, to which circumstance alone is to be ascribed their having so repeatedly importuned your Excellency, to whom they have recourse as a benevolent father to represent their wants and rights.

These people more especially as they are now wandering about in a foreign soil, are reduced to the necessity of once more intruding upon your Excellency, by observing, that the prayer of the petition which was presented by their chiefs on the 18th of last month, for the payment of the compensation in question, so indispensably necessary to them under the existing circumstances of their situation, has not been complied with.

They therefore hereby humbly implore the paternel clemency of your Excellency, that you will be graciously pleased to order such necessary payment to be immediately proceeded to.

General Subscription.

Sie wurden vom Secretär Hankey empfangen, da Sir Thomas Maitland nach Malta abfuhr. Eine Commission, bestehend aus zwei Engländern und einem Corcyräer wurde auf Befehl von Sir Thomas Maitland kraft Proclamation vom 7. Juni 1819 von seinem Secretär Fred. Hankey ernannt; es waren die Herren Robert Forest, Co. Antonio Lando und Edward S. Baynes zu Commissären zur Regelung der definitiven Vertheilung der Summe von 633.000 Thaler, welche Se. Excellenz von Sr. Hoheit dem Vezir Ali Pascha erhalten hatte, und welche sich zur Zeit in der Tesoreria Generale befand, zur Entschädigung der Bewohner der Stadt und des Districtes von Parga für ihre Güter, welche vor ihrer Auswanderung geschätzt worden waren.

Sollte der Vezir Ali Pascha zu seinen oder irgend eines seiner Unterthanen Gunsten irgend eine Reclamation machen, wird man als Additional-Mitglied der Commission die von Sr. Hoheit zu diesem Zwecke delegirte Persönlichkeit anzuerkennen haben.

Im Archivio di Stato von Corfu sind mehrere Copien des italienischen Originales vorhanden.

Proclamation, by Order of his Excellency Sir Thomas Maitland, etc. etc. etc.

Palace of Corfu, 7th June, 1819.

His Excellency the Lord High Commissioner hath been pleased to constitute and appoint the most illustrous Signors Robert Forest, Esq. Count Antonio Lando, and Edward S. Baynes, Esq. commissioners for regulating and adjusting the definitive distribution of the sum of six hundred and thirty-three thousand dollars received from his Highness the Vizir Ali Pasha, and now

remaining in the general treasury, as and by way of an indemnification due to the inhabitants of the city and district of Parga for their property, which was separately valued and appraised prior to their emigration and arrival in these states.

His Excellency is pleased to order that Spiridion Vlandi do act in the character of secretary to the said commission, whereof Robert Forest, Esq. is hereby declared president.

The said commission shall meet on the 11th instant, at the house of the president thereof, where it will receive all the necessary instructions for the regulation of its proceedings, and which instructions they will be directed previously to make known to the public, for the information of all persons interested in the matters in question.

And it is hereby lastly declared, in case of his Highness the Vizir Ali Pasha making any claims on his part, or on behalf of any of his subjects, that the commission aforesaid shall, prior to proceeding to any decision upon such claims, admit as an additional member thereof, such person as his Highness may be pleased to appoint for that purpose.

By command of his Excellency.

(Signed) Fred Hankey, Secretary to the Lord High Commissioner.

Instructions given by Sir Thomas Maitland to the Commissioners appointed for the definitive Distribution of the Sum of 633.000 Dollars, received for the Payment of a Compensation for the Property of the Parguinotes.

Corfu, 9th June, 1819.

The business with which the Commissioners will have to occupy themselves, is a just and equitable distribution of the sum which I have received from the Vizir Ali Pasha, which payment is to be made to such of the Parguinotes as preferred abandoning their property, at the time of the cession of the city and territory of Parga to the agent of the Ottoman Porte.

I will not now trouble the Commission with an enumeration of the difficulties that occurred prior to the amount of payment being definitively settled, neither do I conceive it necessary that the Commission should be charged with any further instructions than those contained in the two inclosed documents, viz. the notification published on the 2d of February, 1819, wherby the payment in question was precisely fixed at the sum of 666.666 dollars, and a return of the valuation or appraisement of the various property of the Parguinotes amounting to the sum that was prescribed to them for payment, and for which sum the notification was moreover made.

The Commission, therefore, cannot fail speedily observing that the aggregate sum to be distributed amounts to 633,000 dollars only, which diminution is to be ascribed to the circumstance of its having been agreed upon between me and the Vizir, that the stipulated sum should be paid in specie dollars instead of Turkish or other money by him offered to me, but which I refused to receive; which stipulation will, I have no doubt, redound greatly to the advantage of the Parguinotes, because, however important the diminution may appear, it

would have been considerably greater had the payment been made in other species of coin than that in which it is effected, viz. specie dollars.

In the first place, therefore, it will be necessary for the Commission to bear in mind, that the amount of the sum to be paid, or of the return of the valuation or appraisement of the property, is 633.000 dollars, which are lodged in the treasury, and not 666.666, as stated in the notification. This diminution, as by me already demonstrated, was a regulation highly advantageous to the Parguinotes, and no time shall be lost on my part in giving orders to the treasury to hold such sum at the disposal of the Commission, to whom alone it will be competent to give the necessary directions for the payment in question.

It appears to me, that the various cases which will probably come before you, may be regulated and adjusted by the following three articles; at all events, your decision will be final, without appeal, and as prompt as possible.

The first of these Articles embraces all such cases as relate to the property specified in the returns of the definitive appraisement wherein any differences or disputes have arisen, and are now depending between the said Parguinotes, or between the natives of Parga and the subjects of those states.

The Commission will doubtless be aware that as long as these suits were pending, and the immovable property existed, it would have been equally imprudent and irregular to constrain any one by a peremptory execution; it was highly fit and expedient therefore to leave all those questions to the judgment of the respective courts of justice. But the circumstances being now entirely altered, the amount of the said immovable property was transferred as monies separately liquidated in the return of appraisement, and it would be impossible to pay the emigrants the money without its being previously adjudged to what person it is due, and in whose name it now stands in the return of appraisement, inasmuch as claims might possibly be interposed on behalf of other parties entitled to the said sum, and to whom the same might actually and bonâ fide belong.

It will be incumbent upon you in this case, therefore, to decide in whom the right of property legally resides, or rather, to whom the sum of money ought to be definitively awarded in all such cases, as similar questions may have been practically mooted and discussed in the courts, inasmuch as I deemed it expedient to close the public tribunals, and proclaim martial law a short time before the evacuation of Parga, by the proclamation issued in the month of March last.

But you are not bound to admit or take cognizance of any new suit that may now be instituted; on the contrary, it ought to be contended by you, that the litigating parties should demonstrate the previous existence of a certain methodical practice in the courts of justice at Parga, prior to proceeding to the examination of every claim, inasmuch as it might happen, that the new suits had another object than that of withholding from the individuals the payment of the sum standing in their name in the general return of appraisement.

When I ordered the proclamation and execution of martial law, and that the public tribunals should be closed, I at that time directed that all the copies and documents of the various proceedings should be carefully preserved and sealed preparatory to their transmission to Corfu: and I moreover ordered that such measure should be extended to all papers and documents deposited in the registers or protocols of notaries public. These papers will be forwarded to the Commission, in respect of which, Mr. Baynes, one of the members of your Commission, and Signor Vlandi, the secretary thereof, will be enabled to furnish you with every necessary information.

For your more effectual guidance and regulation, should you conceive that each particular circumstance does not embrace every one of the inhabitants of Parga, even though the rights in question should not have been previously submitted to the decision of the courts of Parga, I deem it incumbent upon me to observe to you, that claims may be interposed on the part of individuals of those states, which you are hereby authorized to admit, even though such claims should not have already been exhibited in the late tribunals of Parga.

But the greatest circumspection ought to be observed in the admission of these claims, and the most minute inquiries should be instituted, as to whether they be founded in complete justice; as, should you entertain any doubt with regard thereto, I hereby order you not to admit any ulterior claim, and likewise not to admit any claim for a debt that was not expressly and absolutely due to a subject of these states prior to the evacuation of Parga.

The second circumstance is, that claims may be preferred involving an adjudication of the differences and disputes in question, wherein the appraisers may have substituted the name of one person for another, and that may have happened from the circumstance of many of the inhabitants of Parga bearing one and the same name: and altough I do not apprehend many of those circumstances do exist, you will of course proceed to a definitive settlement of the business in question prior to such liquidation taking place.

The third class of claims, is of a nature and description perfectly distinguishable from the others, and will arise from appeals, which his Highness the Vizir Ali Pasha may be enabled to interpose and substantiate, as well against the valuation and appraisement in question, as against certain Parguinotes, admitted in the list of such appraisement; with regard to which, I have been informed that the claim of his Highness on this head, will be founded on the following bases:

1. I understand his Highness will endeavour to establish, and is moreover impressed with a conviction that he can prove, that the appraisers included in the return of appraisements, certain property which does not belong to Parga, but to Aja; and if his Highness can substantiate such claim, the ascertained value and appraisement of all property of this description, must of course, on every principle of justice, be restored to the Vizir.

2. I understand his Highness complains, that the churches were stripped of the public ornaments, by certain of the emigrants who had no sort of right

thereto; in all such cases, where due proof can be adduced of this fact, they will of course be liable to restitution.

3. It is possible, moreover, that other claims may be interposed on the part of his Highness (although I do not apprehend they are of a very numerous class), against some of the Parguinotes, in which case they will be submitted to your consideration and judgment.

It is his Highness's intention to depute some confidential person in his name, for the purpose of interposing all such claims as he may deem it expedient to exhibit. This person is not yet arrived; after his arrival, and the notification of his name to you, you will be pleased to appoint him a member of your Commission, and when he sits with you on the hearing of any claim on the part of the Vizir, it is unnecessary for me to recommend that you should honour him with every mark of respect and attention.

Such are, as it appears to me, the principal duties which will be imposed upon the Commission. As the whole of the monies are in your hands, it may not be unnecessary for me to state to you what my intentions are with regard to the mode of distribution: you are to open your Commission, pursuant to the order dispatched to you on the eleventh and twelfth of the present month, but are not to proceed to a distribution of the monies until after the expiration of another month, in order to afford sufficient time to all parties interested in the business for exhibiting their claims and instructing their counsel.

You will, however, admit an advocate on each side to your presence.

It has been represented to me, that some of the Parguinote emigrants are reduced to a state of the greatest distress, for want of the necessaries of life; under these circumstances, where the name of the person appears in the appraisement, you will be at liberty to grant a moderate provision for their maintenance, until the final decision of their claims, limiting such provision, even in cases of largest claims, to a dollar per day, and diminishing the same in proportion to the valuation of the property expressed in the appraisement; you will of course, grant no assistance, on any account to any person whose name does not appear in the return or list of appraisements; such individuals must be considered as forming part of the class of country labourers of that commune, and if they have hitherto maintained themselves with the assistance of this government, it is impossible that such measure can be continued much longer, tending as it would to the encouragement of idleness and insubordination, instead of industry and obedience. With regard to all claims on the part of persons of this description, you must give a firm and decisive negative to them, by admonishing the parties to exert themselves to get their living by their own industry, as they can expect nothing more from government.

After the expiration of two months, computing from the period of the evacuation, (viz.) after the eleventh of July, you will consent to payment being made to all such Parguinotes against whom no complaint shall have been lodged, as above expressed, taking the name of each individual from the general table or index of appraisement, and making a deducation in the relative proportion

between 633.000, and 666.666 dollars; a further diminution must likewise be made from the aggregate sum to be distributed (viz.) for the regular freight of the monies transported to this island, which was paid to Captain Spencer of the Ganymede, and for the expenses of the Commission, which will be afterwards fixed.

I would advise you therefore to confine the distribution to be proceeded to on the 11th of July, to four-fifth of the sum that is due to each individual, you at the same time informing them that the remaining fifth will be paid them the moment the exact amount of the expenses shall be ascertained.

When you shall have thus determined and decided upon the claims of all those against which there exist no legal impediment, you are to inform the other claimants that they will be paid the sums due to them in like manner pursuant to your decree, the moment their causes shall be decided; and you will continue to proceed in this manner until the whole of the business of the commission is completed, when it will be proper for you to transmit a copy of your proceedings to Lieut.-Col. Hankey, my private Secretary.

It does not appear to me to be necessary for me to add any further instructions for your regulation and government, as I shall at all times be ready to listen to any representation you may think fit to forward to me for more effectually facilitating the discharge of the important duties hereby imposed upon you.

Lastly, it is extremely important that all your operations should be made known and published. The distribution of the money is a matter in which the British government has no other object than that it be executed in a manner most conformable to the principle of justice, it merely feeling that lively interest therein which it hath uniformly manifested throughout the whole of the business, as may evidently be seen by the constant and indefatigable efforts and exertions used and employed by it for obtaining payment of the indemnification in question, which, under the existing circumstances, cannot but be considered as a perfectly just and equitable compensation, and in every respect commensurate to the property by them abandoned.

In einer Notification derselben Commission vom 11. Juni 1819 wird kundgegeben, dass die Commission ihr Amt vom 14. d. Mts. Montag, Sonn- und Feiertage ausgenommen, in Casa Cerulli in der Fortezza vecchia von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittag bis zum 11. Juli 1819 ausüben und jede Reclamation mittels einer in italienischer Sprache geschriebenen Bittschrift empfangen wird.

Notificazione.

Da parte della Commissione instituita da Sua Eccª l' Onmo Sir Thomas Maitland, Lord Alto Commissionario di Sua Maestà Britannica negli Stati Uniti delle Isole Jonie ec, ec, ec, colla Proclamazione del 7 Giugno 1719, per regolare e sistemare la definitiva distribuzione della Somma di 633.000 Talleri, che Sua Eccª ha ricevuta da Sua Altª il Visir Ali Pascià, per indennizzazione dovuta agli Abitanti della Città, e del Distretto della Parga per i loro Beni che furono separatamente valutati prima della loro emigrazione, e della loro venuta in questi Stati.

Viene per mezzo della presente reso noto alle persone interessate che la suddetta Commissione avendo incomminciato l' esercizio delle funzioni delle quali si trova incaricata, terrà aperto il suo Ufficio ogni giorno cominciando da Lunedì prossimo sarà li 14 corr. (eccettuata la Domenica, e le feste prescritte) in Casa Cerulli nella Fortezza Vecchia, dalle ore 8 della mattina, sino alle 2 pom., dove sarà accolto dal giorno suddetto e fino a tutto quello degli 11 Luglio 1819, per mezzo di una Petizione scritta in Lingua italiana, ogni reclamo relativo, e conforme alle Istruzioni ricevute dall' Ecc[za] Sua, che verranno in seguito colla maggior sollecitudine stampate e pubblicate, delle quali per non frapporre alcuna dilazione, potrà frattanto ogn' uno che volesse prenderne conoscenza dall' Ufficio della Segret[ria] della Commissione, ove esisteranno in potere del Seg[rio] all' effetto stesso.

Dalla Commissione, Corfù 11 Giugno 1819.

Robert Forrest, Presidente. Per ordine della Commissione:

Antonio Co. Lando, in Commissione. Spiridione Vlandy, Seg[rio].

E. S. Baynes, in Commissione.

Es ergab sich der Commission, dass in der allgemeinen Liste der Schätzung der Güter Pargas sich Irrthümer vorfanden, in den Firmen und Namen, zu deren Gunsten die verschiedenen geschätzten liegenden Güter gutgeschrieben wurden. Die Commission bestimmt unter dem 19. Juni 1819 in einer Notification die nobili Signori Spir. Co. Theotoki Andrucelli und Dottore Christoforo Ricchi, den ersten Präsidenten und das zweite Mitglied der Commission, welche die Güter Pargas geschätzt hatte, dazu, diese Fehler richtigzustellen; es wird jedem der ausgewanderten Parginier anbefohlen, sich diesen Herren jedesmal nach Verlangen vorzustellen, um ihnen Aufklärungen zu geben.

Notificazione.

Da Parte della Commissione istituita per regolare e sistemare la finale distribuzione dell' indennità spettante alli Pargj Emigrati.

Avendo risultato a questa Commissione che nell' elenco generale dell' estimo dei beni di Parga appartenenti agli emigrati Pargj, hanno avuto luogo per la negligenza di parecchi tra essi, degli errori nelle Ditte, e Nomi, a credito delle quali furono portate le diverse proprietà fondiarie estimate; ed essendo stati incaricati a prestarsi a rettificare tali errori li Nob[li] Sig[i] Spiridione Conte Teotochi Andruccelli, e Dr. Christoforo Ricchi, il primo presidente, ed il secondo membro della commissione istituita dall' Autorità Superiore per l' estimo generale delli beni di Parga, prima della sua evacuazione, e non potendo aver luogo la distribuzione del danaro a loro dovuto a titolo d'indennizzazione senza che siano emendati tutti li corsi errori; perciò con il mezzo della presente, previene, ed ordina a cadauno dei Pargj emigrati quivi ritiratisi, che debbano presentarsi a detti Sig[i] Conte Teotochi, e Dr. Ricchi ogni volta che fossero chiamati, per offrire loro ogni schiaramento e nozione sul proposito, con quella lealtà, ed onore che si rendono così strettamente necessarie in tale delicato argomento, dipendendo

anche da questo loro fatto proprio, l' esaurim^to della cosa loro; e qualunque vi si rifiutasse, ei sappia che sarà soggetto al rigore delle Leggi.

Dalla Commissione, Corfù, li 19 Giugno 1819.

Robert Forrest, Presidente.
Antonio Co. Lando in Comm^e.
E. S. Baynes in Comm^e.

Per ordine della Comm^e:
Spiridione Vlandy, Seg^rio.

Nichtsdestoweniger schienen mehrere Parginier dieser Aufforderung nicht nachzugekommen, so dass am 30. Juni eine neuerliche Notification erlassen werden musste, welche bestimmte, dass, wenn sie nicht bis zum 11. Juli ihre Rechte geltend gemacht hätten, keine Reclamation ihrerseits anerkannt werden würde.

Notificazione.

Da Parte della Commissione istituita per regolare e sistemare la finale distribuzione dell' indennità spetante alli Pargj Emigrati.

È molto osservabile il contegno di taluni tra li Pargj emigrati, li quali a fronte delle benefiche mire del Governo e degl' impulsi datigli da questa Commissione, che hanno il generoso oggetto di risparmiare loro, e perdite di tempo, e spese, inseparabili dalle liti, come altresi di affrettargli l' incasso delle proprie indennizzazioni, non si curino ne di prodursi a questa Commissione, perchè siano decise le loro differenze civili, ne di presentarsi alli Nobili Sig^ri. Conte Teotochi Andruccelli, e Dr. Ricchi, Commissarj alle stime, perchè sieno emendati gli errori corsi sul proposito, dei quali ne sono gli stessi Pargj interessati, la vera cagione.

Egli è perciò che la Commissione, sorpassare non potendo le direzioni di quelli che hanno tali mancanze, li previene che intorno alle loro differenze civili, qualora non si prestino ad assoggetare a questa Commissione le rispettive ragioni entro il giorno al più delli 11 Luglio entrante S. N. non sarà accolto, ne riconosciuto alcun reclamo dalla medesima; e ciò in conformità anche alle istruzioni ricevute dalla Superiore Autorità.

Che intorno alle stime, che restano tuttavia in parte da rettificarsi ed emendarsi dagli errori accennati, sappiano che qualunque venisse chiamato dalli Sig^i Commissarij alle Stime, e non si presentasse, oltrechè sarà soggetto alle alternative della precedente Notificazione delli 19 Giugno spirante, l' emenda nell' elenco di esse stime avrà luogo anche in assenza della parte che non si producesse a giustificare i suoi dritti, e ciò per troncare il filo alla malizia di quelli a favore dei quali fosse stata postata a loro credito una maggiore quantità di beni di quella che per giustizia gli compete.

Dalla Commissione, Corfù, li 30 Giugno 1819.

Robert Forrest, Presidente.
Antonio C°. Lando in Commissione.
E. S. Baynes in Commissione.

Per ordine della Comm^e:
Spiridione Vlandy, Segretario.

Die Commission zögerte und Ali Pascha sandte, wie aus folgender Proclamation des stellvertretenden Lord High Commissioners Fred. Adam, auf dessen Befehl von Fred. Hankey unterfertigt, ersichtlich ist, Beizande Changery als die von ihm beauftragte Person, um über alle von ihm gemachten Reclamationen zu wachen.

Proclamation of Major-Gen. Sir F. Adam, K. C. B. etc. etc. etc.
Lord High Commissioner pro tempore.

Corfu, 8th July, 1819.

Whereas, by the Proclamation issued on the seventh of last month, whereby a Commission was appointed for proceeding to an equitable distribution of the compensation or indemnification due to the emigrant Parguinotes, it was declared that such person as might be appointed by his Highness for that purpose, should be considered as a member of the said Commission, prior to their proceeding to any decision with regard to the claim that might be interposed on the part of his Highness: Now, it is hereby made known, that the Beizande Changery, now arrived here, is charged by his Highness with the object aforesaid, and is hereafter to be considered as a member of the said Commission, at all meetings involving a decision of the claims exhibited on the part of his Highness the Vizir Ali Pasha.

By command of his Excellency,
Frederick Hankey,
Secretary to the Lord High Commissioner.

Exemplare des italienischen Originaltextes sind im Archivio di Stato von Corfu vorhanden.

Durch beiliegendes Circular vom 10. Juli wurden die Parginier eingeladen, alle Bücher und Documente, die auf die Kirchengüter Pargas Bezug haben, binnen drei Tagen zu deponiren. Am 11. Juli ladet die Commission die Parginier ein und setzt ihnen die Verordnung, die sie von Maitland erhalten hatte, auseinander. Es würden jene bezahlt werden, welche mit dem Vezir keine Differenz aufzuweisen hätten; sie erhielten vorläufig kaum ein Fünftel des Werthes ihrer Güter, die anderen müssten warten.

Notificazione.

Da parte della Commissione istituita per regolare e sistemare la finale distribuzione dell' indennità spettante alli Pargj emigrati.

Rendesi necessario per oggetti di sua gestione che questa Commissione abbia sotto li di lei sguardi li libri tutti e documenti, relativi alli Beni, e corredo appartenente alle diverse Chiese di Parga.

Egli è perciò che con il mezzo della presente ordina a tutti li Governatori di dette Chiese, e depositarj di detti libri ritrovantisi in Corfù di produrli

al più presto entro giorni tre nell' Uffizio della sua Segretaria dovendone essa prendere conoscenza.

Ogni dilazione sarà punita.

Corfù, 10 Luglio 1819.

Robert Forrest, Presidente. Per ordine della Commiss^ne:

Antonio C°. Lando in Commiss^ne. Spiridione Vlandy, Segretario.

E. S. Baynes in Commissione.

Nach einer Notification seitens der Commission vom 17. Juli 1819 wird bekannt gegeben, dass man am 12. Juli, wie beabsichtigt, die Geldvertheilung nicht beginnen konnte, infolge der noch nicht geklärten Irrthümer und der noch nicht vollständig vorgelegten Prätentionen des Vezirs. Sie lautet:

Notificazione.

Da parte della Commissione istituita per regolare e sistemare la finale distribuzione dell' indennità spettante alli Pargj emigrati.

Era mente costante di Sua Ecc^za il Lord Alto Commissario di S. M. Britannica in questi Stati, e di questa Commissione istituita dalla Sua autorità, di dare principio li 12 Luglio corr^te alla distribuzione del numerario che constituisce le indennizzazioni degli emigrati Pargj, come fù proclamato.

Gli errori corsi nell' elenco generale dalla valutazione delli Beni di Parga, a colpa di taluni fra quei Abitanti, le dilazioni, li ritardi, e gli ostacoli che li medesimi hanno frapposto all' emenda e riparazione di essi errori, quasi contro operando alle pubb^e paterne intenzioni, anzichè concorrese con prontezza e lealtà innanzi alli Sig^i Commissarj alle stime, per affrettare la consecuzione di ciò che loro appartiene; la conseguente remora occasionata da tale loro condotta al compimento dell' elenco generale, dagli accennati errori depurati, senza la conoscenza del quale, l' incaricato di S. A. il Visir Ali Pascià l'ill^mo Beizadè Hangery dichiari di non poter produrre a questa Comm^ne la nota delle relative sue pretese, queste sono le cause che hanno, suo malgrado costretta questa Comm^ne a differire la distribuzione del numerario all' indennizzazione appartenente.

Essa trova del suo istituto di pubblicarle in faccia alli Pargj emigrati, ed a tutti indistintamente.

Ma essa è poi nella soddisfacente circonstanza di pubblicare insieme, che tali ostacoli vanno a cessare, poichè è assicurata dalli Sig^i Commissionarj alle stime, che l'elenco generale corretto della valutazione, è quasi al suo termine con il mezzo del quale la Comm^ne accelererà l'Illmo Beizadè Hangery ad offrire in dettaglio le pretese di S. A. il Visir Ali Pascià, e quindi potrà dare principio alli pagamenti incominciando da quelli che non fossero stati colpiti da tali pretensioni, o da atti, memorie, o giudizij esistenti nel seno della Commissione.

Dalla Commissione, Corfù, li 17 Luglio 1819.

Robert Forrest, Presidente. Per ordine della Comm^ne:

Antonio Co. Lando, in Comm^ne. Spiridione Vlandy, Segretario.

E. S. Baynes in Comm^ne.

In ihrer Verzweiflung richteten die Parginier ein anderes Memorandum an Sir Frederick Adam.

Memorial presented by the Parguinote Emigrants, to Sir Fred. Adam,
Lord High Commissioner pro tempore.

Excellency, Corfu, 24th July 1819.

The circumstances of the situation of the Parguinotes being of precisely the same description, it hath been unanimously resolved, for the more effectually obviating and avoiding of all such unnecessary repetitions as might otherwise take place, that they should have recourse, and represent their rights to the protectors by them chosen.

We who lived happily in our beloved country, when the cession thereof to the Ottoman Porte was irrevocably decided upon, confiding not only our property and prosperity, but even our very lives, to the protection of one of the most illustrous and celebrated nations of Europe, which, having for a considerable time past, observed to be kindly and sincerely devoted to us, we blindly followed, expending the little happiness we were possessed of; but, transplanted here, we find ourselves completely destitute of all the necessaries of human life.

This painful privation of every thing we formerly enjoyed in our beloved country, the incessant cries of our children for bread, and the protection which the invincible nation of Great Britain promised to extend to it, have repeatedly induced us to adopt the determination of representing in the most lively colours our misfortunes and our rights, to his Excellency the Lord High Commissioner of these United States of Ionia.

His Excellency, shortly prior to his departure from hence, assured us that the payment of the compensation due to us, would infallibly take place on the eleventh instant, he having already appointed a commission for that purpose.

Whilst, therefore, by the circumstances of our situation, we were reduced to a state bordering upon despair, we awaited the arrival of this period, as the port wherein one might find shelter in the midst of a terrible tempest; whereas, so far from our being extricated from the perils with which we are surrounded, we are exposed to the risk of destruction from the horrors of famine, inasmuch as by a proclamation issued by the said Commissioners on the 17th instant, an additional delay is created, which is attributed to the errors that have crept into the appraisement, not fraudulently, as therein suggested, but by accident, arising from the estate of one person being inserted in the name of another. We did not fail, howerer, to furnish the commission of appraisement, with the fullest information on the subject; no possible blame therefore can attach to us on the business. No less incomprehensible to us is the result of the tenor of the said proclamation, whereby the Commissioner of his Highness the Vizir Ali Pasha, is permitted to proceed to an examination and investigation of the returns of our property, whereby he may be enabled to explain his disputes with us.

His Highness the Vizir Ali Pasha, disposed to vex and persecute us, will not fail, as it should now seem, to withhold payment of the compensation

due to us, under the pretext of the differences and disputes existing between him and us, although we are perfectly convinced that he has not any the least claim, right, or title, to any part of the property possessed by us at Parga or its territory.

We flatter ourselves, therefore, that your protection will not fail to defend us from any loss and persecutions his Highness may plot against us. Neither does there exist any other sufficient ground for suspending the execution of our payment, or exposing to the commission any correspondence or disputes of ours.

We lastly implore your justice and humanity, praying you will be pleased to order and direct the immediate payment of the necessary compensation in question, which if any longer withheld, will inevitably involve the ruin and destruction of a loyal people, who have ever founded their hopes and sacred rights on the clemency and humanity of the illustrous and celebrated nation of Great Britain.

(Here follows the Subscription of 250 name

In einer Notification vom 24. Juli 1819 wird neuerdings kundgegeben, dass die Vertheilung der Indemnisation am Montag Morgen, den 2. August im Amte der Commission stattfinden werde; diese wird jene Parginier betreffen, die nicht von Reclamationen seitens des Vezirs oder der Gerichte getroffen worden seien.

Sobald die Parginier erfuhren, dass die Entschädigungssumme um ein Viertel verkürzt und in türkischem Gelde ausbezahlt werden sollte, verweigerten sie übereinstimmend sie anzunehmen. Der Entschluss der Regierung war jedoch definitiv und die Commission erliess folgende Proclamation:

Notificazione.

La Commissione si trova nella piacevole circonstanza di annunziare agli emigrati Pargj, che la distribuzione delle loro indennizzazioni, comincierà Lunedì mattina, sarà li 2 del prossimo Agosto, ed avrà luogo nell' Ufficio della Commissione stessa dalle ore 8 a. m.

Questa prima misura contempla quelli tra li detti Pargj, i quali non saranno colpiti da reclami da parti di Sua Altezza il Visir Ali Pascià o da memorie, giudizj, od atti, che tuttora esistono nel seno della Commissione.

Per la regolarità della distribuzione, sarà publicato il giorno prima, una lista dei nomi di quelli che saranno pagati il giorno appresso; la qual lista si troverà affissa, per l'informazione delle parti interessate, al cantone della Casa Debiasi, sulla Spianata, altro esemplare nelle Botteghe Pubbliche, all' Annunziata, e simile alla Porta della Segretaria della Commissione; e ciò continuerà fino all' intiero pagamento della indennizzazione.

Dalla Commissione, Corfù, li 24 Luglio 1819.

Robert Forrest, Presidente.
Antonio Co. Lando, in Comm^ne.
E. S. Baynes, in Comm^ne.

Per ordine della Commissione:
Spiridione Vlandy, Segretario.

Es entstanden mit der Zeit mehrere Ansprüche von Gläubigern auf die Indemnisationsbeträge der Parginier; die Sache wurde folgendermassen geregelt:

Notificazione.

Da parte della Commissione istituita per regolare e sistemare la finale distribuzione dell' indennità spettante ai Pargj emigrati.

Essendo stati richiesti alla suddetta Commissione da parte di parecchi Tribunali Giudiziarj dei depositi in denaro al Santo Monte di Pietà, a titolo di sequestri ad istanza di varj individui, professandosi creditori verso taluni dei Pargj emigrati che hanno diritto all' indennizzazione per i loro beni, abbandonati in Parga: ed essendo la Commissione strettamente obbligata dalle sue istruzioni di pagare le loro indennizzazioni a tutti li Pargj aventi diritto alle medesime, sopra l' elenco delle stime, eccettuati solamente quei che sono stati colpiti da atti giudiziarj esistenti nei Tribunali di Parga, prima che questi fossero chiusi dall' Autorità Superiore perciò non ha essa potuto ammettere tali domande.

Affinchè le parti interessate possano prendere altre misure, onde cautelare le loro azioni e ragioni la Commissione previene tutti indistintamente, che essa non può far verun caso delle preaccennate dimande per depositi, che sono state fin' ora presentate, o che in seguito si presentassero alla medesima.

Dalla Commissione, Corfù li 4 Agosto 1819.

Robert Forrest, Presidente.
Antonio, Co. Lando, in Commᵉ.
E. S. Baynes in Commᵉ.

Per ordine della Commissione:
Spiridione Vlandy, Segretario.

In einer Notification vom 16. September erklärt die Commission, dass, wenn bis zum Samstag den 18. neun ausstehende Parginier sich nicht zur Behebung ihrer Indemnisationen, präsentiren würden, diese im Sto. Monte di Pietà zur freien Behebung der Interessenten deponirt werden würden.

Notificazione.

Da Parte della Commissione istituita per regolare e sistemare la finale distribuzione dell' indennità spettante alli Pargj emigrati.

Essendo questa Commissione presso a finire le sue funzioni, fa noto, per informazione dei sotto catalogati emigrati Pargj, che se essi non si presentano al Computista di essa Commᵉ per ricevere il saldo delle loro rispettive indennizzazioni, nel corso della giornata di Sabbato, sarà li 18 del corrᵉ Settembre, verranno esse indennizzazioni depositate al Santo Monte di Pietà, a libero lievo dei rispettivi proprietarj.

Gianna Gumena relita, qm. Anastasio.
Angelica Zori.
Costantino Dimulizza, qm. Cristo Cocoli.
Nicoletto Monastiriotti, qm. Demetrio.
Pietro Jurcachi, qm. Nicolò Pizzieri.
Maria Zori relita, qm. Spiro Meto.
Cristo Stanello, qm. Spiro Governaduro.
Stati Mavrojanni, qm. Gianni Bigoli.
Apostoli Lupani, qm. Anasto detto Meli.

Inoltre essendosi trovato il nome Antonio Gianulli, come creditore di Talleri 80 da Nicoletto Monastiriotti, nella lista dei creditori de' Pargj, rimessa a questa Comm^ne da quella che fù istituita in Parga da Sua Ecc^za il Lord Alto Commissario per ricevere e catalogare tutte le cause pendenti, sentenze non eseguite, sequestri, ec. esistenti nei Tribunali di Parga allorquando furono chiusi i Tribunali di quel luogo, viene limitato anch' esso Antonio Gianulli a presentarsi nel corso della suddetta giornata di Sabbato, per ricevere il suo credito accordato dal debitore, altrimenti sarà esso credito consistente in Talleri 80, depositato al Santo Monte di Pietà, a libero lievo di detto Gianulli creditore.

Dalla Commissione, Corfù, 16 Settembre 1819.

Robert Forrest, Presidente.
Antonio Co. Lando in Comm^ne.
E. S. Baynes in Comm^ne.

Per ordine della Commissione:
Spiridione Vlandy, Seg^rio.

Notificazione.

La Commissione istituita da Sua Ecc^za il Lord Alto Commissario per regolare e sistemare la distribuzione dell' indennità spettante agli emigrati Pargj per i loro beni abbandonati, avendo da communicare ai medesimi un affare che riguarda i loro interessi, invita il Reverendo Protopapà Giorgio Dimulizza assieme agli altri Primati fra li Pargj emigrati, d' intervenire nella Sala di udienza del Supremo Consiglio di Giustizia il giorno di Martedì prossimo venturo sarà 23 del corrente mese alle ore 10 antim., dove si riuniranno li Membri della Commissione stessa.

Dalla Commissione, Corfù 16 Novembre 1819.

Per ordine della Commissione:
Spiridione Vlandy, Segretario.

Notification of the Commissioners, in the name of his Excellency the Lord High Commissioner, to the Primats of Parga.

Parga, 23d Nov. 1819.

An allowance shall be made of the one per cent. deducted for freight and expenses.

His Majesty's government is disposed to grant to the Parguinotes every facility compatible with the situation of the country, should they be inclined to settle all in one place.

The government of his Majesty, as protecting sovereign of these states, shall engage the senate to make to them a grant from the lands belonging to the government, which may be unoccupied.

The government shall also incur the expense of erecting a church and other buildings which may be required for the use of the new community.

Every other succour shall be afforded to them which is consistent with the original determination of rendering their present situation (already more secure than their former in Parga) in every respect preferable; and in making this declaration the Commission also apprizes them, that if they flatter themselves

with the hope of any indemnity in addition to that which they have already received, together with what is about to be granted to them, such an anticipation is perfectly groundless, since this distribution is to be considered as definitive.

Die Parginier lehnten dies jedoch ab, gaben sich nicht für besiegt und richteten an den Bevollmächtigten der Commission ein abermaliges Memorandum.

Memorial from the Primates of the Parguinotes to the Commissioners.

Corfu, 25th November 1819.

Illustrous Commissioners,

All the Parguinotes, who by reason of their circumstances are now in this island, express their deep affliction on perceiving that a proposal has been made to them of the remaining one per cent. as a definitive payment of the value of their property which they were constrained to abandon in their country, and that all their other hopes are to be considered groundless.

They would submit to the consideration of the respectable Commission, that so small a sum cannot fail to leave the Parguinotes in a state of poverty and wretchedness, but that they repose their hopes on the generosity, magnanimity, and justice of Great Britain, and these hopes they will never relinquish.

Hope indeed is the sole comfort remaining to the unfortunate, and they confidently trust that his Majesty will deign to persuade the government of the Seven Islands to grant them an extent of territory for the establishment of a new country, so desirable to them in their present circumstances.

They have also the consolation of perceiving, that every possible facility is to be afforded them; but there will be great difficulties in obtaining that satisfaction, since they labour under a total privation of the things necessary for such a purpose, arising from the failure of a just indemnity for the property of each individual, and also of compensation for the public and ecclesiastical possessions, from which their community derived advantage.

On the power and will of his Majesty depends their release from these difficulties, and this, consequently, is the only means for the accomplishment of their wishes, and the fulfilment of the magnanimous and paternal good will testified to them by his Majesty.

(Signatures of the Primats.)

Schliesslich nach einmonatlicher Wartezeit entschlossen sie sich, die Entschädigungssumme anzunehmen.

Notificazione.

La Commissione istituita per regolare la finale distribuzione dell' indennizzazione dei Pargij emigrati, rende loro noto, che in conseguenza alle Superiori deliberazioni di Sua Ecc. il Lord Alto Commissario incomincierà dal Giorno di Lunedì prossimo venturo sarà li 6 Decembre corrente a tenere aperto il suo Ufficio dalle ore 8 della mattina, sino alle 2 pomeridiane nella Casa del Segretario della Commissione, in Calle di Santa Croce N° 2654 onde verificare ad

essi Pargj il pagamento del rimanente uno per cento dell' indennizzazione spettante a' medesimi, per i loro beni abbandonati a Parga.

Chiunque fra i Pargj, aventi diritto all' uno per Cento suaccennato, non volesse riceverlo, dovrà presentarsi al suddetto Ufficio della Commissione, per spiegare il suo rifiuto in iscritto.

Dalla Commissione, Corfù 2 Decembre 1819.

Per ordine della Commissione:
Spiridione Vlandy, Segrio.

Durch Entschliessung der Assemblea legislativa vom 26. Mai 1820 wurde den Parginiern eine andere Periode zur Erlangung ihrer Bürgerschaft in den jonischen Staaten zugestanden, deren Dauer von der Executionsmacht zu bestimmen war, so dass sogar unter dem 12. März 1825 die daraufbezügliche Bitte von zwei Parginiern genehmigt wurde. Ihre Namen waren: Athanasio Zulla di Eustachio und Christodulo Mavrogiani di Eufemio.

Risoluzione del 1° Parlamento (26 Maggio 1820), che ordina che sia accordato ai Pargj un nuovo periodo per dichiarire l' Isola, di cui vorrebbero essere risguardati cittadini.

Essendo stato coll' Atto del Parlamento 22 Maggio 1819 sancito, che ogni abitante emigrato dal territorio di Parga possa esercitare i suoi diritti di cittadinanza in quell' Isola degli Stati, ch' egli, nelli fissati periodi, facesse la dichiarazione col certificato di sua nascita, giusto l' Articolo 2do del suddetto Atto. Ora spirati li periodi stessi, ed essendovi di quei che non hanno ancora fatta la dichiarazione del suddetto Atto, e inerendo al medisimo, coll' oggetto di favorire viepiù ed agevolare l' uso de' diritti di cittadinanza a Pargj, che prescelsero eglino di fissar la loro dimora entro questi Stati, viene perciò risoluto quanto segue:

Primo. Che ad ogni abitante emigrato dal territorio di Parga sia concesso un altro periodo di tempo onde potere presentarsi innanzi al Reggente di quel-l' Isola degli Stati, ove fissò la sua dimora, per essere inscritto il di lui nome nel libro apposito, e considerato sotto ogni aspetto cittadino di quell' Isola, in cui si fosse, come sopra dichiarito ed inscritto, e per godere di quei medesimi diritti e privilegi, che godono gli altri Cittadini nativi di questi Stati.

Secondo. Il Potere Esecutivo fisserà il Tempo del nuovo accordato periodo e farà promulgare ed eseguire la presente Risoluzione.

(Pag. 445. Raccolta degli Atti e delle Risoluzioni del I. II. III. IV. V. VI. VII. e della I^a Sessione dell' VIII. Parlamento degli Stati Uniti delle Isole Jonie. Raccolti e distribuiti per Ordine di materia etc. etc. Aggiuntevi due Tavole per facilitare qualsiasi ricerca. — Corfù — Dalla Tipografia del Governo. 1847.)

Mit dieser Entscheidung nimmt die langandauernde Annahme der Parginier als jonische Bürger ihr Ende. Es entstanden nun mit der Zeit

Schwierigkeiten betreffs der Kirche der Panaya Odigitria in Parga, die wir hier folgen lassen.

(N° 37.) Anno 1839.

Processo Verbale del Consiglio Municipale di Corfù.

In questo giorno 27 Novembre 1839.

Il Consiglio Municipale Presieduto dal Prestantissimo D'. Giorgio Marcoran Reggente, e conformato dalli Signori Steffano Balbi, Anast:^le^ Battali, Andrea Co: Teotochi Andrucelli e Nicolò Rodostamo, non essendo intervenuto l' altro Municipale S' Spir. Co. Veja Bulgari, assente con permesso, si raccolse nell' Ufficio della Reggenza, aprì la seduta e diede esaurimento ai seguenti argomenti.

1^mo^. Si dà lettura di un Rapporto del Magistrato Municipale alla Religione, col quale, relativamente all' invito avuto da parte del Consiglio Municipale (Ved: Proc^e^: Verb: N° 72 Reggenza), dà le informazioni richieste sul richiamo avanzato al Prestantissimo Senato dai Procuratori attuali della Chiesa Beata Vergine Odigitria di Parga, contro i Procuratori passati per difetto di consegna e di resa di conto sulla loro Amministrazione. Si conviene, che il sud^mo^ Rapporto sia assoggettato alla sullodata superiore autorità, da cui viene richiesta informazione in proposito del sudd^mo^ richiamo, e che sia informato il Consesso, essere il Consiglio Municipale d' opinione, che, attesa la natura delle differenze insorte, e le circonstanze che vi si riferiscono, non istà sul potere dell' Autorità Amministrativa di occuparsene ulteriormente, e che si dovrebbe lasciar libero alle parti l' uso delle loro ragioni innanzi alla competente autorità Giudiziaria.

2^do^. (Omissis).

(Pag. 203, Libro 1, Consig^e^ Municipale di Corfù — Processi Verbali dal Luglio 19. 1839, al Giugno 23, 1840.)

(N° 312.) Anno 1839.

(Vedi Processo Verbale del Consiglio Municipale dei 27 9bre.)

Li 28 Novembre 1839.

Fino dai primi giorni del prossimo passato Ottobre, mi è stato rimesso, con richiesta d'informazione, un nuovo Memoriale presentato dai Procuratori della Chiesa B. V. Odigitria di Parga, per dolersi che i loro predecessori e particolarmente Costantino Vassillà non abbiano ancora dato la consegna ed il Rendi-conto al quale sono tenuti.

I particolari di questo argomento, che ha occupato più volte l'attenzione del Prestantissimo Senato, e le cure del Governo locale, resultano dell' inserto Rapporto presentato al Consiglio Municipale dall' Uffiziale alla Religione, nella tornata del 27 Corrente. In questo Rapporto si dichiara lo stato attuale delle differenze, vertenti tra i passati ed i presenti Procuratori della Chiesa, le quali differenze possono ridursi ai seguenti punti.

1^o^ Una resa di conto è stata offerta, prima in epitome e poi in detaglio. I Procuratori attuali la considerano irregolare perchè priva di documenti in appoggio. I cessati Procuratori dicono, che non hanno documenti, e che non sono tenuti

ad averne e produrne, atteso il contrario uso osservato a Parga, ove il Regolamento ecclesiastico del 1811 non era in vigore tre Anni dopo. Così ridotta la quistione, che resterebbe a farsi? Converrebbe riconoscere e decidere, se l' obbligo di documentare il rendi-conto stia nel Sig' Vassillà e ne suoi Colleghi, e se, data l'affermativa, debbano escludersi dal loro Avere tutte le partite non documentate, e tenersi eglino responsabili in proprio del loro ammontare.

2do I procuratori attuali sostengono, che i loro predecessori abbiano incassato, per conto della Chiesa, da Anastasio Monastiriotti una Somma di Sei Cento Talleri. Costantino Vassillà nega. Nessuna prova del fatto viene esibita. Dunque, bisogna richiedere le prove, valutarle, e decidere se Vassillà ed i suoi Colleghi debbono rispondere, o no, alla Chiesa della suddetta Somma di 600 Talleri.

3to Si domanda una consegna ai Cessati Procuratori, si sostiene che eglino hanno indebitamente dato varj effetti della Chiesa a Spiridione Dimulizza. Rispondono i cessati Procuratori, che il deposito presso il Dimulizza era inevitabile per salvare gli effetti dalle mani di Ali-Bascià, — ch' esso fù inoltre assentito dai Confratelli, — Che d'altra parte i detti effetti esistono presso il Santo Monte di Pietà. — Quistioni da risolversi. Ciò che esiste al Monte è tutto quanto ebbe Spiridione Dimulizza? Se v'ha di meno, chi n' è responsabile? Oltre agli effetti avuti dal Dimulizza ne esistono altri? Quali sono? E come si prova il dritto della Chiesa?

4to Una consegna di danaro e di carte creditorie, alla Chiesa appartenenti e stata fatta nel 1823 al Protopapà Dimulizza ed a Giorgio Vassillà. I presenti Procuratori dicono questa consegna arbitraria. I loro predecessori sostengono d'averla fatta regolarmente, adducendo che Dimulizza e Vassillà erano nel 1823 i Procuratori della Chiesa, riconosciuti come tali dai Confratelli, dal Governo e dagli stessi procuratori attuali. Una prima questione è dunque se la consegna fù bene o mal fatta. Nel primo caso, bisogna chiamar a rispondere del danaro e delle Carte i rappresentanti degli or decessi Vassilà e Papà Dimulizza. Nel secondo bisogna giudicarne responsabili coloro che han fatto la consegna, ed obbligarli al pagamento.

A decidere si fatte questioni, l' Uffiziale alla Religione non si crede competente, ed il Consiglio Municipale conviene pienamente nel suo parere. Si tratta d'un caso straordinario e speciale, che riguarda una Chiesa posta fuori degli Stati Jonj — un' Amministrazione spirata da Venti e più Anni — un contenzioso che esige ampio uso di ragione, prove di vario genere, esame di punti legali, e decisioni sostenute da mezzi coercitivi, che mancano fino ad ora al Municipio ed a' suoi Uffiziali. D' altra parte il Regolamento Ecclesiastico dell' anno 1811 non estende l' ingerenza del Magistrato a' Luoghi Pii che all' esame del Rendi-conto, per autenticarlo s'esso sia esatto, — regolarne i difetti se vi si riscontrino, — ed assoggettare l' Economo od il Procuratore a Criminale processura se il difetto apparisca doloso e coll' oggetto di frode. Questo potere di avvalorare l'Amministrazione, o di correggerne i difetti, — potere esercitabile dal Magistrato a fronte dell' Amministratore, non sembra al Consiglio inchiudere

il dritto di giudicare pro tribunali le quistioni che sorgono, nel caso concreto, fra nuovi ed antichi Procuratori, su l' efficacia d' una legge fuori delle Isole Jonie, sugli usi di Parga quanto alle prove; degli esborsi, sopra fatti che si giustificano colla politica condizione di quel paese, sopra la legalità o illegalità dell' ingerenza di altri Procuratori, e sopra tutte quelle altre differenze che sono già enunciate e che possono resultare nel corso della contestazione.

Tale si è il parere del Consiglio Municipale, che si farà, in ogni caso, sollecito di subordinarsi scrupolosamente alla decisione dell' Autorità Superiore.

Le ritorno il Memoriale inviatomi, ed ho l' onore.

(forse) G. Marcoran Reggente e Presid^e.

(Pag. 78 r. c. V. c. p. 79 r°. [Libro.] »Reggenza di Corfù — Lettere al Prestantissimo Senato. — VI°. Parlamento. Al Nobile Sig. A. L. Co. Dusmani Segretario Interino del Prestantissimo Senato. Pel Dipartemento Generale«.)

Betreffs der Wohnungen der Parginier finden wir eine Reihe Documente aus dem Jahre 1847, die wir hier folgen lassen.

(N° 181.) Relativamente ai Quartieri dei Pargj.

Appunti dai Processi Verbali del Consiglio Municipale di Corfù.

Autorizzazione all' Esattore perchè abbia a provvedersi di qualche locale per locazione di alcune famiglie Pargie.

Processo Verbale del Consiglio Municipale di Corfù.

In questo giorno 5 Febbrajo 1847. — Il Consiglio Municipale Presieduto dal Prestantissimo S^r D^r. Niccolò Callonà, Reggente di Corfù e conformato dalli N. N.^li S. S^ri Anast^io Battali, Teodoro Ventura, Alessandro Delvinioti, Spiridione Milonopulo e D^r Demetrio Curcumelli, si raccolse nell' Uffizio della Reggenza, aprì la seduta, e diede esaurimento ai seguenti argomenti.

1^mo. Si legge una Supplica prodotta da Vincenzo etc.

(Omissis.)

4^to. Si legge un Uffizio dell' Esattore Municipale con cui partecipa di aver collocato nelle nuove case dei Pargj tutte quelle famiglie che i nuovi locali potevano contenere prescieglendo le più bisognose fra quelle che figurano nella prima e seconda Serie del Catalogo della Polizia Esecutiva approvato dall' Ec: Senato.

Come però il N° 33 e 34 delle nuove baracche non è diviso, nè ha relativa cucina, come tutte le altre Casette, così in quei locali previene di avere sospeso il traslocamento delle famiglie al cui uso furono destinate, e chiede d' essere informato se quei locali si devono ridurre abitabili col fare delle Cucine, oppure, se per la mancanza di queste la superiore Autorità ad altro uso, come per esempio di Scuola, si vuol destinare.

Previene inoltre che già fù evacuata la casa del Sig^r Spiridion Padovan e che parimenti nelle due Gran Case del Sig^r Manetta non si trovano che sette famiglie, mentre le rimanenti passarono nei nuovi quartieri: e visto che una gran parte delle famiglie che occupavano le case Vlacco, Crissoviziano, e quelle nella casa Manetta esistenti, sono della Terza Categoria, cioè di quelle che dalla

Polizia furono riconosciute essere provvidenti di mezzi di sussistenza, così chiede sapere, se queste famiglie debbono continuare ad abitare in case per cui il Governo paga affitto oppure se devono a loro spese provvedersi di abitazione.

Opina in fine che fino a tanto che siano sul proposito adottate le misure, che si stimeranno opportune, che le sette famiglie esistenti nelle Case Manetta si dovessero in altro locale traslocare, lasciando così libera la Casa Manetta per cui si pagano Colonnati 95 ogni semestre, mentre con 12 o 15 Talleri al Semestre si può trovare locale da collocarvi quelle famiglie.

Il Consiglio Municipale nel mentrechè si riserva di occuparsi della 1ª e 2da domanda del Sigr Esattore, e visto che il provvedere alla terza non ammette ritardo siccome oggi và a spirare il secondo mese dovuto al Sr Manetta e per cui si deve o consegnarli la casa o pagargli un altro mese di affitto, determina, che sia autorizzato il predetto Sr Esattore a provvedersi del locale abbisognante per la collocazione delle dette famiglie, onde lasciare libera la Casa Manetta, e sollevarsi da un inutile dispendio.

5to. Si legge etc. (Omissis.)

(Vol. 3zo delle Sedute Municipali da 9 Genro 1847 al 27 1obre 1847.)

(N° 183.) Processo Verbale del Consiglio Municipale di Corfù.

In questo giorno 17 Febbrajo 1847.

Il Consiglio Municipale presieduto dal Prestantissimo Sigr N. Callonà Reggente di Corfù e conformato dalli N. N. S. S. Battali, Ventura, Delviniotti, Milonopulo e Curcumeli si raccolse nell' Uffizio della Reggenza e diede termine ai seguenti argomenti.

1mo. (Omissis).

3zo. Letto un Uffizio dell' Esattore Municipale col qual chiede che sieno impartiti gli ordini opportuni acciocchè sia pagato agli individui indicati in uno stato che accompagna, l' affitto che loro spetta per le Case occupate dalle Famiglie Pargie e nello stesso tempo avverte che in relazione alla decisione del Municipio fece evacuare la Casa del Signor Giorgio Manetta.

Il Consiglio Municipale visto, che le case di cui si tratta continuano ad essere occupate per l' anzidetto oggetto, e quindi conviene pagarne l' affitto ai proprietarj, Determina che sia chiesta al Prestantissimo Senato l' autorizzazione necessaria pel pagamento di Lire 20 — 4 e 10/10 ammontare, giusta lo stato suddetto degli affitti di cui si tratta. (Ommissis.)

Dietro lettura e relativa approvazione del presente la seduta fù sciolta.

(Die Unterschriften sind ausgelassen.)

(N° 190.) Processo Verbale del Consiglio Municipale di Corfù.

In questo giorno 15 Marzo 1847.

Il Consiglio Municipale presieduto dal Prestantissimo S. Nicolò Callonà, Reggente di Corfù etc. (Alles nicht darauf bezügliche ist ausgelassen.)

2do Letto un Ufficio dell' Onorevole Segretario del Senato al Dipartimento Generale con cui partecipa come il Senato ha impartito gli ordini opportuni al

quando da parte del Governo Locale fù rimossa la questione della rivendicazione dei diritti di esso sopra gli detti Quartieri.

Ubbidientissimo
Sp. Varthis,
Archivista.

Uebersetzung aus dem Griechischen.

(N° 58 del 1900. Copia dal Protocollo del Archivista di Corfù.)

Al Sig. Prefetto di Corfù, 23 Agosto 1900.

L' Archivista di Corfù.

Ricordatici delle chieste da Lei informazioni sulle Caserme di Manduchio, quantunque non interrotte le nostre ricerche, rintracciamo testè, varj documenti tendenti, secondo il nostro giudizio, alla soluzione, in parte almeno, dei varj di Lei dubbj sul proposito stesso.

Del contenuto di cotesti Documenti, Le diamo il sunto, sin che stimasse necessario d' ordinarci la trasmissione dell' intere Copie.

1^mo^. Supplica in data 7 Aprile 1835 S. V. al ex-Prestantissimo Reggente di Corfù, firmata da circa 50 Pargj alloggiati ne' Quartieri o Caserme di Manduchio, affinché sii revocato l' Ordine dello sgombro di detti Quartieri, emanato dall' istesso Reggente.

2^do^. Scrittura in data 24 Marzo 1835. S. V. firmata da 4 Sacerdoti Pargj e, d' alcuni dei Primati Pargj (forse) mediante la quale si certifica l' indigenza di coloro che abitano nei detti Quartieri a Manduchio.

3^zo^. Notificazione 7 Aprile 1835 del Segretario del Ex-Prestantissimo Reggente intimata in Copia dal Ministeriale Giudiziario Lialia, a taluna che si sottoscrisse alla Supplica di rivocazione dell' Ordine dello sgombro, Crissavgi vedova Anemogiani, dalla quale Notificazione, null' altro risulta, che solo il fatto, che, »dovrebbe fosse eseguito l' ordine emanato dall' Ex-Reggente di Corfù Prestant°. dello Sgombro dei Quartieri di Manduchio, visto che, per gl' indigenti Pargj avea già l' Autorità provvisto onde fossero collocati in altre case di ragione Pubblica.«

Ubbidient^mo^
Sp. N. Varthis,
Archivista.

Pargas Familien.

Es gibt in Corfu eine Anzahl Familien, die aus Parga stammend, sich auf der Insel zu verschiedenen Epochen niederliessen; wir wollen derselben in alphabetischer Reihenfolge Erwähnung machen.

Dava (Andrea und seine Söhne Luca, Giovanni und Vettore).

Diese Familie sieht man in Corfu seit der Mitte des 16. Jahrhunderts etablirt, wie aus verschiedenen notariellen Acten hervorgeht und namentlich aus der Mitgiftsurkunde von Andrea Idromeno vom 22. Juni 1586, welche unter den

Acten des damaligen Notars Leonardo Vrissinioti (Vol°. 4^to^. fol. 235 Atti notarili dell' anno 1601 di Michiele Assimopulo) vorhanden ist.

Der letzte Sprosse von dieser Familie, welcher auch männliche Nachkommenschaft hinterliess, war Michele Idromeno, welcher vor zehn Jahren starb und erster Assessore municipale von Corfu war, als Michele Theotoky, der jetzige Abgeordnete, Bürgermeister war.

Auch Idromeno (ein anderer Zweig der obenerwähnten Familie), deren Stammvater der Geistliche Andreas Idromenos im Jahre 1804 über Einladung des Conte Giovanni Copodistria, der damals Generalsecretär der Septinsularrepublik war, von Parga nach Corfu kam, um die griechische Sprache in dem Schulinstitute, welches zur Zeit vom Senat etablirt wurde, zu lehren.

In Corfu im Jahre 1843 gestorben, hinterliess er Nachkommen, unter welchen sich der Anwalt Andreas Idromenos wegen seiner Gelehrsamkeit auszeichnete.

Plascassoviti. Familie aus Parga in Corfu ansässig, mit dem Beinamen Bacco, wie aus notariellen Acten von Matteo Parastati (Pacco 1442 vol° 3°, Pag. 107) und aus verschiedenen anderen Acten von 1540 bis 1580 hervorgeht.

Vervizioti. Verschiedene Mitglieder dieser parginischen Familie etablirten sich in Corfu gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts. Nachkommen derselben erbaten nach Erkauf der erforderlichen Qualification beim Rathe der Adeligen in Corfu ihren Anschluss an denselben; ihre Bitte wurde jedoch verworfen und sie wurden nicht zugelassen; im Jahre 1663 wiederholten sie ihr Anliegen und wiewohl sie vom Rathe der Adeligen hartnäckige und andauernde Opposition zu erleiden hatten, wurden sie durch Gnade des venetianischen Senates im selben Jahre zum Adel von Corfu admittirt und hierauf in das libro d' oro eingeschrieben.

Der letzte Abkömmling dieser Familie war der Cavaliere Giovanni Vervizziotti, der im Jahre 1892 starb. Er war ein sehr gebildeter Mann, welcher verschiedene geschichtliche Werke veröffentlichte. Er schenkte seine an Werken und Manuscripten sehr reiche Bibliothek jener der Universität von Athen. Er war derjenige, welcher das Büchlein von Andrea Mustoxidi über Parga, das unter dem falschen Namen von A. Duval in Paris im Jahre 1820 veröffentlicht worden war, in griechische Sprache übersetzte.

Vlaicco (Petro). Sie kamen von Parga nach Corfu im Anfange des 16. Jahrhunderts. In den notariellen Acten dieses Jahrhunderts wird ein gewisser Stamatello Vlaicco als Parginier genannt; die Familie besteht noch in Corfu. (Regist°. 5 lettere e spaci dal Zante a Parga dal 15 Maggio 1623 al 58 Luglio 1625 pag. 12 e 13 Pacco 629 N^r^. 1 Governo Veneto Reg. 16.)

Vassillà. Von Georg Vassillà, der im dritten Decennium des 16. Jahrhunderts in Parga lebte, einer der ersten und bemitteltsten Familien jener Stadt angehörte und Juspatronatsbesitzer der Kirche der heiligen Apostel in Parga war, stammt, wie es sich aus dem Testament seines Sohnes Teodoro Vassillà ergibt, aus Corfu. (5 Fbre 1618 Atti Mich^le^ Assimopulo. Notajo di Corfu.)

Der oberwähnte Giorgio hatte fünf Söhne, Andrea (Geistlicher) Antonio, Demetrio, Teodoro und Giovanni, welche von Parga gegen das Ende des 16. Jahrhunderts nach Corfu kamen. Die Familien vermehrten sich in verschiedenen Abzweigungen, wie aus dem darauf bezüglichen Stammbaum (welcher bis zum jetzigen letzten Abkömmling elf Generationen zählt), auf Grund von Geburts- und Todeszeugnissen und anderen notariellen Acten zusammengestellt, erhellt.

Teodoro starb im Jahre 1619 und wurde in der Kirche von San Antonio in Spilea bestattet. Sein Testament vom 5. September 1618 ist im 49. Band der Atti del Notajo di Corfu Michele Assimopulo aufbewahrt.

Don Andruzzo Vassillà gehörte gleichfalls einer der verschiedenen Abzweigungen dieser Familie an. Er war Geistlicher und zeichnete sich mit seinen zwei Söhnen Veramonte und Arsenio bei der Belagerung von Corfu im Jahre 1716 aus, an welcher alle sehr tätigen Anteil nahmen und sich bei der Vertheidigung der Stadt allen Gefahren aussetzten. Zur Belohnung dieser Dienste, bestätigt durch ein Zeugnis des Marschalls Grafen von Schulenburg (dessen Original sich in der Kanzlei des Nachlasses von Petridi beim griechischen Erzbisthume befindet), befreite sie die venetianische Regierung am 20. August 1780 auf ihr Ansuchen von jedem Zoll und verlieh denselben Angaria und Gründe in der Ortschaft Peleca, wo sie ihre Wohnung und eigene Kirche errichteten, die noch heutzutage ihren Nachkommen gehören.

Es gibt unter den im Jahre 1819 geflüchteten parginischen Familien auch noch andere Vassillà, aber schon seit Jahrhunderten von der vorerwähnten getrennt, welch letztere mit Recht wie eine Familie aus Corfu betrachtet wird.

Als Belege dienen die beiden folgenden Documente:

Noi Giov. Battista Basadonna. Per la Serenissima Republica di Venetia.
Provveditor e Capitanio di Corfu Isola et suo distretto.

Ha per lungo corso d' anni servito al Pubblico m^r. Giacomin Vassillà dalla Parga habitante alle Castrade, con carico di Proto della maestranza Parginota conferitogli digià dall' Eccell^mo. Sig. Andrea Vendramin dell' anno 1632 per anni cinque, et poi dall' Eccell^mo. Sig. Domenico Vendramin del 1638 Precessori nostri, essendosi egli sempre impiegato con tutta prontezza, diligenza, applicatione e fede nel taglio di legnami condottosi a tal effetto, rimertando la propria vita in paese Turco per occasione di concieri d' Armata et per altre Pubbliche occorenze, dal che riporta una piena lode con acquisito di merito, al pres^te pure viene comprovato da moltiplici attestati de' diversi Pubblici Rappresentanti, onde riuscendo necessaria la continuatione dell' opera fruttuosa di esso mr. Giacomino nel carico sudditto per rimostrar verso lui l' animo grato, habbiamo voluto ellegerlo di nuovo, come per vigor delle presenti, l' ellegemo e deputiamo Proto della maestranza Parginota, per anni Cinque continui all' Ord. Commettemo però che per tale debbi esser da chi si deve riconosciuto et obbedito, sicuri noi, che sarà egli per corrisponder ottimamente al Pubb°. Servitio, et con effetti

continuati di sua fede et devotione avvanciarsi maggiormente nel Emerito verso la Pub^{ca}. Gratia et intiera soddisf^{ne}. nostra.

Data li 5 Luglio 1646 S. V. Gio. Batt^{a} Basadonna Pr^{r} e Cap^{o}.

(Reggistrato 1mo Diversorum dal 23 Giugno 1646 al 30 Marzo 1647 del Pacco N° 766 N° 2 — Gov. Veneto; Reggistri 12. Atti Diversi di Varie Autorità dal 23 Giugno 1646 al 5 Ottobre 1678.)

Anno 1718.

Noi Benetto Ciuran. Per la etc.

La divotione che da molto tempo ha palesato la Famiglia Vassillà oriunda dalla Parga in ogn' incontro di Pubblica occorrenza, meritò d' esser contradistinta dall' Eccellentissimo Senato, che con Ducale 14 Agosto 1634 la dichiarò esente da ogni personale angaria e rustica fattione. Dalla Terminazione pure del fù Proved^{r} General Bernardo, de dì 8 Novembre 1671 e da molti altri Decreti de Pubblici Rappresentanti, rillevandosi chiaramente le successive prove di fede e di rassegnatione et il fruttuoso prestato servizio al Prencipe Sereniss^{mo} dalla suddetta benemerita Famiglia. Troviamo giusto ancora che a consolatione delle Suppliche portateci dal Papà Giorgàchi Vassillà a favore de' suoi figlioli continui la graziosa Concessione di quel Privilleggio, che sinora hà goduto, onde Comettemo, a' Capi, Vecchiardi e Contestabili, che non abbiano in occasione di Fabbriche et altre personali angarie, a molestare la suddetta Famiglia Vassillà. In quorum etc. — Data li 21 Maggio 1718, S. N.

Benetto Ciuran 3^{zo}, Proved^{r} e Cap^{jo}.

[Libro N° 19 Terminazioni Benetto Ciuran 3^{zo} dal 21 Febr^{jo} 1717 al 12 Giugno 1719 del Pacco N° 899. N°. 2 Terminazioni — Governo Veneto — - Terminazioni dal 30 Agosto 1684 al 12 Giugno 1719.]

Wie begreiflich, war nebst Corfu das Parga benachbarte Paxos, wohin sich nach der Abtretung Pargas im Jahre 1819 zahlreiche Familien flüchteten. Es kamen ihrer etwa hundert dorthin, die sich in den verschiedenen Ortschaften der Insel etablirten, etwa 60 in der Gemeinde Lacca und 40 in jener von Gaïos. Sie nahmen ihre Heiligenbilder aus den Kirchen der Panaya und Ayos Nikolaos mit und stellten sie in der Kirche der Ayii Anargyri auf, wo sie sich noch befinden.

Die Namen dieser Familien sind nach den mir von Dr. Michailis mitgetheilten Angaben die folgenden: Der Bischof Chrysanthos, Ziovaras, Desyllas *, Cafiris *, Corcozzakis *, Diamantis *, Stanellos *, Dimulitzas, Vassilas *, Clotzonis, Canellas, Zumpos, Manzaris *, Plascassovitis, Vergos *, Zulas, Georgojanis, Soccolis, Calligas *, Maniakis, Anemogeanis *, Criticos *, Kerkyras *, Aravantinòs, Pezzalis*, Panogeannis, Baccolis, Vervitziotis, Nánes *, Ghiochálas, Raftopulos, Caradimas.

Die mit einem Sternchen bezeichneten Familien bestehen noch heutzutage auf Paxos.

Die zahlreichsten Familien waren jene der Desyllas und Vasilas.

Zu gleicher Zeit sind aus anderen Ortschaften des Epir folgende Familien gekommen: Conizziotis aus Conizza, Zoumpos, Nanes und Risotis aus Ajà, Delviniotis aus Delvino, Panajo Zavella, Protogeros und Dimas aus Suli.

In Antipaxos etablirten sich keine Parginier und von Albaniern nur: Protogeros, Dimas.

Der Bischof Chrysanthos aus Paramythià stand wegen seiner Tugenden unter den Bewohnern Pargas in hohem Ansehen. Er flüchtete sich, wie schon erwähnt wurde, vor Ali Pascha nach Parga und nach der Abtretung kam er nach Paxos, wo er Bischof dieser Insel wurde und als solcher bis zu seinem im Jahre 1845 erfolgten Ableben verblieb. Für einige Zeit war er provisorisch Erzbischof von Corfu. Er ist in der Kirche von Papandi in Lacca bestattet.

Die Familie Aravantinòs war eine der vornehmsten; einer aus derselben, Spiros Aravantinòs, geboren und erzogen in Paxos, dessen Bürger er noch heute ist, wurde vor einigen Jahren Areopagitis — oberster Richter — in Athen und Justizminister.

Die Parginier widmeten sich auf Paxos dem Handel, dem Schneidergewerbe und der Schiffahrt; viele haben es als Oelhändler zu bedeutendem Vermögen gebracht.

Nach dem gelehrten Geschichtsforscher und Literaten Elia Cizelli aus Argostoli heisst es im ersten Band seiner Miscellania di Cefalonia: »... dass aus Parga sich dahin die Familien der Pezzali, der Gioca und der Papiri flüchteten ...«

Auch bei der Erwähnung eines gewissen Archimandriten Neofito Calogero, Literaten, der im Jahre 1844 in Lixuri geboren war, sagt er, »dass die albanischen (Agioti) Mönche aus Parga sich zu den sieben Inseln flüchteten ...«

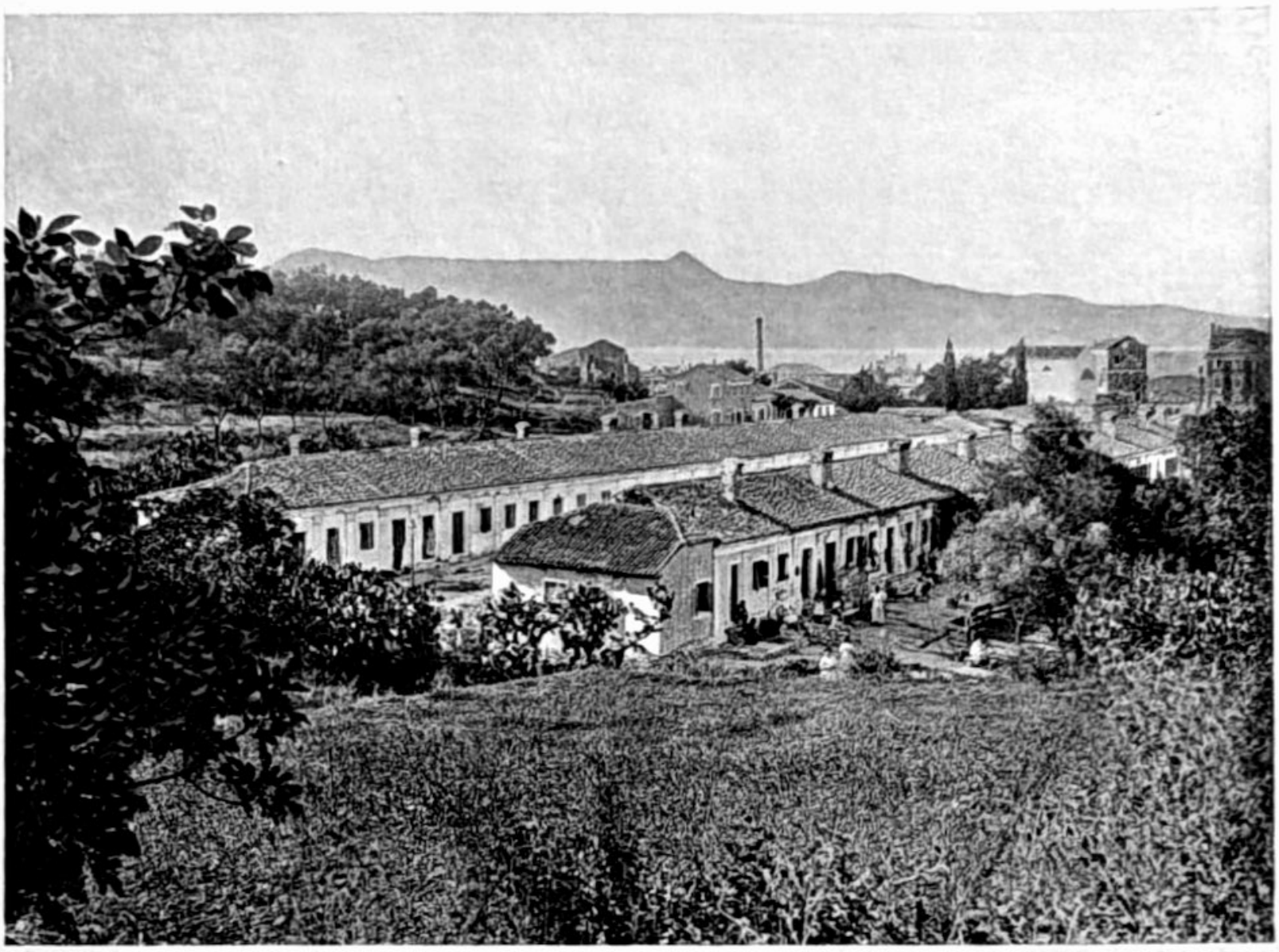
Auch zu den andern Inseln wanderten Parginier, wiewohl da weniger zum Erwerbe geeignet, oder entfernter, in geringerer Zahl.

Die Mehrzahl der Parginier verblieb, wie gesagt, in Corfu, einige zerstreuten sich in den Ortschaften, die grösste Zahl machte sich aber in oder bei der Stadt ansässig; viele derselben waren nach der Auswanderung, wie wir gesehen haben, in grosser Noth, und von der englischen Regierung wurden, wie aus den schon erwähnten Acten erhellt, Baracken zu ihrer Verfügung bei Manducchio gestellt, welche endlich allmählich in ihren Besitz übergegangen sind.

Ueber den Ursprung dieser Baracken konnte ich folgendes, von dem Director des Staats-Archives Conte Marco Theotoky erfahren.

Die Karteria von Manducchio wurden von den Franzosen zur Kaiserzeit, mithin von 1807—1814 erbaut, da die damalige Garnison, welche etwa 12.000 Mann zählte, in den Casernen der Festungen nicht untergebracht werden konnte. In Folge des Vertrages von Fontainebleau mussten die Franzosen Corfu räumen und es dem Bevollmächtigten Grossbritanniens und seiner Alliirten General James Campbell im Jahre 1814 ausliefern. Wie ein Jahr darauf in Folge des Pariser Vertrages vom 5. November 1815 die alte Septinsularrepublik unter dem Namen »Vereinigte Staaten der jonischen Inseln« unter Grossbritanniens Schutz wiederhergestellt wurde, übergab ein Artikel dieses Vertrages den Besitz der Festung

der schützenden Macht. Dadurch kam England auch in Besitz der Casernen von Manducchio, welche von der damaligen Militärbehörde, deren Chef der General Sir Tomas Maitland als Oberster Commandant der Land- und Seekräfte im Mittelmeer war, den armen Parginiern als Wohnung zugewiesen, zu welchem Behufe sie auch adaptirt wurden. Da diese Concession von der Militärbehörde gemacht



KARTERIA BEI MANDUCCHIO.

worden war, deren Archive bei der Vereinigung der jonischen Inseln mit Griechenland nach England gebracht wurden, ist der Grund, warum in Corfu das Document, kraft welchem die Parginier die Karteria besitzen, nie gefunden werden konnte. Dies ist auch Ursache, dass keine jonische Behörde dabei intervenirte, welche kraft des Vertrages über die Festungen keine Jurisdiction besass.

Ibrahim aus Parga, Grossvezir Suleimans I.

Unter den Parginiern hat sicher keiner eine so wichtige Rolle in der Geschichte gespielt, wie der Sohn eines dortigen Schiffers, der von türkischen Corsaren als Kind seinen Eltern entrissen und später Grossvezir Suleimans I. wurde. Ueber die Zeit und das Alter, in welchem er von Parga wegkam, sind die Meinungen nicht einig. Nach einigen Schriftstellern wurde er als ganz kleines Kind geraubt, nach andern erst als Jüngling. Die erstere Ansicht scheint bei weitem die wahrscheinlichere.

Er wurde als Sclave an eine Witwe aus der Nachbarschaft von Magnesia verkauft, welche mit Kleidern, Schmuck und Erziehung noch mehr die natürliche Anmuth des jungen Griechen zur Geltung brachte, der sich seit seiner ersten Jugend als geschickter Violinspieler auszeichnete. Suleiman, der noch Kronprinz war, begegnete ihm einmal bei einem Spaziergang, wie er die Violine spielte, und wurde so sehr von seiner Schönheit, von der Meisterhaftigkeit, mit der er spielte, und zuletzt noch von seinem Geiste überrascht, dass er ihn von jenem Augenblicke an zum unzertrennlichen Gefährten erwählte und, als er den Thron bestieg, zum Inspector der inneren Kammer der Pagen und zum Grossfalconier ernannte. (Der genaue Bericht über Ibrahims Geburt, Erziehung und Eintritt in den Seraj wird vom venetianischen Botschafter Piero Zen unterm 6. December 1523 in Marin Sanudo, Storia Bd. 35 gegeben.)

In seinem Bericht über die venetianischen Botschafter sagt Alberi in einer Note, dass Ibrahim, Günstling Suleimans, der Sohn eines Schiffers aus Parga war. Von türkischen Piraten geraubt, wurde er nach Magnesia verkauft. Man sagt, dass der Sultan ihn liebgewann, weil er ausser seiner Schönheit auch noch die Gabe eines vollkommenen Violinspieles besass. Ibrahim folgte seinem Herrn bei der Eroberung von Rhodos (26. December 1522). Als Peri Pascha und der Verleumder Achmed Pascha bei Suleiman in Ungnade gefallen waren, wurden Ibrahim auf einmal die höchsten Würden eines Grossvezirs oder Vezir azém, d. h. Pascha mit fünf Schweifen und Beylerbey von Rumelien verliehen (am 17. Juni 1523). So stieg dieser kluge Abenteuerer zu unerwarteter Höhe und so bewahrheitete sich bei ihm der türkische Spruch: Wem Gott ein Amt gibt, dem schenkt er auch die Fähigkeit, es zu verwalten. Mit hervorragendem Talent und ausserordentlichem Ehrgeiz ausgerüstet, bemächtigte er sich der Seele des Sultans, den er nach Wunsch leiten konnte.

Wie gross Ibrahims Einfluss ward, erhellt am besten aus folgendem Abschnitt aus Giovanni Sagredo.

Dalle memorie Storiche de' Monarchi Ottomani.
di Giov. Sagredo. Cav. e procur. di S. Marco
Venetia MDCLXXVII. Presso Combi e La Nou. a pag. 268 e 269.

1528 (omissis).

Fluttuò Giovanni (Zapolya), qualche giorno, sospinto dall' ambitione e arrestato dalla coscienza, se doveva per privato interesse causare, col gettarsi in grembo a Turchi, l' oppresione della sua patria. — Doppo haver bilanciato, hebbe maggior peso la passione della ragione: l' ambitione dell' onestà: si da approvato il parere, e colendosi dell' opera del Laschi stesso, lo spinse a Costantinopoli provisto di sontuosi regali per i ministri della più alta sfera, e per le Sultane più favorite del Serraglio, promettendogli al respiro di sua fortuna generose ricompense. Andrea, fece capo alla Porta con Ludovico Gritti Veneto di qualche famiglia figlio di Gran Padre, altrettanto Bastardo, quanto di non legitima procedura:

»Era tale in quel tempo la faccia della Corte di Costantinopoli che come Solimano disponea dell' impero con arbitrio assoluto, così per sgravarsi del peso degl' affari gli haveva intieramente appogiati su le spalle d' Ibrahim primo Visir il più autorevole favorito che disponesse a sua voglia del genio del Suo Sovrano. Non v'era memoria in Turchia d' autorità a quella di questo ministro. Era Dominatore del Dominante aveva stanza nel Regio appartamento. Non facendo il Sultano hoggi mai deliberatione che non fosse cangiata al domani, quando non incontrava il gusto d' Ibraim. (Omissis.) Intrinseco d' Ibraim era il Gritti sopramentovato, salito che fu il di lui padre al Principato di Venetia, crebbe anch' egli di credito, e come huomo di spirito s' avanzò in modo nella confidenza del favorito che non avendo di lui, com' estero, gelosia alcuna, s' ingeriva ne più audaci, e più importanti maneggi di quella gran Corte etc. etc.«

Am 22. März 1524 vermählte Suleiman seine Schwester mit dem Grossvezir Ibrahim Pascha, bei welcher Festlichkeit sieben Tage lang alle Würdenträger bewirthet wurden. Am neunten Tag begab sich der Sultan zum Palaste Ibrahim Paschas, wo die Professoren der Academie von Constantinopel in seiner Gegenwart über gelehrte Fragen stritten. Nach sechs Tagen kam er wieder dorthin, wo er verschiedenen Unterhaltungen beiwohnte und von den Dichtern Vermählungsgedichte erhielt. Vier Monate darauf wurde Ibrahim mit 500 Janitscharen und 2000 Mann anderer Truppen nach Aegypten geschickt, um dortige innere Unruhen zu beschwichtigen und dieses Land zu beruhigen. Der Sultan begleitete ihn auf einer Galeere bis zu den Prinzeninseln, wo er sich vom Grossvezir und Schwager auf die rührendste Weise verabschiedete. Sein Einzug in Cairo am 24. März 1525 wurde von reichstem Pomp begleitet. Er hatte einen Hof, den wenige Fürsten übertrafen. 5000 Janitscharen, Spaïs und Mameluken begleiteten ihn. Das Geschirr seines Pferdes, welches ihm vom Sultan geschenkt

worden war, hatte einen Werth von über 150.000 Zecchinen. Seine Pagen sowie die Mameluken seines Gefolges waren, wie jene des Sultans, mit goldenem Stoff bekleidet und trugen goldene Mützen. Aus eigenem Schatz wurde von Ibrahim die verwahrloste Omarmoschee beim Nilometer wieder aufgebaut. Suleiman hatte das Gefühl, dass er ihn bald vermissen würde; thatsächlich brach kaum 6 Monate nach seiner Abfahrt, am 25. März 1525, eine Empörung in Constantinopel aus. Suleiman tödtete drei Janitscharen mit eigener Hand und vertheilte tausend Ducaten unter die anderen; er beschwichtigte die Aufruhr für den Augenblick, aber die Janitscharen blieben nichtsdestoweniger feindlich und drohend. Suleiman rief Ibrahim in aller Eile zurück. Am 7. September 1525 kehrte dieser mit noch grösserem Pompe nach Constantinopel zurück, vom Sultan mit einem arabischen Pferde beschenkt, dessen Geschirr mit Edelsteinen geschmückt, 200.000 Zecchinen werth war. Seine Rückkehr zerstreute wie durch einen Zauber die in Constantinopel während seiner Abwesenheit aufgetauchten Wolken.

Ibrahim war ein feingebildeter Mann, der gern Geschichte studirte und seinem Herrn Stücke aus derselben vorlas; gleichzeitig mit türkisch und persisch, sprach er griechisch, seine Muttersprache und das italienische, das allen Bewohnern des epirotischen Litorals geläufig ist.

Die Gunst Suleimans für Ibrahim nahm täglich zu. Er liess ihn an seiner Tafel sitzen und dessen Bett neben dem seinigen aufstellen.

Am 18. März 1529 wurde der Grossvezir Ibrahim mit einem jährlichen Gehalte von 60.000 Zecchinen zugleich zum Seraskiere oder obersten Commandanten ernannt.

Durch Ibrahim befahl Suleimann, dass die Flotte mit Feuerwaffen versehen werde.

Am 23. April 1526 machten sich Suleiman und sein Grossvezir auf den Weg; ein Heer von 300.000 Mann und 300 Geschützen fiel in Ungarn ein; bis zum Jahre 1532 unternahm er drei Feldzüge gegen Ungarn. Im ersten besiegte er in weniger als zwei Stunden mit dem Feuer seiner Artillerie das ungarische Heer bei Mohacz, in welcher Schlacht König Ludwig fiel. Nach einer siebenmonatlichen Abwesenheit kehrte Suleiman nach Constantinopel zurück — vor sich 100.000 Sclaven treibend. Beim zweiten Feldzug gelangte er bis vor die Mauern Wiens und in dem dritten verheerte er Steiermark und die Ufer der Drau.

Ibrahim sah mit richtigem Blicke, dass die Marine des Sultans eines kühnen Führers bedurfte und er legte seine Hand auf den barbareskischen Piraten Kher ed Din, Barbarossa. Als dieser aber, vom Sultan bestellt, in Constantinopel anlangte, war der Grossvezir nach Sirien geschickt worden, um die Expedition, welche mit der Eroberung von Tauris abschliessen und der im nächsten Jahre die Eroberung von Bagdad folgen sollte, vorzubereiten. Er ersuchte Suleiman, ihm Barbarossa zu senden, um persönlich mit dem Manne, dem er eine so hohe Verantwortung übergeben wollte, zu verhandeln.

Im Monate December 1533 zog Kher ed Din nach Aleppo, um Ibrahim zu begegnen. Beim ersten Anblick errieth er in dem bereits 64 Jahre zählenden

Manne die geeignete Kraft. »Wir haben die Hand«, schrieb er dem Sultan, »auf einen wahren Seemann gelegt; ernennt ihn, ohne zu zögern, zum Pascha, Mitglied des Divan und Generalcapitain der Flotte.« Es ist von weittragender historischer Wichtigkeit, dass Kher ed Din, der Nebenbuhler Andrea Doria's, der sich mit der Zeit den Namen »Herr der Meere« erwarb, dem Manne aus Parga seine Stellung verdankte.

Nach Constantinopel zurückgekehrt, erhielt Barbarossa aus den Händen des Sultan einen Yatacan, eine kaiserliche Standarte und den Justitzstab, Sinnbild der absoluten Macht, die der neue Commandant in allen Häfen und Inseln, die in ottomanischer Macht standen, ausüben sollte. Das Arsenal von Constantinopel arbeitete thätigst während des ganzen Winters und am Ende des Frühjahrs konnte der Sultan 84 Galeeren im Goldenen Horn versammelt sehen. Inzwischen hatte Ibrahim alle seine Kräfte in der Ebene von Aleppo concentrirt, er zog nach Tauris, damals Hauptstadt des persischen Reiches; am 14. Mai 1534 wurde der Hofstaat versetzt und am 13. Juli hielt Ibrahim seinen Einzug in Tauris, wohin Suleiman erst am 28. September gelangte.

Am 27. September 1529, dem Vorabend des hl. Wenzel lagerte Suleiman vor Wien bei Simmering an der Stelle, wo noch heutzutage das Neue Gebäude liegt, mit ungefähr 120.000 Mann und 20.000 Kameelen.

Am 10., 11. und 12. October fand der Angriff statt, am 14. October erfolgte der letzte Angriff, nach welchem der Rückzug beschlossen wurde. Der Grossvezir erhielt am 16., an welchem das Zelt Suleimans wegzog, einen Säbel, dessen Griff und Scheide mit Edelsteinen geschmückt war, vier Kaftans und fünf goldene Börsen, d. h. 6000 Zecchinen.

Am 31. October kam Suleiman in Constantinopel an.

Die Aufhebung der Belagerung Wiens war das erste missglückte Unternehmen Suleimans.

Nicht der Verrath Ibrahims in der Absicht, sich die Krone Ungarns auf's Haupt zu setzen, eine Meinung, für die gar kein Anhaltspunkt besteht, sondern die Klagen der asiatischen Truppen und des ganzen Heeres in Folge Mangels an Victualien und der zunehmenden Kälte, waren die Ursachen der Aufhebung von Wiens Belagerung.

Es schien mir nicht uninteressant, hier einige Beilagen aus älteren Schriftstellern, die auf Ibrahim Bezug haben, folgen zu lassen.

Ein interessantes Bild über Ibrahims Stellung gibt folgender Bericht von Pietro Zeno, Oratore und Vice-Bailo bei der Pforte, gelesen an den Pregadi am 4. November 1524 und in die Diarii di Marin Sanuto, Band XXVII, Seite 102, übertragen:

Ha tre bassà: il primo Embraim qual è della Parga, nostro suddito, di anni 29, che fa il tutto, e quello che vuol è fatto; e disse lungamente sopra di questo Embraim, il qual li ha fatto ogni dimostrazion d' amor, ed il Signor l' ama grandissimamente, e sempre stanno insieme, da piccoli in su;

ha conversato con lui, il qual che è gentilissima creatura e savio, e vuol ben al suo Signor; e alle sue nozze, che furon sontuosissime, come fu scritto da lui in 6000 vivande furon portate a un pasto ch' ei fece: e il Signor per veder queste feste che si facevan li in Costantinopoli si fè far una baltresca di legname coperta di piombo con gelosie attorno, dove stava a vedere il tutto. Questo Embraim è andato al Cairo al governo di quelle cose, dopo la ribellion che li fu fatta, e stava solum sei mesi; ed il Signor era andato in Andernopoli, con dir non volea tornar in Costantinopoli, finchè non tornava detto Embraim, al tempo statuito; L' altro bassà Aià, ch' è della Zimera, etiam con questo Embraim; il terzo, Mustafà, ch' è uomo di nazion di Montenegro, di sopra Cattaro, d' età d' anni . . . . . Item disse che questo Embraim era molto invidiato per il poter grande l' ha col Signor, e però lui non vuol far tor imprese, perchè non riuscendo tutti li darian la colpa, e desidera darsi piacer e star in pace. E va spesso il signor con lui in una fusta con un suo matto, e passa su la Grecia, e ogni dì quasi fa a questo modo, e passano dal serraglio in terraferma a giardini, ed a Paissar e Tamfavuzar, Item il Signor non è lussurioso; va nel serraglio, e qual donna li piace con quella continua. Non disse del numero dei figliuoli che avea. E il Pregadi desiderando saper dell' armata, disse la sua armata era mal condizionata e bisogneria gran concia; disse come ha inteso con quelli bassà hanno l' occhio a Corfù, dicendo, avendo Corfù avranno quello che voranno: però bisogna averli buona custodia perchè Cipri nè Candia, che sono etiam eccellentissime, non le stimano, perchè li saria spesa a tenerle. Disse che hanno gran fantasia all' Ungheria; e parlando con Mustafà bassà, li disse: Bisogna che la Signoria stia in buona pace col mio Signor; l' ha avuto Belgrado e Rodi, e dove l' anderà l' ottenirà, e li disse che si guardasse che in Dalmazia si fa gran danni alli sudditi del Signor, e che non si venga per questa Dalmazia alla guerra con altre parole. Tamen loro son quelli che fanno danno a' nostri sudditi di Dalmazia. Disse della lettera ch' è stata letta, e del presente fattoli, e colloqui avuti nel suo partir con il Signor e li bassà. Il qual presente si appresenterà alle Ragion Nuove, giusta il solito. Disse del padre di Embraim ch' è li, ed ha un certo sangiaccato, ma non vi sta qual è venuto a casa sua a visitarlo, dicendo è nostro suddito. Disse come, volendosi partir, li sopravenne la lettera che 'l restasse; e qui parlò assai e poi del giunger di ser Piero Bragadin bailo, e lo laudò; e dèl tor di nuovo commiato alla Porta, l' è montato in galea; il pericolo di schiavi ch' erano ascosi, tra li qual . . . . . di Embraim; unde, partiti, fur fatti tornar; e dettoli di questo, lui scusò il padron ser Francesco Dandolo quondam ser Zuanne, nostro sopracomite, qual molto laudò. Si tenne per morto, fè il suo testamento, ordinando li gruppi fosser dati di chi erano, e chi fuggì in qua, chi in là; lui orator andò da Embraim, qual sedò il tutto, si che si partì allegramente, e tutti tornarono in galea, su la qual erano schiavi ascosi, ed assai contrabbandi, e ne dettero in terra, scusando erano fuggiti da loro; e perchè li avea tenuti, li faria castigar di que' eccessi.

Embraim disse faria, e nel partir a certo luogo per acqua, che corre assai, nè si può andar con remi, bisogna tirar con argani in modo di alzana; il Signor

era li a marina con un astor in pugno con Embraim bassà, ed ebbe piacer che lo salutassero molto; qual mandò de' suoi uomini ad aiutar a tirarlo fuora della correntia. Or venuto in Dalmazia, dove il Signor mandò uno schiavo per conquirer ec., dove è stato mesi 2 e giorni . . . . ., e poi tornò in colloquio, per esser a Nuptiaco sopra la Cettina, con il Sangiacco del ducato nominato Anicalogli, ec. . . . . .

Folgende sind auch Estratti aus den Diarii di Marin Sanudo:

1523 Agosto.

A dì 11. La matina fo lettere assai di sier Piero Zen orator e sier Andrea di Prioli baylo nostro a Constantinopoli, di 24 Zugno fin 11 Luio.

Prima scrive esso orator stato a Napoli di Romania zonse lì a Constantinopoli, di 24 Zugno et fo ben visto, mandato in galia a visitarlo per nome dil Signor, poi venutoli cavali per acompagnarlo al suo alozamento preparatoli et alcuni Turchi che lo acompagnino, et il Signor li dà aspri . . . al zorno per le spexe.

Poi fo a visitation di bassà et sono numero 3, però che Peri bassà è stà cassà et mandato per il Signor al Governo di certa provintia, et in suo locho à fato quel suo favorito Embraim qual è di la età dil Signor e l' ha fato bilarbei di la Grecia et fatoli uno palazo nel qual à speso ducati 200 milia.

(Omissis.) Scrive, haver visitato Amet, Embraim et Ajaz ch' è tre bassà e datoli i loro presenti per esser sta fato etiam bilarbei di la Grecia, che è il primo drio li bassà.

Questo Embraim è di nation di la Parga.

1523 Settembre.

Da Costantinopoli, di Sier Piero Zen, orator nostro, dato a dì 5 Avosto.

(Omissis.) Item, come il padre di quel Embraim bassà era venuto a visitarlo vestito d' oro, dicendo è amico di la Signoria per esser di la Parga, nostro subdito, offerendosi e che 'l Signor lo mandava.

1523 Dicembre.

Sumario di quanto intesi (Marin Sanudo) da Sier Francesco Zen di sier Piero, ch 'è orator al Signor Turcho, venuto da Constantinopoli per terra a dì 6 Dezembrio 1523.

. . . . . Vite (vide) l' arsenal, che 'l capitanio di Galipoli feva tirar in terra le galie state a Rhodi molto mal conditionate: si che non si ragionava di guerra per mar, e tien vorà la paxe mantenir con la Signoria nostra et maxime chi sta ben con questo Embrain, el qual è homo molto piasevole, negro, picolo, lavri grossi, è un piacer parlar con lui, et per via soa le cosse di molini di Sibinico fo conze, perhochè Achmat andò al Cayro.

Questo Embrain era fiol di uno barcharuol overo peschaor di la Parga il qual è li a Costantinopoli: va vestido con casacho d' oro et ha provision . . . aspri al dì dal Signor, ha il suo paese in governo, e si 'l fosse homo di governo

il Signor li haveria da stado e sanzachado. Hor questo padre messe il fiol a imparar a sonar di vileta e de questo si deleteva.

Fu preso da certe fuste di Turchi et venduto a questa dona vedoa, la qual lo messe drio certo bestiame come christian schiavo e lo fece renegar a lor modo.

Hor il Segnor presente, hessendo vivo il padre, andò a la caza in la villa, dove habita questa donna, chiamata . . . . , chi è apresso . . . la qual dona non havendo panni di seda lì di presentarli, li donò questo schiavo.

Il Signor have piacer, et si feva sonar, sichè sempre stava in sua compagnia, e li prese tanto amor, che intrato poi in la Signoria l' ha fato primo capo dil suo serajo, poi bilarbei de la Grecia et bassà, et hora è il primo vizir: il qual sta sempre col Signor, nè à piacer di altro che di farli cossa che li piaque, dorme in seragio di le done col Signor e in la sua casa, qual il Signor l' ha fata in la cità di Costantinopoli.

E 'l Signor è andà a manzar con lui, cossa che mai niun Signor turcho à manzà a chà di li bassà soi etc.

Concludendo, ch' è il fiao (lo stesso alito) dil Signor, qual non pol star un hora si pol dir senza di lui.

Non è manzador: è homo justo etiam lui Embraim et disse amar molto la Signoria nostra per esser nassudo soto il só dominio. Dice: »non ho bisogno di denari, ho quello voio dal mio Signor«.

Im folgenden Absatze erkennt man den Hass, welchen die Söhne Suleimans gegen Ibrahim hegten; er ist entnommen aus dem Sommario della Relazione di Pietro Bragadin, Bailo in Constantinopel, gelesen den Pregadi am 9. Juni 1526, welcher in den Diarii von Marin Sanudo, Band XCI, S. 396 und folgende, vorkommt:

Il primo filiol di questo ha nome Selim di anni 5; il secondo Morati d' anni 3; il terzo Mamet di anni circa uno, nato dopo la venuta dal Cairo del bassà Embraim. E questo suo figliuol Mustafà ha grandissimo ingegno, sarà uomo di guerra, è molto amato dalli gianizzieri, fa gran prodezze. E disse che essendo il Signor con Embraim per desinar, venne in camera detto suo figliuol; il padre si cercò a farli reverenzia, e fattol seder a tavola, portate tre sculier (cucchiai) di legno giusta il consueto, il Signor tolse uno e lo dette a Embraim, e cominciarono a mangiar; e visto che suo filiuol stava così, poi tolse la sculier e disse; Bassà Mustaphà mangiate; e glielo porse; lui lo tolse, lo rompè e buttò via. Embraim disse; Signor Mustafà, tu lai fatto questo perchè il Signor a dato lo sculier prima a me; non sa' tu che sono schiavo del Signor e tuo? lui rispose: Non son che schiavo; tu mangi ogni dì nel capsi di mio padre, e hai lo sculier prima di me. Unde il Signor se lo prese, e feceli dar un' altro sculier e mangiò; e li vuol grandissimo bene. L' altra cosa disse, il Signor mandò un bel fornimento di cavallo a donar a Embraim con gioie ed altro; e Mustafà, intesolo mandò a dir a Embraim ne facesse far un simile per lui il qual lo intese e gli mandò detto fornimento, e lui disse; Ascondilo,

che se il Signor lo sa, te lo rimanderà un' altra volta. L' diria assai di lui; e si tien avrà, s' el vive, a dar gran fama alla casa ottomana, e questo disse: Si tien che il Gran signor viverà poco; non ha cura di sè, fa molti disordini.

Sono tre bassà; il primo visir Embraim di anni 33, qual è il cuor e il fiato del Signor; quello che vuole, el fa, nè il signor faria cosa senza suo consiglio; è nostro suddito, della Parga; non ha figli, uomo magro, viso minuto, smorto, statura di poca presenzia, aggraziato, uomo eloquente, si diletta di ogni cosa, di farse legger libri di romani, la vita di Alessandro Magno, di Annibale, e di guerre e istorie; compone a gran piacere di musica con un persiano che tien in casa; ha piacere sapere della condizione de' signori del mondo, dei siti delle terre e d' ogni altra cosa; compra ogni gentilezza che può aver; è dotto, legge filosofia, e sa ben la sua legge; è molto amato dal Signor, nè può star senza di lui, dorme spessissimo nel serraglio col Signor, in un letto che si tocca capo con capo col Signor; e ogni giorno il Signor li scrive qualche polizza di sua man, e la manda, per il suo muto; ed Embraim li scrive tutto quello che si fa siche il Signor non può viver senza di lui. Da anni sei in su hanno fatto la vita insieme, e quello che fà il detto Embraim è fatto; è fedel molto al suo Signor; ha entrata ducati 150.000; è etiam bilarbei della Grecia; la qual entrata è ducati 100.000 di bassà, e 50.000 di bilarbei; ha schiavi 1500 giovani benissimo vestiti d' oro, di seta e scarlatto; portano al presente il fezzo, in testa quasi come i mori, non come prima portavano turchi, però seta. Il Signor li ha fatto una bella casa la qual in parte fù ruinata da gianizzeri; poi è stata racconciata; è ammogliato, ma non ha figli; ha la madre, con due fratelli in serraglio; e la madre fatta turca li sta in una casa appresso, fa gran ben a' cristiani; il padre ha un sangiaccato per mezzo la Parga, di entrata di ducati 2000 all' anno. (Wegen eines Hauses des Vaters von Ibrahim gab es wenige Jahre darauf einen Streit, da es von einigen Albaniern angegriffen worden war, um einen Krieg zwischen Venedig und der Türkei entstehen zu lassen.) Questo bassà è molto amico della Signoria nostra, uomo giusto e savio; ha assai gioe portate dal Cairo, oltre il bel presente fece al Signor, come scrisse; sono nel numero de' suoi schiavi 1300, che hanno il sarcalar d' oro in testa, cioè col fesso d' oro. Il Signor, quando il mandò al Cairo, li volle donar quel paese, e lui non volle, e governò si ben dove stette solum . . . . . mesi, che il Signor da poi la sua andata mette nel Casnà ogni anno ducati 400.000, cioè 200.000 della Soria, e 200.000 del Cairo e Soria. Questo bassà era prima odiato molto, ma adesso che vedono il Signor volerli tanto ben, tutti li son fatti amici, così la madre e la moglie del Signor, come li altri due bassà: nè lo contrariano in alcuna cosa nium quello ch' e' vuole e fa; è molto leal al suo Signor, e ha piacer li sia donato in pubblico, ma secreto non torria nulla.

Intese che il Signor, usciti li bassà fuora, subito spacciò un ciaus con lettere di sua man a Embraim, ch' era quattro giornate lontano, che venisse subito a Costantinopoli, e disse: Non ho nium più fidato di Embraim. Ora, il venerdì fu al giardino, parlò ad Aias e giustificò la cosa caricando detto Busdam,

qual era suo creato, e li disse: Giunto fosse Embraim tu vederesti. E giunto poi Embraim, con grandissima pompa li andaron incontro li bassà e tutta la Porta a cavallo: non li fur mandati li gianizzeri per buon rispetto, e tutta terra era a vederlo entrar con gran pompa. Al Signor fu detto: Vien con gran pompa, più che niun altro signor ottomano venisse; lui rispose: Mi piace, non è onor ch' ei non meriti. Stette mesi nove e giorni . . . . . fuori, che il Signor, s' ei stava più, moriva. Il qual li portò belissimi presenti e di gran valuta, come scrisse. E subito entrato, la sera, andò nel serraglio del Signor, e lì dormì; sicchè sempre col Signor fa la sua vita. Dappoi esso bailo li andò a parlar, ed avea la quartana; e subito giunto a lui, il bassà gli disse: Son corruciato con tutti, non con te. Or, esso bailo un altro giorno li giustificò il tutto, dicendo volea metter la testa, se era vero; ed Embraim li disse: Metteresti in scrittura? disse di si; messe e gliela mandò; la qual portò al Signor; e letta, ordinò tre ciaus andassero a trovar Busdam, e in catene lo conducessero in Costantinopoli; e lo trovarono in un casale appresso Negroponte in piazza; lo misero a cavallo, e lo condussero alla Porta; e gli fu detto questo. Onde lui bailo, chiamato da Aias, per quietarlo, disse: Busdam è stato condotto; questo indica esser in fallo, chè non avendo fallito saria venuto di sua posta. E in quello giunser lettere nostre, che veniva l' orator, onde indugiarono ad espedirlo fino alla sua venuta. E giunto l' orator Zen, fu lasciato di prigione con pieggeria; ma poi, al partir del Signor in campagna, l' orator e lui parlarono a Embraim, mostrandoli che 223 Turchi fean fede de' danni fatti per detto Busdam; onde parlato al Signor, fu mandato di nuovo a farlo ritener in prigione. Quel che sarà, non lo sa; niun, e quelli che veranno in golfo tien non faran più danno a nostri, di essi Turchi; e se non veniva la nuova, lo fea morir di certo. Disse Aias, è compare d' anello di Embraim. Disse etiam della galea di salnitri presa in Cipri. Giustificò il tutto, e bene.

Disse che il Signor deferder chiamato . . . . . qual è molto savio; è stato al Cairo con Embraim, e si consiglia spesso con lui; ed è bello, e l' avria fatto bassà, ma non vuol sia più savio di lui; questo serve ben il Signor; il qual è andato in campo col Signor.

Disse aver visto uscir l' esercito, cioè la Porta del Signor, di Costantinopoli con grandissima pompa, insieme con l' orator Zen; e li bassà erano avanti, Mustafà in lettiga; il Signor vestito d' oro, ed Embraim allato, vestito d' oro di lamina più bella che il Signor, con gioie assai; altri signori, e gran maestri vestiti d' oro e di seta; li ciaus di scarlatto con braghesse (calzoni) di velluto chermisi e nero, il che, è gran pompa. Avea due elefanti; erano distesi in campagna, a miglia 12 da Costantinopoli, padiglioni 1500 che è la Porta; e tutta la terra ed altri paesi erano venuti a veder tal Porta. Vanno all' impresa di Ungheria, dicono volerla aver o per amor o per forza, o presto o tardi; e vanno con paura, perchè Ungheri son gran valent' uomini contra Turchi; e dandoli partito il Re d' Ungheria di accordo, tien che il Signor si accorderà. Partì adunque la Porta da Costantinopoli il dì di S. Giorgio, addì 23 april, e dicono, espedita questa impresa, vuol andar a Roma tosto. E quando tolse licenzia

da Embraim, li disse: Ci vedremo un' altra volta. È forte suo amico, e può assai con lui.

1526. Zugno.

Sumario di la relation di sier Piero Bragadin venuto bailo di Costantinopoli fatta in Pregadi a di 9 Zugno 1526.

(omissis) . . . .

Et sier Zuan Dolfin, sier Francesco Contarini, savi da Terraferma et . . . voleno la terra con questo, degi etiam a Imbraim, achadendo, altre razon. Et andò primo in rengo sier Alvise Gradenigo qual vol indusiar, et fo longo.

Li rispose sier Gasparo Malipiero. savio del consejo.

Poi parlò sier Francesco Contarini e ben: In la qual parte di Dolfin e Contarini, introno li Consieri et Cai di XL.

Andò le parte: 20 di l' Gradenigo di l' indusia, 32 di Savii, 145 di dei Savii di Terraferma et questa fu presa.

Disse come il magnifico Imbraim bassà è l' anima del Signor e quello fa è fatto è di anni, come è anche il Signor.

Il qual Imbraim è justo et è amico di la Signoria Nostra et più volte ha detto: è nato nostro subdeto di la Parga.

Nulla disse di fioli del Signor, e mancò nominar domino Alvise Gritti, solum che Imbraim diceva non beveva muscatello da altri, si non quello di esso oratore e del Gritti.

Nicht unwichtig sind auch die nachstehenden, entnommen dem Sommario della Relazione di Marco Minio, Oratore alla Porta Ottomana, gelesen den Pregadi am 8. October 1527. Gleichfalls aus den Diarii von Marin Sanudo, Band XCVI, Seite 131 und folgende:

Disse de' tre bassà, ma sopra tutti del magnifico Embraim, qual andò prima a trovar sulla Natolia, e stette poco con lui, ed ha grandissimo poter, e quello e' vuol niun li contraddice; si può dir signor lui, il qual è amato molto dal Signor; e disse ch' ei portava grandissima affezione a questo stato. Disse che l' andò a trovar in campo, quando andava sotto un padiglion vestito d' oro al qual li dette li presenti, e del safi, che era piccolo ma bellissimo; (e disse, Signor questo è come ti piccolo ma bellissimo) e lui se la rise, e ringraziò molto. Dal qual otenne quello e' volle, e perchè se li ruppe un' antenna alla galea, gliela domandò; disse era contento, e la pagherà come fu fatto dei salnitri, cioè la darà in dono. Poi in Costantinopoli venuto, fu molto onorato. Visitò li bassà con li presenti, ed al Signore riferì la sua commissione; il qual era seduto sopra uno scanno d' oro, come prima, ch' ei sedeva su un mastabè; disse la qualità della persona come dirò di sotto. Il qual non rispose; e hanno posto questo ordine, che niun orator parli, nè il Signor li risponda, ma solum li baci la mano, e poi loro bassà lo spediscono. Disse questo Signor è giusto, chiamato filosofo, sa ben la sua legge. Disse, la nazion è vista tanto bene li quanto dir si possa, niuno si va per nostri la notte facendo mattinate per Costantinopoli, cosa insolita. Disse del padre d' Embraim, qual lo visitò,

ed era dalla Parga venuto a Costantinopoli; il figliol a voluto che si faccia Turco, e così sua madre, la qual . . . . Disse che quando fu un' altra volta orator a questo Signor, del 1521, riferì che il Signor voleva far tre imprese, l' una di Rodi, l' altra di Ungheria, le quali ha fatte, la terza manca a far, la qual non può esser altro che Italia; e però fa tanto buona cera alla nazion, acciò quello non se li opponga; fa lavorar, sicchè a tempo nuovo e' potrà armar ed avrà in ordine 200 galee. Disse come il Signor avea fatto riunir nel serraglio . . . ., ch' è gran cosa, dove li bassà davan audienzia, per far una bella fabbrica; ruinò il casnà, e fu visto portar fuora un gran numero di danari, come e' disse . . . . . E disse che il Signor, essendo Embraim partito, in persona andò alla moschea di suo padre con gran numero di persone, e fece ruinar certi bagni di Mustafa bassà, che li costarono a farli ducati 7000. Onde Mustafa dubitò che il Signor li facesse tagliar la testa, e mandò sua moglie, che' è sorella della madre del Signor, a saper la cosa; il Signor disse li voleva pagar il costo, ma avea fatto per far giustizia, perchè impediva certe acque pubbliche, ec. Disse che Aias bassà è giovane, vorria sei vesti d' oro zallo, e pagarle; ma basteria ben due vesti, se le mandassero.

Ein lebendiges Bild des Pompes und der Pracht am Hofe Suleimans I. und des Einflusses von Ibrahim gibt uns folgender Absatz aus Seite 99 und folgende von der Historie di tutte le cose degne di memoria dell' anno MDXXIII da Marco Guazzo stampato in Venetia per Nicolò d' Aristotele detto il Zoppino nell' anno 1540.

Appa(re)cchio del Turco per Vienna.

Havendo l' Imperator de Turchi Soliman Soltan l' anno MDXXXII. terminato di voler andar con l' essercito suo sotto della città di Vienna per volere a tutta sua possa far di quella acuisto, il secondo giorno di Maggio fece il capitano di Galipoli qual' è cristiano renegato per sopranome el Zai chiamato con l' armata di cinquanta galee sottile & dieci più bastardi fuori del porto di Costantinopoli uscire, e con solenne trionfo, e grandissima festa al suono de assaissimi, e tamburi, e trombe al modo loro, e nel sboccare del porto tanti pezzi di sfuogo sbararono quei navigli che 'l rumore e il suono degli Instrumenti e cielo, e mare, e terra, e gli huomini ad un punto abbalordirono, e verso il canale di Corfù tal armata aviosi per volersi con tutte l' armate degli loro corsari unire.

A gli sei di detto mese l' Imperator de Turchi dette audienza à tre oratori del Sig. Ṣofi quai del palagio uscendo sempre dal Bassà-Abriam (Abrain) honoratamente furon accompagnati, e il seguente giorno fu fatto à sapere per parte gran Turco à gli Oratori del Re di Austria ch' ivi se trovarono che in Andrinopoli l' audienza havrebbeno, e in poco tempo il gran Turco de li esser sperava. À gli X del mese qual fu il giorno di Venere nella moschea maggiore di Costantinopoli un solenne sacrificio al loro modo fu fatto benedicendo il stendardo di Macometto con grandissime cerimonie, e al palagio maggiore per mano di Morbeco greco cristian rinegato e Bassà vi fu portato pur da molti altri Bassà

e turchi nobeli, e tremila Gianizzari della guardia del gran Turco accompagnato. À gli duodeci giorni le genti da piedi con le munizioni, e artelaria, e infini e bagaglie sopra camelli, e altri carriaggi caricate a partire cominciarono, e a gli quindeci ottomila Gianizzari à piedi della guardia del gran Turco quei seguendo in camino si puosero, e la seguente giornata gli schiavi quai erano al numero di quasi trecento tutti sopra bellissimi cavalli cavalcarono, con lanze in mano sottile e alla loro foggia turchesca, e con casache di raso turchino giuppate e d' argento ricamate con manifattura mirabilissima, drieto da quei erano cinquanta carrete ciascuna da quattro cavalli tirata, e tutte di panno scarlato teneano le loro coperte, in parte di quelle eravi il tesoro del gran Turco, e in parte alcune Damigelle del serraglio che à posta de gran Turco andavano da quattro mila vantaggiati cavalli accompagnate. À gli giorni dieci e sette la persona di Soltan Solimano Imperatore de Turchi cavalcò e nel scoprire del Sole innanti di fece aviare quatromila Gianizzari à piedi seguiti da quattrocento camelli di padiglioni e trabache della corte tutti carichi, quai gran quantità di tesoro valevano, dopo detti camelli erano menati doicento cavalli à mano tutti di somma bellezza e gran richezza coperti, e à quei seguian della guardia del gran Turco doimila cavalli tra quai un gran stendardo eravi portato con un Macometto de mezo dipinto tutto di perle orientali e di finissime gioie ornato. Dopoi quel sopra bellissimi cavalli cento Paggi andavano e tutti schiavi della camera del gran Turco con le loro casache di tela d' oro, e con lanze alla damaschina lavorate & tutte d' un, istesso lavoro con le trezze ad uso di donne e con fregi sopra gli capelli d' oro lavorati, e con bellissimi pennacchi di penne bianche composti tra quai paggi duodeci vi stavano che duodeci celadoni portavano di gioie coperti e l' ultimo di quei era un celadone ch' haveano fatto fare nella città di Venetia alcuni mercanti e Abrain Bassà l' havea comperato per cento e quaranta mila e al gran Turco donato, quai paggi erano seguiti da mille palafrenieri tutti huomini caputi e d' una istessa statura formati quai più del grande che del comune teneano, con casache di raso turchino e scuffioni d' oro con una penna dal lato sinistro, e lunga e bianca e alta, à si che à vederli di tanti giganti davano sembianza, e tutti con gli loro archi al fianco, de quai erano cento che cento bellissimi cani al laccio menavano e altri uccelli da rapina per piacere e per cacciare portavano e nel loro mezo la persona del gran Turco cavalcava sopra d' un cavallo baio scuro con guarnimento tutto alla damaschina d' oro lavorato, e d' infinito tesoro dobbato, vestito d' una giubba di cendado carmesino d' un recamo d' oro alla damaschina mirabilmente lavorata, con un pugnale e una scimitarra a canto il valore de quai estimare non si puotria, e in capo havea uno turbante tutto di diamanti coperto drieto da se tenendo gli soi quattro maggiori Bassà quai furono Zinzimo, Aias, Mustafa, e Abrain con gli consiglieri del suo secreto consiglio, e dopoi doimila nobeli turchi e tutti de sua corte, con tanto ordine cavalcando ad una nostra processione assimigliavano, e à Ciurla quel giorno alloggiarono, luogo da Costantinopoli quattro leghe lontano, e il terzo giorno ad un altro luogo aggiunsero nomato Quarantachiese, e à gli vintiquattro pur di detto mese, che fu l' ottava giornata del partimento suo, con

grandissimo trionfo in Andrinopoli arrivò il gran Turco, ove nove giornate per riposare vi dimorò, e riposato che fu all' ultimo di Maggio à gli Oratori del Re d' Austria benignissima audienza, quai furono molto honorati, e per innanti ancho un' altra volta gli Oratori del Sofi per egli fu uditi, quai il penultimo di Maggio per la volta di Persia accompagnati da molti cavalli turcheschi partirono. A gli duoi del mese di Giugno d' Andrinopoli partirono, cavalcò in quattro giornate fino a Soffia, e à gli sette gli Ambasciatori degli signori Venetiani presero dal Turco licenza escusandosi che sua signoria andando à danno de Cristiani non puotevano appresso di quella gli suoi signori senza gran biasmo tenerli essendo del suo honore grandissimo interesso, à che 'l Turco la licenza gli concedesse ma, mal volontieri. A gli otto di detto mese di Giugno in tre giornate il gran Turco sino à Nizze cavalcò, qual è cinquanta leghe da Belgrado lontano e à gli duodeci pur di detto mese Girolamo Laschetto, fatto il gran Turco della Trasilvana Vaivoda in quel luogo aggiunse & là dimane seguente entrò à far riverenza all' Imperatore de Turchi, dal quale fu mirabilissamamente accettato e il giorno innanti per Zinzino Bassà insieme con molti altri gentilhuomini turchi con duomila cavalli mandato ad incontrare, à gli dieciesette di tal mese il gran Turco da Nizze partitosi in sette giornate sino a' Tus cavalcò qual à due leghe appresso a Belgrado non più essersi trova. Il giorno di san Giovanni in Belgrado l' Imperatore de Turchi nel hora del disnare con tanto fasto, con tanta pompa e con tanti diversi suoni fece l' entrata che mirabil cosa era da vedere e non men mirabile ad udirla puntualmente narrare. Erano gli archi trionfali nella terra parati, ne quai tutte le vittorie per lui avute vedere e dipinte e di rilevo se puoteano facendosi giuochi come nell' antiquità di Romani usare se suoleano. Nel entrare nella città di Belgrado, Sua Grandezza trovò parato uno bellissimo baldachino di brocato d' oro da gli più nobeli della città portato, sotto del quale, quella essendosi messa con quello cavalcò sino alle scale del palagio maggiore, e ivi scalvalcato e le scale montando aggiunse per l' apparato in una superbissima sala. Hora le tre giornate seguente partirono vintimila cavalli, e cento e sessantamila pedoni e tutti da guerra di tutte quelle bande ch' ivi d' intorno erano loggiate, e alla diritta alla città di Buda se aviarono, e parte più innanti e parte più indrieto di quella terra alloggiossi, gli primi essendo non più di diece leghe da Vienna discosti. Poi à gli quatro giorni seguenti Abrain Bassà con trentamila cavalli per spingersi con l' essercito alla volta di Vienna gli seguì il gran Turco partitosi da Belgrado con tutto il restante delle genti in Buda, e negli paesi à quella vicini poscia che gli primi furono levati prese, alloggiamento.

Ambasciaria del Turco al Re di Pollonia.

In questi stessi giorni Galzaa huomo appresso del gran Turco di gran rispetto per andare al Re di Pollonia per comission del suo signore aviosse e per nuova amicitia contrattare, dubbiando l' Imperatore de Turchi della provigione che per tal guerra nella Germania si facea forsi da Turchi per innanti non pensata, e di tal accordo nulla per allhora successe, ancho fu per il gran Turco à Tartari

duoi Ambasciatori mandati buon numero di danari offerendoli per puotere fino à trentamila huomini di loro al stipendio suo havere, quai di parole e non di fatti quanto addimandò benissimo lo servirono, con dire di volere il tutto fare e nulla fenno.

L' artelaria che nel essercito del gran Turco allhora trovavasi fu la maggior parte di Costantinopoli tratta e furono pezzi cento e vinti in tutto cioè sei dopi, e canoni quaranta sei e colobrine quarantaquattro, e il resto sagri e altri simili pezzi. Il numero degli combattenti fu in tutto trecentomila huomini tra gentapiedi e cavalleria, e trentamila guastadori, tra gentapiedi e quai huomini da guerra se trovarono da ottomila cristiani la maggior parte Ongari, Bulgari, Vallachi, Schiavoni, Albanesi, e da quatrocento Taliani, e il più huomini di grado e molti che buoni capitani sariano stati, più fiate il gran Turco vedendo e intendendo la loro valorosità s' hebbe proferto che al suo stipendio puotendo havere una banda di Taliani che fusse per il meno di diecimila huomini, al loro volere gli havrebbe pagati.

Aus Marino Sanudo sind auch folgende Documente:

1531 Dicembre 19.

Fu posto per li Savii dil Consejo, excepto sier Alvise Gradenigo Savii a la terraferma et ordeni una lettera a Sier Piero Zen baylo nostro a Costantinopoli, in risposta di soe, di quanto li ha proposto Imbraim bassà di far un contracambio con la Signoria nostra dar la Parga al Signor turcho et a l' incontro darne Scardona et Obrovazzo etc. et non saria bisogno più meter confini, item far di novo un capitolatum a le quae proposte esso Zen disse non havia comission, ma scriveria, il bassà rispose: non scriver più fin non si parlemo un altra volta et fin 4 zorni dovea scriver: hor li Savii scrive come da sè risponda che non è da scriver questo alla Signoria per esser la Parga de Christiani ecc.

Quanto a far nova intelligentia et capitulation, non achede hessendo la nostra ferma et valida, qual volemo observar.

Ibrahim Pascha trachtete, wie man sieht, Parga mittels freundlicher Verträge von den Venetianern zu erlangen; diese aber hielten ihr Wort den Parginiern und es kam zum Kriege von 1537 und zur Belagerung von Corfù.

Da Costantinopoli di Sier Piero Zen, orator et vice baylo di 27 Marzo, ricevuti a di 8 Marzo.

. . . . questi zorni il magnifico Imbraim bassà, come bigliarbei de la Grecia, chiamò Janus Bei dragoman et disse voria che andasti da l' ambassador et dirli che a la Parga si atrovano alcuni mei parenti, i quali desiderano venir quì da me, vorria che 'l scrivesse, li fosse data bona licentia.

Lui rispose senza questo, signor el sarà fatto: disse il bassà, lo fazo per maggior favor: et il mio dragoman era lì presente et dimandò il nome, rispose il bassà lo mandaremo tamen, ancor non è parte altra.

Wenn wir die verschiedenen Relazioni degli Oratori, die bei der Pforte waren, in Sanudo vergleichen, finden wir, dass alle übereinstimmen in der Aussage, dass der Pascha Ibrahim in Parga geboren, Venedig sehr günstig gestimmt war.

Le Relazioni degl' Ambasciatori Veneti al Senato dell' Alberi, Firenze all' insegna di Clio 1840 enthält jene von Domenico Trevisano, der als Bajlo aus Constantinopel am Ende des Jahres 1554 zurückkehrte und in den M. S. S. Capponi Cod. V. pag. 98. 214 enthalten ist.

Nicht minder wichtig ist die Relazione di Daniello de Ludovisi, a dì 3 Giugno 1534 al doge Andrea Gritti, welche beide das Leben Ibrahims aus Parga vervollständigen, von dem Sanudo, der mit 1531 aufhört, nicht mehr Nachricht geben konnte.

Auf Seite 28 sagt Daniello de Ludovisi: »Il sultano con tutti i pascià e con tutta la corte non fa deliberazione importante senza Ibrahim e Ibrahim solo fa il tutto senza il Gran Signore ovvero altra compagnia.«

Auf Seite 29 setzt er fort: »quello poi che è il principale e come ho detto è al governo di tutto il dominio è il signor Ibrahim pascià del quale avendo di sopra assai discorso e non essendomi con lui ritrovato per esser egli andato in Aleppo lascierò che la Serenità Vostra ne abbia altre informazioni da altri, che più di me l'abbiano praticato. Ben dirò questo che mi pare d'aver compreso che lui sia dispostissimo alla conservazione dell' amicizia e pace che è tra il Sultano e la Celsitudine V^{a} cadendo questo a proposito alla grandezza propria così che viene a dare qualche contrapeso a molti altri disordini che egli ha fatto e continua a fare.

Degl' altri pascià che sono Atrase Kasim, poco si puo dire, perchè sono come servitori d' Ibrahim e non dimostrano molto valore e così d' altri che non dipendono d' Ibrahim. Di quelli che veramente da lui dipendono sono principali due Sender Defterdar del quale ho sentito parlar bene, ma con lui non mi sono ritrovato, essendo egli andato con Ibrahim, l' altro è l' illustrissimo Sig^{r} Luigi Gritti, il quale con il favore di esso Ibrahim è venuto molto grande e non è stato a quello la grandezza e valor suo di sospetto ognuno per essere egli cristiano«.

Dieser Gritti war natürlicher Sohn einer Griechin und des Dogen Andrea Gritti, geboren in Constantinopel, als der Vater Bailo war; er hatte sich die Gunst und das Vertrauen Ibrahims und mithin des Sultans verschafft, welchem er sein ganzes Glück verdankte.

Dadurch hatte der Doge Andrea Gritti eine treffliche Stellung bei dem Sultan.

Da eng verknüpft mit den Beziehungen Ibrahims zu Venedig, wollen wir folgende Note von Alberi in »Relazioni degli Ambasciatori Veneti al Senato,

Firenzé 1840« über Alvise Gritti figlio del Doge Andrea Gritti ed intimo amico di Ibrahim pascià favorito di Solimano mittheilen.

Perduto nel 1805 il figliuolo Francesco ancor giovinetto, non lasciò che quattro figli naturali nati li a Costantinopoli da una o più concubine. Quattro de' quali novera il biografo Barbarigo: Pietro, Lorenzo, Gregorio ed Alvise. Di Pietro nulla sappiamo; Gregorio morì in freschissima età; Lorenzo era nel 1538 a Venezia, quando la Repubblica lo inviò a trattare una tregua colla Porta. Per la rinomanza poi, alla quale salì Alvise, non posso dispensarmi dal toccare di volo le precipue avventure della vita di quest' uomo i cui meriti soverchiò la fortuna. L' anonimo autore dell' interessante libretto delle cose de' Turchi che da copie a penna che ne abbiamo, sappiamo essere Benedetto Ramberti, il quale accompagnò in viaggio il segretario Daniele de' Lodovici, dà i più curiosi ragguagli della vita di Alvise Gritti, e degni di tutta fede, perchè stesi da chi personalmente il conobbe. Dal Ramberti, che scriveva nel 1534, sappiamo che allora il Gritti era in sui 54 anni e nato (nel 1480 circa) al Serenissimo Principe, hora doge di Venetia, ma all' hora privato gentil huomo et mercatante. Forniti gli studi a Venezia e a Padova, ritornò a Costantinopoli per darsi al traffico, e visse modestamente fino a che la fortuna lo sollevò ai più eccelsi gradi a cui giaurro fosse ivi ancor pervenuto. Il 20 maggio 1523 il padre suo ascendeva il soglio ducale, e nel mese seguente Ibrahim, l' intimo de' suoi amici, mutava la cura de' falconi del sultano nelle somme dignità di gran vizir e di beglebeg della Romelia. Alvise, detto dai Turchi begoglii, figliuol del signore, fu tosto nominato riscuotitore dei dazi e giojelliere di Solimano; accumulò ricchezze; tenne serraglio e corte quasi da principe; ebbe perfino le rendite di un vescovato in Ungheria, e quindi il titolo di reverendissimo che spesso leggiamo a lui dato ne' Diarii del Sanuto. Nel Dicembre del 27 lo troviamo mediatore dell' alleanza fra il sultano e il pretendente Giovanni Zapolia; caduta Buda in poter dei Turchi (8 settembre 1528) egli insediò lo Zapolia sul trono d' Ungheria; fu all' assedio di Vienna (26 settembre a 14 ottobre d. a.) e nella ritirata di Solimano recò la corona di S. Stefano a re Giovanni; e si ricondusse plenipotenziario ungherese a Costantinopoli. Plenipotenziario ottomano appo. il vassallo re d' Ungheria nel 1530, comandò tremila Turchi alla difesa di Buda contro il re de' Romani. Nel 33 inviato ungherese alla corte ottomana, trattò la pace con Carlo V°. Durante la spedizione condotta da Solimano in Persia, mosse con tremila Turchi a soccorrere allo Zapolia (13 giugno 1534) e per la Valachia e la Moldavia venne in Trasilvania; ove giunto ed informato che il vescovo di Varadino avea raccolti dodici mila armati, ne insospettì, e comandò lo si inviasse prigione a Costantinopoli. Il vescovo in quella vece fu ucciso; e i Trasilvani, irritati insorsero a vendicarne la morte. Il Gritti riparò allora co' suoi a Moguseft in Moldavia; ma dopo ostinata resistenza cadde nell' ottobre del 1534 nelle mani dei rivoltosi e fu da loro decapitato.

Vergeblich suchte ich in Constantinopel und in alten Werken nach einer bildlichen Darstellung Ibrahims.

Unter den fliegenden Blättern mit Darstellungen von Figuren des türkischen Heeres vor Wien, die der Nürnberger Maler Hans Guldenmund im December 1529 herausgab und die aus der Sammlung des verstorbenen F. Z. M. Ritter von Hauslab in den Besitz der fürstlich Liechtenstein'schen Galerie übergegangen sind, bringen zwei das Bildnis Ibrahims, und zwar das eine mit dessen Tugra und Unterschrift und den Text seines Antwortschreibens betreffs der Uebergabe von Gefangenen, das andere Bild ohne dieselben, aber mit einem auf Ibrahims Stellung Bezug habenden Gedicht; diese Originalblätter sind 30 *cm* hoch und 20 *cm* breit, sind offenbar mit demselben Holzstock gedruckt. Eine verkleinerte Reproduction des mit Tugra und Unterschrift versehenen Bildnisses wurde von Camesina als Beilage zu seinem Aufsatze »Fliegende Blätter über das türkische Heer vor Wien im Jahre 1529« in den Berichten und Mittheilungen des Alterthumsvereines zu Wien, Band XV, Seite 116, Tafel 2 veröffentlicht.

Wir geben von dem unveröffentlichten Blatt hier eine Reproduction in gleicher Grösse, wie das Original, die mehr als eine conventionelle Darstellung, denn als ein Portrait angesehen werden muss — trotz der Aussage des Malers.

Vierzehn Jahre lang hatte der Grossvezir Ibrahim die Herrschermacht mit Suleiman getheilt. Doch sein Ehrgeiz stieg immer mehr und mehr. Siegreich in Tauris und Bagdad, erliess er bei seiner Rückkehr von Persien seine Tagesordnungen im Namen des Seraskiere Sultan. Zwölf Jahre vorher hatte der Vezir Achmed in Egypten den Titel eines Sultans angenommen, wofür ihm dann jener eines Verräthers zurückblieb und in Suleiman entstand der Verdacht, ob nicht der, der den Titel eines Sultans angenommen hatte, auch mit dem eines Verräthers endigen würde. Roxelane, welcher es gelungen war, eine absolute Macht über das Herz ihres Gatten zu erlangen, eine Macht, die sie nicht gerne mit einem andern theilte, begünstigte diesen Zweifel.

Ihre Eifersucht wurde, wie man sagt, von dem damaligen französischen Botschafter zu seinen politischen Zwecken, um mit Hilfe der Türkei Karl V. im Schach zu halten, gefördert. Aber der Hauptgrund der Missgunst Suleimans I. für seinen ehemaligen Günstling war von allem der schlechte Ausgang des persischen Krieges im Jahre 1534, den dieser angerathen hatte. Ibrahim war nunmehr aus der Gnade des Sultans gefallen.

Ein Jahr war verstrichen, aber an einem Nachmittage des Ramasan am 15. März (nach andern am 5.) 1535 begab sich Ibrahim, zum Seraj, um einem nunmehr alten Brauche gemäss mit dem Sultan zu Abend zu essen, und noch einmal im selben Gemache zu schlafen. Am Morgen fand man ihn aber erdrosselt, jedoch nicht ohne eigene Vertheidigung.

Der unglückliche Vezir trug über seinen ganzen Leib verstreut Spuren eines hartnäckigen Kampfes, die Wände des kaiserlichen Gemaches waren mit Blut bespritzt. Noch 100 Jahre darauf zeigte man die Spuren davon. Nach Angabe von Domenico Trevisan wurde er dagegen erdrosselt, als er schlief, so dass er vielleicht gar nicht erfuhr, dass er von seinem Herrn verurtheilt worden war.

Brachim Waſcha der nechſt des turckiſchen keyſers Rath abconterfect.

Brachim Baſcha der nechſte rath
Der Keyſerlichen Mayeſtat
In allen ſachen der Thürckey
Vnd iſt geweſen mit vnd bey

Als Wien die Stadt belegert wart
Vnd iſt geritten auff die art
Mit aller kleydung die er dregt
Iſt er worden ab conterfect.

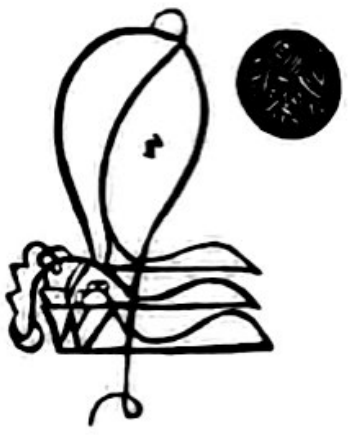


Er wurde von den Derwischen von Galata begraben, aber kein Monument, nur ein Baum bezeichnete diese Stelle. So endigte der Grossvezir, der Schwager des Sultans, der Belagerer von Wien und Günz, der Eroberer von Tauris und Bagdad, der Seraskiere Sultan Ibrahim.

Sonderbarerweise war es derselbe Tag, an welchem Julius Caesar, dessen Thaten er häufig las, ermordet wurde, an welchem Ibrahim fiel.

Mit Ibrahim war die gemässigte und geschickte Politik zu Ende.

Kher ed Din Barbarossa, der eben von einer glücklichen Kreuzfahrt nach Constantinopel zurückkehrte, fand den Platz ganz frei und stieg zur Macht, beseelt von einem Geist, der geneigt war zu raschen und gewaltthätigen Entschlüssen.



TUGRA UND UNTERSCHRIFT DES GROSSVEZIRS IBRAHIM.